LIBRARY
THE MUSEUM
OF MODERN ART
Received:

Scanned from the collection of
The Museum of Modern Art Library

Coordinated by the
Media History Digital Library
www.mediahistoryproject.org

Funded by a donation from
John McElwee

UFA-MAGAZIN

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:
„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8 · Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

★

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Nur 15 Pfennige täglich

kostet dieser vornehme

Milo-Perlenring

14 kar. Gold 585 ges. gest.

Die Milo-Perle mit ihrem edlen mattschimmernden Glanz und in Verbindung mit den feurig leuchtenden Milo-Steinen verleiht dem Ring den Charakter der wirklichen Kostbarkeit. Der Preis beträgt nur Mk 20,—. Wenn Sie es wünschen, dann können Sie diesen Betrag in 5 Monatsraten bezahlen, so daß auf den Tag nur 15 Pfg entfallen. Im voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden Sie bekommen den Ring sofort. Die Ratenzahlung wird dann monatlich an uns entrichtet. Auch unsere anderen Milo-Schmucksachen geben wir zu billigsten Preisen gegen bequeme Ratenzahlungen ab. Verlangen Sie unsere illustrierte Preisliste H. 161

GEISLER & CO., Berlin W 50

Tauentzienstraße 7

Rationelle Haarpflege

können Sie nur betreiben, wenn Sie die vorzüglichen und dabei äußerst preiswerten

Dr. Rumey's flüssige Seifen

anwenden.

Dr. Rumey's flüssige Teerseife

hervorragendes Wasch- und Haarpflegemittel, beseitigt Schuppenbildung, verhindert Haarausfall. Fl. nur **1.25** Mk. — 3 Fl. **3.50** Mk.

Dr. Rumey's flüssige Kamillenseife

f. Blondhaar, wunderbaren Glanz verleihend, wohltuende Wirkung. Flasche nur **1.25** Mk., 3 Flaschen **3.50** Mk.

Köllnisch Wasser Champoon

mild, reinigend wohltuend, schützt vor zeitigem Ergrauen und Ausfallen der Haare. Bei Migräne äußerst erfrischend und wohltuend. 6 Pakete nur **1.**— Mk.

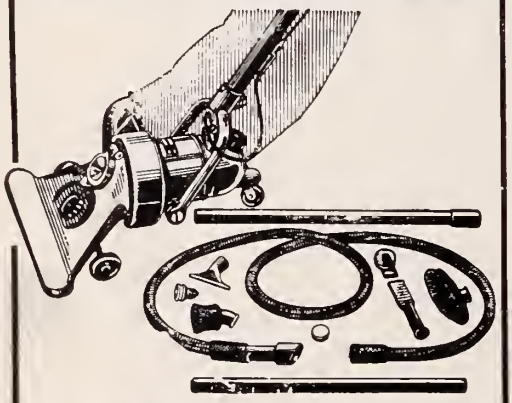
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postscheckkonto Berlin 24633. Bei Voreinsendung postfreie Lieferung.

Chem.-techn. Gesellschaft

von Malottki & Co.

BERLIN W 40, Reichstagsufer 1

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Bezugsquellen weisen nach

Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,

vorm. JUL. FISCHER & BASSE

Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus

Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

UFA-MAGAZIN

HEFT 3 / II. JAHRG. 14.—20. JANUAR 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Maria Corda

Die Dubarry von heute

Es war einmal . . .

Aus der Kinderstube des Films

Von

Stefan Lorant

Das kleine photographische Atelier ist voll von Möbeln, Requisiten, Kulissen. Heute ist großer Filmaufnahmetag. Ein Riesenfilm von zwei Längen wird gedreht. O, meine Herrschaften. Sie wissen nicht, was eine Länge ist? So kurz wäre ihr Gedächtnis? Es sind doch erst 20 Jahre vergangen seit der Zeit, da man Filme nach ihrer Länge berechnete.

15 Meter waren eine Länge. Drei bis vier Längen lange Filmwerke waren damals mindestens ein solches Ereignis in der Filmproduktion wie heute der Metropolisfilm.

Also! Wir stehen in dem Filmatelier von 1907. Die Rückwand des Ateliers ist mit einer Riesenleinwand bedeckt, auf der das Bild eines Zimmers mit allen darin befindlichen Gegenständen in den buntesten Farben gemalt ist. Vor diesem Hintergrunde agieren die Akteure. Ach, was für wunderbare Schauspieler! Einer überbietet den anderen. Mit breiten Gesten, wilden Gebärden spielen sie, fuchtelnd fahren ihre Hände durch die Luft. Tempo, Tempo, Tempo . . . ! Der Film ist Bewegung — meinen Sie.

Jetzt wird auf die Sonne gewartet — denn Lampen gibt es noch nicht —, und als sie strahlend durch die Glasscheiben fällt, wird im Handumdrehen der ganze Film gedreht. In wenigen Stunden sind alle Aufnahmen des großen Schlagers vorbei. — In der anderen Ecke des Ateliers warten schon die Kulissen der grandiosen Lohen-

Nie sollst du mich befragen!

Henny Porten als Elsa — vor 20 Jahren in dem 15 Meter langen „Monumentalfilm Lohengrin"

grindekoration. Der Schwan ist extra aus Pappe hergestellt, kostümierte Schauspieler stolzieren auf und ab. Es soll eine Szene aus der Oper gedreht werden. Ein blondes Mädchen spielt die Elsa. Es lohnt, sich ihren Namen zu merken: sie heißt Henny Porten. Die Schauspieler markieren Gesang mit gröhlenden Stimmen. Denn diese Filme werden in dem großen „Theater lebender, singender, sprechender Photographien" mit Grammophon-Begleitung aufgeführt. Der Ausrufer dieses grandiosen Zelt-Theaters erklärte mit dramatisch bewegten Gesten den Vorgang auf dem Bilde: „Da sehen Sie, meine Damen und Herren . . . ! das ist der Abschied des stolzen Ritters . . . schon wartet die Schwaneneisenbahn auf ihn . . . er öffnet den Mund . . . er hebt seine Hand . . . da stürzt die ewig neugierige Frau hinzu . . . was soll er nun sagen? . . . Nur keine Angst, meine Herrschaften . . . Er wird sich schon aus der Klemme ziehen, denn er ist ein ganz schlauer Kopf! . . . — Sehen Sie, jetzt spricht er: „Nie sollst du mich befragen . . . !"

Achtung!!! Knutschende auseinander! Gleich ist der Film zu Ende! Ich drehe jetzt das Licht auf!"

Es war einmal . . .

Asta Nielsen führt die neueste Modekreation des Jahres 1910 vor

Den schönsten Platz, den ich auf Erden hab',
Das ist die Rasenbank am Elterngrab
So spielten Henny Porten und Hugo Flinck im Jahre 1910

Optimisten . . . Pessimisten

Eine amerikanische Karikatur von Buster Keaton, Douglas Fairbanks, Mary Pickford und Jack Holt

Conrad Veidt:

MEIN LEBEN

Von dem Augenblicke, da ich mir meiner neuen künstlerischen Aufgabe bewußt wurde, ist mein Leben Arbeit und immer wieder Arbeit mit einem klaren Ziel vor Augen: dem Dienst an der Kunst. Nur wer einer Sache ganz und voll dient, kann ihr gerecht werden, und wirkliches Künstlertum erfordert den ganzen Menschen.

In diesen Sätzen liegt mein ganzes Leben. Die Einzelheiten?

Ich bin am 22. 1. 1893 geboren. Am Hohenzollerngymnasium zu Schöneberg gehörte ich zu den allerschlechtesten Schülern und meine Lehrer waren durchweg von meiner Untauglichkeit, im Leben weiter zu kommen, überzeugt. Ich wollte auch nicht weiter kommen. Ich wollte nur träumen, schwärmen, lieben. Und vor allem: ja keinen Abend auf der Galerie des Deutschen Theaters versäumen! Damals schon wußte ich, was ich werden wollte: Schauspieler!

Dem Portier der Reinhardtbühnen vertraute ich meine Zukunftspläne an. Scheinbar gefiel ich ihm, denn er machte mich mit einem Mitarbeiter Reinhardts, dem Schauspieler Blumenreich, bekannt, dem ich mein Engagement bei Reinhardt für 1913/14 verdankte. Bei Kriegsausbruch rückte ich ein, doch war dies keineswegs verlorene Zeit für meine schauspielerische Entwicklung. Denn ich spielte allabendlich am Fronttheater zu Libau und Tilsit. 1917 kehrte ich, vom Militär entlassen, mit einem Gehalt von 50 M. monatlich zu Reinhardt zurück. Hier durfte ich kleinere Rollen spielen. Siegfried Jacobsohn war unter den Kritikern der erste, dem meine Begabung auffiel. Ihm verdanke ich meine erste größere Filmrolle bei Richard Oswald in dem „Tagebuch einer Verlorenen".

Und von da ab teilte sich meine Arbeit zwischen Film und Theater. Ich trat in Stücken wie Goehrings „Seeschlacht", in Schnitzlers „Grünem Kakadu" oder Sternheims „Die Marquise von Arcis" auf, spielte die tragenden Rollen in den Sittenfilmen von Oswald, wie „Dida Ibsens Geschichte", „Es werde Licht", „Prostitution", „Anders als alle Andern".

Und dann . . . „Caligari", „Das Indische Grabmal"! Man lernte meinen Namen kennen. Ich bekam Briefe von Verehrern aus der ganzen Welt. „Conny" wurde populär!

Nun war der Weg geebnet: Großfilme wie „Lady Hamilton", „Lucretia Borgia", „Orlacs Hände", „Die Brüder Schellenberg", „Der Student von Prag", „Paganini", „Nju", „D[illegible] Geiger von Florenz", „Liebe macht blind" folgten.

Die herrlichen künstlerischen Aufgaben erfüllten mich ganz. Doch hatte mich das am Heiraten nicht gehindert. Und während einer Reise kam die glücklichste Nachricht meines Lebens: ich wurde Vater! — Jetzt, wo diese Zeilen im Druck erscheinen, stehe ich an einem Wendepunkt meiner Laufbahn: es geht nach Amerika . . . auf drei Jahre . . . filmen, arbeiten, schaffen.

Auf Wiedersehen!

Die vier Gesichter des Conrad Veidt
(Aber er hat noch zahllose andere)

Was ist los?

Ach, kann Liebe schön sein!

Betty Balfour und Willy Fritsch in „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovics".

*

Der historische Akt der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages in Rom durch Mussolini und den deutschen Botschafter Baron Neurath wurde von der Kamera für die neue Ufa-Wochenschau festgehalten.

„Der letzte Walzer" heißt der erste deutsch-amerikanische Gemeinschaftsfilm (Ufa-Paramount), dessen Aufnahmen unter der Regie von Artur Robison in den Ateliers der Ufa in Tempelhof soeben begonnen wurden.

Karl Grune inszeniert bei der Ufa sein selbstverfaßtes Filmwerk „Am Rande der Welt", dessen weibliche Hauptrolle Brigitta Helm übertragen wurde. Als Kameramann wurde Arno Wagner, als Architekt Robert Neppach verpflichtet.

A-a-a-h! Welch wunderbare Perlenkette!

Camilla Horn und Lydia Potechina in „Jugendrausch". Regie Asagaroff.

Eine angenehme Regiesitzung

Der Regisseur Cavallius, der Kameramann Karl Hoffmann besprechen mit der Hauptdarstellerin Camilla v. Hollay eine Szene zu „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovics".

*

Die von der Kulturabteilung der Ufa hergestellten Beiprogrammfilme setzen sich erfreulicherweise auch im Ausland immer mehr durch. Die Metro-Goldwin-Mayer-Gesellschaft in New York hat nicht weniger als 25 Kulturfilme der Ufa für den amerikanischen Markt erworben.

Metropolis wurde mit Riesenerfolg in dem Ufa-Palast am Zoo und vom 11. ab im Ufa-Pavillon Nollendorfplatz aufgeführt. Presse und Publikum sind einstimmig begeistert über das grandiose Filmwerk.

Sämtliche Photos, die im Ufa-Magazin erscheinen und keinen besonderen Vermerk tragen, sind eigene Aufnahmen der Ufa.

Maria Jacobini und Elizza La Porta

in „Die Frauengasse von Algier", Regie: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch.

Die Szene

Thea v. Harbou:
Bis eine Szene so weit ist . . .

Zwei Stunden vor Mitternacht. Aber gespenstische Helle zugleich. Ueber dem phantastisch weiten Domplatz von Metropolis hängen, in zwanzig Meter Höhe, die Sechs-Röhren-Quecksilberlampen zu Dutzenden. Man sieht weder Drähte noch Seile, die sie halten. In der Schwärze des mondlosen Himmels selbst scheinen sie aufgehängt, regellos, vertrackte grüne Leuchtkäfer. Gerüste ringsum. Megaphone brüllen wie die Posaunen von Jericho: „Alles!!" „Alles!" heißt: Jedermann auf seinen Posten!

„Alles!" — Plötzlich wimmelt der Domplatz von Menschen.

An improvisierten Tischen letzter Schminkstrich, letzter Puderwisch, letzter Bürstenstrich der Schauspieler. Unter lauter Männern ein einziges weibliches Wesen, ganz kindhaft wirkend, die Darstellerin der Janus-Rolle der Maria in Metropolis.

Fritz Lang klettert aufs Podest, wo die Apparate stehen, neben ihnen der immer als Sonne wirkende Karl Freund. Er trägt den Wintermantel, denn wir haben Sommer in Mitteleuropa. Aber neckisch unter dem Saum des Mantels hervor lugt ein Stück vom weißen Kittel, ohne den eine Aufnahme nicht komplett wäre.

Der Regisseur erklärt die Szene

Der Regisseur sagt: „Hört mal zu!" — „Die Szene, die wir probieren wollen, ist ganz einfach: Ihr habt das Mädchen, das schuld am Untergang eurer Stadt ist, gefangen und schichtet einen Scheiterhaufen dort um den Lampenmast, um sie darauf zu verbrennen. Verstanden?" Ein einwandfreies „Ja!" kommt als Ant-

Der vorgespielte Temperamentsausbruch: „Dort wirst Du verbrannt!"
Der Regisseur Fritz Lang spielt die Szene vor

wort. In der Tat: ganz einfach. Die Masse tut verständnisvoll: Werden wir gleich haben . . .

Da geht es los — wo denn? wie denn? — an vier Ecken zugleich . . . „Den Scheiterhaufen schichten — !" Wie macht man das? Furchtbar einfach! Irgendwo sind beim Ausbruch der Rebellion in Metropolis, beim Einbruch der chaotischen Dunkelheit Autos stehengeblieben. Ein herrliches Material für den Scheiterhaufen! Heran damit! Die Masse schmeißt sich gegen die Räder, stemmt, schiebt, keucht. Die schmalen, tierähnlichen Vehikel, an denen noch groß die brennenden Scheinwerferaugen glotzen, setzen sich in Bewegung, gleiten, fahren — krach! — ineinander, nebeneinander, auf das Gerümpel, das die Weiber johlend heranschleppen. Ein Klavier ist ebenfalls erlesenstes Scheiterhaufenmaterial. Und Schreibtische — Bücher, Stöße von Büchern! — Fensterrahmen, Türen! — Der Scheiterhaufen wächst und wächst.

„Halt!" schreit Lang.

Alles erstarrt.

„Noch einmal — !"

Zum fünften-, sechstenmal wird der Scheiterhaufen auseinandergetragen. Jeder nimmt sein Stück Scheiterhaufen zurück.

Dann: „Helm — George — !"

Jetzt wird es Ernst. Jetzt geht es der zarten, blonden Hexe an den Kragen. Mit dem Ledergürtel des Regisseurs fesseln sie der blonden Hexe die Arme auf den Rücken — zerren sie unter dem Geheul der Masse wie ein nasses Handtuch hin und her — zeigen der wie eine Tolle Lachenden: Da — da wirst du brennen, Hexe, verfluchte! — Reißen sie hinauf aufs Verdeck des starr glotzenden Autos, wo sie von vier, sechs, acht brutalen Fäusten empfangen wird . . .

Einmal — ? Zwanzigmal! Und immer noch nicht wild, nicht roh, nicht hinreißend genug! Arme, kleine Brigitte Helm! Sie hat am nächsten Tag am ganzen Körper ausgesehen wie ein Batikmuster.

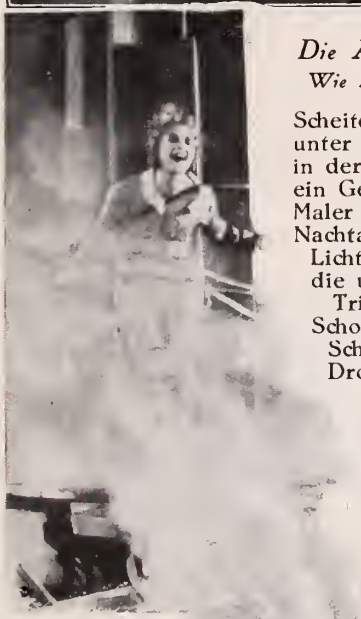
Diese ganz einfache Probe dauert etwa drei und eine halbe Stunde. Dann sind sämtliche Beteiligten im Trancezustand angelangt. Und reif zur Aufnahme. Letzte Banalität, letztes leeres Theater, letzte Gewohnheitsgeste ist zermahlen, zerstäubt, in Atome aufgelöst. Gnade Gott dem Statisten, der nach alter holder Sitte mit den beiden Vorderflossen in der Luft herumfuchtelt!

Eine ganz kurze Pause vor dem großen Augenblick. „Wenn alles klappt, ist nach der Aufnahme Pause!" — Hurra! — Die Wut des Pöbels wird echt werden — —

Alle Beleuchter stecken Kohlen nach. Intensivster Geruch von Benzin, Benzol, Spiritus, Petroleum verbreitet sich. Ballen von Holzwolle, zum Triefen getränkt mit allem, was brennen und qualmen kann, werden zwischen das Gerümpel des

Die Aufnahme: „Dort wirst Du verbrannt!"

Wie Heinrich George und Brigitte Helm die Szene künstlerisch gestalten



Scheiterhaufens gesteckt. Die Feuerwehr hat alle Schläuche unter Druck — denn man kann ja nie wissen... Man glaubt, in der Luft das Vibrieren aller Nerven zu fühlen... Mir schießt ein Gedanke durch den Kopf. Sonderbar, daß sich noch kein Maler gefunden hat, den der tolle Expressionismus solcher Nachtaufnahme reizte .... Der Widerstreit des verschiedenen Lichts, die sonderbare Farbumwertung der Menschengesichter, die unerhörte Neuheit der Atmosphäre ...

Trillerpfeife. Zwei Uhr fünfzig. Im Osten erste Röte. Schon ein Vogellaut süß und furchtlos. In den gebogenen Schwänzen der Steinlöwen über dem Domportal nisten zwei Drosseln. Die fliegen auf Nahrung aus. Die tausend Menschen, der Ozean von Licht, das Geschrei, das chaotisch Unruhige um sie her stört sie nicht. Sie sind daran gewöhnt.

Fritz Lang hat sein „innerstes" Gesicht aufgesteckt — das er selbst gar nicht kennt, das Gesicht des Jungen, der auf Abenteuer in die weite blaue Welt hinauszieht. Und das glauben sie mir: Jede Filmaufnahme, mag sie groß sein oder klein, ist ein Abenteuer — nämlich ein Kampf mit dem Drachen Zufall, eine Entdeckungsfahrt ins Unbekannte, ein Vorstoß ins Neuland.

Lang hat die Fackel in der Hand, um den Scheiterhaufen anzuzünden. Ein letzter Blick ringsum.

„Fertig! Achtung! Aufnahme — los!"

Die Fackel fliegt ins Gerümpel.

Sausend schlagen die Flammen hoch. Die Masse johlt wie besessen. Die Apparate surren, und ich zähle unwillkürlich die Kurbelschläge, als wären es meine Herzschläge.

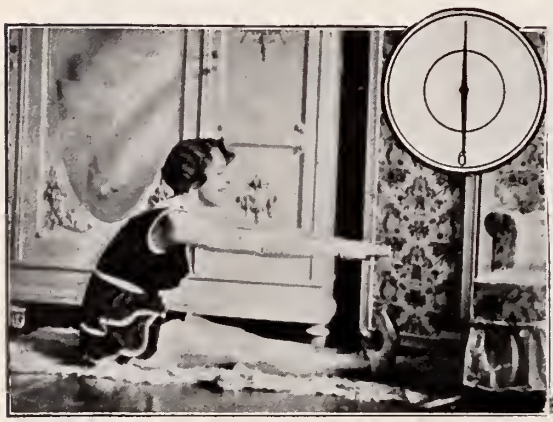
Morgen werden wir die Arbeit von langen Stunden als Quintessenz in zehn Sekunden sehen ....

Der Regisseur zündet mit einer Brandfackel den Scheiterhaufen an

Die Hexe brennt!

Von morgens bis Mitternacht

Das Tagewerk eines Filmstars



Mady Christians

1.

Früh morgens, wenn die Hähne krähn,
Kann man schon uns're Diva sehn,
Trainierend mit sehr viel Geschick
Durch Mensen-dünn und Mensen-dieck.

Camilla Horn

3.

Ins Atelier dann ohne Sorgen
Fährt froh sie durch den jungen Morgen.
Das Auto tat sie selbst sich kaufen.
(Drei Wechsel davon heut noch laufen.)

Lilian Harvey

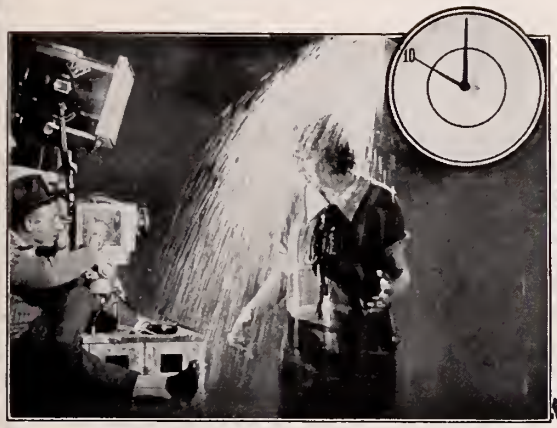
2.

Die Zofe nahet mit dem Schwamm;
Dann Baden und Massieren stramm.
Drauf sie beim Frühstück kurz verweilt.
(Nach Kalorien eingeteilt.)

Mady Christians

4.

Um neun Uhr schon im Atelier;
Jetzt fängt die Arbeit an, o weh!
Durch Schminke, Puder mit Bedacht
Wird das Gesicht „drehreif" gemacht.



Xenia Desni

5.

„Aufnahme!“ schreit der Regisseur,
Nun, Diva, gib das Letzte her!
Dann wird dich später alles loben.
(Der Segen aber kommt von oben...)

Maria Corda und Willy Fritsch

7.

Und nach des Tages Last und Qual
Fährt man noch in ein Nachtlokal.
Wiegt kurz sich dort im Tanzesreigen.
(Man muß sich doch den Leuten zeigen.)

Elisabeth Bergner

6.

Was in der Pause dann sie treibt!
Sie liest, was grad' die Zeitung schreibt.
Nicht über s i e, o nein, fürwahr nicht!
(Denn das, „das int'ressiert sie gar nicht!“)

Xenia Desni

8.

Ist nun das Tagewerk vollbracht,
Geht sie zu Bett. — Na, gute Nacht!
Sie träumt von Ruhe und von Frieden.
(Verzeihung: wovon dachten Sie denn...?)

Verse von Max Ehrlich

Hahahahahahaha

Der Weg, der zur Berühmtheit führt

Ein bekannter Filmdirektor verhandelt mit Gerhart Hauptmann wegen der Verfilmung eines seiner Dramen. Endlich sind sie soweit, und der Direktor fragt nach dem Honorar. Hauptmann fordert eine hohe Summe. Darauf der Filmmann:

„Aber bedenken Sie doch, wenn wir Ihr Werk verfilmen, werden Sie ja in ganz Deutschland bekannt!"

Wir Staatsoberhäupter! . . .

Reichspräsident Ebert sah einmal der Aufnahme von „Anna Boleyn" zu. Lubitsch ist mitten in der Arbeit und wie gewöhnlich in Rage. Er brüllt. Gestikuliert. Selbstvergessen. Dabei stößt er mit den Händen an Eberts Hut. Der rollt zu Boden. Lubitsch sieht nichts, hört nichts. Jannings, im Kostüm Heinrichs VIII., hebt den Hut auf und übergibt ihn lächelnd dem Reichspräsidenten:

„Wenn schon das Volk so unhöflich ist, so müssen wenigstens wir Staatsoberhäupter mit gutem Beispiel vorangehen!"

Zeitalter des Kinos

Der Lehrer führt seine Zöglinge in das Kaiser-Friedrich-Museum. Vor Menzels „Flötenkonzert" bleibt die Truppe stehen. Andächtig wird der flötenspielende Fridericus beglubscht.

„Wer kann mir sagen, wie dieser populäre Mann auf dem Bilde heißt?"

„Otto Gebühr, Herr Lehrer!" antwortete schnell der kleine Schulz.

Karikaturen-Kabinett

I.

POLA NEGRI

AUFLÖSUNGEN AUS HEFT Nr. 2

Füllrätsel

L	I	T	A	N	E	I
B	L	I	N	D	E	R
A	L	L	I	A	N	Z
A	R	G	L	I	S	T
O	P	H	E	L	I	A
T	O	S	E	L	L	I

Angenehme Zerstreuung
Kasino – Kino

Beliebte Musik
Rosen – Kavalier – Rosenkavalier

Glück und Glas
Abgott – Schlange – Abgottschlange

Silbenrätsel

1. Dalila
2. Ederle
3. Rundfunk
4. Heidemann
5. Euryanthe
6. Isis
7. Liebestrank
8. Inferno
9. Gregori
10. Ernani
11. Bastler
12. Erato
13. Rahel
14. Galathee

Der heilige Berg / Leni Riefenstahl

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstraße 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ

VOLLENDETE PLASTIK

ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN

GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Bei Katarrhen der Atmungsorgane

insbesondere **Bronchitis** und bronchitischen, häufig mit **Asthma** verwechselten Atembeschwerden, sowie **tuberkulösen Erkrankungen** erzielten zufolge zahlreich vorliegender Mitteilungen von Aerzten, Apotheken und Leidenden

unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis vorzügliche Erfolge.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Nachtschweiß, Auswurf, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Schleim ging morgens mühelos ab; Atmung wurde freier; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein, usw. — So und ähnlich schallte es freudig aus diesen Mitteilungen.

Der Chefarzt eines Preußischen Kreiskrankenhauses berichtet in der „Allg. Med. Zentralztg." über Erfolge mit Rotolin-Pillen und schreibt bei Erwähnung eines besonders schweren Falles von Lungentuberkulose, bei dem alle sonst bekannten Mittel versagt hatten:

„Da greife ich in meiner Verzweiflung zu den Rotolin-Pillen und zu meiner eigenen Ueberraschung tritt im Verlauf einer Woche ein Umschwung zum Besseren ein, der Reizhusten läßt nach usw."

Auf Anfrage bei mehr als 100 Apotheken aus allen Gegenden des Reiches ging **nicht eine einzige ungünstig lautende Antwort** ein; alle Antworten lauten etwa wie die folgenden:

Hl. Kreuz-Apoth., Augsburg: Das Präparat ist nach allen Aeußerungen der von mir beauftragten Käufer, die den verschiedensten Kreisen zugehören, ein zuverlässiges und wirksames Mittel. — **Samariter-Apoth., Berlin:** Ihre Rotolin-Pillen werden nicht nur vom Publikum gern gekauft, sondern auch uns selbst macht es direkt Vergnügen, sie verkaufen zu können, weil wir immer nur lobende Urteile über die gute Wirkung zu hören bekommen. — **Mohren-Apoth., Erfurt:** Teile Ihnen gerne mit, daß Ihre Rotolin-Pillen vom Publikum sehr gelobt werden, verschiedentlich wurde sogar behauptet, es wäre das einzige Mittel, das bis jetzt geholfen hätte. — **Löwen-Apotheke, Gleiwitz:** Rotolin-Pillen erfreuen sich gesteigerter Nachfrage. Auch mein Vater, 85 Jahre alt, hält große Stücke auf sie. Er hat einen chronischen Bronchialkatarrh und hält von allen angewandten Mitteln diese Pillen für das Beste — usw.

Rotolin-Pillen sind erhältlich durch alle Apotheken, nötigenfalls auch direkt durch uns von unserer Versandapotheke zu Mk. 2,80 für eine Schachtel, bei drei Schachteln auf einmal zu Mk. 2,50 pro Schachtel gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages zuzüglich Kosten. Ohne festen Antrag findet kein Versand statt.

Ausführliche Druckschrift kostenlos.

Ploetz & Co., Berlin SW 68

Postscheckkonto: Berlin Nr. 34439.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht hespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EIN NEUES BUCH FÜR JEDEN DEUTSCHEN!

BISMARCK

GESCHICHTE EINES KÄMPFERS · VON EMIL LUDWIG

22.—44. Tausend · 700 Seiten Umfang · Geheftet RM. 10.—, Leinenband RM. 14.—

Bismarcks Gestalt, die allen Deutschen ohne Unterschied der Parteien gehört, ist noch nie in ihrer menschlichen Größe so tief erfaßt und mit so gerechter Verteilung von Licht und Schatten dargestellt worden wie hier. Die Tragik des deutschen Staatsmannes wird dem Leser dieses Werkes zum unvergeßlichen Erlebnis.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

arry Liedtke

ERLIN 21.–27. JAN. 1927 HEFT 4 20 PFG

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:
„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

*

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

DR. RUMEY'S Wacholdersaft

vorzüglich bewährtes, von der Natur selbst geschaffenes Mittel zur Reinigung des Blutes, Regelung der Verdauung und Erneuerung der Säfte.

Bei Störungen der Verdauungsorgane, Blähungen, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenbeschwerden mit Erfolg angewendet. Regt besonders die Nierentätigkeit an und ist bei Nerven- und Blasenleiden sowie Rheumatismus ein vorzügliches, unschädliches und natürl. Linderungsmittel. Eine Wacholdersaftkur ist jedem zur Auffrischung nur zu empfehlen.

Preis 1 Fl. 1,25 M., 3 Fl. 3,50 M.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Bei Bestellungen über 5 M. erfolgt portofreie Zusendung. Ausführliche Preislisten kostenlos

Chem.-techn. Gesellschaft
von Malottki & Co.
BERLIN NW 40, Reichstagsufer 1

AKT-PHOTOS 15 Stück (9×14) nebst Mappe mit 300 Aktbildern nur 5 M. Ferner Pariser Salon-Akte (9×14) usw. in 33 verschiedenen Serien à 10 Stck, 1 Serie 2 Mark. — Die Eroberung des weiblichen Körpers. Mit 50 Natur-Aktaufnahmen 3 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34.

Liebes-Abenteuer des Herzogs von Richelieu mit Illustrationen 5,50 Mk. — Casanovas galante Abenteuer, illustriert geb. 6 Mk. — 1001 Nacht (Nur für Erwachsene) III 6 Mk. — Glück und Erfolg in der Liebe, von Amos, oder Das Geheimnis der persönl. Unwiderstehlichkeit 2 Mk. — Selbstbekenntnisse einer Dirne 2,50. — Liebesabenteuer in Indien 3,50 Mk. — Die Nichten der Frau Oberst 3,50 Mk. — Jusufs Abenteuer im Harem 1,50 Mk. — Die Nonne, von Diderot 2,50 — Nackte Menschen, v. Schneider 2,50 Mk. — Tagebuch eines Modells 2,50 Mk. — Der Roman einer Verlorenen, von Davyl 2,50 Mk. — Titti, der Backfisch, von Engel 2,50 Mk. — Geständnisse einer hübschen Frau 1,50 Mk. — Eine schöne Sünderin 1,50 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34

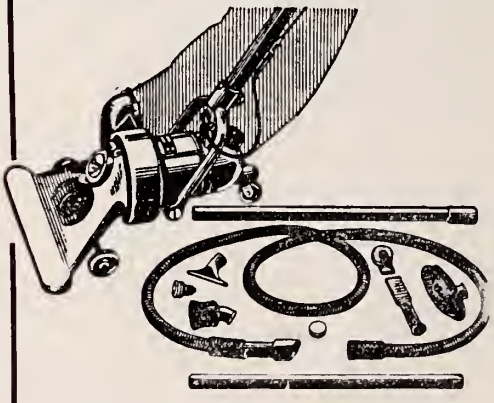
50 Artikel nur 3,80 Mk.

das sind: 1 Radio-Empfangsapparat von wunderbarer Lautstärke und Klangfülle, 16 fesselnde Romane (zirka 800 Seiten), 30 Künstlerpostkarten, 1 Buch: Allerlei Verdienstmöglichkeiten, — 1 Buch zum Gesund- und Kranklachen, und 1 Füllfederhalter mit 14 kar. goldplatt. Feder. Alles zusammen zum staunend billigen
Preise von 3,80 Mk.

Garantie: Bei Nichtgefallen Geld retour oder Umtausch.

Buka-Versand-Abteilung 12, Leipzig S 3,
Schließfach 34 Postscheckkonto Leipzig 51 273

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach

Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

UFA-MAGAZIN

HEFT 4 / II. JAHRG. 21.–27. JANUAR 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Pst! Schweig!!!
Norma Shearer, die Hauptdarstellerin in „Zirkusteufel"

DER MANN AM MEGAPHON

REGISSEURE BEI DER ARBEIT

VON

STEFAN LORANT

Der Regisseur beobachtet die Szene

F. W. Murnau, der Spielleiter von „Der letzte Mann", „Tartüff" und „Faust" während einer Aufnahme

Der Filmregisseur! Seine Losung: Nichts ist unmöglich! Sein Arbeitsfeld: die weiten Eisfelder des Nordens und die Wüste Sahara, die Höhen des Mont Blanc und die Tiefen der Bergwerke, die Hügel der Rehberge und das Glashaus in Neubabelsberg. Seine Arbeitszeit: der ganze Tag, und wenn das nicht langt — noch die Nacht. Sein Erkennungszeichen: kleine Pfeife um den Hals, riesiges Megaphon in der Hand.

Er ist der eigentliche Schöpfer des Films. Er muß alles wissen, in alles sich hineinfühlen können. Er muß die Fähigkeiten eines Dramaturgen, eines Schauspielers, Malers, Musikers, Technikers und Organisators in sich vereinen. Das von ihm ausgehende Fluidum bestimmt den Film.

Er hat größere Freiheiten als der Theaterregisseur. Denn er ändert am Manuskript vor und während der Aufnahmen. Er improvisiert unvorhergesehene Szenen; andere wieder streicht er. Seine Arbeit ist also — wenigstens heute noch — nicht zu trennen von der des Autors. Alles hängt an ihm. Der Theaterregisseur hat eine Welt zu ordnen, der Filmregisseur hat eine Welt zu erschaffen — sagt Joe May.

Der Film ist eine brutale Nervensache. Der Schauspieler ist gezwungen, zwischen Staub, Lärm, grellem Licht, hantierenden Arbeitern das Letzte herzugeben. Das Manuskript des Dichters, auf der Bühne ein fester Grund, zu dem man immer wieder zurückkehren kann, um frische Kräfte zu schöpfen, wird zwischen den Aufnahmeapparaten zur leblosen Materie, der der Regisseur erst Atem und Seele geben muß. Licht, Raum, Menschen, das ganze Stück: nichts ist da, nichts lebt. Erst der Regisseur formt das Chaos zur Gestalt.

Mehr Temperament! —

ruft der Regisseur Korda seiner Frau Maria Corda zu

Der Schauspieler spielt beim Film Szenen, die in der Aufnahmefolge oft monatelang auseinander liegen. Was am Theater der Arbeit von Wochen, dem Wissen um das Stück, der Einspielung mit den Partnern überlassen werden kann: der Filmregisseur muß es in einer Stunde mit Menschen, die nur die aufzunehmende Szene beurteilen, herausholen.

Die Ursprünglichkeit des Spiels beruht auf der Frische der Regie, die Richtigkeit der Gebärden ist abhängig von den Augen des Regisseurs, die Wirkung kann nur durch die Suggestivität des Spielleiters geschaffen werden.

Nicht nur für den Schauspieler ist er der Führer. Seine Phantasie teilt sich der Arbeit des Architekten mit (mit dem er jede Dekoration wohl hundertmal bespricht), seine künstlerischen Absichten beeinflussen die Technik des Kameramannes; die Kostüme werden so geschaffen, wie er es gern haben möchte, die Szenenfolge so bestimmt, wie er das will. Er ist das Zentrum der Filmarbeit. Der größte Teil der Verantwortung ruht auf seinen Schultern. — — —

Es gibt wohl kaum zwei Filmregisseure, die ein und dieselben künstlerischen Absichten hätten. Grundverschieden sind sie in Auffassung, Arbeitsmethode, Biidung und Charakter. Und doch werden sie während der Arbeit alle einander ähnlich. Im Glashaus kennt man nämlich nur zwei Sorten von Regisseuren: Die temperamentvollen und die ruhigen.

Der Prototyp des temperamentvollen Regisseurs sind unstreitig Lubitsch und Fritz Lang. Wenn die Aufnahme losgeht, vergessen sie Gott und die Welt, sehen und hören nichts außer der Szene und ihren Schauspielern, die sie mit ihrer ganzen Suggestivkraft anstecken. Sie rufen die Stichworte zu, spielen mit, weinen, lachen, brüllen, toben, schreien, sie sind vollständig aufgelöst.

Bei den Aufnahmen zu „Madame Dubarry" war es. Die Bastille sollte erstürmt werden. Lubitsch feuerte die Volksmassen (die Statisten), unter denen sich auch viele Arbeitslose befinden, in seiner temperamentvollen Weise an. Er schreit außer sich: „Vorwärts, vorwärts! Nieder mit den Kapitalisten! An den Galgen die Bourgeois! Schießt! . . ." so daß ein Arbeitsloser bewundernd zu seinem Nachbar sagt: „Du, der Junge ist richtig! Wenn wa den hätten . . ."

Dabei sind Lubitsch und Fritz Lang vor der Aufnahme die ruhigsten Menschen. Mit Engelsgeduld probieren sie, spielen zwanzigmal die Szene vor, probieren wieder, bis endlich alles klappt. Wenn dann die Aufnahme beginnt, ist es mit Lubitschs und Langs Ruhe vorbei. Siesindausgewechselt. Sie fiebern. Die Welt ist vergessen, nur die Szene lebt. Was Temperament anbelangt, bleiben auch Joe May und Dupont nicht hinter Lubitsch und Lang zurück.

May ist der Fanatiker seines Berufes. Er ist angefüllt mit Spannung und Erregung. Wenn die Aufnahme nicht ganz so wird, wie er es sich vorgestellt hat, ist er unglücklich. Die Sprache verläßt ihn, er fängt an zu stottern, setzt sich in eine Ecke und wirkliche Tränen kommen aus seinen Augen. — Falls der Aufnahmeapparat bei einer Trickaufnahme nicht vom Fleck gerückt werden darf, schlägt May sein Nachtlager im Atelier auf und bewacht den Apparat damit nur ja nichts geschehen kann.

Den Gegensatz zu diesen Vollblutmenschen mit ihrem überschäumenden Temperament bilden die äußerlich ruhigen und stillen Regisseure wie Grune, Murnau, Frölich. Mit philosophischer Ueberlegenheit treten sie in das Atelier. Kein Schrei, kein lautes Wort kommt aus ihrem Munde. Sie sind schweigsam und undurchsichtig. Das Bild der Szene ist in ihrem Kopf bis ins kleinste Detail aufgebaut. Klar sehen sie die Linien ihres Films vor sich. So können

So muß das gespielt werden . . .

Karl Grune, einer der ruhigsten Spielleiter — der sogar ohne Megaphon inszeniert — erklärt seinen Schauspielern die Situation

Verflucht! Es klappt noch immer nicht!

Eine charakteristische Geste von Fritz Lang, dem Schöpfer der berühmten Filme „Der müde Tod", „Dr. Mabuse", „Nibelungen" und „Metropolis"

Achtung! Aufnahme!
Ernst Lubitsch gibt das Zeichen zu dem Beginn einer Freilicht-Szene

sie ihre Intentionen den Schauspielern aufs präziseste übertragen. Reibungslos geht dann die Arbeit vonstatten. Zu den größten Seltenheiten gehört es, daß sie erregt werden. Sie sind eben — wie oben gesagt — Stoiker mit Künstlerseele.

Carl Grune, der X-Filme drehte, soll nur einmal aus der Fassung gekommen sein. Er arbeitete mit einer bekannten Schauspielerin (ihren Namen verschweigt er), die .. na .. nicht sehr schöne Beine hatte. Man versuchte diesen Mangel bei den Aufnahmen möglichst zu kaschieren, durch Vorstellen von Sesseln und anderen Gegenständen. Es kostete Mühe. Trotzdem fragte die Diva fortwährend: „Herr Regisseur, sieht man auch meine Beine nicht? . . ." Bis es Grune zu viel wurde und er sich nicht enthalten konnte zu sagen: „Fräulein, Sie können sich darauf verlassen, ich tue mein Möglichstes. Glauben Sie mir, mir sind Ihre Beine entschieden unangenehmer als Ihnen." — — —

Wie grundverschieden auch die Arbeitsweise der Regisseure sein mag, eines haben sie alle gemeinsam: eisernen Fleiß, unnachgiebigen Vollendungswillen, völliges Sichauflösen in der Arbeit. Während der Drehperiode gibt es nichts, nichts .... außer ihren Film. Besessen stürzen sie sich jeden Tag neu in die Arbeit und abends warten sie zitternd im Vorführungsraum — genannt Schreckenskammer — auf das Resultat. Wehe, wenn die Szene nicht so geworden ist, wie sie sie sich vorgestellt haben! Die demolierten Wände und arg zugerichteten Stühle zeugen von den Wutausbrüchen der mit der Arbeit unzufriedenen Regisseure.

Noch etwas Gemeinsames verbindet sie: der Schwur, nie wieder einen Film zu drehen . . . (der bei jedem neuen Film neu geleistet wird). Als so einem schwörenden Regisseur nach Beendigung der Arbeit sein Mitarbeiter sagte: „Nun können Sie dem Film Valet sagen und sich in einem Sanatorium von den Strapazen erholen," rief strahlend der betreffende Regisseur: „Mensch . . . Sanatorium . . . Großartiger Gedanke! . . . Da habe ich wenigstens Ruhe, meinen neuen Film auszuknobeln . . . ich habe nämlich schon eine fabelhafte Idee . . . !"

Die Szene wird erklärt
Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch bespricht mit Camilla Horn und Warwick Ward eine Aufnahme zu seinem Film „Die Frauengasse von Algier"

Aus der Jugendzeit . . .

Kinderbilder der Filmstars

Das Gesicht — ein Maiglockblütchen,
Doch schon mit modernem Hütchen.
H e u t e kennt man allerorten
Uns're liebe **Henny Porten.**

Aus dem Steirer Männeken
Ward ein „Keusch' Susänneken".
Kannst du raten, wenn du's siehst,
Daß es **Lilian Harvey** ist?

Dieses Bild, das ich hier habe,
Ist kein Mädchen, nein — ein Knabe!
Heut', als Jüngling, alles sieht 'n
Herzlich gerne: **Buster Keaton.**

Als „Zaza" ist unbeschreiblich
Gloria Swanson teufelsweiblich,
Aber hier kannst du sie sehn
Völlig als „enfant sans gène".

Hier im süßen Kinderkleid
Siehst du unsern **Conny Veidt.**
Wie er lachte, wie er schrie,
Gänzlich ohne Dämonie.

Siehst dies Kinderantlitz du,
Denk' 'ne Brille dir dazu;
Dann erkennst du hocherfreut
Den geliebten **Harald Lloyd.**

Natalie *Constanze* *Norma*

Die **Talmadge Sisters** siehst du hie
Vereinigt zu 'nem Ganzen:
Die **Norma** und die **Natalie**
Und außerdem **Constanzen.**

Sie sind beliebt beim Publikum,
Und niemand spricht dagegen.
Tres faciunt collegium:
Die Drei — sie sind Kollegen.

Verse von Max Ehrlich

Willy Fritsch:

MEIN JUNGES LEBEN

Da ich am 27. Januar 1901 geboren bin, blicke ich noch verhältnismäßig selten und auch dann nicht mit sehr schwerem Herzen auf meine „Vergangenheit" zurück. Die Stadt, die die Ehre hat, meine Vaterstadt zu heißen, ist Kattowitz, wo mein Vater Fabrikbesitzer war. Ich wurde auf die Oberrealschule geschickt und habe die undeutliche Erinnerung, daß ich gerade kein Musterschüler und keineswegs der Stolz meiner Lehrer war.

Kattowitz schien mir auf die Dauer nicht der richtige Ort für meinen Tatendrang zu sein, und ich zog nach Berlin. Da ich einesteils ungern allein zog und andernteils mich meine Eltern ungern allein ziehen ließen, so zogen sie mit. Mein Vater bestimmte mich für die Ingenieurlaufbahn, ich mich selbst dahingegen für die Bühne. Der Weg des Künstlers begann damit, daß ich die Kollegs der Technischen Hochschule schwänzte und bei Reinhardt im Deutschen Theater statierte. Nebenbei nahm ich Unterricht und wurde eines Tages zu meiner und meiner Eltern Ueberraschung tatsächlich engagiert — nur mit dem Unterschied, daß meine Ueberraschung ungeteilt freudig war, während die meiner Eltern sich aus gemischten Gefühlen zusammensetzte. Jedenfalls war ich nun Mitglied des Deutschen Theaters und spielte längere Zeit „tragende Rollen", nämlich solche Personen, die irgend etwas zu tragen hatten, jedoch weniger Schicksale und Leiden, als Servierbretter, Stühle und Mäntel! Trotz dieser bescheidenen Art meines Auftretens weckte ich das Interesse meiner großen Kollegen Paul Hartmann und Mady Christians, die damals auch schon Filmkanonen waren. Sie machten den Regisseur Benjamin Christensen auf mich aufmerksam, er ließ mich zur Probeaufnahme kommen — sie gelang, und einen Tag später unterschrieb ich meinen Vertrag bei der Ufa für den Film „Seine Frau, die Unbekannte". — Als der Film beendet war, nahm ich ein Engagement als jugendlicher Liebhaber nach Bremen an, aber ich habe es nur vier Wochen ausgehalten. Ich wurde kontraktbrüchig und ging zurück nach Berlin, wo ich drei Monate stellungslos Luftschlösser aufbaute, bis die Ufa mit dem mehrjährigen Vertrag winkte. — „Blitzzug der Liebe", „Tänzer meiner Frau", „Farmer aus Texas" sind die hauptsächlichsten Stationen bis zum „Walzertraum", der der große Erfolg auch für mich wurde. — Seit der „Keuschen Susanne" habe ich mich zum Militaristen ausgebildet, denn sowohl in den „Sieben Töchtern der Frau Gyurkovicz" wie in der „Seligen Exzelenz" und in dem eben begonnenen „Letzten Walzer" trage ich die feschesten und schneidigsten Uniformen — hoffentlich zur friedlichen Freude des Publikums!

Ueber mein Innenleben soll ich auch noch etwas erzählen? Ich habe keines — ich muß zur Aufnahme!

1. „Die keusche Susanne"
2. „Der Tänzer meiner Frau"
3. „Der Farmer aus Texas"
4. „Die Tänzer meiner Frau"
5. „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovicz"
6. „Ein Walzertraum"
7. „Die selige Exzellenz"

Willys beste Rollen

WIE DER MANN .

Wir Frauen — dieser majestätischste Plural dürfte von vornherein jede Widerlegung meiner nachfolgenden Ausführungen ausschließen! Wenn ich anfangen würde. „Ich . . .", so könnte jeder kommen und sagen: „Halt! Erlauben Sie mal!" Aber wenn ich anfange „wir Frauen", so wird niemand zu widersprechen wagen, und ich fange so an, weil ich mich in diesem Fall solidarisch fühle mit meinen Geschlechtsgenossinnen, weil ich weiß, daß ich mit ihnen einig bin, denn ich will sie loben!

Also: Wir Frauen sind von Natur aus schauspielerisch ungleich begabter als die Männer. Das ist seit dem auf der Hand liegenden, ins Gesicht springenden Beispiel Evas eine feststehende Tatsache, die sich niemals geändert hat und nicht ändern wird; denn wir sind alle Evas Töchter und haben sowohl ihre guten wie ihre schlechten Eigenschaften geerbt (wofür wir natürlich. was das letztere anbetrifft. nichts kön-

nen!). Die schauspielerische Begabung ist selbstverständlich eine gute Eigenschaft, denn sie dient vor allem zur liebenswürdigen Verhüllung der vererbten schlechten. Vor den Augen der Welt sind wir das, was wir scheinen — warum sollen wir nicht noch besser scheinen, als wir sind? Und die Augen der Welt sind für uns maßgebend, d e r Welt, die betrogen sein will. Womit aber um Himmelswillen nicht gesagt sein soll, daß wir sie betrügen, denn wir sind so gute Schauspielerinnen, daß wir die Rolle, die uns der Augenblick aufgibt, so fühlen, daß unsere Persönlichkeit identisch mit ihr wird.

Wenn sich auch die eine oder andere von uns für die Rolle der Naiven oder der Dämonischen besser eignet, so kann man nicht sagen, daß jede Frau ein bestimmtes Rollenfach hat. Gewiß, man kann sich spezialisieren — in einzelnen Fällen zwingen uns die Männer dazu —, aber im allgemeinen spielt die Frau jede Rolle, die der Partner verlangt.

DAS GESICHT

wie es der Vater — Jugendfreund — Diener —

SO DIE FRAU . . .

Und da sind wir bei dem Kernpunkt der Angelegenheit angekommen: dem Partner, an ihm liegt alles. Wenn es vorkommen sollte, daß wir unsere Rolle schlecht durchführen, so ist es nur seine Schuld! Vom Morgen bis zum Abend ändern wir unser Gesicht und unsere Haltung, sooft wie ein anderer Mann vor uns steht. Der aus kindlicher Zärtlichkeit und Respekt gemischte Ausdruck dem Vater gegenüber verwandelt sich in eine Art souveräner Vertraulichkeit, wenn der Friseur kommt, der Meister der Toilettengeheimnisse. Die absolute Souveränität aber kommt zum Vorschein unter dem Mantel der Gleichgültigkeit bei dem Verkehr mit dem Personal, den Befehlen für den Diener — uraltes Vorbild von Herrin und Sklave ist niemals ganz zu vergessen. Der Jugendfreund wird gemeldet, und Herzlichkeit mit einem leicht gönnerhaften Anflug beherrscht die Unterhaltung.

Nun erscheint der wichtigste Partner im Schauspiel der Tage: der Mann, der Gatte, der Gemahl! Diese drei Ausdrücke bedingen schon drei verschiedene Rollen, und jede Frau spielt sie wieder verschieden. Ist dies wirklich der wichtigste Partner? Nicht immer, nicht immer der Allerwichtigste — denn das ist der, den wir lieben, und vielleicht ist es der einzige, bei dem unsere Schauspielkunst manchmal versagt!

Und das ist unser größter Fehler und der Grund unseres tiefsten Unglücks. Denn versteht der Geliebte das unverfälschte Herz zu würdigen, das ihm geschenkt wird? So traurig es klingt, so wahr ist es, das unsere Zeit keine Zeit mehr hat für das echte Gefühl. Die Frau, die mehr Zeit hat als der Mann — deren schönste und eigentlichste Rolle die Liebe ist, findet keinen Partner mehr, um diese Rolle ausspielen zu können.

An euch Männern liegt es, wie wir unsere Rolle spielen! Wie der Mann fragt, so antwortet die Frau — auf das Stichwort kommt es an!

Edith Hamann

DER FRAU —

Friseur — Verehrer — und Gatte sehen

Bilder aus dem soeben fertiggestellten Ufa-Film: „Die selige Exzellenz"
In den Hauptrollen: Olga Tschechowa, Willy Fritsch, Max Hansen, Julius Falkenstein

Was ist los?

Die Csardasfürstin

Liane Haid spielt die Titelrolle in dem Ufa-Film nach der bekannten Operette, dessen Außenaufnahmen unter der Regie von Hanns Schwarz in Ungarn gedreht wurden

Alle Mädchen jauchzen vor Freude, denn Harry Liedtke, der Vielgeliebte, ist von seiner Frau Käthe Dorsch geschieden worden.

Aileen Pringle, die weibliche Hauptdarstellerin des Metro-Goldwyn-Mayer-Films „Zigeuner im Frack" stammt aus einer der reichsten amerikanischen Familien. Seit ihrem zwölften Lebensjahr lebte sie ununterbrochen auf Reisen. Auf Privatschulen in Paris und London erhielt sie eine ausgezeichnete Erziehung, und es ist nicht übertrieben, wenn man sie eine der gebildetesten amerikanischen Filmschauspielerinnen nennt. Vor ihrer Filmkarriere war sie an New Yorker und Londoner Bühnen tätig. Erst vor drei Jahren entschloß sie sich zur Filmlaufbahn, zum nicht geringen Entsetzen ihrer Eltern.

Die Marionetten-Trickaufnahmen zu dem neuen Ufa-Film „Jugendrausch" werden augenblicklich unter der Leitung des bekannten russischen Künstlers W. Starevitch gedreht. Da die übrigen Innen- und Außenaufnahmen bereits fertiggestellt sind, wird das Werk nach Beendigung dieser Trickaufnahmen vorführungsbereit sein.

Die Londoner Uraufführung des Ufa-Films „Der verlorene Schuh" von Dr. Ludwig Berger gestaltete sich zu einem Riesenerfolg. Der Film wird voraussichtlich wochenlang auf dem Spielplan gehalten werden. Ebenso verhält es sich mit Murnaus „Faust"-Film.

Der Zug nach Amerika. Das Einwanderungsamt in New York hat ausgerechnet, daß im letzten Jahr 1816 Schauspieler in die Vereinigten Staaten eingewandert und nur 946 wieder ausgewandert sind.

Mae hat sich eine neue Nase machen lassen. Die kapriziöse Mae Murray war unglücklich, da ihr kleines Näschen ein Hindernis für sie bedeutete. Sie konnte deswegen keine tragischen Rollen spielen. Nun kann sie es, denn sie hat ihr Näschen von einem Nasenplastiker operieren lassen. Ihr kleines, pikantes Stupsnäschen hat jetzt eine klassisch griechische Form.

Die groteske Hochstaplerkomödie Harry Domelas, der als Doppelgänger des Konprinzensohnes Wilhelm die Behörden in Tübingen zu bluffen verstand, wird ihre Auferstehung im Film erleben. Unter der künstlerischen Leitung von Paul Davidson wird die Ufa einen Film drehen, der den Titel trägt „Der falsche Prinz. Eine Satire von gestern."

Darf ich Ihnen einen Punktroller anbieten?

Eine Aufnahme aus dem ersten deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm: Der letzte Walzer. Regie: Artur Robison. Produktion: Ufa-Paramount

ALLEN VORAN: DAS WEIB!

Die Revolution der Millionärssöhne

. . . und der Arbeiter!

Zwei Szenenbilder aus dem Metropolis-Film

Hahahahahahaha

Die österreichische Monarchie

Nach dem großen Erfolg des Films „Ein Walzertraum" gab es in Berlin eine Hausse in österreichischen Militärfilmen. Ein großes Berliner Kostümverleihinstitut erkannte die günstige Konjunktur und sandte eine Schar Agenten nach Wien, um alle noch aufzutreibenden Uniformen der alten Armee zu erwerben.

Nach der Premiere eines der uniformierten Filmwerke sagte ein Besucher zu dem Besitzer der Kostümfirma: „Man hat das Gefühl, daß nun bald wieder die alte österreichische Monarchie auferstehen wird!"

„Ausgeschlossen!" erwiderte der Konjunkturgewinnler, „ich habe ja den ganzen Fundus aufgekauft . . .!"

Ein bekannter Name

„Experimente kann man in der heutigen Zeit nicht machen," sagte der Filmregisseur Grune, „ich interessiere mich nur für Stücke, von Autoren, die einen bekannten Namen haben."

„Dann müssen sie sich für mein Lustspiel interessieren! Mein Name ist Meyer."

(Aus Max Ehrlichs und Paul Morgans neuem Anekdotenbuch „Heulen und Zähneklappen".)

Karikaturen-Kabinett

II.

Adolph Menjou
Was kostet die Welt?

Raten Sie mal . . .

Wer hat gut aufgepaßt?

Neben die Titel dieser Ufa-Filme ist entweder der Name des **Regisseurs** oder der Name eines **Hauptdarstellers** zu setzen. Die Anfangsbuchstaben (j = i) ergeben von oben nach unten gelesen:

den Titel eines der neuesten und großartigsten Ufa-Filme.

1. Tartüff
2. Die Zwei und die Dame
3. Der verlorene Schuh
4. Manon Lescaut
5. Mariposa, die Tänzerin
6. Madame sans Gêne
7. Das Mädchen mit der Protektion
8. Küss' mich noch einmal
9. Das Fräulein vom Amt
10. Die Wunderwelt des blauen Golfes

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstraße 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ
■
VOLLENDETE PLASTIK
■
ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN
■
GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Eine Skizze Ihres Lebens gratis

„Sie können Ihre Sorgen verjagen"

sagt der berühmte Astrologe

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. Roxroy wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen tragen, Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll."

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 M. beifügen zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: **Roxroy**, Dept. 8298, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 0,25 M.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme. Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,–

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit. Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,–*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,–, jetzt *nur M. 2,–*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,–*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,–*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen • Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

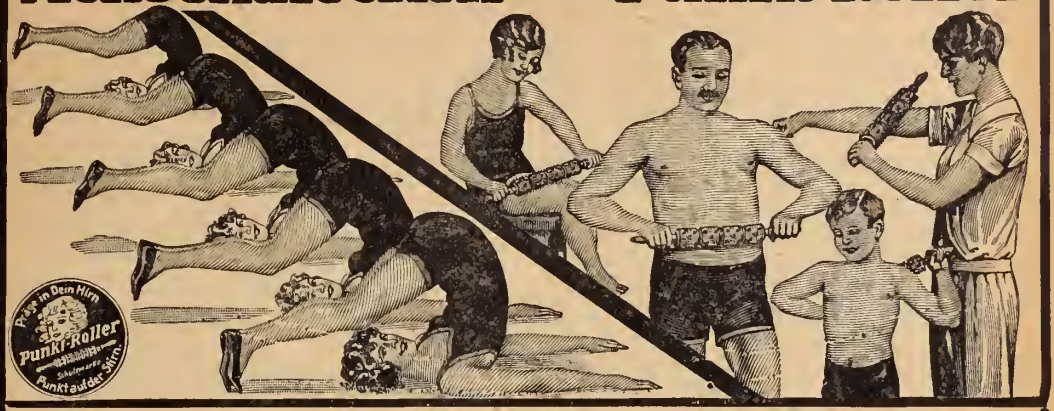
Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! • Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, **allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich desbalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EIN NEUES BUCH FÜR JEDEN DEUTSCHEN!

BISMARCK

GESCHICHTE EINES KÄMPFERS · VON EMIL LUDWIG

22.—44. Tausend · 700 Seiten Umfang · Geheftet RM. 10.—, Leinenband RM. 14.—

Bismarcks Gestalt, die allen Deutschen ohne Unterschied der Parteien gehört, ist noch nie in ihrer menschlichen Größe so tief erfaßt und mit so gerechter Verteilung von Licht und Schatten dargestellt worden wie hier. Die Tragik des deutschen Staatsmannes wird dem Leser dieses Werkes zum unvergeßlichen Erlebnis.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

BERLIN 28 JAN - 3 FEBR 1927 HEFT 5 20 PFG

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:

„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8 · Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

☆

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:
Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Radio aus der Lichtleitung

Netzanschluß — Ortsempfänger

mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

¼ Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde • An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler • Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth

Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

AKT-PHOTOS 15 Stück (9×14) nebst Mappe mit 300 Aktbildern nur 5 M. Ferner Pariser Safon-Akte (9×14) usw. in 33 verschiedenen Serien à 10 Stck, 1 Serie 2 Mark. — Die Eroberung des weiblichen Körpers. Mit 50 Natur-Aktaufnahmen 3 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34.

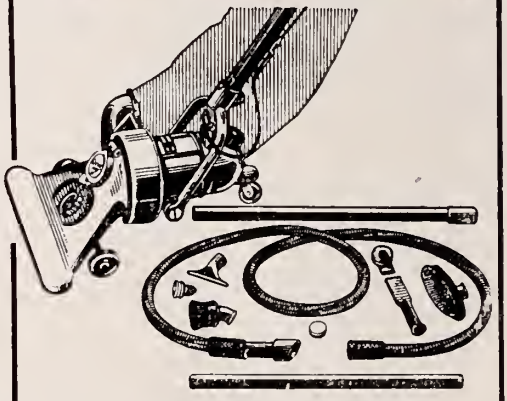
Liebes-Abenteuer des Herzogs von Richelieu mit Illustrationen 5,50 Mk. — Casanovas galante Abenteuer, illustriert geb. 6 Mk. — 1001 Nacht (Nur für Erwachsene) III 6 Mk. — Glück und Erfolg in der Liebe, von Amos, oder Das Geheimnis der persönl. Unwiderstehlichkeit 2 Mk. — Selbstbekenntnisse einer Dirne 2,50. — Liebesabenteuer in Indien 3,50 Mk. — Die Nichten der Frau Oberst 3,50 Mk. — Jussufs Abenteuer im Harem 1,50 Mk. — Die Nonne, von Diderot 2,50 — Nackte Menschen, v. Schneider 2,50 Mk. — Tagebuch eines Modells 2,50 Mk. — Der Roman einer Verlorenen, von Davyl 2,50 Mk. — Titti, der Backfisch, von Engel 2,50 Mk. — Geständnisse einer hübschen Frau 1,50 Mk. — Eine schöne Sünderin 1,50 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34

50 Artikel nur 3,80 Mk.

das sind: 1 Radio-Empfangsapparat von wunderbarer Lautstärke und Klangfülle, 16 fesselnde Romane (zirka 800 Seiten), 30 Künstlerpostkarten, 1 Buch: Allerlei Verdienstmöglichkeiten, — 1 Buch zum Gesund- und Krankfachen, und 1 Füllfederhalter mit 14 kar. goldplatt. Feder. Alles zusammen zum staunend billigen
Preise von 3,80 Mk.
Garantie: Bei Nichtgefallen Geld retour oder Umtausch.

Buka-Versand-Abteilung 12, Leipzig S 3,
Schließfach 34 Postscheckkonto Leipzig 51 273

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach

Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

UFA-MAGAZIN

HEFT 5 / II. JAHRG. 28. JAN. BIS 3. FEBR. 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Hab' Sonne im Herzen! *Hoot Gibson*

Meine Frau! . . .

Was die Schauspieler über ihre bessere Hälfte zu sagen haben.

Legenden und Abenteuer spinnt die Phantasie des Publikums um ihre Lieblinge. Sie sieht den Schauspieler unwirklich und übergroß — einen Halbgott, einen Dämon. Da sie Schein und Sein nicht zu trennen vermag, ist sie geneigt, diese auch auf das Privatleben der Künstler zu übertragen, und dichtet Leidenschaften und Laster, Abenteuer und Tollheiten um die Gestalt dieser Menschen, die in Wirklichkeit Bürger sind wie der einfachste ihrer Bewunderer. Ihr Ziel ist das gleiche wie das von Herrn Sekretär Müller, nämlich ein Heim zu haben, wo sie in Frieden mit Frau und Kindern ihr höchst „privates" Leben führen dürfen.

Hier, in ihren vier Wänden, streifen sie all ihre Dämonie, all ihre Popularität ab, da sind sie nur Herren des Hauses. Dieser Titel bedeutet in der Ehe eigentlich herzlich wenig. Denn in dem Haushalt hat der Herr gewöhnlich nichts zu sagen. (Es soll erfreulicherweise einige Ausnahmen geben!) Da regiert die Herrin. Sie ist die wichtigste Person. Auch in dem Leben des Künstlers.

Meine Frau! . . . sagt mit zärtlicher Liebe der in tausend Filmen den Verführer spielende Schauspieler, dem man eine glückliche Ehe gar nicht zutrauen würde . . .

Meine Frau! . . . und die Augen des immer den Banditen spielenden Künstlers flackern auf . . .

Meine Frau! . . . ruft entschuldigend während der Aufnahme der dämonische Prominente und eilt zum Telephon. — Meine Frau! . . .

Wir haben uns daher entschlossen, mal eine umgekehrte Rundfrage zu veranstalten. Nicht den Ruhm der Künstler sollen diese Zeilen vergrössern. Nein! Meine Frau, die Unbekannte, das war das Thema, mit welchem wir an die populärsten deutschen Filmschauspieler herangetreten sind. — Hier ihre Antworten:

Frau Wilhelm Dieterle

Frau Conrad Veidt

Conrad Veidt:

In der „Scala". Zwei Logen weiter sitzt eine Frau. Eine Frau? Ein Engel. Mit Connys Ruhe ist es aus. Die oder keine! Schritt und Tritt wird die schöne Unbekannte verfolgt. Sie macht sich nichts aus mir. Aber meine Natur ist zähe. Schließlich mußte sie mich doch kennenlernen. Schließlich mußte sie sich doch scheiden lassen (denn sie war — horribile dictu — verheiratet). Schließlich mußte sie doch meine Frau werden. Mußte? — Wenn ich diese Frage stelle, lacht sie heute schalkhaft und sagt: „Vielleicht wollte ich auch?"

Wie es auch sei, von dieser „Liebe auf den ersten Blick" ist eine „Liebe für die Ewigkeit" geworden.

Sie ist das beste, schönste, klügste, bezauberndste, netteste, entzückendste, reizendste, goldigste, verständnisvollste, liebste Geschöpf auf dieser Welt.

Und ich bin — mag es noch so komisch klingen — der Glücklichste, daß sie — meine Frau ist!

Frau Theodor Loos

Theodor Loos:

Man nehme Schillers Werke, den Band „Gedichte" und schlage „Die Glocke" auf. Dann lese man die Stelle von:

„Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau,
die Mutter der Kinder, und herrschet
weise (hm, hm . . . ?)
im häuslichen Kreise,
und lehret die Mädchen und wehret den
Knaben,
und reget ohn' Ende
die fleißigen Hände (hja, hja . . . !)
und mehrt den Gewinn (?!?!?!?!?!)
mit ordnendem Sinn — — —" (? ? ? ? ? ? ? ?)

bis zu: „. . . . und ruhet nimmer" . . . (!!!!!!)

Es stimmt alles, als ob Schiller meine Frau gekannt hätte — nur die Sache mit der „schnurrenden Spindel" ist zu streichen.

Frau Emil Jannings

Wilhelm Dieterle:

Den Frauen meine Liebe. Doch mein Herz — nur ihr, die

lebensfroh wie ein Sturmvogel,
sanft wie der Abendwind,
energiegeladen wie ein Dynamo,
mitleidend wie Franz von Assisi,
beglückend wie junger Wein,
gläubig wie nur Asiaten,
trotzig und töricht und voll
von Humoren ist.

Und das alles ist Charly — meine Frau

Emil Jannings:

Hiermit stelle ich folgendes Zeugnis aus: Mit Frau Auguste Jannings, geborene Gussy Holl, war ich immer zufrieden. Sie war mir stets ein guter Kamerad und aufrichtiger Freund. Sie verwaltete zu allgemeiner Zufriedenheit den Haushalt. Ich liebte sie, dasselbe Gefühl behauptete sie zu mir zu haben. Sie ist stets mein besseres Gewissen gewesen. (Ich höre jetzt ihr Lachen.) Sie war brav und treu. Ich auch! (Das gehört eigentlich nicht hier her. Aber warum soll man sich nicht entschuldigen?) Ich werde sie stets in gutem Andenken bewahren, wofür sie persönlich auch Sorge tragen wird, denn erst vor kurzem verpflichtete sie sich, die nächsten 50 Jahre an meiner Seite zu verbringen.

Frau Alfred Abel

Alfred Abel:

Ein berühmter Mann hat mal gesagt, die Ehe ist unbedingt ein Glücksspiel. Ich habe nur allerdings weder an der Börse, noch in Hazardspielen besonders viel Glück, was mir wohl einige Leute bestätigen können. Was nun meine Ehe anbetrifft, so muß ich aber dieses Mal sagen: toi, toi, toi, dreimal ausgespuckt, Holz angefaßt.

Und all'
diese Männer
haben eine Frau
bekommen!

Das schwach

Ein Bilderboo
Verse v

Wer reitet, wer boxt und wer mensendiec
Die Frau!

Wenn morgens der Mann noch im Schlafe lie
Die Frau!

Wer macht im Kanal ein Bäderle?
Wer ist denn die Gertrud Ederle?
'ne Frau!

Wer sagt: „Ich freß' dich vor Liebe, m
Die Frau! [Schwarm

Und beißt dir ein Stück aus dem Unterarı
Die Frau!

Wer zeigt im Bilde hier jedem Kind,
Daß ihre Beweise — schlagend sind?
Die Frau!

Geschlecht!

von Stefan Lorant
Max Ehrlich

Wer bewirft mit Blumen den Ehemann?
Die Frau!
Wer vergißt dabei, daß die Töpfe noch dran?
Die Frau!
Wer reißt dir die Haare aus der Glatz'
Und flötet: „Tut dir das weh, mein Schatz?
Die Frau!

Wer faßt ins Gesicht dir, wenn sie vermießt?
Die Frau!
Daß du nach drei Wochen die Schrammen noch siehst?
Die Frau! [noch siehst?
Wer gibt mir in keinem Falle hier recht
Und nennt sich noch stolz: „Das schwache Ge-
Die Frau, die Frau, die Frau!!! [schlecht"?

In der Wüste wird gefilmt.

„Nichts ist unmöglich! – ist die Devise aller Filmregisseure. Ihre Kühnheit und ihr Wagemut kennen keine Schranken und keine verriegelten Tore. Sie steigen im Flugzeug auf, mischen sich unter die Scharen der Zugvögel und photographieren den Storch. Sie tauchen mit der Unterseekamera in die Tiefen des Meeres und kurbeln das Gewimmel der Fische und Molche. Sie dringen in die Wüste ein und zaubern auf unfruchtbaren Sanddünen, die noch nie für menschliche Siedlungen standhielten, Festungen und Zeltstädte hervor.

So auch für den Film „Blutsbrüderschaft", der das Leben und Treiben der französischen Fremdenlegion, die Härte des Garnisonlebens und die Qualen, die mit den Kämpfen in der Wüste Sahara verbunden sind, schildert.

Also auf, nach der Wüste! sagte der Regisseur Herbert Brenon. Die Ausführung dieses Gedankens war aber nicht so einfach, als er dachte. Denn alle sämtliche Vorbereitungen für die Abreise der Expedition nach Afrika getroffen wurden, da brachen an der Küste Nordafrikas jede bekannten Kämpfe aus, die jahrelang die Franzosen und Spanier in Atem hielten und einer Filmtruppe den Eintritt in die Sahara von vornherein unmöglich machten.

„Nichts ist unmöglich!" zischte aber der Regisseur. Er begab sich kurzerhand mit seiner gesamten Truppe nach der Wüste von Arizona, die der Sahara bis auf die charakteristischen Sanddünen gleicht. Nicht weniger als zweitausend Personen-Darsteller, Komparsen, Techniker, Handwerker, Transportarbeiter, Bedienungspersonal – mußten zunächst eine Eisenbahnstrecke von 1400 km zurücklegen, um nach Yuma, der letzten am Wüstenrand gelegenen Menschensiedlung zu gelangen. Aber außer dem Menschenmaterial transportierte man noch 1500 Pferde und 50 Kamele, die für die Kampfszenen nötig waren.

Zur Beherbergung der Menschen und Tiere wurde dann in der Wüste eine Zeltstadt errichtet, die ein Meisterwerk der Organisation

Phot. Parufamet

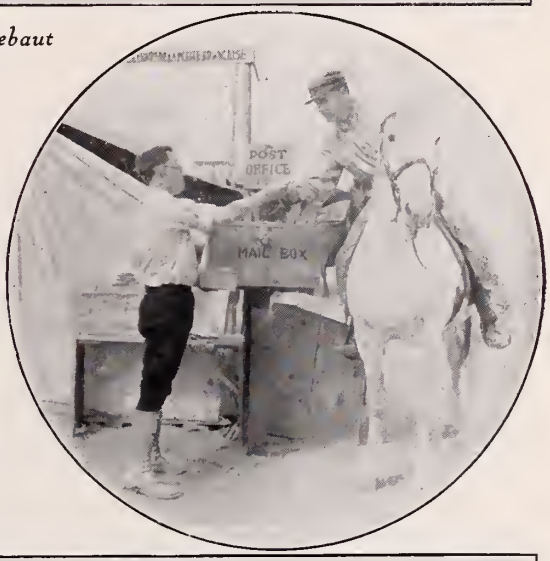
Die sehnsüchtig erwartete Fuhre

Einer der Traktoren, die täglich 50 km weit die Nahrung herbeibrachten
Oben: Das Zeltlager der Filmexpedition

Ein Kastell wurde mitten in der Wüste gebaut

bedeutete. Auf viele Kilometer hin wurden Bohlen in die Sanddünen gelegt; nur so war den Automobilkolonnen, die täglich die Nahrungsmittel herbeibrachten, die Fahrt möglich. Für das Bereiten der Mahlzeiten wurden 125 Köche benötigt. Das Lager umfaßte fünf Postbureaus, ein großes Kasinozelt für Radiovorträge und Konzerte, die von einem eigenen Orchester veranstaltet wurden. Ein eigens angelegter Tiefbrunnen lieferte täglich 225 000 Liter Wasser, mit dem 88 Duschen bedient wurden. Es gab ein Hospital mit Aerzten und Pflegepersonal, einen Tennis- und Baseballplatz und selbstverständlich Telephon und eine elektrische Licht- und Kraftanlage.

Dies alles für einige hundert Meter Film, der mitten in einer Wüste aufgenommen werden mußte . . .



Durch die Wüste reitet ein Kamel . . . [Kreis: **Die Post ist da!** Ronald Colman, der Hauptdarsteller in „Blutsbrüderschaft" holt von dem Wüstenpostamt seine Briefe ab.

Was ist los?

Zwei Ausgezeichnete. Der Präsident der französischen Republik hat den beiden ungarischen Schriftstellern Franz Molnar und Jenö Heltai, deren Romane und Theaterstücke schon öfter verfilmt wurden, das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Wege zu Kraft und Schönheit in Paris. Die Gesellschaft „La Tribune libre du Cinéma" hat in einer zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Tagung den Ufafilm „Wege zu Kraft und Schönheit" zur Vorführung gebracht. An die Vorführung schloß sich eine Debatte, in der die Vorzüge des Films voll gewürdigt wurden.

Am Rande der Welt. Das Manuskript zu dem neuen Ufa-Film „Am Rande der Welt" stammt von Karl Grune, der auch die Regie führt. Die dramaturgische Bearbeitung des Manuskriptes übernahm Hans Brennert. Der Architekt ist Robert Neppach, der Operateur F. A. Wagner. Für die Hauptrollen wurden engagiert: Brigitte Helm, Camilla von Hollay, Albert Steinrück, Max Schreck, Wilhelm Dieterle, Georg John, Erwin Faber, Viktor Janson und der neuentdeckte ungarische Filmschauspieler Imre Raday.

In zwölf Jahren 8000 amerikanische Filme. Nach einer Statistik des Jahrbuchs von „Film Daily" sind seit 1915 in Amerika 8000 Filme aufgeführt worden. Also in 12 Jahren ein jährlicher Durchschnitt von 700 Filmen.

Gefilmte Religion. Vor einigen Tagen erschien in dem amtlichen Blatt Italiens eine Verordnung, wonach in Italien ein kinematographisches Institut für religiöse Kunst eingerichtet werden soll. Als Zweck des Instituts wird angegeben, die Filmindustrie im In- und Ausland mit geeignetem religiösen Material zu versehen.

Das Manuskript des Felsom-Films der Ufa im Verleih der Parufamet „Eine Dubarry von heute" ist nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Biro, der im September in der Berliner Morgenpost erschien, verfaßt worden. Der Film läuft seit dem 24. Januar im Ufa-Palast am Zoo.

Die Chaplinfilme werden abgesetzt. Nach Kabelmeldungen aus New York werden in einigen kanadischen Distrikten die Chaplinfilme aus dem Repertoire genommen, nachdem von einigen amerikanischen Blättern Teile der Anklageschrift in der Scheidungsklage seiner Frau veröffentlicht worden sind. Die Schrift hat einen Umfang von 41 Schreibmaschinenseiten. Am meisten verstimmt die hierin enthaltene Behauptung, daß Chaplin seiner jetzigen Frau 500000 Dollar vor der Eheschließung angeboten haben soll, wenn sie darauf verzichte, daß er sie heirate.

Wie in Rußland Manuskripte geprüft werden. Im Sowjet-Reiche ist es nicht ganz leicht, ein Filmmanuskript anzubringen. Zuerst muß die Inhaltsangabe dem künstlerischen Rat der Sowkinos vorgelegt und von ihm geprüft werden. Dann wird das Manuskript geschrieben und gleichfalls dort eingereicht, von wo es nach Genehmigung zu dem Repertoir-Komitee geht und dort von einem besonderen Beauftragten gelesen wird. Zuletzt prüft es noch der Chef der Zensur. Jede dieser Stellen macht Ausstellungen und wünscht Aenderungen, so daß schließlich der Filmregisseur selbst ein ganz anderes Manuskript in die Hand bekommt, als der Autor geschrieben hatte.

Alle Ufa-Theater werden mit Elektroluxapparaten gereinigt.

Die Kamera auf dem Dreirad

Der Kameramann „Der letzte Walzer": Theodor Sparkuhl verfolgt mit seinem auf einem Dreirad befestigten Apparat die tanzenden Schauspieler Willy Fritsch und Sussy Vernon.

Lilian Harvey: MEIN LEBEN

Ich erblickte das Licht der Welt am 19. Januar 1907. Das Licht war etwas trübe, denn es wurde von dickem Londoner Nebel verhüllt. Meine Familie gehört zu den heutzutage nicht seltenen, die „bessere Tage" gesehen haben. Ich sah diese Tage 7 Jahre lang in einer Villa, die zwanzig Zimmer hatte und einen Park, in dem man auf einem Esel spazieren reiten konnte, wenn man Lust dazu hatte. — — —

Im Juli 1914 fuhren wir zum Besuch unserer Verwandten nach Deutschland. Ein Monat später war Krieg, und meine Eltern verloren ihr Vermögen. — Ich ging in Berlin zur Schule und bekam gleichzeitig Ballettunterricht, weil ich mich krumm wie ein Flitzbogen hielt und der Arzt meinen Eltern erklärte, daß nur Ballettstunden meine Knochen zurechtbiegen könnten. In der Ballettschule war ich faul und fleißig, so daß meine Lehrerin Mary Zimmermann nach dreiviertel Jahren so zufrieden mit mir war, wie es meine Lehrerinnen in Grammatik und Geographie nie gewesen sind. Als sie aus ihren Schülerinnen eine Truppe zusammenstellte, die in Budapest auftreten sollte, ging ich als Solotänzerin mit.

Unser Gastspiel war kein überaus glänzender Erfolg, und ich landete eines Tages mit wenigen Ersparnissen in Wien, wo mich Direktor Schwarz vom Ronacher-Theater für die Revue „Wien, gib acht" engagierte. Ihm verdanke ich eigentlich meine Entdeckung für den Film, denn als unsere Revue im Schumann-Theater in Frankfurt a. M. gastierte, sah Richard Eichberg, der auf der Durchreise in Frankfurt war, meine Bilder hängen, und zwei Tage später legte er mir einen Vertrag zur Unterschrift vor.

Die erste Rolle spielte ich in den „Liebschaften der Hella von Gilsa", das war die erste und wahrscheinlich einzige tragische. Dann folgten „Liebe und Trompetenblasen", „Die Kleine vom Bummel", „Prinzessin Trullala", „Die keusche Susanne", und „Vater werden ist nicht schwer".

Eigentlich wollte ich eine Tragödin werden (wer lacht da?), aber was soll man machen, wenn man mit aller Anstrengung nur 1,58 m groß geworden ist?

Lilians Rollen: *1. und 2. Prinzessin Trullala. 3. Liebe und Trompetenblasen. 4. Die keusche Susanne. Oben rechts: Vater werden ist nicht schwer!*

Die glücklichen Gewinner
unseres großen Weihnachts-Preisausschreibens!

Um es vorher zu sagen, es war nicht leicht, aus der großen Fülle der Einsendungen die allerreizvollsten, allerbesten und allerkünstlerischsten Klebebilder herauszufinden. Denn unsere schönen Leserinnen und lieben Leser haben sich wirklich Mühe gegeben, wofür wir ihnen bestens danken. Schließlich ist es aber doch gelungen! Hoffentlich zur allseitigen Zufriedenheit.

Die Jury verteilte die Preise wie folgt:

I. Preis: **Ein elegantes Damenkleid,** gestiftet vom Modellhaus Becker, Berlin N 24, Elsasser Str. 57, **Frau E. von Shermunsky,** Friedenau, Lefèvrestr. 28.

II. Preis: **Ein Odeon-Sprechapparat,** gestiftet von der Firma Carl Lindström A.-G., Berlin SO 33, Schlesische Str. 26a, **Mae Werna,** Berlin W, Kurfürstendamm 149.

III. Preis: **Ein entzückendes Kinderkleid,** gestiftet von der Fa. Emma Bette, Bud & Lachmann A.-G., Berlin W 8, Leipziger Str. 31-32, **Rose König,** Berlin-Dahlem, Parkstr. 90.

IV. Preis: **Ein Sektkorb »Extra Cuvée«,** gestiftet von der Fa. Schöneberger Cabinett A.-G., Mainz, **Walter Schroeder,** Berlin W 57, Kurfürstenstr. 169.

V. Preis: **Eine feine Diwandecke,** gestiftet von der Firma Fischer & Wolff, Berlin C 2, Spandauer Str. 10, **E. Tielich,** Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 48, bei Uttke.

VI. Preis: **Ein Radioapparat, Walter Steinbeck,** Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 44.

Trostpreise:

Je 1 Mastfettgans: **Gertrud Kassner,** Berlin SW 29, Mariendorfer Str 13. **A. Kaiser,** bei Lange, Berlin SW 61, Möckernstr. 83. **Leni Jahn,** Leipzig, Bussestr. 6.

Je 1 Buch des Verlages Ernst Rowohlt, Potsdamer Straße 123b: **Vlasta Chladeck,** Berlin NO 55, Greifswalder Straße 3. **Erna Hirschfeld,** Berlin NO 18, Bardelebenstr. 7. **Erna Franz,** Berlin NW 5, Birkenstr. 9, IV. **Willi Tara,** Schöneberg, Gothenstr. 11. **Zipa Dlugatsch,** Berlin W 15, Kaiserallee 17.

Je 1 Buch des Verlages Erich Reiss, Wichmannstraße 10: **Paula Kaeks,** Wilmersdorf, Gieselerstraße 14. **Marlis von Hantelmann,** Leipzig, Mozartstraße 3. **Hildegard Kauke,** Breslau 8, Klosterstr 29, II, bei Jokiel. **Friedel Knobloch,** Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Straße 3. **Helene Herzig,** Berlin W 30, Neue Winterfeldstr. 42. **E. Anders,** Leipzig N 25, Pappelhof 18.

Je 1 Buch des Verlages Bruno Cassirer, Derfflingerstr. 15: **Curt Schalt,** Waldschlößchen Mariannenhof, Post Quednau. **Alfred Skowronek,** Hindenburg/Schl., Friedhofstraße 7e. **Hilde Schröter,** Kassel, Kurfürstenstr. 10. **A. Hollstein,** Frankfurt/Oder, Sophienstr. 12, I, bei Müller.

1 Perlenkette, Nadja-Perlen G. m. b. H., Berlin W 8, Friedrichstr. 59-60: **Marg. Vogel,** Berlin S 42, Ritterstr. 29.

Die glücklichen Gewinner erhalten die Preise per Post zugesandt

Karikaturen-Kabinett

III.

Ergebenster Diener!
Mein Name ist: Ernst Lubitsch

Die Auflösung des Rätsels

1. Murnau
2. Esterhazy
3. Thomas
4. Robinson
5. Olcot
6. Perret
7. Oswalda
8. Lubitsch
9. Johnson
10. Schulz

Die Anfangsbuchstaben ergeben: **Metropolis**

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstraße 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ

■

VOLLENDETE PLASTIK

■

ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN

■

GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Rationelle Haarpflege

können Sie nur betreiben, wenn Sie die vorzüglichen und dabei äußerst preiswerten

Dr. Rumey's flüssige Seifen

anwenden.

Dr. Rumey's flüssige Teerseife

hervorragendes Wasch- und Haarpflegemittel, beseitigt Schuppenbildung, verhindert Haarausfall. Fl. nur **1.25** Mk. — 3 Fl. **3.50** Mk.

Dr. Rumey's flüssige Kamillenseife

f. Blondhaar, wunderbaren Glanz verleihend, wohltuende Wirkung. Flasche nur **1.25** Mk., 3 Flaschen **3.50** Mk.

Köllnisch Wasser Champoon

mild, reinigend wohltuend, schützt vor zeitigem Ergrauen und Ausfallen der Haare. Bei Migräne äußerst erfrischend und wohltuend. 6 Pakete nur **1.**— Mk.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postscheckkonto Berlin 24633. Bei Voreinsendung postfreie Lieferung.

Chem.-techn. Gesellschaft

von Malottki & Co.

BERLIN W 40, Reichstagsufer 1

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends bat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich desbalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat bat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EIN NEUES BUCH FÜR JEDEN DEUTSCHEN!

BISMARCK

GESCHICHTE EINES KÄMPFERS · VON EMIL LUDWIG

22.—44. Tausend · 700 Seiten Umfang · Geheftet RM. 10.—, Leinenband RM. 14.—

Bismarcks Gestalt, die allen Deutschen ohne Unterschied der Parteien gehört, ist noch nie in ihrer menschlichen Größe so tief erfaßt und mit so gerechter Verteilung von Licht und Schatten dargestellt worden wie hier. Die Tragik des deutschen Staatsmannes wird dem Leser dieses Werkes zum unvergeßlichen Erlebnis.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Gustav Fröhlich

RLIN, 4.–10. FEBR. 1927 HEFT 6 20 PFG

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:

„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963 226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — **Fabrik: Landeshut (Schlesien)**

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

☆

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:
Berlin W 50, Kurfürstendamm 230 * **Breslau I**, Junkernstraße 38-40
Frankfurt a. Main, Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I**, Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover**, Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.**, Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1**, Rudolphstraße 4 * **München**, Salvatorstraße 18 * **Stettin**, Schillerstraße 13 * **Danzig**, Töpfergasse 23-24

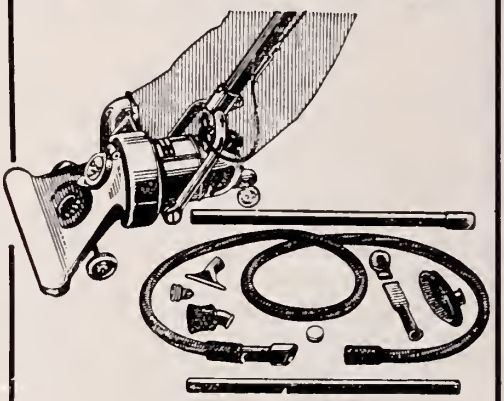
AKT-PHOTOS 15 Stück (9×14) nebst Mappe mit 300 Aktbildern nur 5 M. Ferner Pariser Salon-Akte (9×14) usw. in 33 verschiedenen Serien à 10 Stck, 1 Serie 2 Mark. — Die Eroberung des weiblichen Körpers. Mit 50 Natur-Aktaufnahmen 3 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34.

Liebes-Abenteuer des Herzogs von Richelieu mit Illustrationen 5,50 Mk. — Casanovas galante Abenteuer, illustriert geb. 6 Mk. — 1001 Nacht (Nur für Erwachsene) III 6 Mk. — Glück und Erfolg in der Liebe, von Amos, oder Das Geheimnis der persönl. Unwiderstehlichkeit 2 Mk. — Selbstbekenntnisse einer Dirne 2,50. — Liebesabenteuer in Indien 3,50 Mk. — Die Nichten der Frau Oberst 3,50 Mk. — Jussufs Abenteuer im Harem 1,50 Mk. — Die Nonne, von Diderot 2,50 — Nackte Menschen, v. Schneider 2,50 Mk. — Tagebuch eines Modells 2,50 Mk. — Der Roman einer Verlorenen, von Davyl 2,50 Mk. — Tittl, der Backfisch, von Engel 2,50 Mk. — Geständnisse einer hübschen Frau 1,50 Mk. — Eine schöne Sünderin 1,50 Mk.
BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34

50 Artikel nur 3,80 Mk.

das sind: 1 Radio-Empfangsapparat von wunderbarer Lautstärke und Klangfülle, 16 fesselnde Romane (zirka 800 Seiten), 30 Künstlerpostkarten, 1 Buch: Allerlei Verdienstmöglichkeiten, — 1 Buch zum Gesund- und Kranklachen, und 1 Füllfederhalter mit 14 kar. goldplatt. Feder. Alles zusammen zum staunend billigen
Preise von 3,80 Mk.
Garantie: Bei Nichtgefallen Geld retour oder Umtausch.
Buka-Versand-Abteilung 12, Leipzig S 3,
Schließfach 34 Postscheckkonto Leipzig 51 273

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Radio aus der Lichtleitung
Netzanschluß — Ortsempfänger
mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

1/4 Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde * An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler * Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth
Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

UFA-MAGAZIN

HEFT 6 / II. JAHRG. 4.—10. FEBRUAR 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Phot. Parufamet

Die lustige Witwe

Mae Murray

Briefe, die sie täglich erreichen! . . .

Die Post der Filmstars

Lieschen sieht in Kattowitz einen Film, in dem Henny Porten eine gütige Dame spielt. Lieschen hat Sorgen, es geht ihr schlecht. An wen soll sie sich wenden? Zu wem kann sie Vertrauen haben? Ihr Herz ausschütten? Wem? Immer muß sie an die gütige Dame im Film denken, — an Henny P o r t e n. Rolle und Privatperson verschmelzen in ihren Gedanken zu einer Einheit. Kurzentschlossen setzt sie sich hin, schreibt alle ihre Sorgen u. Kümmernisse nieder und sendet den Brief — an Henny.

„Sie haben von der Leinwand so gütig auf mich gesehen. Ihr Blick bohrte sich in mein Herz. Sie sind die einzige, die mich verstehen kann" . . . dann tut sich die Tragödie eines Menschenlebens auf. Und das Ende . . . „da ich in schwerer Not bin, bitte ich Sie, verehrte Künstlerin, mir eine kleine Summe zukommen zu lassen, die ich Ihnen bestimmt zurückgeben werde."

Trauriges Gefühl überkommt einen, blättert man in der Post der Filmstars. Elend, Not, tragische Schicksale, das ganze Leid der Massen spricht aus diesen Zeilen. In ihrer letzten Verzweiflung schreiben sie — meist aus der Provinz — an ihr „Ideal" und bitten um Hilfe. Eine (hauptsächlich Frauen sind die Bittstellerinnen) bietet ihr eigenes tragisches Leben als Filmthema an, die andere fleht die Diva an, „vielleicht können Sie oder Ihr Herr Gemahl bei der Regierung was machen, daß wir wenigstens etwas Geld kriegen. Denn wenn Sie nur ein Wort sagen,

Die Schattenseite des Ruhms

Emil Jannings tägliche Post: Zweihundert Autogramm-Unterschriften!

ist das schon mehr, als wenn wir jahrelang schreiben danach." Aber auch kleinere Sorgen gibt es: „Als die Gefeiertste unter den Großen der Filmkunst möchte ich mit der Bitte an Sie herantreten, ob Sie gewillt sind, bei einem lieben herzigen Menschenkind die Patenstelle zu übernehmen?"

An Conrad Veidt schreibt ein unbekannter Verehrer gar aus dem Gefängnis: „Lieber Konrad! Sende sofort 500 Mark an meine Familie. Ich komme in zwei Monaten raus, dann bringe ich Dir ein knorke Filmmanuskript, was ich hier geschrieben habe. Davon kannst Du die Summe abziehen. Dein treuer Freund X. Y."

Aus einem anderen Teil der Briefe spricht die Sehnsucht nach dem Film. Alle die Bettys, Elviras, Lottes, Marys, aber auch die Ottos, Pauls, Brunos drängen zum Film, und ihr Ideal soll ihnen nun ein Engagement verschaffen.

Alles, alles, jung und alt, drängt sich zum Film. Ein Brief aus der Fülle: „Bitte, bitte mein 2jähriges Kind zum Film zu bringen. Sie ist sehr theatralisch veranlagt, da sie viel juxt und mimt. Ich will, daß aus dem Geschöpf was wird. Oder wenn das nicht möglich ist, dasselbe in Ihrem großen Bekanntenkreis in gutsituierte Hände unterzubringen. Meine Verhältnisse liegen sehr bitter, indem der Vater des Kindes ein Unmensch ist, nicht dafür sorgt und verkommen läßt, insofern mir das Kind sehr erschwert ist."

Nun zu den vielen, vielen blauen, rosa und gelben Briefbogen, angefüllt mit Liebesworten, Sehnsuchtsbitten. Das Papier glüht förmlich unter dem heißen Liebesgeflüster. Ein russischer Student sendet an Ossi Oswalda folgenden Erguß: „Du! Pracht meiner Träume. Weißt Du, was Dein Scheinbild in mir angerichtet hat? Komme sofort zu mir! Ich befehle Dir! Ich will Dich einmal ein bißchen lieb haben!" Ein anderer, nicht ganz so stürmischer Verehrer: „Liebe gute Ossi, bitte schreiben Sie mir sofort, wenn Sie im Kientopp erscheinen, denn ich will meinem Freund, welcher aus Litauen hier ist, Ihnen zeigen. Dieser dumme Kerl kennt Ihnen nämlich noch nicht. Ich erwarte sofort Nachricht. Am liebsten durch Tehlegraf." An einen von den schönen Männern des Films schreibt eine brave Bürgerstochter: „Sie müssen es fühlen, wie ich Sie liebe und meine Liebe erwidern... Sie könnten ja trotzdem Ihrem Künstlerberuf nachgehen. Wir kaufen eine Villa und nach Ihrer mühseligen Künstlerarbeit machen wir es uns da gemütlich . . ."

Ist das nicht nett? Man könnte ad infinitum solche Briefe folgen lassen. Denn der Filmstar bekommt täglich zwischen 20—100. Und nach der anstrengenden Tagesarbeit diktiert er dann noch bis in die Nachtstunden die Antworten. Sind doch diese Briefe die sichtbare Wirkung des Künstlers auf die Massen; Zeichen des Ruhms, der Popularität.

Und wer von den Künstlern möchte das nicht erreichen und behalten?

S. Orlando.

Ossi am Scheidewege

„Was soll ich nur antworten?" denkt Ossi Oswalda

Geschichte eines Kusses

Von Heinz Hell

Ein altes Lied, ein wahres Lied,
Wenn wo ein Knab' ein Mädel sieht
Voll Jugendreiz und voller Charme,
Wird auch sofort das Herz ihm warm.
Und seine Augen flehen,
Bis es um sie geschehen.
Darauf sind beide liebeskrank,

Sei doch gut!

Und dann gibt's Eifersucht und Zank
Und Groll und Streiterei.

Ich hab' dich ja so lieb!

Und ist auch dies vorbei.
Ja, dann, du liebe Leserin
(Denk' bitte mal, daß ich es bin),
Wird zärtlich deine Hand gedrückt.

Man ist genesen! Hochbeglückt
Ruht Mund auf Mund im Kuß vereint.
Das Leben lacht — die Sonne scheint!

Happy End.

✱

(Bilder aus dem Universal-Film „Lieb mich und die Welt ist mein". Regie E. A. Dupont. In den Hauptrollen: Mary Philbin und Norman Kerry.)

Das Lachkabinett

Emil Jannings, fasse Mut,
Dies Bild kommt nach Hollywood.

Lil Dagovers schönes, schmales
Antlitz, zeigt hier was Ovales.

Adolphe Menjou, liebe Leute,
Ging ein wenig in die Breite.

Riesenbaby? Kein Gedanke!!! / **Lilian Harvey** ist's, die schlanke!

Dieser Mensch heißt **Buster Keaton** / Jeder kennt'n, — — jeder sieht'n.

Brigitte Helm, mach dir nichts draus / Deine Schönheit hält es aus.

Harry Liedtke heißt der Mann,
Falls es niemand raten kann.

Schöne **Ossi**, ich bin platt,
Wie man dich verballhornt hat.

Camilla Horn strahlt Liebesblick
Trotz einer Backe, welche dick.

Mady Christians: MEIN LEBEN

Auch Mady war ein Kind mit lockigem Haar!

Aus der Backfischzeit

Wenn man mich fragt, ob ich nach Amerika gehen möchte, sage ich jedesmal ich habe längst in Amerika gefilmt, ehe mich in Deutschland überhaupt jemand gekannt hat. Als ich nämlich im Jahre 1917 aus Amerika nach Deutschland zurückkehrte, trat ich sehr forsch auf, erstens als Tochter meines großen Vaters Rudolf Christians und zweitens als amerikanische Filmschauspielerin. Es konnte ja niemand wissen, daß ich nur ein einziges Mal drüben gefilmt hatte, ein winzig kleines Röllchen in einem Film „Audrey", dessen Hauptrolle Pauline Frederick spielte. Es konnte auch niemand wissen, daß ich diesen ersten Schritt zum Film heimlich getan hatte und dafür eine furchtbare Ohrfeige von meinem Vater bezog. Denn ich war nicht nur die Tochter meines Vaters, sondern auch seine Sekretärin.

Geboren bin ich in Wien am 19. Januar 1900 und kam als „Einjährige" nach Berlin. 1907 ging ich ins Kloster — aber nur in die Schule, nämlich in das Ursulinen-Kloster in der Lindenstraße. Weil, wie gesagt, im Jahre 1917 bei meiner Rückkehr niemand wissen konnte, was ich in Amerika geleistet oder nicht geleistet hatte, wurde ich beim Deutschen Theater engagiert und machte einen dreijährigen Filmvertrag mit Zelnik. Der erste Film hieß „Die Krone von Kerkyra", und am Tage der Premiere riet mir Zelnik, lieber nicht zur Vorstellung zu kommen. Ich war selber vor Schreck fast gelähmt, als ich mich auf der Leinwand sah. Zelnik, mein armer Entdecker, war nun verpflichtet, noch sechs Filme mit mir zu machen, die einer immer schöner als der andere wurden! Trotz dieser Mißerfolge hatte Direktor Davidsohn den Mut, mich für den „Mann ohne Namen" zu engagieren. Das war 1920 und ist mein eigentlicher Anfang beim Film gewesen. Dann kamen die Fortschritte: „Das Glas Wasser", „Die Finanzen des Großherzogs", „Der verlorene Schuh" und „Der Wetterwart". Alle Mißerfolge waren vergessen, und Film war das Schönste, was es gab — außer dem Theater natürlich, das immer die erste Liebe blieb. Nachdem ich ein Jahr nur Theater gespielt hatte, bekam ich die Filmrolle, deren großem Erfolg man es angemerkt hat, wie gern ich sie gespielt habe: die Prinzessin im „Walzertraum"! Viele Rollen folgten, und jetzt drehe ich in Babelsberg bei Dr. Guter.

Kreise: Mady Christians als Prinzessin im „Walzertraum"

rechts oben: Mady in ihrem neuesten Film „Sohn der Hagar"

Warum die Aufregung?

Eine mimische Studie der Ufastars: Romeo und . . .

. . . Julia

Was ist los?

Wien in Amerika. In dem Universalfilm „Lieb' mich und die Welt ist mein", den E. A. Dupont in Amerika gedreht hat und den die Ufa hier herausbringt, sind fast sämtliche Bauten von Wien in kleinen Modellen nach dem Schüfftan-Verfahren hergestellt und so für den Film verarbeitet worden.

George Ohnets berühmter Roman „Der Hüttenbesitzer" ist von Hans Brennert zu einem Filmmanuskript für die Ufa bearbeitet worden.

Ein neuer Reinhold Schünzel-Film. Die Aufnahmen zu dem Film „Der Himmel auf Erden", in dem Schünzel die Rolle des Moralverfechters Traugott Beilmann spielt, sind beendet. Ihm zur Seite stehen Charlotte Ander, Ida Perry, Adele Sandrock, Emmy Wyda, Ellen Plessow, Mimi Kamradeck, Otto Wallburg, Erich Kaiser-Titz, Paul Morgan u. a.

Die vierzig besten Filme. In Amerika wurde von Komitees, die eine Mitgliederzahl von insgesamt 250 Personen umfassen, eine Liste der vierzig besten Filme vom 1. Dezember 1925 bis 1. Dezember 1926 aufgestellt. In dieser Liste sind an erster Stelle die deutschen Ufafilme „Faust", „Geheimnisse einer Seele", „Varieté" und „Walzertraum" enthalten. An amerikanischen Filmen waren u. a. „Ben Hur", „Bohème", „Hotel Stadt Lemberg" und der Paramountfilm „Blutsbrüderschaft" (Beau Geste) aufgeführt.

Der Verfasser des Faustfilms, Hans Kyser, hat ein neues Manuskript verfaßt, das die Ufa als Film unter dem Titel „Magie der Liebe" herausbringen wird. Das Werk behandelt die Probleme des modernen Okkultismus.

Die Nibelungen in Afrika. Selbst in Tunis schmutzigsten Bazaren spricht man von nichts anderem als von „Kriemhilds Rache", den bunte und auffallende Plakate an allen Teilen der Stadt ankündigen. Die üblichen Sensationsfilme haben im Augenblick ihre Wirkung verloren, und jeder drängt sich danach, diesen „Allemagne-Film" zu sehen. Er ist für die arabische Volksseele ein Rätsel, etwas wie ein Wunder, und sie staunen vor der Kunst, die sie nicht verstehen, sondern nur ahnen können.

Plötzlich erblondet. Daß schwarz- oder braunhaarige Frauen sich von einem Tag zum andern in strahlende Blondinen verwandeln ist nichts Außergewöhnliches; bei Männern findet man diese Art von Verwandlungsgelüsten wohl kaum vor. Eine Ausnahme macht Wilhelm Dieterle, der sich für die Rolle des Michael, die er in dem Grune-Film der Ufa „Am Rande der Welt" spielt, das Haar hellbloud bleichen lassen mußte.

Alle Ufa-Theater werden mit Elektroluxapparaten gereinigt.

Der Winter bei uns — und im Süden

Olga Tschechowa erholt sich von den Anstrengungen des Ateliers in der Schweiz . . . . .

. . . während Camilla Horn in Algier für den Film „Die Frauengasse von Algier" arbeitet.

LAURA LA PLANTE

Hahahahahaha

Der pedante Jannings.

Um fünf Uhr morgens saß Jannings noch am Stammtisch. Um halb sieben Uhr erhob er sich endlich.

„Bleib doch noch!“ riefen die anderen.

„Kann nicht. Muß um 9 Uhr im Atelier sein. Ich geh' bloß nach Hause — aufstehen!“

Kollegen unter sich.

Willy Fritsch saß einmal im Theater und sah sich ein Lustspiel an. „Lieber Kollege,“ sagte ihm Ernst Deutsch am nächsten Tage im Bühnenklub, „ich hab's ganz deutlich gesehen — du hast während meiner großen Szene im zweiten Akt gegähnt! Hab' ich dich gelangweilt?“

„Ich,“ fährt Willy auf, im zweiten Akt? Während deiner Szene? Was fällt dir ein — du und mich langweilen? Ich habe während des zweiten Aktes an etwas anderes gedacht.“

Ein klares Antwort.

Man fragte einmal den Direktor eines Kinotheaters in Psemistopol, ob sich denn sein Unternehmen rentiere?

„Wir haben 150 Sitzplätze und zirka 3000 Einwohner. Wenn sie alle 'reingehen, gehen sie natürlich nicht alle 'rein. Wenn sie aber nicht alle 'reingehen, dann gehen sie alle 'rein. Sie gehen aber nicht alle 'rein!“

Mein Freund.

Werner Krauß hatte mal einen fidelen Bierabend hinter sich und schwankte durch die nächtlichen Straßen. Plötzlich schrie er aus Leibeskräften: „Emil!“

„Warum brüllen Sie denn so?“ fragte ein strenger Schutzmann.

„Brüllen? Ich rufe bloß meinen Freund Emil.“

„Deshalb müssen Sie aber doch nicht so schreien!“

„Na, erlauben Sie mal — mein Freund ist schwerhörig und wohnt in Breslau!“

Karikaturen-Kabinett
IV.

Fritz Rasp

Raten Sie mal . . .

Faschings Kreuzworträtsel.

Die Worte bezeichnen:

Wagerecht:

2. Körperteil, 4. Elektrische Einheit, 8. Filmschauspieler, 10. Spielkarte, 11. Chinesisches Wegemaß, 12. Himmelsrichtung, 14. Skandinavische Scheidemünze, 15. Teil des Karpathengebirges, 18. Landesteil, 19. Ausruf des Schmerzes, 20. Himmelsrichtung, 22. Gewässer, 23. Spanischen Artikel, 25. Französischen Artikel, 26. Sibirischen Strom, 28. Französischen Artikel, 29. Alkoholisches Getränk, 31. Aegyptischen Sonnengott, 32. Ruinenstadt im Kaukasus, 33. Frauennamen.

Senkrecht:

1. Bekaannte Faschingsfigur, 3. Stimmlage, 5. Stadt im Freistaat Danzig, 6. Stimmlage, 7. Teil des Wagens, 9. Filmschauspielerin, 13. Italienische Note, 15. Männergestalt aus der Oper „Lohengrin“, 16. Laut, 17. Musikstück, 19. Abschiedsgruß, 21. Schweizer Freiheitshelden, 24. Biblische Frauengestalt (A. T.), 27. Erfrischung, 29. Segelstange, 30. Vorname einer Filmschauspielerin.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA“, G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ
▪
VOLLENDETE PLASTIK
▪
ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN
▪
GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 65 Pfennige vierteljährlich M. 1,50 frei ins Haus

Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

DR. RUMEY'S Wacholdersaft

vorzüglich bewährtes, von der Natur selbst geschaffenes Mittel zur Reinigung des Blutes, Regelung der Verdauung und Erneuerung der Säfte. Bei Störungen der Verdauungsorgane, Blähungen, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenbeschwerden mit Erfolg angewendet. Regt besonders die Nierentätigkeit an und ist bei Nerven- und Blasenleiden sowie Rheumatismus ein vorzügliches, unschädliches und natürl. Linderungsmittel. Eine Wacholdersaftkur ist jedem zur Auffrischung nur zu empfehlen.

Preis 1 Fl. 1,25 M., 3 Fl. 3,50 M

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Bei Bestellungen über 5 M. erfolgt portofreie Zusendung. Ausführliche Preislisten kostenlos

Chem.-techn. Gesellschaft
von Malottki & Co.
BERLIN NW 40, Reichstagsufer 1

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino nnd die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärnngs- nnd Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten nnd Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen nsw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Anflage mit Beilagentasche nnd 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebnnden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern nnd Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illnstriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellnngen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlnng auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in län stens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder nnter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! • Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die **einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EIN NEUES BUCH FÜR JEDEN DEUTSCHEN

BISMARCK

GESCHICHTE EINES KÄMPFERS · VON EMIL LUDWIG

22.—44. Tausend · 700 Seiten Umfang · Geheftet RM. 10.—, Leinenband RM. 14.—

Bismarcks Gestalt, die allen Deutschen ohne Unterschied der Parteien gehört, ist noch nie in ihrer menschlichen Größe so tief erfaßt und mit so gerechter Verteilung von Licht und Schatten dargestellt worden wie hier. Die Tragik des deutschen Staatsmannes wird dem Leser dieses Werkes zum unvergeßlichen Erlebnis.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

PFG. BERLIN, 11.–17. FEBR. 1927 HEFT 7

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

„Grünfeld's Gesichtstuch"

mit eingewebter Inschrift:

„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse **Fabrik: Landeshut (Schlesien)**

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

★

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * Breslau I, Junkernstraße 38-40 Frankfurt a. Main, Mainzer Landstraße 59-63 * Hamburg I, Mönckebergstraße 18 (Domhof) * Hannover, Seilwinderstraße 4-5 * Köln a. Rh., Komödienstraße 26 * Leipzig C 1, Rudolphstraße 4 * München, Salvatorstraße 18 * Stettin, Schillerstraße 13 * Danzig, Töpfergasse 23-24

AKT-PHOTOS 15 Stück (9×14) nebst Mappe mit 300 Aktbildern nur 5 M. Ferner Pariser Salon-Akte (9×14) usw. in 33 verschiedenen Serien à 10 Stck, 1 Serie 2 Mark. — Die Eroberung des weiblichen Körpers. Mit 50 Natur-Aktaufnahmen 3 Mk.

BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34.

Liebes-Abenteuer des Herzogs von Richelieu mit Illustrationen 5,50 Mk. — Casanovas galante Abenteuer, illustriert geb. 6 Mk. — 1001 Nacht (Nur für Erwachsene) Ill 6 Mk. — Glück und Erfolg in der Liebe, von Amos, oder Das Geheimnis der persönl. Unwiderstehlichkeit 2 Mk. — Selbstbekenntnisse einer Dirne 2,50. — Liebesabenteuer in Indien 3,50 Mk. — Die Nichten der Frau Oberst 3,50 Mk. — Jussufs Abenteuer im Harem 1,50 Mk. — Die Nonne, von Diderot 2,50 — Nackte Menschen, v. Schneider 2,50 Mk. — Tagebuch eines Modells 2,50 Mk. — Der Roman einer Verlorenen, von Davyl 2,50 Mk. — Titti, der Backfisch, von Engel 2,50 Mk. — Geständnisse einer hübschen Frau 1,50 Mk. — Eine schöne Sünderin 1,50 Mk.

BUKA-VERSAND, Abt. U, Leipzig S 3, Schließf. 34

50 Artikel nur 3,80 Mk.

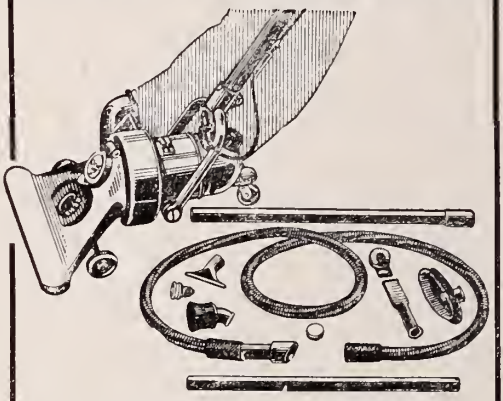
das sind: 1 Radio-Empfangsapparat von wunderbarer Lautstärke und Klangfülle, 16 fesselnde Romane (zirka 800 Seiten), 30 Künstlerpostkarten, 1 Buch: Allerlei Verdienstmöglichkeiten, — 1 Buch znm Gesund- und Kranklachen, und 1 Füllfederhalter mit 14 kar. goldplatt. Feder. Alles zusammen zum staunend billigen

Preise von 3,80 Mk.

Garantie: Bei Nichtgefallen Geld retour oder Umtausch.

Buka-Versand-Abteilung 12, Leipzig S 3,
Schließfach 34 Postscheckkonto Leipzig 51 273

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach

Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Radio aus der Lichtleitung

Netzanschluß — Ortsempfänger

mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

1/4 Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde • An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler • Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth

Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

UFA-MAGAZIN

HEFT 7 / II. JAHRG. 11.–17. FEBRUAR 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

GRETA GARBO,
die anmutige schwedische Filmschauspielerin filmt jetzt erfolgreich in Amerika.

Milton Sills

Colleen Moore

Der Mut zur Häßlichkeit

Seit Eva mit der Schlange ihr berühmtes Speach gehalten hatte, wollte sie sich unter allen Umständen schön erhalten. Der Biß in den Apfel sagte ihr, daß Schönheit die größte Macht auf dieser Erde ist. „Schön muß ich sein" — ist das erste Gesetz der Frau.

Ich staune darüber, daß die vielen 100 Millionen Frauen der Erde bis zum heutigen Tage nicht ihre Männer dazu bewegen konnten, diesen für sie wichtigsten Leitsatz auch gesetzlich anerkennen zu lassen. Wie vieler Ehekrach, Zank, Plänkelei würde ein für allemal wegfallen, wenn ein Gesetz besagen würde, daß die höchste Pflicht der Frau sei: schön zu sein. Ein jeder Mann müßte dann verstehen, daß die Schönheitssalons eine der wichtigsten Einrichtungen der Neuzeit sind, daß eine Konferenz bei der Schneiderin mindestens so wichtig sei wie eine Parlamentssitzung und daß die Besorgung neuer Hüte die Wichtigkeit der Besorgung neuer Auslandskredite bei weitem übertrifft. Gott sei Dank wurde dieses Gesetz noch in keinem Staate oder Parlamente gebracht. Aber trotzdem gilt es selbstverständlich — sozusagen als geheime Abmachung zwischen Mann und Weib —, daß sie sich schön erhalten muß. Eigentlich ist das selbstredend, denn wer hat schon eine Frau gesehen, die sich bewußt häßlich machen sollte. Ich glaube, diese Dame lebte noch nie und wird auch nie das Licht der Welt erblicken.

Nur in einem einzigen Falle besitzt die Frau den Mut zur Häßlichkeit: wenn ihre Eitelkeit das verlangt. Verehrte gnädige Frau! oder gnädiges Fräulein! die diese Zeilen lesen, Sie werden jetzt mißmutig Ihr reizendes Köpfchen schütteln, und doch ist

Einmal schön, einmal häßlich ...

Mary Philbin in der Doppelrolle der Stella Maris

Phot
Parufamet

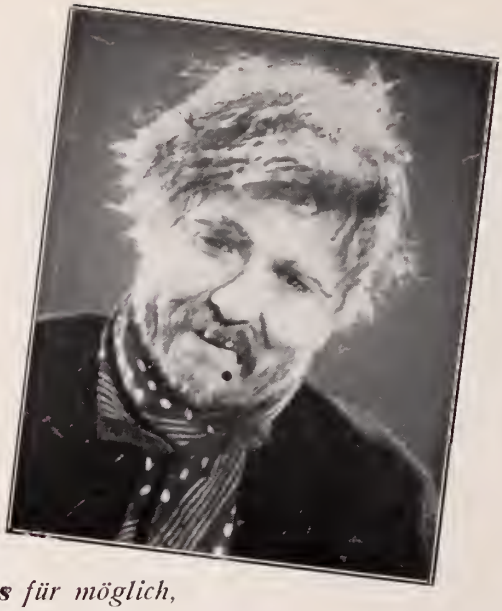
Die beiden Gesichter der Norma Shearer

es so. Die Frau macht sich nur an zwei Orten häßlich, und zwar sind das die Bühne und deren moderne Zwillingsschwester, das Filmatelier. Da, und nur da ist sie imstande, ihren reizvollen Bubikopf mit struppigen, weißen Haaren zu vertauschen; in ihr hellleuchtendes Perlengebiß mit der schwarzen Schminke Lücken zu schlagen; ihr pikantes Näschen mit Watteeinlage zu einer Boxernase zu verunstalten; die süßen Oehrchen mit Plastellin zu entsetzlichen Lappen zu formen und ihre Figur mit gräßlichen Kleidungsstücken zu entstellen.

Aber glauben Sie mir, meine Damen, es ist nicht nur der künstlerische Ehrgeiz (was bei den Männern meistens der Fall ist), der die Künstlerinnen zu der häßlichen Maske greifen läßt. Nein! Der spiritus rector jeder häßlichen Maske ist: der unbedingte Wille, schön zu sein. Das hört sich paradox an. Aber bedenken Sie, eine Künstlerin ist fast nie zu bewegen, daß sie in einem Theater-

Welche Frau gefällt Ihnen besser?

Henny Porten *oder* *Henny Porten*



Halten Sie es für möglich,
daß beides Liane Haid ist?

oder Filmstück ihre Rolle von Anfang bis zu Ende in einer häßlichen Maske oder Verkleidung spielen soll. Sie spielen immer Doppelrollen. Erst häßlich, sehr häßlich und dann, ja dann . . . dann zeigt sie sich: Sieh mal her, so schön, so strahlend herrlich bin ich in meinem Privatleben. Nur der Weg über die Eitelkeit führt zu dem Mut der Häßlichkeit!

Zweimal Constance Talmadge

Fritz Rasp:
MEIN LEBEN

Als ich am 13. Mai 1891 in dieser Welt erschien, nannte ich bereits fünfzehn Geschwister mein eigen, eine immerhin beträchtliche Angehörigenzahl. Ich hatte mir in Vorahnung meiner künstlerischen Betätigung als Geburtsstadt Bayreuth ausgesucht, wo mein Vater als Obervermessungsrat tätig war. Die ganze Familie hatte nie etwas mit Kunst zu tun gehabt, mein Großvater selbst war noch Bauer, und daher war man alles andere als begeistert, als ich den Entschluß äußerte, zur Bühne zu gehen. Meine schlanke Länge und mein entsetzlicher fränkischer Dialekt empfahlen mich ja nicht sonderlich, trotzdem trat ich mit sechzehn Jahren in eine Münchener Theaterschule ein, wo ich zwar nicht meine Länge, aber jedenfalls meine barbarische Aussprache verlor. Natürlich waren die Anfängerjahre reich an Enttäuschungen. Die Gagen waren lächerlich klein, und ich wechselte häufig meine Engagements, die mich nach Speyer, Tilsit, Bromberg, Swinemünde, Detmold führten. Einer meiner Direktoren, der wahrscheinlich besonders kunstverständig war, warf mich wegen völliger Talentlosigkeit hinaus. 1914 kam endlich der Umschwung. Ich besuchte Werner Krauß in Berlin, mit dem ich von meinem Detmolder Engagement her eng befreundet war, lernte in der Wannseebahn durch einen romanhaften Zufall Felix Hollaender kennen, der mich „entdeckte", und wurde am 13. Mai 1914, meinem Geburtstage, auf 5 Jahre dem Deutschen Theater verpflichtet. 1915 bis 1916 machte ich die Auslandsgastspiele des Deutschen Theaters nach Stockholm, Christiania, Budapest und ganz Holland mit. Da ich glaubte, daß der Krieg ohne mich nicht gewonnen werden könnte, meldete ich mich 1916 freiwillig zum Heeresdienst, doch beendete eine Rippenfellentzündung, die ich mir 1917 im Schützengraben zuzog, vorzeitig meine kriegerischen Leistungen. Ich wurde wieder gesund, trat im Deutschen Theater auf und fing an, mich für den Film zu interessieren. In den ersten Lubitschfilmen hatte ich in kleinen Rollen zu tun, dann wurde mir die Rolle des Amandus in „Jugend" übertragen, die mir einen großen Erfolg eintrug, und seitdem habe ich in vielen Filmen gespielt, von denen ich „Zwischen Abend und Morgen", „Arabella", „Schatten", „Das Haus der Lüge", „Qualen der Nacht" und „Ueberflüssige Menschen" nennen möchte. Meinen letzten und größten Erfolg hatte ich in der Rolle des „Schmalen" in Metropolis. Dieser Erfolg in dem Film der Zukunftsstadt ist hoffentlich ein gutes Omen für meine Zukunft.

Der junge Fritz mit seiner Schwester (Frau Bergrat Dr. Drescher)

Als der „Schmale" in „Metropolis"

Fritz Rasp in:

1. Ein Sommernachtstraum. 2. Arabella, der Roman eines Pferdes. Oben rechts: Der letzte Walzer.

Ich und die Frauen

Von Willy Fritsch

Ich bitte erstens vielmals um Entschuldigung, daß ich die Unhöflichkeit habe, „Ich und die Frauen" zu sagen. Es ist mir ungefähr ebenso peinlich, als wenn ich vor einer Dame durch eine Tür ginge — aber ich soll mich hier über meine persönliche Stellung zu den Frauen äußern, deshalb werden die liebenswürdigen Leserinnen den Titel berechtigt finden.

Das Thema, das man mir gestellt hat, ist nicht so leicht, wie es aussieht und wie ich es im Grunde nehme — ich habe schreckliche Angst vor den blauen, braunen, grauen und schwarzen Augen, die diese Zeilen lesen werden! Nicht, daß ich hier Dinge schreiben wollte, die sie etwa beleidigen könnten — o, nein! Nichts liegt mir ferner! Aber woher soll ich die Worte nehmen, um ihren Vorzügen gerecht zu werden, ich bin doch kein Dichter?

Ich bin „jugendlicher Liebhaber". Ist damit nicht eigentlich schon alles gesagt über mich und die Frauen? Glauben sie, daß man ungestraft immerfort einen „Liebling der Frauen" nach dem anderen spielt? Die Frauen allein haben sich auch in der heutigen Zeit ein Portiönchen Romantik bewahrt.

Meine Partnerinnen: Das süße Mädel: Lilian Harvey.

Die Temperamentvolle: Xenia Desni.

Die Energis

sie haben noch Ideale. Ist es ein Wunder, daß sie uns, die Helden der Leinwand, auch oft zu den Helden ihrer Träume machen? Wenn ich eine sogenannte Verehrerin meiner Kunst kennenlerne, die noch dazu hübsch und nett ist (was tatsächlich vorgekommen ist!), so bemühe ich mich natürlich, den guten Eindruck, den ich von der Leinwand aus auf sie gemacht habe, nach Möglichkeit zu verstärken. Man sieht also, wie veredelnd die Frau immer noch auf den Mann wirken kann!

Die Monääne: Maria Corda.

Im allgemeinen benehme ich mich den Frauen gegenüber genau so wie ich mich im Film benehme. Es kommt immer auf zwei Dinge an: die Partnerin und die Situation. Je nachdem bin ich schüchtern oder stürmisch, sanft oder energisch, leichtsinnig oder ernsthaft, himmelhochjauchzend oder betrübt — jedenfalls aber immer verliebt! Und daß der Gegenstand dieser Verliebtheit wechselt, ist nur allzu natürlich, denn meine ganze große Liebe gehört den Frauen im Plural — ich finde sie alle reizend, bezaubernd verführerisch, herrlich, wundervoll, entzückend, goldig, süß usw. usw. — und ich bedauere nur immer wieder, daß ich ein einzelner Mann bin, ein armer einzelner Mann! Es ist fast zuviel für den einzelnen, wirklich! Und ich bemühe mich nun, so viele zu lieben, wie ich nur kann!

Die Dame von Welt: Agnes Eszterházy.

In jedem neuen Film, den ich spiele, ist es für mich Ehrensache, daß ich mich in meine Partnerin verliebe, erstens wegen der oben angeführten Motive und zweitens, weil es für das Spiel von Vorteil ist. Deshalb bin ich sehr stolz gewesen, als eine junge Dame einmal zu mir sagte: „Wissen Sie, Willy, in dem Film, in dem ich Sie gestern gesehen habe, wo Sie mit der X. spielen, haben Sie die Liebesszene so echt gespielt, genau so, wie Sie im Leben sind!" Sie sagte das allerdings etwas vorwurfsvoll . . .

Augenblicklich spiele ich mit zwei Partnerinnen, von denen die eine immer reizender ist als die andere. Und jeden Morgen singe ich mit Begeisterung mein Lieblingslied — das meine Stellung zu den Frauen restlos erklärt:

„Gern hab ich die Frau'n geküßt —!"

* * *

si Oswalda.

Die Verführerische: Suzy Vernon.

Was ist los?

Mae Murray verlangt Schadenersatz. Mae Murray klagt jetzt auf Schadenersatz gegen Frau Marguerite Mergentine in NewYork wegen Verbreitung der Nachricht über Mae Murrays neue Nase. Als Frau Mergentine im jüdischen Krankenhause in Cincinnati von Dr. Iglauer erfolgreich operiert war, schickte sie ein mit ihrem Schriftstellernamen „Mae Murray" unterzeichnetes Telegramm an ihren Gatten, und sie sagte darin, ganz Hollywood würde überrascht sein über die neu konstruierte Nase. Diese Meldung kam dann in die Zeitungen. Mac Murray erklärt, sie habe durch die falsche Nachricht großen Schaden erlitten.

Reinhardt und die Gish. In der Fülle der Gerüchte, die aus Hollywood über die Verfilmung von Vollmöllers „Mirakel" in die Welt gesetzt werden, behauptet sich besonders das eine, daß Max Reinhardt den Film mit Lillian Gish inszenieren will.

„Metropolis" in amerikanischer Bearbeitung. Die Paramount beauftragte den bekannten amerikanischen Dramatiker und Kritiker Channing Pollok mit der Bearbeitung von „Metropolis" für die amerikanischen Theater Er erhält dafür ein Honorar von 20000 Dollar.

Amerikanische Filmstatistik. Ein Bild über die ungeheuren Ziffern, mit denen drüben in Filmamerika gearbeitet wird, gibt die nachfolgende Statistik: Die Filmindustrie zahlt jetzt wöchentlich an Gehältern und Löhnen 1300000 Dollar an etwa 25000 ständige Angestellte. (Das ist mehr als die Petroleumindustrie, das Fleischergewerbe, die Konservenindustrie, das Fischereigewerbe, die Gemüse- und Obstzüchter und -händler, die Bäckereien, die Produzenten und Händler von Getränken, Zuckerwaren, Eis und anderen Nahrungsmitteln zusammengenommen). Das in der Filmindustrie angelegte Kapital ist jetzt auf 1500000000 Dollar gestiegen, wovon in Hollywood (und Umgebung) 1250000000 angelegt sind. 85 Prozent aller amerikanischen Filme werden in Hollywood hergestellt, 11 Prozent in New York und die restlichen 4 Prozent in anderen Teilen der Vereinigten Staaten. Im verflossenen Jahre wurden 10 800000 Dollar von der Industrie für Filme ausgegeben, das sind 25 Prozent mehr als im Vorjahre. 67000000 Dollar wurden für Reklame ausgegeben. Der Gesamtgewinn betrug im Jahre 1925 119·000000 Dollar. Der des verflossenen Jahres (die Zahlen sind noch nicht festgestellt) dürfte höher sein.

Eine Bettszene wird inszeniert.

Ob das so richtig sein wird? — überlegt Karl Grune, der Regisseur des Filmes „Am Rande der Welt".

Wilhelm Thiele, Regisseur des Ufa-Films „Die selige Exzellenz" erklärt einer Darstellerin die Situation.

Ein deutscher Kongofilm. Dr. Colin Roß, dem bekannten Schriftsteller und Filmmann, ist es gelungen, nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten in das innerste Herz Afrikas vorzudringen. Er machte dort Aufnahmen der riesigen Kupferminen im Urwald, wie auch von den weiten unheimlichen Sumpfgebieten am Unterlauf des Kongo, die ihren Bewohnern zur Zeit der großen Regenperiode nur ein amphibienartiges Leben auf und im Wasser ermöglichen. Diese Aufnahmen werden im Rahmen des großen Kap-Kairo-Filmes, an dem Colin Roß bereits seit einem Jahre arbeitet, von ganz besonderem Interesse sein.

Ein neues Ufa-Theater. Das neuerbaute, über 1000 Personen fassende Ufa-Theater in Pforzheim wird voraussichtlich in der ersten Märzwoche eröffnet werden. Das Theater verspricht das schönste Lichtspielhaus Badens zu werden. Es ist mit allen technischen und künstlerischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, mit einer Orgel und einer neuartigen Orchesteranlage versehen, die eine große musikalische Besetzung ermöglicht. Die Innenausstattung lag in den Händen erster Künstler.

Eine goldene Medaille und 17500 Dollar. Jesse L. Lasky, der bekannte amerikanische Filmproduzent, hat eine originelle Ausschreibung veranstaltet. Für die besten drei Filme, die im Jahre 1927 im Paramount-Broadway-Theater in New York laufen werden, sind nicht nur Preise in Höhe von 17500 Dollar ausgesetzt werden, sondern als besondere Auszeichnung für den besten Film wurde die Verleihung einer goldenen Medaille vorgesehen. Die Beurteilung der Filme soll sich auf den künstlerischen Wert, die Herstellungskosten und die Wirkung der Propaganda erstrecken.

Jean Bradin, der mit großem Erfolg in dem Felsom-Film der Ufa „Eine Dubarry von heute" debütiert hat, wurde nach Beendigung seiner Aufnahmen für Dr. Hoffmann-Hanischs Ufa-Film „Die Frauengasse von Algier" von Carl Grune für den Film „Am Rande der Welt" verpflichtet.

Richard Eichbergs neue Entdeckung. Die Eichberg-Film G. m. b. H. hat Mona Maris für mehrere Jahre verpflichtet.

*

Alle Ufa-Theater werden mit Elektroluxapparaten gereinigt.

Liane Haid, die Hauptdarstellerin in dem soeben fertiggestellten Ufa-Film „Die Csardasfürstin".

Ungarisches Lied.

Viele hundert Pferde grasen auf der weiten, braunen Pußta,
viele hundert Gänse schnattern in dem kleinen, engen Dörflein,
das am Rand der Pußta träumt.

Viele hundert Lichter glänzen in den großen, schönen Städten,
viele hundert Träume gehen durch den Kopf des kleinen Mädchens,
das im Dorf die Gänse hütet.

Viele hundert Geigen singen süße, wilde Csardasweisen,
und Zigeuner sind's, die spielen sie ins Ohr dem kleinen Mädchen,
das sie „Csardasfürstin" nennen.

Edith Hamann.

Variationen

Wie die berühmtesten schauspieler ihre

Mit Zeichnungen

Lieb' mich oder ich zerhack' dir die Kommode!
Wallace Beery

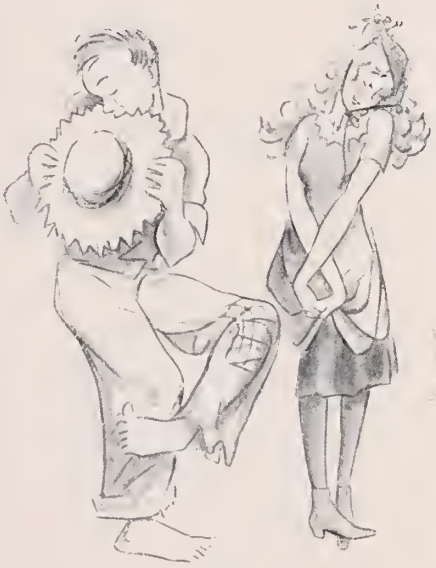
Lieb' mich, und die Welt ist mein!
Richard Barthelmess

über die Liebe

amerikanischen Film-Liebesszenen spielen

von Chamberlain

Auf dem Gipfel der Leidenschaft
John Gilbert und Lilian Gish in „La Bohème"



Es war in Hollywood im Monat Mai . . .
Charlie Ray, der schüchterne Anbeter

So liebt der Weltmann!
Adolphe Menjou

Hahahahahaha

Der zerstreute Morgan.

Paul Morgan steht im Filmatelier und hat sich einen Spitzbart geklebt. Die Frau des Regisseurs tritt auf ihn zu: „Kennen Sie mich denn nicht, Herr Morgan?"

„Entschuldigen Sie vielmals," stottert verlegen der ebenso zerstreute wie kopflose Künstler, „wenn ich einen Bart trage — erkenne ich keinen Menschen." . . .

Kraftfahrzeugführerprüfung.

Paul Westermeyer, der bekannte Berliner Komiker, macht seine Kraftfahrzeugführerprüfung. Er ist aber an einen sehr schwierigen Prüfer gelangt. Der fragt ihn: „Was ist Hub?"

„Hupp?" sagt Paule, „hupp ist das Zeichen schlechter Speiseröhrenfunktion nach einer durchkneipten Nacht."

Nachdem sich der Prüfer aus der Ohnmacht über diese Frechheit erholt hatte, fragte er noch: „Was machen Sie in folgendem Gefahrfalle: Sie fahren einen steilen Berg hinunter, Hand- und Fußbremse funktionieren nicht und an einer Seitengasse begegnen Ihnen in rasendem Tempo von links und rechts zwei Autos?"

„Ich gebe meinen Wagen in Reparatur," antwortete Paul seelenruhig.

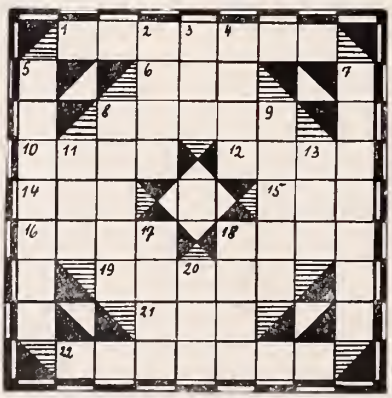
Operettenpremiere.

„Weshalb machen Sie sich einen Knopf ins Taschentuch?" — „Ich möchte diesen schönen Walzer nicht vergessen."

Karikaturen-Kabinett

V.

Brigitte Helm



Raten Sie mal . . .

Kreuzworträtsel

Wagerecht: 1. Beschämung, 6. Große Tür, 8. Naturerscheinung, 10. Stammvater, 12. Mythische Erzählung, 14. Zeitabschnitt, 15. Luftförmiger Körper, 16. Berg in Tirol, 18. Gemeiner Mensch, 19. Körperorgan, 21. Sohn Jakobs, 22. Spielbeginnleiter.

Senkrecht: 2. Hauch, 3. Pöbel, 4. Kriegsgott, 5. Haltestelle, 7. Stadt in Schlesien, 8. Drahtstift, 9. Warenvorrat, 11. Artikel, 13. Gekocht, 17. Geliebte des Zeus, 18. Engl. Provinz, 20. Trinkstube.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 6

Kreuzworträtsel

Wagerecht: 2. Arm, 4. Volt, 8. Alten, 10. As, 11. Li, 12. Nord, 14. Oere, 15. Tatra, 18. Gau, 19. Au, 20. Nordost, 22. See, 23. El, 25. Le, 26. Ob, 28. La, 29. Rum, 31. Ra, 32. Ani, 33. Ada.

Senkrecht: 1. Prinz Karneval, 3. Alt, 5. Oliva, 6. Tenor, 7. Rad, 9. Nora Gregor, 13. Re, 15. Telramund, 16. Ton, 17. Duo, 19. Ade, 21. Tell, 24. Lea, 27. Bad, 29. Raa, 30. Mia.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ

VOLLENDETE PLASTIK

ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN

GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 65 Pfennige
vierteljährlich M. 1,50 frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht
Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Rationelle Haarpflege

können Sie nur betreiben, wenn Sie die vorzüglichen und dabei äußerst preiswerten

Dr. Rumey's flüssige Seifen

anwenden.

Dr. Rumey's flüssige Teerseife

hervorragendes Wasch- und Haarpflegemittel, beseitigt Schuppenbildung, verhindert Haarausfall. Fl. nur **1.25** Mk. — 3 Fl. **3.50** Mk.

Dr. Rumey's flüssige Kamillenseife

f. Blondhaar, wunderbaren Glanz verleihend, wohltuende Wirkung. Flasche nur **1.25** Mk., 3 Flaschen **3.50** Mk.

Köllnisch Wasser Champoon

mild, reinigend wohltuend, schützt vor zeitigem Ergrauen und Ausfallen der Haare. Bei Migräne äußerst erfrischend und wohltuend. 6 Pakete nur **1.**— Mk.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postscheckkonto Berlin 24633. Bei Voreinsendung postfreie Lieferung.

Chem.-techn. Gesellschaft
von Malottki & Co.
BERLIN W 40, Reichstagsufer 1

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5 : 8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht
Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Radio

aus der Lichtleitung

Netzanschluß — Ortsempfänger

mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- oder Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	Ohne Anodenbatterie	Ohne Hochantenne	Ohne Erdleitung

1/4 Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde.
An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler.
Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G.

Dr. Erich Franz Huth

Berlin W 30

Tel. Königstadt 9088 / Tel. Kurfürst 4597

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 · 28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Imre Ráday

REG BERLIN 18. 24 FEBR 1927 HEFT 8

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

*

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

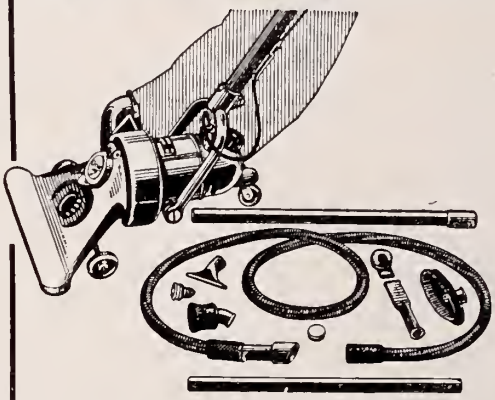
Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:
Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind
Egon Erwin Kisch's Bücher
für den bewußten Zeitgenossen:
„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)
In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Radio aus der Lichtleitung
Netzanschluß — Ortsempfänger
mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

¼ Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde • An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler • Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth
Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

UFA-MAGAZIN

HEFT 8 / II. JAHRG. 18.—24. FEBRUAR 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Phot.: Parufamet

Zwei Weltberühmte

Pola Negri und ihr Regisseur Mauritz Stiller besprechen eine Szene für ihren gemeinsamen Film „Hotel Stadt Lemberg"

Ich bin erblondet

VON

Wilhelm Dieterle

Ich empfing die Post in der Frühe und las:

§ 7.

Sie verpflichten sich ferner, für die Dauer des Filmes: "Am Rande der Welt" Ihre Haare blond färben zu lassen.

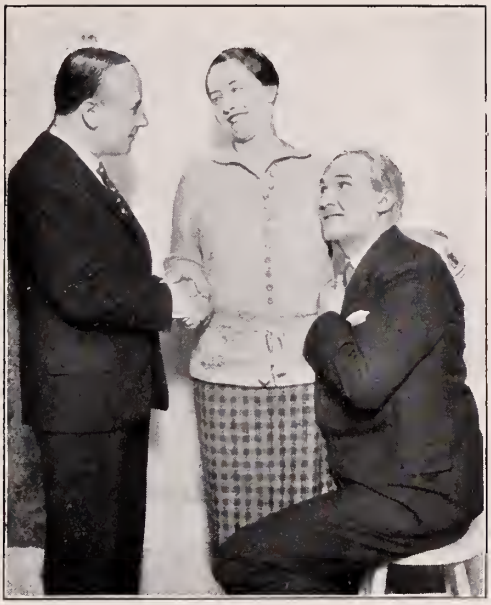
der Stimme an, den § 7 des Vertrages nochmals zu verlesen. Als ich geendet hatte, sah ich, wie die Vögel ihre Köpfe zusammensteckten und tuschelten. Von dieser Seite hatte ich keine Gnade zu erwarten. Lu knurrte, als ich sie fragend ansah, so unmißverständlich, daß ich Bescheid wußte. Die Mutz wackelte mit dem Kopfe hin und her wie eine chinesische Pagode und meine Frau gab mir kurz zu verstehen, daß dieser Haarfarbenwechsel ein glatter

Im Zimmer wurde es mäuschenstill. Die sonst so heitere Stunde des Postempfanges überfiel plötzlich ein Gewitter. Ohrenbetäubender Lärm.. meine Frau tobte ... mein Hund kläffte ... die Mutz lachte, weil sie es für einen Scherz hielt ... und die Vögel pfiffen so wild, wie ich es sonst nur zu hören bekam, wenn ich es wagte, gegen ihre „Neubauten", die ich lieber in ihrem Bauer als in meinem Zimmer sehe, einzuschreiten. Mit Mühe nur verschaffte ich mir Ruhe, und da ich es gewöhnt bin, meine Autorität durchzusetzen, schwang ich mein Hausszepter solange, bis ich erreicht hatte, daß auf der Stelle eine Familienratssitzung stattfand. Tigi, unser kleinster, schönster Exote, war mit seiner Toilette zwar noch nicht ganz zu Ende, aber die Sache erschien ihm wichtig genug, daß er auf der Stelle sein Bad unterbrach und prustend auf meine Schulter flog. Gleich darauf aber merkte ich, daß mein Respekt bedroht war, denn Goldy, der bis jetzt auf der Hand meiner Frau saß, flog auf mich zu, kreiste über meinem Kopf und ließ, als äußeres Zeichen seiner Meinung in dieser Sache, seine ganze „Verachtung" auf mein Haupt fallen und flog ohne einen Pips der Entschuldigung zu meiner Frau zurück. Ich, gewohnt nach Art der Yogis alles über mich ergehen zu lassen, fing, als endlich Lu, der Hund, mit lauter „Belle" die Sitzung eröffnete, mit zittern-

Photo: Keystone

Bleichwasser, sei mir gnädig!

Oben: Frau Dieterle sieht mit Hangen und Bangen durch einen Vorhangspalt die Erblondung ihres Mannes.



Nach der Blondwerdung.
Nun sei bedankt, mein lieber Figaro!

Scheidungsgrund sei. Aber Kinder — rief ich — laßt mich doch endlich zu Worte kommen!

Ich muß erblonden! Der Dichter-Regisseur Karl Grune bedachte mich mit der Rolle des „Johannes" in seinem Filmstück „Am Rande der Welt".

Johannes! Ein Held des Friedens! Er ist anders als hell, licht, blondhaarig nicht vorstellbar. Und glaubt mir, die prachtvolle Rolle ist soviel Mühe wert, daß ich meine blauschwarze Mähne auf einige Wochen mit blonden Locken vertausche.

Allgemeines Kopfnicken war die Antwort.

Und so kam es, daß ich am nächsten Tag bereits mein blondes Haupt vertragsgemäß meinem lieben Regisseur Karl Grune zur Prüfung vorlegen konnte.

Er hat es in Ordnung gefunden und nun spiele ich „erblondet" die schönste Filmrolle in meinem Leben.

Damit nur keiner etwas sieht.
Die ersten Schritte in blond.

Vertragsmäßige Einlieferung der blonden Locken.
Karl Grune, der Autor-Regisseur des Films „Am Rande der Welt" begutachtet Dieterles frisch gefärbtes Haupt.

Welch reicher Himmel, Stern bei Stern . . .

Sämtliche Filmgrößen erwarteten Lya de Putti am Bahnhof von Hollywood bei ihrer Ankunft von New York.

Ein amerikanischer Karikaturist zeichnete dies Bild, auf dem fast alle Filmprominenten der Welt verewigt sind. Links in der Ecke stehen Adolphe Menjou, Jesse Lasky und Louis B. Mayer. Neben Lya de Putti von links nach rechts: die Filmkönige Carl Laemmle, Samuel Goldwyn, Joeseph Schenk, Cecil De Mille, Charlie Chaplin. Ihnen zur Seite Gloria Swanson mit ihrem Gatten. Dahinter Colleen Moore, Lilian Gish, Pola Negri, Leatrice Joy, Monte Blue, Erich v. Stroheim. Rechts unten: Dick Barthelmess.

Olga Tschechowa:

MEIN LEBEN

Meine neueste Rolle in: „Die selige Exzellenz"

Wenn man aus einer Künstlerfamilie stammt, ist es eigentlich selbstverständlich, daß man auch einen freien Beruf ergreift. In meiner Familie hat es, soweit ich zurücksehen kann, lauter Schriftsteller, Maler, Schauspieler und Musiker gegeben. Deshalb erregte es meine heftigste Opposition, daß ausgerechnet ich nicht zur Bühne gehen sollte. Als ich aus dem Kaukasus — wo ich auf einem Gut am Ostersonntag, den 26. April 1897 zur Welt kam — mit 12 Jahren nach Moskau übersiedelte, setzte ich es durch, auf die Hochschule für bildende Künste zu kommen. Mit 17 Jahren erhielt ich mein Diplom als Bildhauerin. Vorher hatte ich aber schon mit 16 Jahren geheiratet, und zwar meinen Vetter Michael Tschechow, der Schauspieler bei Stanislawski war. Ich wurde nicht nur seine Frau, sondern auch seine Schülerin, lernte nebenbei rhythmische Gymnastik und konnte nach dreiviertel Jahren bereits im Moskauer Künstlertheater auftreten. Die Moskauer Presse war begeistert und feierte mich als Nachfolgerin meiner berühmten Tante Olga Knipper-Tschechowa.

1922 kam ich auf einer Erholungsreise nach Deutschland und lernte durch einen Zufall F. W. Murnau kennen, der mich für seinen Film „Schloß Vogelöd" engagierte. Dann kam Berthold Viertel, und ich spielte bei ihm die „Nora". Die Rückkehr nach Rußland von der „Erholungsreise" schob sich immer weiter hinaus, und schließlich war nicht mehr die Rede davon, denn ich spielte Theater bei Theodor Tagger, und außerdem folgte ein Film nach dem anderen: „Der verlorene Schuh", „Soll und Haben", „Tatjana", „Feldgrau" und „Die Mühle von Sanssouci". In letzter Zeit sind „Der Feldherrnhügel" und „Brennende Grenze" herausgekommen.

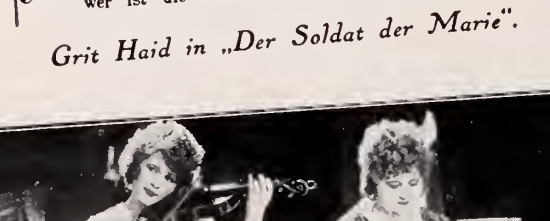
Einst und jetzt

Für die Ufa spielte ich zuletzt in „Die selige Exzellenz", dem bekannten Lustspiel, das nach Presber und Stein verfilmt wurde und demnächst zur Uraufführung gelangen wird.

Augenblicklich arbeite ich in Staaken unter der Regie von Righelli in dem Film „Die Meisterschaft des Walter Issing". Ich möchte gern auch wieder Theater spielen, aber Theater und Film sind zu anstrengend für unsereinen, und da ich mich einstweilen für den Film entschieden habe, werde ich ihm treu bleiben.

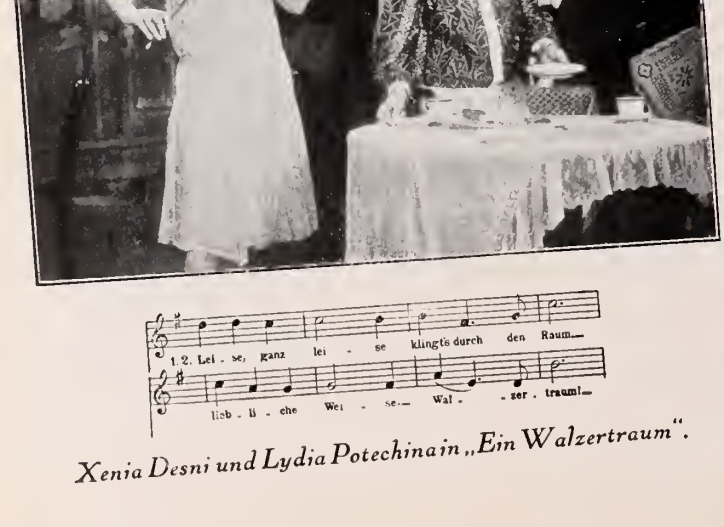
In „Der verlorene Schuh"

Der verl

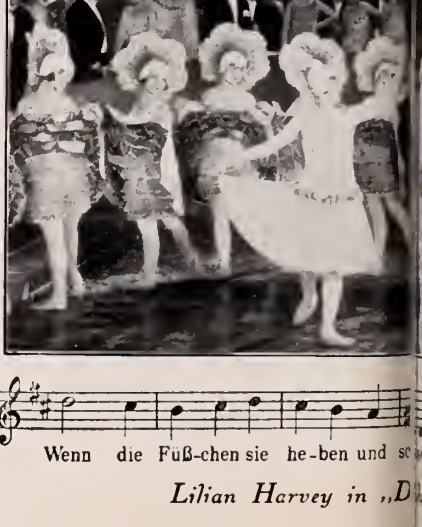


Grit Haid in „Der Soldat der Marie".

Mae Murray und Roy d'Ar

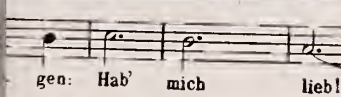


Xenia Desni und Lydia Potechina in „Ein Walzertraum".

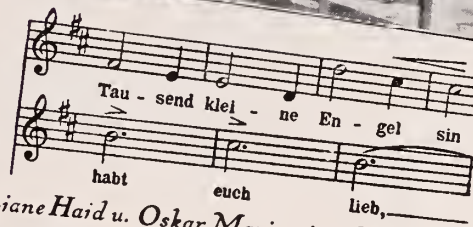


Lilian Harvey in „D

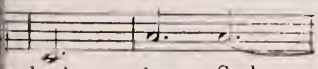
...te Walzer.



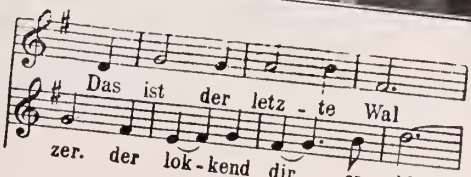
„Lustigen Witwe".



Liane Haid u. Oskar Marion in „Csardasfürstin".



e Susanne".



Ida Wüst und Fritz Rasp in „Der letzte Walzer".

Was ist los?

Eine fürstliche Ehrung für Lola Kreutzberg. Die von Lola Kreutzberg auf ihrer Expeditionsreise nach Java und Sumatra gemachten Filmaufnahmen werden zurzeit von der Ufa zu einer Reihe von Filmen zusammengestellt. Lola Kreutzberg ist bekanntlich die erste Frau, die als ihr eigener Regisseur und Operateur allein eine Filmexpedition durch Niederländisch-Indien unternahm und besonders interessante Aufnahmen von fremden Menschen, Tieren und Gegenden herstellte. Während ihres Aufenthaltes auf Java lernte sie den Sultan von Djokjakarta kennen, der ihr jetzt das Kostüm einer Serimpi-Tänzerin zusandte, das er in seinem Kraton (Palast) eigens für die bekannte Filmbiologin herstellen ließ. Serimpi-Tänzerinnen sind Verwandte des fürstlichen Hauses, die im Palaste bei Festlichkeiten ihre eigenartigen Tänze vorführen.

Imre Ráday, dessen Bild wir auf unserem Titelblatt bringen, ist ein junger ungarischer Schauspieler, der sein Film-Debut in dem Ufa-Film „Die Csardasfürstin" erfolgreich ablegte. Nun spielt er unter Karl Grunes Regie eine der männlichen Hauptrollen in dem Film „Am Rande der Welt".

Ball der Filmpresse. Am 20. Febr. findet im Palais de danse und im Pavillon Mascotte der Ball des Filmpresseverbandes statt. Die Filmjournalistik ladet Berlin zu ihrem ersten Ball ein, der ein Höhepunkt dieses ereignisreichen Ballwinters zu werden verspricht. Ein Kabaretteil, bestritten von den Prominenten des Films und des Brettls, wird für Abwechslung sorgen, eine reichbeschickte Tombola wird gleichfalls ihre Anziehungskraft ausüben. Die Ufa hat sich bereit erklärt, den Ball zu filmen. Da ein entsprechender Andrang zu erwarten ist, bittet die Ballleitung, Kartenbestellungen rechtzeitig vorzunehmen. Karten sind erhältlich im Ballbüro, Friedrichstraße 46 (Redaktion der Filmtechnik).

„Falkenjagd" im New Yorker Capitol. Das „Capitol" in New York zeigt augenblicklich den Ufa-Kulturfilm „Falkenjagd". Die große Anziehungskraft, die dieser Film ausübt, gibt wieder einen Beweis dafür, wie stark das Interesse ist, das auf der ganzen Welt den Kulturfilmen entgegengebracht wird.

Der große Sprung. Ein neuer Fanck-Film der Ufa befindet sich in Vorbereitung, der den Titel „Der große Sprung" führt. Auch das Manuskript stammt von dem Regisseur Dr. Arnold Fanck. Als Aufnahmeleiter fungiert Louis Trenker, als Kameraleute sind wieder Josef Allgeier, Hans Schneeberger und Albert Benitz verpflichtet worden. Die Darstellung wird von Leni Riefenstahl, Louis Trenker, Hans Schneeberger und Paul Graetz getragen. Die Außenaufnahmen finden in Davos statt.

Ein Rundfunkfilm. Im Auftrage des Telegraphentechnischen Reichsamtes in Berlin hat die Ufa einen Film „Berlin auf Welle 505" hergestellt, der einen interessanten Einblick in die Werkstatt des Rundfunkes tun läßt, die Bekanntschaft mit den Künstlern des Rundfunks vermittelt und wertvolle technische Hinweise gibt. Die Regie führte Hermann Boehlen, das Telegraphentechnische Reichsamt hatte die technische Leitung, als Kameramann war Max Brinck tätig.

Der Kameramann als Stativ.

Theodor Sparkuhl, der Kameramann des Ufa-Films „Jugendrausch" (Regie: Dr. Asagaroff), befestigt für eine Ballszene den Apparat auf seinem eigenen Körper, um dem Zuschauer die Eindrücke übermitteln zu können, die ein Ballbesucher hat, dessen Augen im Saale umherschweifen.

Die wandelnde Kamera im Betrieb.

Die Diva als Dämon

Marcella Albani

Vor allen Dingen: Was versteht man eigentlich unter einer dämonischen Frau? Sie ist ein Begriff, eine Vorstellung, eine weit weniger häufige Wirklichkeitserscheinung als man glaubt. Denn das, was man oberflächlich mit Dämonie bezeichnet, ist meist nur ein Bruchteil dessen, was zur Dämonie gehört. Eine Frau kann verführerisch sein, sie kann leidenschaftlich sein, heftig oder temperamentvoll, doch sie muß darum noch nicht dämonisch sein.

Wenn von dämonischen Frauen die Rede ist, formt sich die Phantasie sofort ein weibliches Wesen mit wildem schwarzen Haar, mit lodernden Augen und geschmeidigen Bewegungen, eine Mischung von Löwenbändigerin und Zigeunerin. Was hat aber Dämonie mit schwarzem Haar zu tun? Nicht das Geringste. Auch Blondinen können sehr dämonische Eigenschaften besitzen, eines jedoch ist allen Frauen dieser Art gemein: die hypnotisierende Sprache der Augen. Eine dämonische

Pola Negri

Raquel Meller

Clara Bow

Frau muß wundervolle Augen haben, Augen, die rätselhaft und lockend, befehlend und zwingend sind. Die Farbe ist nicht so wesentlich, doch sind natürlich himmelblaue Augen nicht sonderlich für Dämonie prädestiniert. Aber abgesehen von der Farbe der Haare und Augen, muß die dämonische Frau vor allem eine Begabung besitzen: die unerhörte erotische Ausstrahlung, die nicht erworben, sondern nur angeboren sein kann und die von rettungslos suggestiver Wirkung ist. Auch undämonische Frauen können über diese erotische Ausstrahlung verfügen, ohne daß sie die Macht, die ihnen daraus erwächst, bewußt anwenden.

Und hier liegt der Schlüssel. Die dämonische Frau ist ihrer Macht bewußt, sie kennt ihre Kraft und ihre Stärke. Und sie geht den Weg, den sie für sich für gut erachtet, rücksichtslos und hartnäckig bis zum Ende. Es gibt kein Maß für sie, ihr Tun entspringt nicht der Logik, sondern dem viel richtigeren Instinkt, dem ewig wachen Urinstinkt des Weibes. Sie ist keine Tochter der Eva, sie ist eine Tochter der Lilith, der ersten Frau Adams, die eine Teufelin war und in deren schönem Haar Schlangen nisteten. Wenn sie sanft und zärtlich ist, hat sie die Sanftheit der Katzen, die unvermutet die scharfen Krallen herausschnellen. Sie ist ein Feuer, das sich selbst und alles verzehrt, das mit ihr in Berührung kommt. Sie ist Lockung und Sünde, Seligkeit und Verdammnis und immer ein unergründliches Geheimnis für den Mann. Stets treibt es ihn von neuem, das Rätsel zu ergründen, das im Wesen der dämonischen Frau verankert liegt, und stets scheitert er an der unlösbaren Aufgabe und geht an der Frau zugrunde, für die er nichts als Mittel zum Zweck ist.

Mae Murray

Carmel Mayers

Die Kunst hat sich seit undenklichen Zeiten mit diesem rätselhaften Frauentyp befaßt; Schauspielerinnen von großem dramatischen Format haben immer Bühnenwerke bevorzugt, in denen sie dämonische Frauen darzustellen hatten. Der

Brigitte Helm

Nina Varenne

Lya de Putti

Film, dem die Sprache fehlt und der nur durch den optischen Eindruck wirken muß, vermittelt die körperliche Wirkung einer Darstellerin besonders stark. Es ist daher begreiflich, daß der Typ der dämonischen Frau jede Filmschauspielerin, deren äußere Erscheinung diesem in der allgemeinen Vorstellung lebenden Typ entgegenkommt, zur Wiedergabe reizt. Denn nirgends gibt es so viel Wandlungsmöglichkeiten wie hier, die Skala der auszudrückenden Empfindungen ist beinahe unbeschränkt, und Sanftheit muß ebenso glaubhaft gestaltet werden können wie Raserei. Die Kunst liegt darin, gerade dann überzeugend verführerisch zu wirken, wenn die Handlungen abstoßend sind. Allerdings bedarf die Verkörperung der dämonischen Frau nicht nur eines besonders ausdrucksvollen Mienenspiels, sondern der vollkommenen Beherrschung der Sprache des ganzen Körpers. Es ist nicht nötig, daß der Gesichtsschnitt allen Anforderungen entspricht, die man an die Schönheit stellt. Absolute Schönheit ist gefährlich nahe mit Langeweile verwandt, und die dämonische Frau ist zwar oft herzlos, rachsüchtig und grausam, aber sie ist jedenfalls niemals langweilig.

Gusti Schidlof

Greta Nissen

Hahahahahaha

Das gute Niveau.

Maria war beim Film, obgleich sie Talent hatte. Nun besaß sie aber weder den bewußten knallblauen, marmorerweichenden Augenaufschlag noch den sprudelnden Übermut eines neckischen Wildfangs. Ihre Einkünfte waren dementsprechend gering, und um sie zu vermehren, verfaßte sie ein Buch „Wie komme ich zum Film?" Als sie das erste Belegexemplar ihrem Freund Ferdinand vor die Nase hielt, sagte der: „Sie haben recht, wie kommen Sie zum Film?"

In der Loge.

Ferdinand sagt mitten im Filmdrama: „Daß ich das nicht längst gesehen habe, die Pola Negri sieht ja aus wie du!! Der französische Mund, die Nase, die großen Montmartre-Augen —! Jetzt, sieh mal, jetzt, also unglau — — — blich!! Wie ist das möööglich, daß ich das erst heut sehe!!" Und sein Blick schaukelt hin und her zwischen Pola Negri und Gretchen . . .

Gretchen: „Sieh mal — sieht sie jetzt nicht bildhübsch aus — —!!"

Karikaturen-Kabinett

VI.

Rudolf Klein-Rogge

Transparent.

„Wie dünn der Conrad Veidt ist, irrwitzig dünn, paganinidünn — man sollte sowas kaum für lebensfähig halten. Es gehört wahrscheinlich zu seiner dämonischen Note! Eine Wenigkeit noch und er hat Asta Nielsen erreicht, die zurzeit den Rekord hält. Kennen Sie die Kunstgewerblerin Lotte Pritzel? Die ist beklemmend dünn, präraffaelitisch innen und außen, Gütermanns Nähseide ist korpulent dagegen. Sowas von dünn — — und sie tut sich noch dicke damit."

„Wer Maxens Frau nicht gesehen hat, kann über Dünnität überhaupt nicht mitflöten! Man muß zweimal hingucken, um sie einmal zu sehen! Maxens Frau stellt alles in den Schatten!"

„Ausgeschlossen!" knurrte es aus Max heraus, „Schatten hat sie gar nicht." H. Rewald

Raten Sie mal . . .

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 7

Kreuzworträtsel

Wagerecht: 1. Blamage, 6. Tor, 8. Nebel, 10. Adam, 12. Sage, 14. Tag, 15. Gas, 16. Isel, 18. Kerl, 19. Leber, 21. Dan, 22. Starter.

Senkrecht: 2. Atem, 3. Mob, 4. Ares, 5. Station, 7. Breslau, 8. Nagel, 9. Lager, 11. Das, 13. gar, 17. Leda, 18. Kent, 20. Bar.

Silbenrätsel

Aus den Silben:
an — be — den — di — di — eis — eu — gau — gen — lauf — lun — ma — me — ne — ni — no — ros — ry — schach — tha — the — tisch — tor — um — un — wi
sind 9 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen spannenden Film und das Signum des Uraufführungs-Kinos ergeben.

1. Spiritistischer Ausdruck, 2. Oper von Weber, 3. Deutsches Heldengedicht, 4. Spielmöbelgerät, 5. Oper von Lortzing, 6. Wandervolk, 7. Schlachtort, 8. Wintersport, 9. Altdeutsche Dichterin. (sch = 1 Buchstabe)

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ
■
VOLLENDETE PLASTIK
■
ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN
■
GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Marla Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

•

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN

INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Anfklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Anflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellnngen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nnr vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

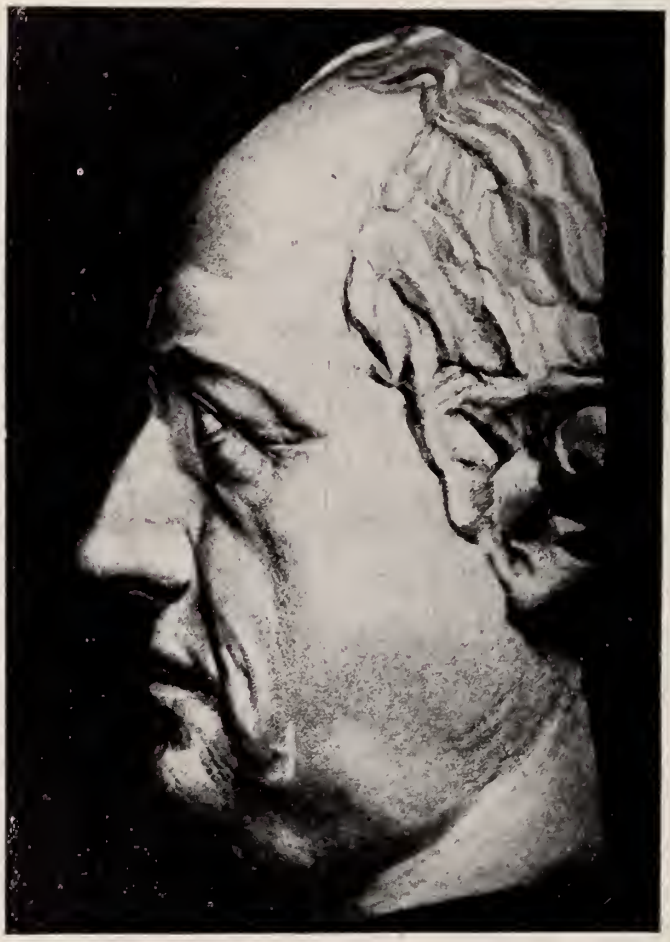
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 —28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Nina Vanna

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:
„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8 · Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

☆

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

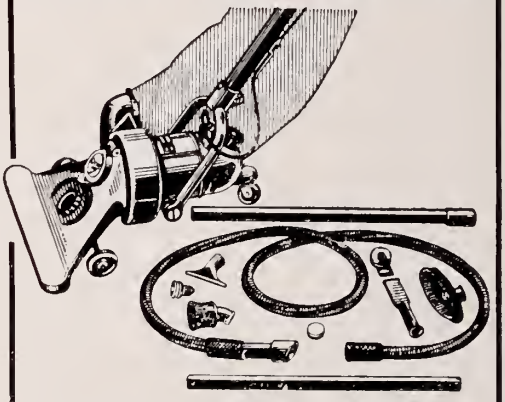
Die Ufa-Theater werden
mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:
Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40
Frankfurt a. Main, Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Witzig, sachlich, übermütig,
wichtig, aufregend und
wahrhaftig sind
Egon Erwin Kisch's Bücher
für den
bewußten Zeitgenossen:
„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)
In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Radio aus der Lichtleitung
Netzanschluß — Ortsempfänger
mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

1/4 Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde * An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler • Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth
Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

UFA-MAGAZIN

HEFT 9 / II. JAHRG. 25. FEBR. BIS 3. MÄRZ 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Sie müssen das Mädchen erschrecken!

Karl Grune, der Autor-Regisseur des Films „Am Rande der Welt", erklärt seinen Schauspielern: Brigitte Helm und Beierle die zu spielende Szene.

Kriemhild und Siegfried.

Louise und Ferdinand (aus: Kabale und Liebe)
Oben: Gretchen und Faust.

Die Liebespaare der Weltliteratur im Film

Von
Edith Hamann.

Wir leben in einer Zeit, die keine Zeit hat. Das erste und größte Recht des Menschen, das Recht auf Liebe, ist an die zweite Stelle gesetzt worden vor dem Recht auf Arbeit, aus dem sich nun alles Recht und Unrecht der Welt ergibt. Seitdem die Frau das Recht auf Arbeit hat, womit sie sich die Gleichberechtigung mit dem Mann erwarb, ist sie heruntergestiegen von dem umkränzten Sockel der Göttin und nimmt Achtung für Anbetung. Früher gab es nur zweierlei für sie: Dienen oder Herrschen, Sklavin oder Göttin — heute ist sie: Kollegin!

Es ist selbstverständlich, daß mit dem Augenblick, mit dem sie ihre Stellung so völlig veränderte, auch die Haltung des Mannes ihr gegenüber eine absolut andere wurde. Das Zeitalter der „grande Passion" ist vorbei; die Heutigen teilen zwischen Kameradschaft und schnell aufflammender und ebenso schnell verlöschender Erotik.

Jede Zeit hat die Liebe und den Dichter, die sie verdient. Die Liebe, die die Minnesänger, Shakespeare, Dante, Schiller, Goethe, die großen Romanschriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts und die Romantiker besangen, ist nicht die Liebe, die Strindberg, Wedekind, Hauptmann, Shaw, Brecht und Unruh schildern. Da wir nicht die Zeit haben, unserem eigenen Gefühl nachzugeben, fehlt uns um so mehr die Stunde, uns von einem Dichter entführen zu lassen aus der entgötterten Welt. Wer hat noch die Ruhe — wenn er sich auch die Zeit nehmen kann — ein Buch zu lesen wie „Manon Lescaut" von Abbé Prévost oder „Bohème" von Henri Murger? Wenn

auch die Gestalten nicht fremd sind, sondern vertraut durch Sehnsucht, Musik und Gefühl — der Stil ist umständlich, veraltet, unmodern — das Buch ist zu dick!

Weshalb hat ein Film wie „Bohème" einen so unerhörten Erfolg bei dem Publikum aller Länder und aller sozialen Schichten gehabt? Weil der Film, das Bilderbuch der großen Kinder, das uralte Grundthema aller Menschlichkeiten erzählt in der Form, die der Heutige versteht — weil er das für ihn Unwesentliche und Literarhistorische fortläßt und nur das einfache und klare Bild gibt. Das ist der Grund, aus dem Monate hindurch die Taschentücher der großen und kleinen Städte in Tausenden von Kinos naß von Tränen wurden. Erschütterung ist notwendig für das menschliche Herz — eine andere Erschütterung aber als die, die von Mordnachrichten, Bankkrachs, Regierungsstürzen, Attentaten und Skandalprozessen verursacht wird.

Bezeichnend für die „Zeitseele" ist jenes Dienstmädchen, das gefragt wurde, warum es so oft ins Kino ginge und antwortete: „Man hat doch so wenig heutzutage, und ich laß mir so gern rühren!" Das ist das Geheimnis des Erfolges von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" — es ist aber auch derselbe Grund des Erfolges von den „Nibelungen" und „Carmen", von „Luise Millerin" und „Manon Lescaut", von „Faust" und „Bohème". Tausende von Menschen, die weder „Kabale und Liebe" und „Carmen" auf der Bühne sehen konnten, noch Manons oder Mimis Geschichte gelesen haben, sind durch den Film erschüttert worden von der Schönheit und Tragik dieser Gestalten und Schicksale. Ein Funken eines größeren und ewigeren Feuers fiel in ihr gehetztes und enges Dasein. Und wenn ihr Auge nur einen Abend lang heller gebrannt hat, ist der Kulturwert des Films für alle Zeiten bewiesen worden.

Die großen Liebenden vergangener Epochen leben noch einmal ihr reiches, schönes und schweres Leben, das so himmelweit entfernt ist von dem Leben der kleinen Liebenden von heute, und der spöttische Mund des Zwanzigjährigen, der vor der Leinwand sitzt, verstummt in dem dunklen Gefühl einer Sehnsucht und Trauer.

Carmen und Don José.

Manon und der Chevalier des Grieux
Oben: Mimi und Rodolphe.

Pat — Patachon — Charlie Chaplin — Harold Lloyd —
Monty Banks — Syd Chaplin — Buster Keaton.

Béla Balázs,
der Verfasser des Filmbuches „Der sichtbare Mensch" und der Filmmanuskripte „Abenteuer eines Zehnmarkscheines", „Madame wünscht keine Kinder", „Der Ball im Hotel Boulevard" etc. gibt in nebenstehendem Artikel in amüsanter Weise ein Rezept, wie man ein Filmmanuskript schreibt.

Wie ich ein Manuskript schreibe?

Von Béla Balázs.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Sie wollen also unbedingt wissen, wie ich ein Manuskript schreibe. Es sei denn. Also: —

Mit den Füßen!

Nun ist es heraus. Ich wollte dieses Geheimnis mit mir ins Grab mitnehmen, aber ich kann Ihnen ja keine Bitte abschlagen. Ich gebe es also preis, das Geheimnis, ich lüfte es: Ich arbeite an einem Manuskript vornehmlich mit den Beinen. Nämlich ich kann nicht sitzen dabei, ich muß auf- und abgehen, laufen, rasen, bis mir etwas einfällt. Ich sehe die Idee gewissermaßen in weiter Entfernung, noch undeutlich, verschwommen und marschiere ihr entgegen kilometerlang, bevor und während ich diktiere.

Ein Film ist durchschnittlich 2500 m lang, ich aber marschiere mindestens 50 Kilometer, bis ich diese $2^1/_2$ Kilometer fertig habe. Auf einen Meter Film kommen ungefähr 40—50 Schritte.

Meine Beine werden schneller müde als mein Kopf (Kopf?!!), darum trainiere ich, bevor ich zu einem großen Dauermanuskript starte, mit Vorliebe auch Klettertouren im Hochgebirge. Aber auch Charleston ist gutes Training. Wenn ich Gicht in den Beinen oder Plattfüße oder ein ähnliches Leiden bekäme, müßte ich jeden geistigen Beruf aufgeben. Oft bekomme ich eine Wut, wenn ich die Mensehen im Kino so bequem sitzen sehe, während sie meine Marschleistungen betrachten.

Sie fragten mich auch, woher mir so die erste Idee eines Films kommt? Also — aber bitte nicht weitersagen — vom Plafond. Nämlich mit dem Sitzen ist es, wie gesagt, nichts. Ich muß marschieren oder aber auf dem Divan liegen und den Plafond angucken. Dies ist die angemessene Situation auch für die geistige Empfängnis. Man muß freilich auch eine entsprechende Zimmerdecke haben, die man nur lange genug zu betrachten braucht, damit an ihr wie aus Schatten und Nebelwogen flutend und wogend Bilder, Gestalten, Filmszenen erscheinen, anfangs wirr wie im Fiebertraum und sich dann allmählich zu einem sinnvollen Gefüge gestaltend. Am besten ist es abends, wenn die Lampe seltsame Schatten auf den Plafond zeichnet, aber es gibt Zimmerdecken, aus denen wirklich nichts herauszuholen ist.

Was ich bei der Arbeit fühle? Das ist allerdings ekelhaft. Am besten beschrieben finden Sie es in irgendeinem medizinischen Buch unter dem Kapitel „Nikotinvergiftung". Zu den Herstellungskosten eines Films müßten die massenhaften Zigarren, die ein Autor verrauchen muß, mitkalkuliert — und vergütet werden. (Bitte machen Sie dafür Propaganda.) Wenn Held und Heldin sich endlich kriegen und glückselig lächelnd langsam abgeblendet werden, dann kann ich, der ich doch ihr ganzes Glück geschaffen habe, mir Umschläge auf den schmerzenden Schädel legen. Finden Sie das nicht ekelhaft?

Ich glaube, ich habe alles Wesentliche über meine Methode, ein Filmmanuskript zu schreiben, gesagt, denn der Rest, der da ist, mit offenen Augen zu leben und das Herz gleichsam in der Netzhaut zu haben, damit es berührt werde von jedem Gebilde, das ist so selbstverständlich, daß es sich nicht lohnt, darüber zu reden.

Lilian Harvey

Maria Corda

Te.

Ma

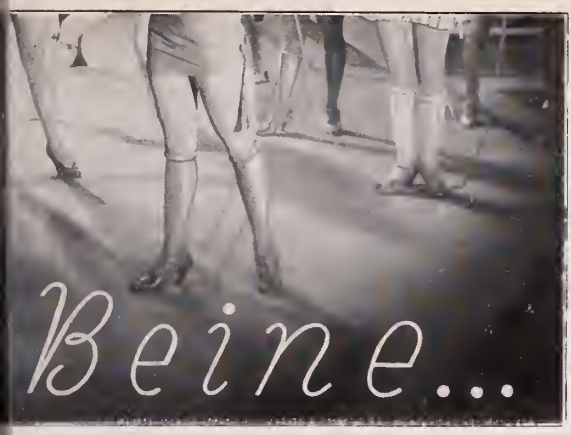
Mae Murray

Was iſt die größte Erfindung / Die uns die Dezennium beſchert? / Nicht drahtloſe Well'n überwindung / Kein Schiff, das den Äth durchquert. / Errätſt du es nicht, was ich meine So künd' ich dir's an genau / Die Beine ſind e die Beine / Die Beine der heutigen Frau. / Der denk' an die früheren Moden / Ob Helen Récamier — / Man ſah bei den Kleidermethoden Mal höchſtens die große Zeh. / Es ſchien wo in dieſen Zeiten / Das Bein nicht erfunden zu ſein; Vielleicht nur — (man kann's nicht beſtreiten) Mit Heirat verbunden zu ſein. / Drum pfe ich auf Krinolin', oh / Dieſes Jahrzehnt biſt c ſchön! / Ich kriege, geh' ich ins Kino / D

Ruth Weyher

Mady Christians u. Xenia Desni

Elisabeth Bergner



Beine...

von

Ehrlich.

Imogene Robertson

Ruth Roland

herrlichſten Beine zu ſehn. / Ich ſehe das Bein einer Lady / (Der ſchönſten von U.S.A.) / Und das von Chriſtians Mady / Und das von Xenia. / Und ſchlafend ſeh' ich die Beene / Im Traum von Beth Balfour, / Auch die von Imogene / Erſcheinen auf Morpheus' Spur. / Ach, Olſi und Olga, ihr ſtrampelt — / Ich hör euer leiſes Girr'n — / Eliſabeth — ihr zertrampelt / Mir nächtlings mein Reſtchen Gehirn. / Ein Glück, daß ich ſchlafend nur ſchwach bin, / Ihr naht nur im Traumesſpiel; / Denn kämt ihr zu mir, wenn ich wach bin / Es wäre ein bißchen zu viel. / Man würde die Naſe rümpfen / Wenn uns die Leute ſehn / Und an den ſeidenen Strümpfen / Da würde ich pleite gehn.

Ossi Oswalda

Betty Balfour

Olga Tschechowa

Miß Amerika

Modisches Nebenbei.

Praktisches Toiletteetui
das Puder, Rouge u. Lippenstift enthält

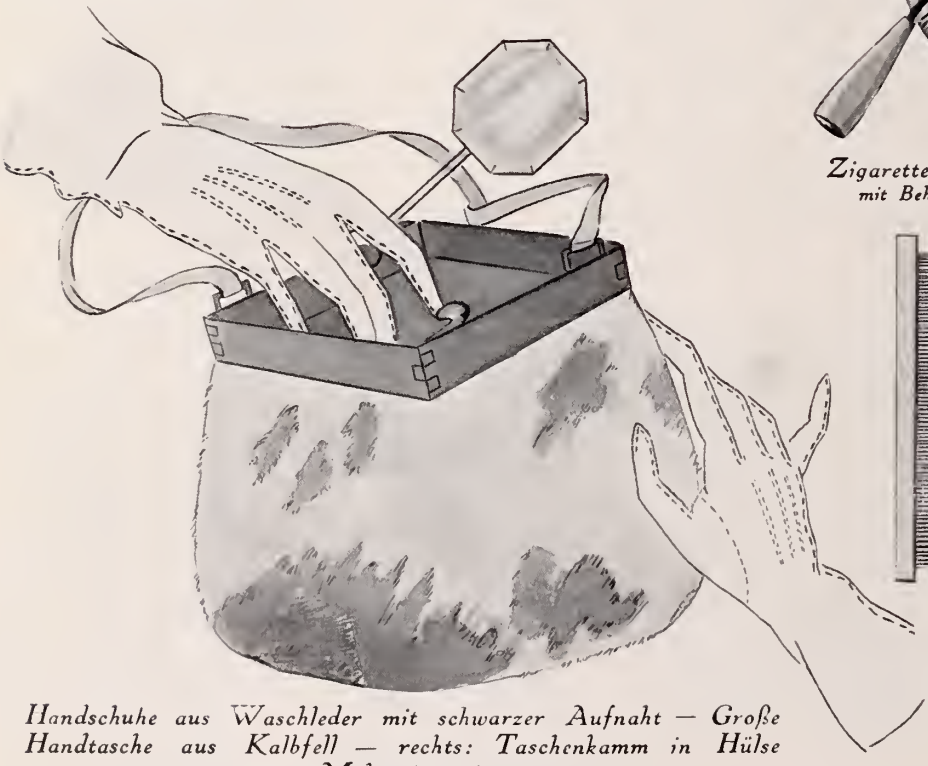
Die modischen Kleinigkeiten besitzen einen eigenen Reiz den des Spielerischen, nicht gerade Notwendigen und doch nicht Ueberflüssigen, des Tändelnden, kurz, eben echt Weiblichen. Sie sind amüsante Dinge, die man so im Vorbeigehen entdecken und mitnehmen kann.

In diesen kleinen modischen Requisiten ändert sich übrigens der Geschmack genau so schnell wie bei allen Modeschöpfungen, und zwar ist hier alles auf Laune gestellt. Heute gilt vielleicht noch der kurze Glacéhandschuh mit gestickter oder bemalter umgebrochener Manschette, und morgen ist er ohne besondere Begründung bereits wieder abgelehnt. Augenblicklich bevorzugt man den schmiegsamen Handschuh aus Waschleder, in den die Hand mühelos hineinschlüpfen kann und der in Zartgrau, Gelb oder Weiß erscheint.

Zigarettendose
aus weißem Onyx

Die Handtasche gehört zu den liebsten Hätschelkindern der Frau. In einer großzügigen Anwandlung hat die Mode Handtaschen in allen Größen und allen Formen herausgebracht, für den Vormittag herrscht jedoch die Tasche aus weichem Leder, die über ein beträchtliches Fassungsvermögen verfügt, um all die unumgänglich notwendigen Utensilien aufzunehmen. Da ist das originelle Toiletteetui aus Gold, Silber oder Email, das Puder, Rouge, Augenbrauen- und Lippenstift in sich aufnimmt und das manchmal eine kleine Kunstschöpfung darstellt, da ist die kleine kapriziöse Zigarettendose, die Zigarettenspitze, der Kamm — Dinge des täglichen Bedarfs, — deren hübsche und augenerfreuende Ausführung aber doch viel dazu beiträgt, das Leben angenehmer zu gestalten.

Zigarettenspitze
mit Behälter



Handschuhe aus Waschleder mit schwarzer Aufnaht — Große Handtasche aus Kalbfell — rechts: Taschenkamm in Hülse mit Makrasitverzierung

Die Schönste aus acht Ländern.

Was hatte man früher davon, in einer Schönheitskonkurrenz preisgekrönt zu werden? Man erhielt einen mehr oder minder wertvollen Preis, einige Zeitungen brachten eine kurze Notiz; wenn man Glück hatte, wurde man vielleicht interviewt, und das war alles. Heute hat man die Möglichkeit, durch eine Schönheitskonkurrenz zu Weltberühmtheit zu gelangen, denn der Film ist fast immer bereit, die Schönste an sich zu fesseln und ihr Gelegenheit zu geben, ihre Schönheit der staunenden Mitwelt zu zeigen. Manchmal veranstaltet eine Filmgesellschaft sogar selbst eine Schönheitskonkurrenz, in der Hoffnung, eine neue Henny Porten oder Pola Negri unter den unbekannten Ebenbildern der Venus zu finden. Eine solche Schönheitskonkurrenz versetzte vor kurzem die jungen Mädchen und Frauen von Oesterreich, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und den Randstaaten in helle Aufregung, denn die Fanamet (Abkürzung von Famous Players, First National und Metro-Goldwyn) hatte zur Wahl der Schönsten in diesen Ländern aufgerufen und als ersten Preis einen Halbjahres-Filmvertrag ausgesetzt. Welche Hoffnungen, Pläne, Möglichkeiten spukten in den jungen Köpfen!

In jedem Land wurde die Schönste auserwählt, in Wien harrte eine internationale Jury ihrer, und man einigte sich dahin, daß die Polin und die Jugoslawin die Filmgeeignetsten wären. Die endgültige Entscheidung wird in Berlin fallen, wohin man die beiden Glücklichen berufen hat, um ihr Talent zu erproben.

Wer ist die Schönste?

Von oben nach unten: Aniela Bogueka (Polen), Stefica Vidocic (Jugoslawien), Hilde Bird (Oesterreich), Anna Posnerova (Tschechoslowakei), Zorco Jordanova (Bulgarien), Dina Sarri (Griechenland), Margarete Klaus (Randstaaten), Maria Mátyus (Ungarn)

Was ist los?

Hertha von Walter und Jaro Fürth in „Jugendrausch". Regie: Dr. Asagaroff.

Neue Kulturfilme der Ufa. Die biologische Abteilung der Ufa hat unter der Regie von Dr. Ulrich K. T. Schulz soeben drei neue Kulturfilme fertiggestellt. Der erste Film, „Erfinderin Natur" betitelt, zeigt an einer Reihe von Beispielen, daß schon vor Hunderttausenden von Jahren, ja vielleicht Jahrmillionen, also lange, bevor auf der Erde Menschen vorhanden waren, Mutter Natur im Tier- und Pflanzenreich Einrichtungen schuf, die erst in unseren Tagen der Mensch zum Teil unter großen Schwierigkeiten „nacherfand".
Was ist dem Kulturmenschen eigentlich der Wald? Mancher kennt ihn nur als hölzernes Stangenwerk, das an den Fenstern des D-Zuges vorüberjagt, und als dunkle Silhouette, die hinter Kornfeldern den Horizont abschließt. Daß aber dieser Wald eine unübersehbare Fülle kleiner und großer Weltbürger birgt, deren Existenzen in wundersamer, oft tragischer Weise miteinander verbunden und verkettet sind, das wissen wir günstigenfalls nur aus Büchern. Hier will der Film „Leben im Walde" werbende Kräfte entfalten, indem er besonders gut gelungene Natururkunden aus dem Leben des Spechtes, Bibers, des Rot- und Elchwildes bietet.
Der dritte Film endlich — „Tierkünste unter der Zeitlupe" — richtet ein Vergrößerungsglas, eine Lupe, auf die Zeit: Was zeitlich klein ist, wird groß, das will sagen: was schnell ist, wird langsam. Insektenflug und -sprung, früher kaum verständlich, ist im Auge der Zeitlupe kein Geheimnis mehr. Verblüffend wirken die Sprünge von Seelöwen, Eisbären, Hunden, Katzen und Affen. — Eine Serie von drei weiteren biologischen Einaktern aus dem Liebesleben der Tiere sowie dem Leben des Iltis' und des Igels folgt in etwa zwei Wochen.

Alle Ufa-Theater werden mit Elektroluxapparaten gereinigt.

Im sonnigen Süden.

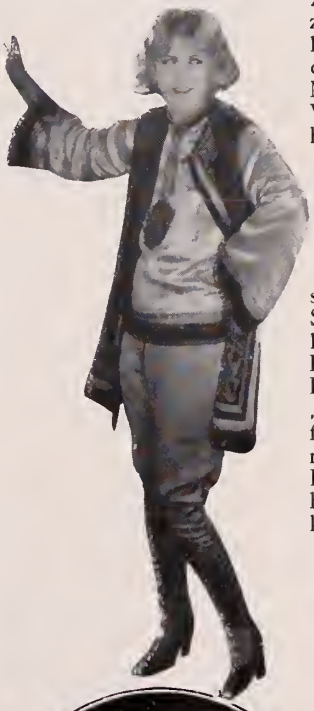
Jean Bradin, Maria Jacobini und Brigitte Helm in Algier, wo sie unter der Regie von Dr. Hoffmann-Harnisch an den Aufnahmen des neuen Ufa-Films: „Die Frauengasse von Algier" arbeiten.

Xenia Desni:

MEIN LEBEN

Mein Leben ist nie besonders leicht gewesen, denn ich habe früh schwer arbeiten müssen, um Geld zu verdienen und habe meine ganze Energie gebraucht, um die vielen Enttäuschungen und Hindernisse zu überwinden, die mir den Weg zu meinem Ziel so schwer machten.

Ich wurde am 19. 1. 98 geboren und habe meine ganze Kindheit in Kiew verlebt. Die Revolution zwang mich, Geld zu verdienen, und ich wurde Tänzerin. Die vielen Entbehrungen ließen mich so krank werden, daß ich in die Krim zur Erholung mußte. Hier wurde durch einen Zufall ein Filmregisseur auf mich aufmerksam, und ich hatte mein Debut vor der Kamera in mehreren kleinen Rollen. Als aber auch in der Krim die Verhältnisse immer schlechter wurden, beschloß ich auszuwandern und landete auf einem von Flüchtlingen überfüllten Dampfer ohne einen Pfennig Geld in Konstantinopel. Hier bekam ich nach verzweifeltem Suchen ein Engagement als Tänzerin in einem kleinen Kabarett und sparte mir mühselig das Geld zu einer Reise nach Berlin, wo ich Aussicht hatte, an ein Theater zu kommen. Aber die Aufregungen und Entbehrungen der letzten Monate hatten mich so überanstrengt, daß ich auf der Reise in Wien an einem schweren Nervenfieber zusammenbrach. Und als ich einige Wochen später in Berlin anlangte, war die erhoffte Stelle längst besetzt worden. Wieder stand ich mittel- und ratlos in einer fremden Stadt. Aber jetzt endlich zeigte sich das Schicksal gnädig. Direktor Erich Pommer, dem mein Bild eingesandt worden war, engagierte mich an die damalige Decla. „Die schwarze Pantherin" war der erste Film, dem sich u. a. „Prinzessin Suwarin", „Der Turm des Schweigens", „Die gefundene Braut" und endlich der „Walzertraum" anschlossen. Die letzten Filme, die ich gespielt habe, sind „Durchlaucht Radieschen" bei Richard Eichberg für die Ufa und „Die Meisterschaft des Walter Issing" bei Righelli für die Greenbaum. Trotzdem mein Leben immer noch nicht leicht zu nennen ist, da man beim Film stets schwer arbeiten muß, so habe ich doch ein Ziel erreicht: ich kann für meine Eltern und Geschwister sorgen.



Meine Rollen:

In: „Der Soldat der Marie", „Der Rosa Diamant", „Die gefundene Braut". Oben links: „Durchlaucht Radieschen".

Hahahahahaha

Nachruf.

Vor einem Grabstein auf dem Friedhof steht ein Mann und liest die Inschrift:

Hier ruht
Moritz Müller
Ein tüchtiger Kaufmann
und ein anständiger Mensch.

Seufzend sagt der Leser: „Schrecklich! So ein kleines Grab und drei Leute liegen darin!"

Wer die Wahl hat –

„Was soll's sein, mein Herr?"

„Bringen S' mir ein' Kaffee, Herr Ober."

„Wünschen Sie Kaffee, Filterkaffee, Mokka, Mokka double oder Mokka turc?"

„I . . . möcht' . . . wissen S' was, Herr Ober . . . bringen S' mir lieber a Bier . . .

Das Auto.

Die Familie Meyer sitzt um den Mittagstisch, da stürzt Heymann erregt herein. „Um ein Haar hätte mir eben der Bleichröder ein Auto geschenkt," schreit er, „es hat sich nur um ein Wort gedreht." Frau Meyer nimmt das Messer aus dem Mund und fragt: „Um ein Wort? Erzähl' doch." „Ich habe ihn gefragt: Herr von Bleichröder, schenken Sie mir Ihr Auto?" „Nein!" „Wenn er Ja gesagt hätte, wäre das Auto mein gewesen."

Karikaturen-Kabinett

VII.

Lil Dagover

Schlimmste Prüfung.

Meierheim klagt seinem Freunde in bewegten Worten sein Leid. „Ich muß immer an die Bibel denken, wie es dem Hiob gegangen ist! Mein ganzes Geld habe ich verloren, mein Auto haben sie mir gestohlen, mein Haus ist abgebrannt und meine Frau ist durchgegangen! Was kann mir noch passieren?" Da sagt der Freund: „Jetzt kann dir passieren, daß deine Frau noch zurückkommt."

Schwieriger Fall.

Als die beiden Bankiers Hasenfuß und Nelken in Marienbad ankamen, um etwas gegen ihren Leibesumfang zu tun, finden sie alle Wohngelegenheiten derart überfüllt, daß sie gemeinsam in einem kleinen, sehr schmalen Bett übernachten müssen. Mitten in der Nacht steht Hasenfuß auf. Nelken wird wach und fragt: „Wo gehst du hin?" Darauf jener: „Ich geh' mich umdrehn."

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 8

1. Medium	4. Schachtisch	7. Torgau
2. Euryanthe	5. Undine	8. Eislauf
3. Nibelungen	6. Nomaden	9. Roswitha

Mensch unter Menschen. Ufa.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA. BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

PARLOPHON ODEON

Gesang:
Jan Kiepura
Carl Martin Oehman
Tino Pattiera
Emmy Bettendorf
Meta Seinemeyer
Lauritz Melchior
Leo Schützendorf
Fritzi Jokl

Orchester:
Siegfried Wagner
Eduard Mörike

Edith Lorand

JOSEPH PLAUT
MAX HANSEN

Das vollkommenste elektrische Aufnahmeverfahren der Gegenwart

GRÖSSTE BRILLANZ

■

VOLLENDETE PLASTIK

■

ERFASSUNG ALLER ORCHESTRALEN UND VOKALEN FEINHEITEN

■

GERÄUSCHLOSE WIEDERGABE

MUSIK HÖCHSTER KULTUR

Gesang:
Richard Tauber
Lotte Lehmann
Tino Pattiera
Mafalda Salvatini
Michael Bohnen
Maria Olszewska
Lotte Schöne
Björn Talén

Orchester:
Willem Mengelberg
Georg Széll

Dajos Béla

Die neuesten Tänze

COLUMBIA

Orchester:
Bruno Walter
Felix Weingartner

Chor:
Don Kosaken Chor
6600 Sänger auf einer Platte!

Negergesang:
THE SINGING SOPHOMORES

DIE LETZTEN ORIGINAL AMERIKANISCHEN UND ENGLISCHEN TANZAUFNAHMEN

Kostenlose Vorführung und illustrierte Kataloge in den Phonohandlungen

Bezugsquellen weist nach:

CARL LINDSTRÖM A.-G.
BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 65 Pfennige
vierteljährlich M. 1,50 frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht
Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

•

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN

INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5 : 8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielier, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

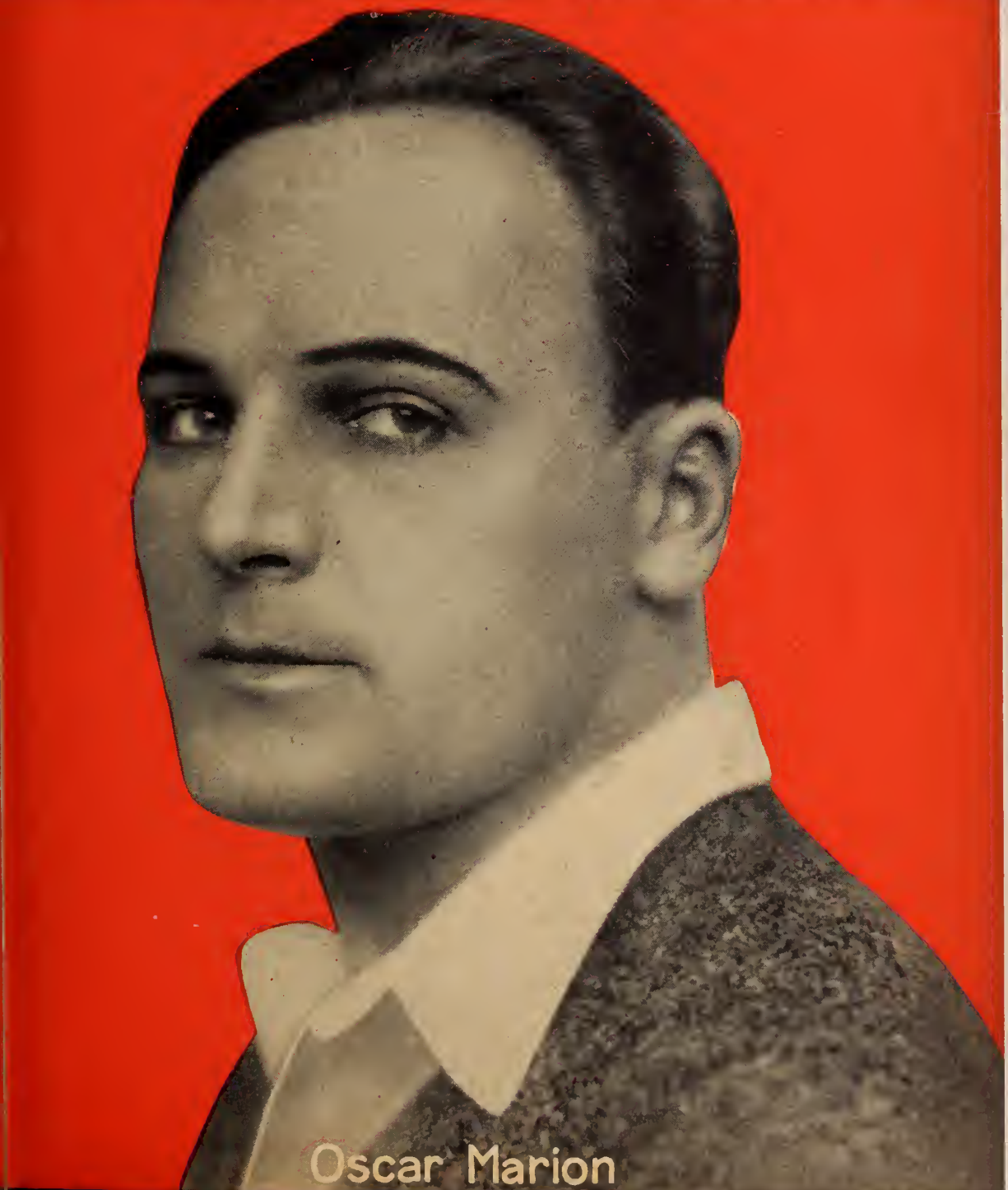
Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN



Oscar Marion

BERLIN 4. 10. MÄRZ 1927 HEFT 10

Grünfeld's Gesichtstuch Nr. 11450 ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. — Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- und Staubteilchen aufzunehmen.

3 Stück (Gr. 40×40 cm) in Geschenkpackung M. 2.40
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60
oder Einzahlung auf Postscheck-Konto: Berlin 133

Grünfeld's Gesichtstuch

mit eingewebter Inschrift:

„Zur Gesichtspflege"

D.R.G.M. Nr. 963226

Verlangen Sie die **Hauptpreisliste Nr. 266B**

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse — Fabrik: Landeshut (Schlesien)

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

☆

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

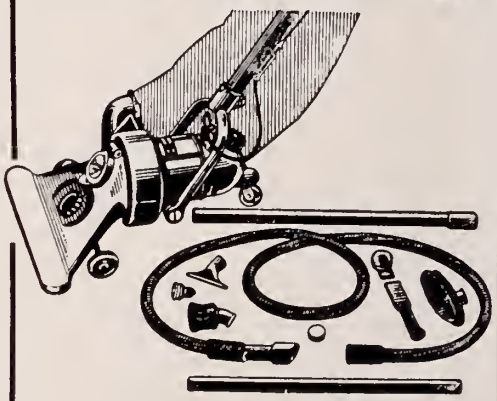
8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:
Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind
Egon Erwin Kisch's Bücher
für den bewußten Zeitgenossen:
„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)
In jeder Buchhandlung
ERICH REISS VERLAG
BERLIN

ORION-STAUBSAUGER



die Qualitätsmaschine
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellen weisen nach
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.,
vorm. JUL. FISCHER & BASSE
Abt.: Ludwig Hirsch Düsseldorf

Radio aus der Lichtleitung
Netzanschluß — Ortsempfänger
mit eingebautem Lautsprecher für Gleich- od. Wechselstrom

Ohne Heizbatterie	**Ohne** Anodenbatterie	**Ohne** Hochantenne	**Ohne** Erdleitung

¼ Pfg. Stromkosten per Betriebsstunde * An jede Steckdose anzuschließen.
Fragen Sie Ihren Händler • Verlangen Sie kostenlos Vorführung in Ihrer Wohnung.

Signalbau-A.-G. Dr. Erich Franz Huth
Tel. Königstadt 9088 **Berlin W 30** Tel. Kurfürst 4597

UFA-MAGAZIN

HEFT 10 / II. JAHRG. 4.—10. MÄRZ 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Alle Englein lachen,
wenn zwei Hochzeit machen!
Henny Porten und Ralph Arthur Roberts in „Meine Tante — deine Tante".

Klein — aber mein!

Die Anschauungen darüber, was Glück ist, gehen sehr weit auseinander. Viele Leute sind der Ansicht, daß Berühmtheit und Beliebtheit das größte Glück und das erstrebenswerteste Ziel darstellen, aber wenn man jene, die berühmt und beliebt sind, fragt, was wirklich das höchste Glück für sie bedeutet, wird man in den meisten Fällen die Antwort erhalten: „Mein Kind!"

Es ist erstaunlich, wie das Wohl und Wehe eines sehr Großen oft von dem Wohl und Wehe eines sehr kleinen Menschen abhängt. Man sollte nicht glauben, wie beispielsweise eine schwierige Filmaufnahme davon beeinträchtigt werden kann, wenn der hoffnungsvolle Sprößling des Hauptdarstellers seinen ersten Schultag hat, an den Windpocken erkrankt ist oder irgendeine Dumm-

Glückliche Väter

Conrad Veidt und Kiki — Reinhold Schünzel und Annemarie — oben: Dick Earthelmess und Doddy.

heit begangen hat. Was weiß der Außenstehende davon? Er sieht nur die Menschen auf der Leinwand und vergißt vollständig, daß Filmspielen nichts als ein Beruf ist und daß all die vergötterten Helden und Heldinnen ein Privatleben haben, so gut wie jeder andere Mensch, eine Familie und Kinder. Bei ihren Kindern dürfen sie ganz Mensch sein, und hier ist vielleicht der einzige Ort, wo nicht der große Filmdarsteller gesehen wird, sondern der Vater, der Mann, den man lieb hat und der alle Wünsche zu erfüllen imstande ist.

Familie Tom Mix hat Sonne im Herzen!

Denn Kinder haben immer Wünsche, angefangen von der Kinderklapper des Babys bis zum Fünfröhrenapparat des Gymnasiasten. Nicht jedes Kind ist so unverblümt ehrlich wie die eineinhalbjährige Kiki, die Vera Viloa Maria Veidt heißen wird, wenn sie älter ist, und deren erstes Wort, das sie sprechen konnte, „Haben!" lautete. Kiki ist ein unerhört begabtes Kind. Sie kann prachtvoll singen und spielt privat mit ihrem Vater Conrad die aufregendsten und interessantesten Filmszenen. Sie hat eine Leidenschaft für Schmuck, die sie dahin treibt, sich an den Ohrringen ihrer schönen Mutter zu vergreifen, und diese Leidenschaft zeigt schon sehr früh, daß sie eine kleine Frau ist.

Eine kleine Frau ist auch die fünfjährige Annemarie Schünzel, Pupi gerufen, die heute schon ans Heiraten denkt. Sie beweist übrigens, um wieviel Kinder gescheiter sind als Erwachsene, und sie erklärt jedem, der es hören will, daß sie später nur ihren Vater heiraten werde. Hat sie nicht recht? So weiß sie wenigstens, wen sie bekommt und daß sie sich mit der Familie ihres zukünftigen Mannes bestimmt gut verstehen wird.

Henry und Peter Georg Loos

Ausgesprochen viel männliche Neigungen besitzen die beiden Söhne von Theodor Loos. Henry, der Ältere, gerät ganz seinem Vater nach. Er ist sein eigener Theaterbaumeister, sein eigener Dekorateur und Regisseur — wie sein Vater es in seiner Jungenszeit war — und er baut, dem Zuge der Zeit folgend, natürlich Radioapparate. Bei allen Schulfestlichkeiten ist er der Sprecher. Peter Georg, der Jüngere, hat weniger künstlerische als materielle Zukunftspläne. Er will Generaldirektor einer Bank werden, auch ein Beruf, der seinen Mann ernährt.

Ursula Abel

Egon, der Sohn von Werner Krauss

Die beiden Chaplins

Auch Werner Krauss besitzt einen Sohn, Egon genannt, der in ihm bestimmt nicht den Intriganten und Bösewicht des Films, sondern nur den guten und lieben Vater sieht.

Fast alle Filmgrößen finden ihre Erholung und Entspannung nach anstrengenden Filmaufnahmen darin, mit ihren Kindern herumzutollen und sich von ihnen das Leben so schwer wie möglich machen zu lassen. Wie stolz sie auf ihre Kinder sind, sieht man darin, mit welcher Vorliebe sie sich mit ihnen photographieren lassen. Voll Elternstolz zeigen sie ihr Familienglück, und man freut sich, bei allen unseren Größen Züge zu finden, die zu den schönsten menschlichen Eigenschaften gehören

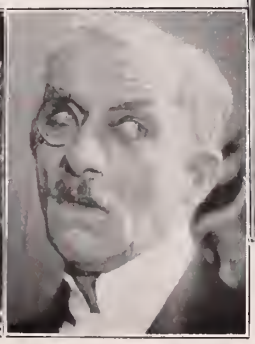
Die Familie Harold Lloyds

Hans Junkermann:
MEIN LEBEN

Ich bin als Sohn des bekannten Reuterdarstellers August Junkermann in Stuttgart am 24. Februar 1876 geboren. Meines Vaters sehnsüchtiger Wunsch war, daß ich etwas anderes werden sollte als er, nämlich Offizier, mein sehnsüchtigster Wunsch war, dasselbe zu werden wie er, nämlich Schauspieler. Das Recht der Jugend siegte, und ich ging mit ihm zusammen auf eine Tournee nach Belgien. Diese ganze erste Zeit meines jungen Schauspielerdaseins bin ich auf Gastspielreisen mit meinem Vater unterwegs gewesen. Ein ganzes Jahr lang haben wir uns in Amerika herumgetrieben und 33 Städte mit Kunstgenuß versorgt. Nach Deutschland zurückgekehrt, war ich zuerst Mitglied des Thalia-Theaters in Hamburg, später spielte ich in Weimar und dann in Wiesbaden bei Hasemann. Seit dem Jahre 1896 ist Berlin die Stätte meines Wirkens, der ich seitdem treugeblieben bin und der ich meine Erfolge verdanke.

Eines Tages streckte der Film seine Finger nach mir altem Theaterhasen aus und hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Dieser erste Film hieß „Wo ist Coletti?" Max Mack war der Regisseur, und die Gesellschaft, die den Film herstellte, hieß Vitascop. Wenn ich die Filme alle zählen wollte, die diesem ersten gefolgt sind, so würde ich dieses Ufa-Magazin-Heft füllen. Nach den Rollen zu schließen, die ich andauernd spielen muß, könnte das geliebte Publikum glauben, daß ich nicht zu den geistig besonders Hochstehenden gehöre, ich möchte aber bescheiden darauf aufmerksam machen, daß es selbst dieser Fülle von Einfalt nicht gelungen ist, meine nach Aussagen meiner Zeitgenossen tatsächlich vorhandene Intelligenz zu beeinträchtigen. Alle die Berufe, die ich verfehlt habe, bin ich nun gezwungen, im Film darzustellen z. B. Oberhofmarschälle, Regimentskommandeure, Kammerherren, Barone. Wenn ich im Film verheiratet bin, so kommt es öfter vor, daß meine mir auch im Leben angetraute Ehegattin Julie Serda die Rolle der Filmgattin zu verkörpern hat, was für die Natürlichkeit des Spiels nicht von Nachteil ist. Ferner hat dieses gemeinsame Filmen noch einen Vorteil, der nicht zu unterschätzen ist: Ich brauche dann nicht in der Kantine zu essen, meine Frau versetzt im Handumdrehen die traurigste Garderobe in die hochherrschaftlichste Küche. Und da gutes Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten und eine gute Hausfrau sich auch im Filmatelier nicht zu verleugnen braucht, so kann man sich vorstellen, daß unsere Stimmung und Arbeitslust auf diese Art bedeutend gehoben werden.

Aus der Jugendzeit . . .



Junkermanns Rollen:

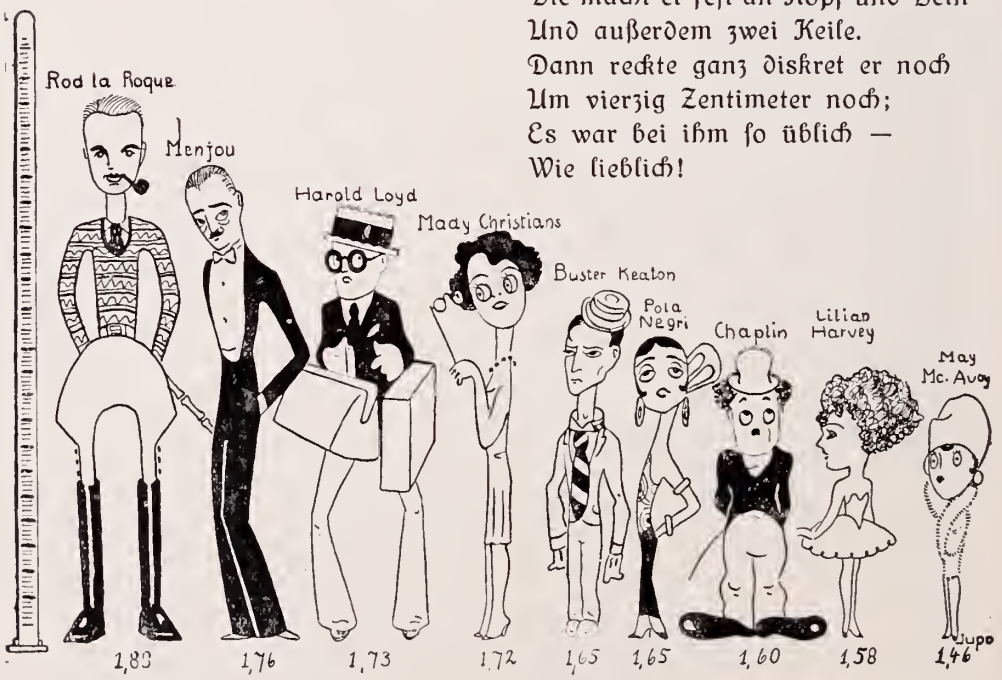
von links nach rechts: Manon Lescaut, Der Feldherrnhügel, Der Farmer aus Texas, Die selige Exzellenz.

Hallo! Deine Größe!

Das war der Herr Prokruſtes
Im grauen Altertum.
Der alte Mann, der wußt' es:
Auch Schurkerei bringt Ruhm.
Es paßt' dem alten Böſewicht
Bei niemandem die Größe nicht.
Er war darob ſehr grämlich —
Wie dämlich!

Es hatt' der grauſame Geſell
Ein ſchrecklich' Inſtrument:
Ein ganz antikes Bettgeſtell,
Altgriechiſches Patent.
Wer — weil zu groß — nicht paßt' hinein,
Dem hackte ab er Kopf und Bein.
Und lacht dazu noch ſchaurig —
Wie traurig!

Doch war ihm irgendwer zu klein,
Dann hatte er zwei Seile,
Die macht er feſt an Kopf und Bein —
Und außerdem zwei Keile.
Dann reckte ganz diskret er noch
Um vierzig Zentimeter noch;
Es war bei ihm ſo üblich —
Wie lieblich!



Hallo! Dein Gewicht!

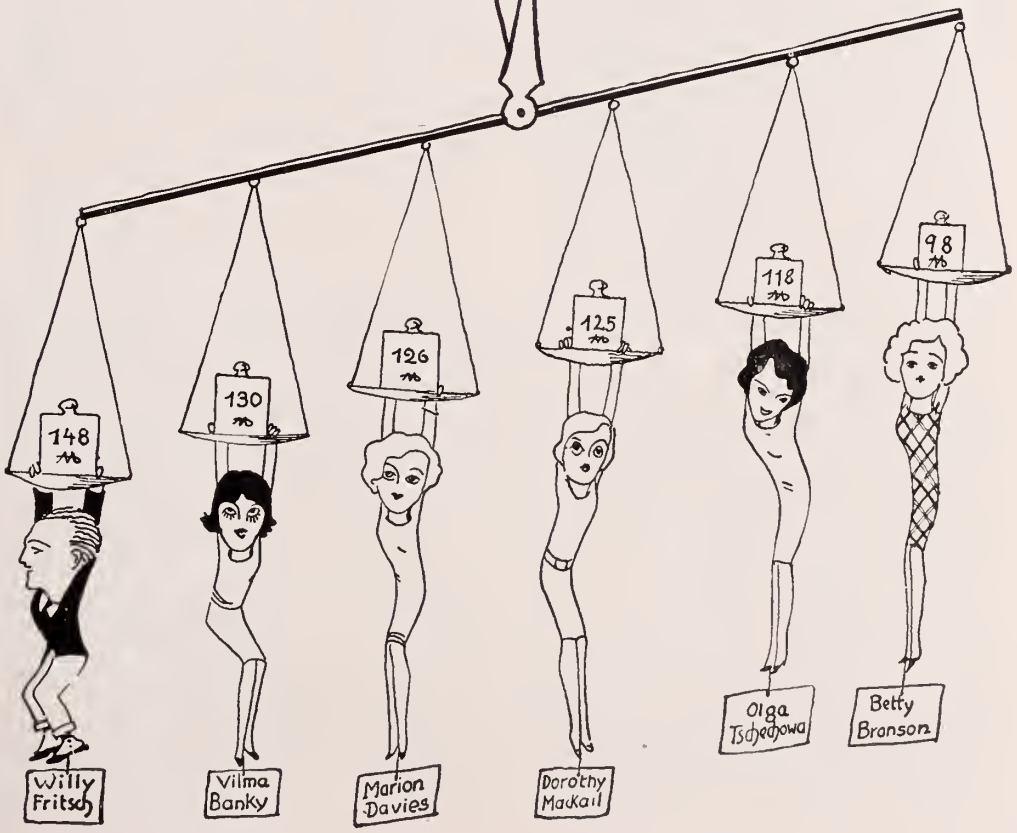
Und jetzt? — Verändert ist die Welt!
Heut, in der Zeit des Kinos,
Wünscht sich manch jugendlicher Held
Die Größe Valentinos.
Weil er sich fühlt nicht groß genug,
Hängt er am Reck (kurios genug)
Vier Stunden täglich schmerzlich —
Wie herzlich!

Doch nur die Größe macht es nicht;
Ob Jannings oder Delschaft.
Sehr wichtig ist auch das Gewicht,
So will's die Filmgesellschaft.
Die Venus selbst von Milo fliegt,
Wenn sie mal achtzig Kilo wiegt;
Denn das ist unvereinlich —
Wie peinlich!

Drum bleibet schlank, so ihr was gebt
Auf Publikumskanaille!
Und nur nach Kalorien gelebt!
Und Achtung auf die Taille!
Die Dicken haben Glück genug,
Denn die sind uns nie dick genug,
Und nicht so gut hat's Liedtke —
Wie Tiedtke!

Ich hab' es fein. Ich im Parkett.
Ich esse heute hastig,
Und fühle ich: ich werd' zu fett,
Sag' ich: ab morgen fast' ich.
Das Essen ist der Kinder Lust!
Herr Ober! — Einmal Rinderbrust
Mit einem großen Kloße —
Und Soße!

Verse von Max Ehrlich.



Das allergrößte Kino

VON ALEXANDER MOSZKOWSKI

In einer Gesellschaft unterhielt man sich über Lichtspiele der Zukunft, und die Phantasie steigerte alle Größenverhältnisse ins Abenteuerliche. Einer fabelte von einem Kino für 30 000 Personen, und ein anderer von einem amerikanischen Filmtempel, der einen Kilometer im Durchmesser haben würde.

Da erläuterte ich: „Glauben Sie mir, Herrschaften, das sind Kleinigkeiten! Bauen Sie in Gedanken ein Kino, so groß wie ganz Berlin, wie die ganze Mark Brandenburg, so werde ich immer behaupten: es gibt ein noch größeres, und dieses größere funktioniert bereits vollkommen mit fix und fertiger Einrichtung. Es erfreut sich zudem eines beispiellosen Zuspruchs und veranstaltet seine Vorstellungen täglich vor einem Publikum von anderthalb Milliarden Personen."

„Sie belieben zu scherzen", äußerte eine Dame.

„Keineswegs. Ich drücke nur gemeinverständlich aus, was die neueste Wissenschaft als ein ganz unangreifbares Ergebnis festgestellt hat: das ganze Weltall ist nichts anderes als ein ungeheures Kino! Alle Eindrücke, die wir Menschen durch unsere Sinne, besonders durchs Auge, aus der Welt empfangen, werden uns ausnahmslos nach den Grundsätzen der Filmtechnik übermittelt."

„Na, das ist doch einfach paradox! Sie wollen sich mit Spitzfindigkeiten über uns lustig machen!"

Einer der Anwesenden begründete seinen Widerspruch: „Sie möchten uns hier durch einen Kurbeltrick irreführen, aber das verfängt nicht. Was wir in der Welt erblicken, das sehen wir doch im Zusammenhang und nicht in vereinzelten Momentbildern; während doch das, was wir „Kino" nennen, im Gegenteil mit einem Kunstgriff arbeitet, indem es uns getrennte Augenblicksbilder vorführt, die das getäuschte Auge erst zu einer deutlichen Begebenheit zusammenfaßt!"

„Vortrefflich ausgedrückt. Und genau denselben Trick verwendet die freie Natur seit Erschaffung der Welt, ja, noch mehr: sie besitzt gar kein anderes Mittel, um sich uns überhaupt wahrnehmbar zu machen: die gesamte Mechanik unseres Empfindens und Denkens ist auf Kinematographie eingestellt. Die Natur kennt keinen stetigen Ablauf, sondern nur zitterndes Nacheinander von Erscheinungen mit unzähligen Lücken dazwischen. Ob Sie einen Sonnenaufgang betrachten oder ein Volksgewühl, ob Sie in einen Fabrikbetrieb blicken oder in das Auge Ihrer Geliebten — ganz gleich! Von der vorübergleitenden Wirklichkeit empfangen Sie immer nur Momentaufnahmen, von der Wiege bis zur Bahre leben Sie in genau derselben Täuschung wie der Besucher irgendeines Filmtempels, dem durch ein Geflimmer von Photographien ein durchlaufendes Ganzes vorgegaukelt wird."

„Halt, halt! Die Sache stimmt nicht! Im richtigen Kino erblicken wir zehn bis höchstens vierzig Einzelbilder in der Sekunde; wollen Sie etwa behaupten, daß die freie Natur auch so langsam verfährt?"

„O nein, die Natur arbeitet rapider. Es ist gemessen worden, daß die Dauer eines elektrischen Funkens etwa den zehnmillionsten Teil einer Sekunde beträgt, das Auge ist also nicht imstande, in so unfaßbar kurzer Zeitspanne einen Eindruck aufzunehmen.

In diesen Minimalsprüngen haben Sie das Maß für die Filmtechnik, mit dem der Kinoapparat der Natur arbeitet. Alles, was in uns wirkt und was sie uns zeigt, ist filmisch gesehen, und nur in einem Punkte entfernt sie sich von der Menschentechnik: sie gibt uns nämlich keine erklärenden Zwischentexte! Die müssen wir uns selber hinzudenken, wir sind aufs Erraten angewiesen. Und während der ganzen Vorstellung bleibt uns nur das Erstaunen über die ungeheure Bilderfülle dieses Lichtspiels, das wir Weltgeschichte nennen und das in Wahrheit nichts anderes ist als ein in unzähligen Rätseln abrollendes Kino, so groß wie die Welt!"

Singe, wem Gesang gegeben!

Von

Fritz Rasp.

Ich kann nicht singen, ich kann wirklich nicht singen. Aber der Mensch entgeht seinem Schicksal niemals und ein Filmschauspieler erst recht nicht. So habe ich mich also als Sänger produzieren müssen, was für die Handlung des Films „Der letzte Walzer" zwar erforderlich war, was aber meinen Zuhörern bestimmt keinen Genuß bereitete.

Ich habe in diesem Film den intriganten Hofmarschall Linski zu spielen, der in eine junge Beauté heftig verliebt ist, aber die Hofdame — von meiner charmanten Kollegin Ida Wüst dargestellt — hat ein Auge auf Linski geworfen und versucht, ihn zu bestricken. Und trotz seines Sträubens zwingt sie ihn, mit ihr zusammen ein Duett zu singen.

Nach dem Manuskript haben wir ein Duett aus Gounods „Faust" zu singen. Wir sangen aber zuerst „Ueb' immer Treu und Redlichkeit". Bei dem ersten Ton, der meiner, also Linskis, Kehle entströmte, entsetzte sich eine zarte weiße Rose, die auf dem Flügel stand, so heftig, daß sie ihre sämtlichen Blätter fallen ließ. Ich konnte ihr Entsetzen begreifen. Auch die Vögel, die sich in den obersten Ecken des Ateliers eingenistet haben und die sicherlich viel von Musik verstehen, bekamen einen fürchterlichen Schrecken und flogen während

Darf ich um eine Probe bitten? — sagt der Regisseur Robison.

Ida Wüst und Fritz Rasp probieren die Gesangsszene für den deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm „Der letzte Walzer"

der Dauer des Gesanges wie hilfeheischend hin und her. Um den richtigen leichten und beschwingten Ausdruck zu bekommen, studierte uns nun unser Regisseur Dr. Robison das Lied „Ich hört' ein Bächlein rauschen" ein. Ich muß bekennen, daß es alles andere als schön klang, denn auch meine liebenswürdige Partnerin besitzt nicht den Ergeiz, als große Sängerin zu gelten. Doch Dr. Robison gab nicht nach. Stundenlang sang er im Takt mit uns mit, bis von dem wunderbaren Konzert unsere Ohren sausten und ich im tiefsten Innern Textdichter, Komponisten und Verleger dieses Liedes verwünschte. Als wir endlich das Atelier verließen, summte das ganze technische Personal: „Ich hört' ein Bächlein rauschen". Und was war die Folge? Die Melodie behexte mich, ließ mich nicht los und störte meinen ehrlich verdienten Schlaf. Ich träumte von dieser Melodie und erwachte in Angstschweiß gebadet. Frau Wüst erzählte mir am nächsten Tage sofort nach der Begrüßung, daß die Melodie ihr nicht mehr aus dem Kopf gehe, und nach einer kleinen Pause summten wir auf der ganzen Fahrt zum Atelier: „Ich hört' ein Bächlein rauschen . . ."

Es geschieht mir recht. Denn womit man sündigt, damit soll man bestraft werden.

Vor der Aufnahme:
Die Hände müssen mit Lilienmilch hoffähig gemacht werden.

✲

Aufnahme!

Hochbetrieb!

Sämtliche Photos Ufa — Paramount — Metro-Goldwyn-Mayer

Was ist los?

Ein Lämmle-Preis. Schriftsteller der ganzen Welt, welche in Zeitungen, Monatsschriften oder Fachblättern die Qualität und die Brauchbarkeit des Films fördernde Artikel veröffentlichen, sollen jährlich aus einer von Karl Lämmle ausgesetzten Summe von 5000 Dollar Prämien in Höhe von 100 bis zu 2500 Dollar erhalten. Hoffentlich wird es an Bewerbern nicht fehlen.

Rudolf Lothar, der bekannte deutsche Schriftsteller, ist von der First National Pictures engagiert worden, um neuartige Filmstoffe zu liefern.

„Neidhardt von Gneisenau" als Film. Richard Eichberg hat das Weltverfilmungsrecht des Schauspiels „Neidhardt von Gneisenau" von Wolfgang Goetz erworben. Das Stück, das an fast allen größeren deutschen Bühnen zur Aufführung gelangt, wurde von Werner Krauß, der die Titelrolle spielte, am Deutschen Theater in Berlin zu einem außerordentlichen Erfolg geführt.

Jannings als König von Soho. „Der König von Soho" ist der Titel des zweiten Emil-Jannings-Films der Paramount, den Mauritz Stiller drehen soll. Das Manuskript wurde von Josef Sternberg geschrieben. Soho ist das Ausländer-Viertel des ärmeren London, und Jannings spielt einen heruntergekommenen Vagabunden, den das ganze Viertel fürchtet.

D. W. Griffith, einer der berühmtesten amerikanischen Regisseure, der die Hauptstütze der United Artists gewesen ist, trat in die neu gegründete Producers Distributing Corporation ein. Griffith erhält eine wöchentliche Gage von 5000 Dollar und dreht dafür 6 Filme im Jahre selbst, während zwei weitere unter seiner Aufsicht produziert werden. Der Vertrag soll auf 5 Jahre abgeschlossen sein.

Den Artikel „Klein, aber mein" entnehmen wir der von Eugen Szatmari ausgezeichnet geleiteten „Filmzeitung des Berliner Tageblatts".

Der Steinach-Film in Sidney. Zu den größten Filmerfolgen in Sidney gestaltet sich der Steinach-Film, der seit Wochen gespielt wird, ohne daß seine Anziehungskraft nachgelassen hätte. Er läuft jetzt im dritten Theater und wird täglich zweimal, mittags und um 5 Uhr, gezeigt. Der unvermindert starke Besuch läßt erwarten, daß der Film noch längere Zeit auf dem Spielplan bleiben wird.

Willy Fritschs allmorgendlicher Weg zu Kraft und Schönheit

Ach Bubikopf, ach Bubikopf ist heute so modern . .

. . . die Mutter aber, die ist nicht dafür.
Truus van Alten und Lydia Potechina in „Die selige Exzellenz" (Manuskript und Regie E. A. Licho und Wilhelm Thiele).

Hahahahahaha

Die segensreiche Wirkung von „Metropolis"

Heftiger Streit zwischen den sonst so friedlichen Eltern. Erregt aufs höchste gereizt stehen sie sich gegenüber. Als der Vater mit dem Zeigefinger wütend an die Stirn faßt, die Mutter aber noch wütender mit der Hand zum Schlage ausholt, da tritt mit ruhiger Miene der vierzehnjährige Sohn dazwischen. Zum großen Erstaunen der Eltern nimmt er schweigend beider Hände und legt sie sanft ineinander.

„Dummer Junge, was soll das heißen?" ruft der Vater.

„Ich will Mittler sein zwischen Hirn und Hand!" ist die Antwort.

Nach dem Nibelungen-Film.

Mädchen: „Warum haßt Brunhild denn Siegfried so?"

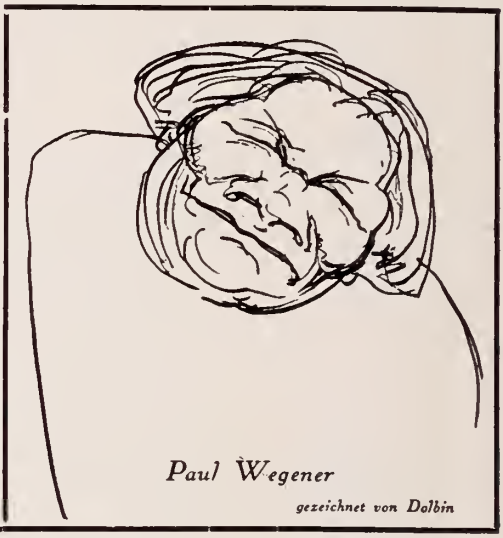
Vater: „Er war früher mit ihr verlobt gewesen. Aber er hat sie dann vergessen."

Mädchen energisch: „Ich hätte Paul Richter schon dran erinnert!"

Käthe Brinker.

Karikaturen-Kabinett

VIII.



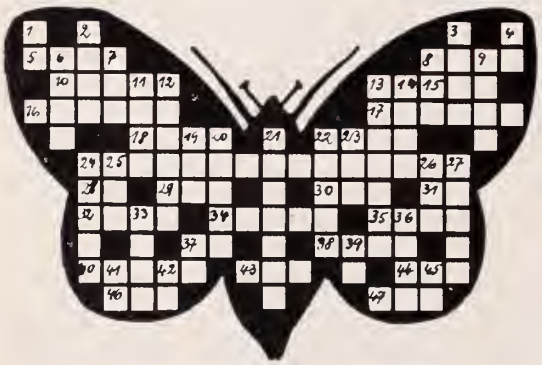
Paul Wegener

gezeichnet von Dolbin

Raten Sie mal . . .

Die Worte bezeichnen:

Wagerecht: 5. Berg in Tirol, 8. Westpreußische Halbinsel, 10. Stadt an der Donau (Oesterreich), 13. Kurort im Harz, 15. Englisches Bier, 16. Ostarabische Hafenstadt, 17. Werkzeug, 18. Englische Untertanen, 22. Heizkörper, 24. Oper von Puccini, 28. Abkürzung f. „Außer Dienst", 29. Teil des Schiffes, 30. Getränk, 31. Sächliches Fürwort, 32. Römischen Kaiser, 34. Laubbaum, 35. Landwirtschaftliche Arbeit, 37. Flächenmaß, 38. Papiermaß, 40. Niederschlag, 43. Fluß in Tirol, 44. Schwur, 46. Rumänische Münze, 47. Indische Münze.



Senkrecht: 1. Geometrische Größe, 2. Reim, 3. Militärische Kopfbedeckung, 4. Abkürzung für Summa, 6. Kartenspiel, 7. Mündungsarm des Rheins, 8. Sohn Noahs, 9. Stadt an der Ems (West-Hannover), 11. Bezeichnung für junges Mädchen, 12. Altgriechisch. Geographen, 13. Frauennamen, 14. Gespinstpflanze, 19. Straußenart, 20. Menschenrasse, 21. Italienischen Opernkomponisten, 22. Kleines Raubtier, 23. Märchenfigur, 24. Oper von Gounod, 25. Abschiedsgruß, 26. Biblischen Frauennamen, 27. Südschwedische Stadt. 33. Vogel, 36. Nordisches Göttergeschlecht, 37. Chemisches Zeichen für Aluminium, 39. Italien. Artikel, 41. Spanischen Artikel, 42. Vogelprodukt, 45. Tierlaut.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Schlager . . .

Die schönsten Schlager und Tänze der letzten Revuen und Operetten erscheinen auf den Schallplatten der Weltmarken

Odeon, Parlophon (Beka) Columbia

Das neue elektrische Aufnahme-Verfahren, das vollkommenste der Gegenwart, erlaubt die Herstellung von Schallplatten, deren Wiedergabe durch große Plastik und Natürlichkeit des Tones sowie durch ihre Geräuschlosigkeit höchste Bewunderung auslöst. Für Lindström-Repertoire sind die besten und bedeutendsten Vokal- und Instrumentalkünstler verpflichtet

Tanzplatten

im modernsten Rhythmus, von den ersten deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Tanzkapellen im Ursprungsland aufgenommen.

Ohne Nebengeräusch

Bezugsquellen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 33

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Verbündete Vereine für Mittelstandsfürsorge E. V.

Geschäftsstelle: Augsburger Straße 74 (Stephan 6825)

Zum Besten ihrer Wohlfahrtsarbeit

AUSSTELLUNG

„Die Frau unserer Zeit"

vom 23. bis zum 31. März 1927
in den Räumen des Zoologischen Gartens

Geöffnet: 11 bis 8 Uhr / Sonnabend, Sonntag: 11 bis 9 Uhr
Eintritt: 1,— Mk. Eintritt: 0,50 Mk.

Vor- und nachmittags im Vortragssaal:
Künstlerische und wissenschaftliche Vorträge.

Im Kaisersaal:

24. März, 4½ Uhr: Gesellschaftsempfang

Am 25. März, ab 4 Uhr: Wohlfahrtsverkauf durch Künstlerinnen / Modenschau des Hauses Herpich

26. März, abends 8 Uhr: Tanz-Turnier

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

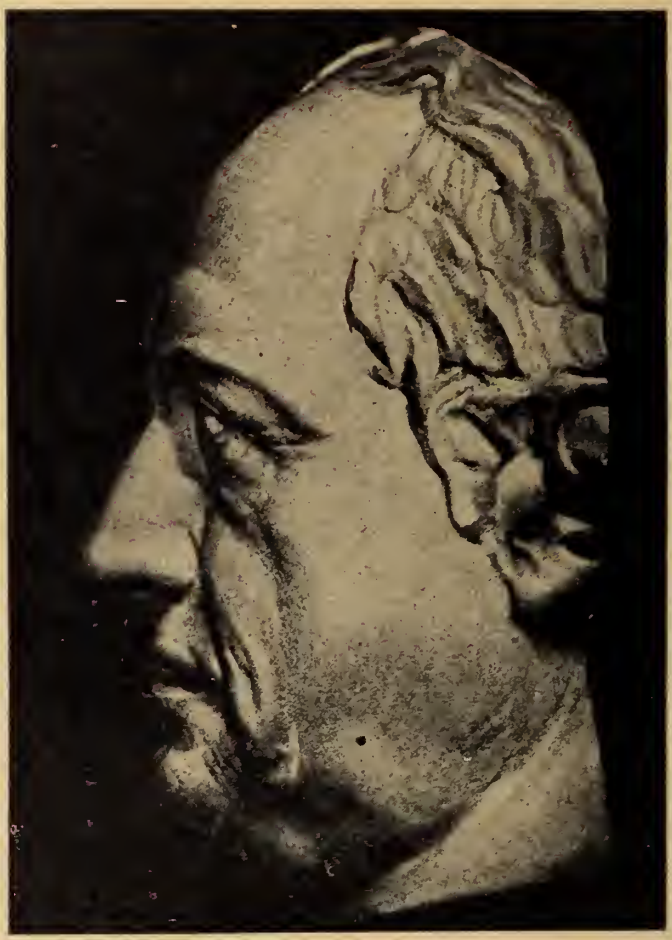
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 —28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Henny Porten

20 PFG. BERLIN, 11.–17. MÄRZ 1927 HEFT 1

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 135

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche
Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

DAS
WELTKURBAD
WIESBADEN

AM RHEIN.

☆

Deutschlands größtes Heilbad

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C

Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Nervenkrankheiten, sowie Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Versand des Kochbrunnens, der Trink- und Badesalze durch das Städtische Brunnenkontor.

Städtisches Badhaus und Inhalatorium Kaiser Friedrich-Bad

für alle Bäderarten. Besondere römisch-irische Abteilung.

Auserlesene Unterhaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern. Golf, Tennis und sämtliche andere Sportarten. **Einreise unbehindert.** Es genügt ein amtlicher Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß. **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.**

8000 Fremdenbetten. Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Verbündete Vereine für Mittelstandsfürsorge E. V.

Geschäftsstelle: Augsburger Straße 24 (Stephan 6825)

Zum Besten ihrer Wohlfahrtsarbeit

AUSSTELLUNG „Die Frau unserer Zeit"

vom 23. bis zum 31. März 1927
in den Räumen des Zoologischen Gartens

Geöffnet: 11 bis 8 Uhr / Sonnabend, Sonntag: 11 bis 9 Uhr
Eintritt: 1,— Mk. Eintritt: 0,50 Mk.

Vor- und nachmittags im Vortragssaal:
Künstlerische und wissenschaftliche Vorträge.

Im Kaisersaal:

24. März, 4½ Uhr: Gesellschaftsempfang

Am 25. März, ab 4 Uhr: Wohlfahrtsverkauf durch Künstlerinnen / Modenschau des Hauses Herpich

26. März, abends 8 Uhr: Tanz-Turnier

UFA-MAGAZIN

HEFT 11 / II. JAHRG. 11.–17. MÄRZ 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Die Csárdásfürstin

Liane Haid und Franz Vendrey in dem gleichnamigen Ufa-Film. Regie: Hanns Schwarz.

William Collier

Gösta Ekmann

Welcher is

Der schöne oder de

Wenn Sie die Wahl hätten, für wen würden Sie sich entscheiden, gnädige Frau — für den schönen oder den interessanten Mann?

Sie geben zu, daß diese Frage nicht ohne weiteres entschieden werden kann, denn die Vorzüge des einen sind so in die Augen fallend, wie die Eigenschaften des anderen bestechend erscheinen. Die Vorzüge des einen bestehen außer in seiner Schönheit hauptsächlich in seiner Unkompliziertheit und daraus folgend in Bequemlichkeit — das Bestechende beim anderen liegt gerade in seiner Vielseitigkeit und Unberechenbarkeit.

Schon hierdurch ist erklärt, warum begabte und geistig bedeutende Frauen meistens schöne, aber törichte Männer lieben, während gescheite, aber oft häßliche Männer von schönen Frauen bevorzugt werden. Schönheit ist passiv. Schönheit ist dazu da, um empfunden und angebetet zu werden. Selten ist der schöne Mensch zugleich der schöpferische Mensch. Denken zerstört die Linie — es veredelt wohl im geistigen Sinne, doch es verschönt nicht im körperlichen Sinne. Der schöne Mann soll auch nicht klug sein. Denn Schönheit und Klugheit vereinigt, das gäbe einen embarras de richesse, der nicht zu ertragen wäre. Der Charakter des schönen Mannes ist manchmal nicht so schön wie sein Aussehen. Es scheint, als hätten die Götter sich nach einer Seite hin zu sehr verausgabt, als sie ihn schufen — aber wenn auch häufig Eitelkeit, Selbstsucht und Indolenz hinter der Reinheit seiner Stirn wohnen — er wurde geschaffen, um geliebt zu werden, er ist Bildnis der Gottheit und Symbol, seine Schönheit ist Erfüllung.

Es ist bedeutend schwieriger, den interessanten Mann zu besingen. Schon die Frage, welcher Mann interessant sei, ist in Kürze nicht zu beantworten. Er ist das geheimnisvolle Gegenstück zur „dämonischen Frau", seine Interessantheit ist ebensowenig greifbar wie ihre Dämonie. Können Sie mir sagen, gnädige Frau, warum Ihnen der Mann gestern im Theater so interessant erschien? Sie

Die Schönen:

Raymond Griffith *Richard Barthelmess* *Willy Fritsch*

Ihr Typ?
Interessante Mann?

können mir erwidern, daß er graue Haare hatte und ein junges Gesicht, daß seine Augen tiefliegend waren und sein Mund schmal – aber das ist noch kein Kursbuch der Interessantheit, denn morgen werden Sie mir jemanden zeigen, der keine Haare hat, Falten im Gesicht, ausdruckslose Augen und einen aufgeworfenen Mund und werden auch in den Ruf ausbrechen: „Welch interessanter Kopf!"

Also der interessante Mann läßt sich schlecht definieren, er ist absolut individuell, und gerade darin liegen seine Macht und sein Zauber. Er ist ohne Geist nicht möglich, und die Überlegenheit dieses Geistes verleiht ihm oft eine größere Überlegenheit als dem schönen Mann, der nur durch sein Äußeres wirkt, denn das schönste Auge wirkt tot, wenn nicht der Funke daraus sprüht. Was erwarten Sie von einem schönen Mann, gnädige Frau? Doch nicht viel mehr als Schönheit – aber was erwarten Sie von dem interessanten Mann? Temperament, Erotik, Grausamkeit, Geist, Witz in tausend Variationen. Die Unberechenbarkeit seines Wesens hält Sie beständig in Atem – es ist nicht ein Mann, den Sie lieben, es sind hundert Männer in einem.

Sie werden mehr Unbequemlichkeiten haben durch den interessanten Mann als durch den schönen, gnädige Frau. Wenn Sie den schönen Mann lieben, wissen Sie, daß die Qualen der Eifersucht durchzumachen sind, die aber im Grunde grundlos bleiben, denn er, der Schöne, ist viel zu bequem, um Sie wirklich zu betrügen. Sie werden verzweifelt sein über seine Launen, seine Indolenz und sein Phlegma – aber Sie werden seine Schönheit anbeten und glücklich sein. Der interessante Mann aber wird Sie lieben, solange Sie ihn interessieren, um Sie ungerührten Herzens zu verlassen, nicht immer, um sich einer anderen Frau zuzuwenden, sondern um zu sich zurückzukehren, denn er ist interessant genug, um an seiner eigenen Gesellschaft Genüge zu finden.

Sagen Sie mir, wen Sie lieben, gnädige Frau, den schönen oder den interessanten Mann – und ich werde Ihnen sagen, wer Sie sind.

Der Regisseur D. W. Griffith

Ronald Colman

Die Interessanten:

Bernhard Goetzke — *Adolphe Menjou* — *Alfred Abel*

Photos: Ufa und Parufamet.

Stargagen in Amerika

Von

Dr. Kurt Mühsam

Dr. Kurt Mühsam,
der bekannte Filmfachmann und Kritiker, hat soeben im Verlage C. Dünnhaupt, Dessau, ein sehr interessantes und einprägsames Buch „Berufsführer für Film und Kino" erscheinen lassen, dem nebenstehender Artikel entnommen ist.

Man ist leicht geneigt, die Stargagen als Maßstab für die allgemeinen Verdienstmöglichkeiten beim Film anzusehen und ihnen deshalb eine Bedeutung beizumessen, die ihnen bei genauerem Hinsehen gar nicht zukommt. Denn von den Tausenden und Abertausenden beim Film Beschäftigten ist es nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz von Künstlern, die es zu Gagen von phantastischer Höhe bringen, und selbst diesen bleibt das Einkommen nur während einer verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit gesichert. Man darf vielleicht darauf hinweisen, daß in Hollywood 30 000 Menschen als Schauspieler und Komparsen beschäftigt sind, daß von diesen aber 20 000 überhaupt keine Steuern zu bezahlen haben, weil ihr Einkommen das Existenzminimum nicht erreicht.

Sehen wir von den Darstellern ab, die nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseure oder als Eigenunternehmer ungeheuere Summen verdienen, so steht an der Spitze der großen Gagen in Amerika Gloria Swanson, die außer ihrem festen Wochenbezug von 40 000 Mark noch einige Prozente von dem Gewinn der mit ihr hergestellten Filme erhält. Wie groß dieser prozentuale Anteil sein muß, kann man vielleicht daraus erkennen, daß sie ein Anerbieten der Famous Players, die ihr die doppelte Gage bezahlen wollten, ablehnte und lieber bei der United Artists blieb. Auch Lillian Gish hat bei der Metro Goldwyn ein Gehalt von 40 000 Mark für die Woche. Thomas Meighan bezieht sogar eine Wochengage von 48 000 Mark. Ebenso hoch ist das Einkommen des berühmten Cowboy-Darstellers Tom Mix, während John Barrymoore „nur" 400 000 Mark im Jahre verdient. Norma Talmadge erhält 50 000 Mark die Woche, ihre Schwester Constanze dagegen nur 12 000 Mark, ihr Schwager Buster Keaton 16 000 Mark. Lon Chaney hatte das Pech gehabt, mit seiner Gesellschaft einen langfristigen Vertrag abzuschließen, bevor er noch so berühmt war wie heute. Er muß sich deshalb mit einem Einkommen von 640 000 Mark für das Jahr begnügen. Er hält sich damit auf der gleichen Höhe mit Novarro, während Nita Naldi 100 000 Mark weniger verdient.

Während Emil Jannings in Deutschland ein Einkommen von 1000 Mark täglich hatte — es wurden ihm tatsächlich an jedem Tag im Jahre 1000 Mark auf sein Bankkonto überwiesen —, hat sich sein Einkommen in Amerika verdoppelt, ebenso konnte es auch Lya de Putti drüben auf eine Gage von 1000 Dollar die Woche bringen. Sie wird damit doppelt so hoch bewertet wie die schöne Schwedin Greta Garbo. Von anderen berühmten Stars beziehen in der Woche Viola Dana 2000 Dollar, Colleen Moore 8000 Dollar, Corinne Griffith 3000 Dollar, Milton Sills und Adolphe Menjou je 2500 Dollar, Sid Chaplin und Reginald Denny je 2000 Dollar.

Unvergleichlich höher sind aber noch die Einkommen derjenigen Darsteller, die entweder ihre eigene Gesellschaft haben oder gleichzeitig als Regisseure bezahlt werden. So verdient Harold Lloyd 2 Millionen Dollar im Jahr, das höchste feste Gehalt, das überhaupt jemand im Film hat. Er steht aber mit dieser Summe keineswegs an der Spitze der Großverdiener, da Charles Chaplin allein aus den Einnahmen seines Films „Goldrausch" und einiger älterer, aber neu zurechtgemachter Filme 5 Millionen Mark im Jahr verdient, wozu noch sein großes Einkommen als Darsteller und Regisseur seiner eigenen Gesellschaft hinzukommt. Nach seinen eigenen Steuerangaben stellt sich sein Einkommen auf nahezu 10 Millionen Mark. Die Hälfte dieser Summe soll Mary Pickford verdienen.

Wilhelm Dieterle: MEIN LEBEN

Dem Himmel sei Dank, daß meine Pulse noch jugendlich hämmern, für Memoiren also noch viel zu unruhig sind. Mein Leben. Wo da beginnen? Ein Sturm — wo ist sein Beginn — wo sein Ende? Hat nicht jeder der tausend Fäden, die den Teppich meines Lebens wirken, hat nicht jeder seine eigene Geschichte? Wer aber weiß, ob der Teppich je fertig wird? Nun — auch so, heute schon ist mein Teppich bunter, phantastischer als je ein Orientale ihn träumen könnte. Kein Abenteurerbuch von Tausendundeiner Nacht bis zu Karl May kommt an die Fährnisse meines Lebens heran. Ja, was sind alle Irrfahrten des Odysseus neben meinen Fahrten durch die Altwasser des Rheines auf einer Stalltür!

Was sind Bengt Bergs Wunderreisen mit den Zugvögeln nach Afrika im Vergleiche zu meinen Streichereien als Vogelsteller durch die fröhliche Pfalz. Diese Jagd nach dem blauen Vogel hat mich manches Paar Schuhe zerlaufen lassen, als Handwerksbursche mit dem Ränzel auf dem Buckel, ohne ein anderes Ziel, als ein Wunder zu erleben. Und — habe ich es erlebt? In meinem Inneren wird es laut: hoffentlich nie! Wahrhaftig, die einzige Angst, die mich befallen kann, ist die Angst vor der Erfüllung, gleichviel in welchem Sinne. Ein Restgefühl muß bleiben — und trotzdem jage ich hinterher? Trotzdem! — oder gerade darum. Denn dieses Gefühl zwischen Angst und Mut gibt ja erst jene abenteuerliche Stimmung: wie werde ich dem Wunder gegenüberstehen? Auf dieser Suche wehte mich der Wind auch zum Theater. Doch in allen Arten von Verkleidungen: als Brutus, als Danton, als Florian Geyer — immer nur fand ich mich. Bin ich darum ausgezogen aus meinem Vaterhaus? Hat nicht der Strom, der Rhein, von einem Wunder erzählt? — und der Wald, durch den ich auszog, die Weinberge entlang, das Wunder zu suchen? Ich suche weiter, ich habe Zeit, und die Welt ist groß. Habt keine Angst, Vater und Mutter — ich komme wieder — habt keine Angst.

„Der letzte Walzer" . . .

Eine Szene aus dem deutsch-amerikanischen Gemeinschafts-Film: „Der letzte Walzer". Regie: Dr. Robison.
Produktion: Ufa — Paramount — Metro-Goldwyn-Mayer

. . . und wie er gedreht wurde.

Der Kameramann Sparkuhl verfolgt mit seinem Aufnahmeapparat die tanzenden Paare.

cht wurde.

Die Mühle feiert ihren 300. Geburtstag . . .
Eine Szene aus dem Ufa-Film „Am Rande der Welt". Regie und Manuskript Karl Grune.

So sehen die Geburtstagfeierlichkeiten hinter den Kulissen aus.
Die Mühle ist in ihrer natürlichen Größe in dem neuen Riesenatelier der Ufa in Neubabelsberg aufgebaut worden. Hunderte von Lampen und Scheinwerfern beleuchten die Dekoration.

Todeskampf zwischen Mungo und Kobra

Von
Lola Kreutzberg

Einer Kobra zu begegnen, ist immer peinlich. In Holländisch-Indien, wohin meine letzte Expedition ebenfalls führte, sind Kobras zum Glück nicht zahlreich vertreten. In Britisch-Indien aber soll es vorkommen, daß einem eine Giftschlange nachts plötzlich ins Bett fällt. Da gibt es eine einzige Rettung — sich totstellen, denn Giftschlangen beißen nur Geschöpfe, die sich bewegen. In Britisch-Indien ist die Furcht vor Kobras so groß, daß man mit Erfolg versucht hat, Mungos zu zähmen und als Haustiere zu halten.

Lola Kreutzberg

Der Mungo gilt als der indische Schlangentöter. Er ist, wie unser Igel, immun gegen Schlangengift, und sein einziger Lebenszweck ist die Vertilgung von Kobras.

Einmal hatte ich Gelegenheit, einen Kampf zwischen Mungo und Kobra zu filmen. Solch ein Kampf ist von ergreifender Schönheit, weil die von vielen Völkern angebetete, königliche Schlange sich beim Angriff hoch aufrichtet. Der Mungo, der ungefähr die Größe unseres Marders hat, faucht die Schlange von unten wild an. Die Kobra richtet sich hoch auf und scheint ihren Gegner hypnotisieren zu wollen. Der Mungo fletscht die Zähne vor Wut, immer stolzer richtet sich die Schlange empor. So stehen die beiden lange Zeit, Auge in Auge, der Mungo zittert vor Angst und Wut. Plötzlich fährt der Kopf der Schlange blitzschnell herunter, der Mungo blutet aus einem Biß zwischen beiden Augen. Die Schlange hat sich wieder aufgerichtet, der Mungo kann ihren Kopf nicht erreichen, in maßloser Raserei beißt er in die Körperschlinge, die ihm zunächst liegt. Um den Biß zu erwidern, senkt sich die Schlange. Doch schon hat der Mungo sie erfaßt und versetzt ihr einen äußerst gefährlichen Biß in den Kopf. Der Mungo kennt jetzt keine Furcht mehr. Der kleine Kämpfer weiß, daß es um Tod und Leben geht, aber sein Haß gegen die Kobra ist so ungeheuer, daß er eher stirbt, als daß er die Flucht ergreift. Er schlägt seine spitzen Zähne in jede erreichbare Körperstelle der Schlange, nur von dem Instinkt besessen, seine Todfeindin zu zerfleischen. Er ist nicht nur unempfindlich gegen das Gift, sondern auch von einer erstaunlichen Zähigkeit, und trotzdem die Schlange ihn immer von neuem verwundet, gibt er nicht nach. So geht es weiter — Zug um Zug zahlreiche Bisse hier, zahlreiche Bisse dort — schon bluten beide Gegner aus vielen Wunden. Die einzige Waffe der Kobra ist ihr Gift.

Der Mungo

Sie verläßt sich auf diese Waffe, die bisher niemals versagt hat, und da sie aus ihrer Erfahrung weiß, wie schnell ihr Kampfmittel wirkt, wendet sie keine andere Verteidigung an, um sich des Feindes zu entledigen. Sie versucht es niemals, den Gegner zu umschlingen, und gerade der Mungo ist immun gegen Gift. Das ist eine bittere Erfahrung, denn sonst ist sie gewohnt, daß ihr Gegner meist schon nach dem ersten Biß erliegt. Immer von neuem versucht sie, den Mungo durch gutgezielte Bisse unschädlich zu machen, und immer von neuem muß sie die Nutzlosigkeit ihrer Giftwaffe erkennen. Endlich verlassen die Kobra die Kräfte, sterbend sinkt sie zu Boden. Wenn der Mungo sieht, daß die Kobra die aufrechte Haltung aufgibt, stellt er seine Angriffe ein.

Der Todeskampf

Es ist, als achte er die Niederlage dieses mächtigen Gegners und wolle ihn in Frieden enden lassen. Mißtrauisch beobachtet er die Schlange, und erst, wenn ihr Kopf den Boden berührt, und der Körper sich streckt, weiß er, daß er gesiegt hat.

Was ist los?

Hej, Cigány!

Während Liane Haid in einem ungarischen Filmatelier sich zur Aufnahme der „Csárdásfürstin" schminkt, spielen ihr Zigeuner die neuesten Lieder vor.

Die neue Ufa-Produktion. Von den Ufa-Filmen aus dem jetzigen Produktionsabschnitt, der mit dem 31. Mai endet, ist bereits der Fanck-Film „Der heilige Berg" mit großem Erfolg zur Aufführung gelangt. Teils vorführungsbereit, teils im letzten Stadium der Herstellung sind die Filme: „Die Csárdásfürstin", „Jugendrausch", „Die selige Exzellenz", „Die Frauengasse von Algier", „Der letzte Walzer", „Paname", „Am Rande der Welt".
Das weitere Programm für diesen Produktionsabschnitt sieht außerdem noch 10 Filme vor, darunter einen neuen Film von Arnold Fanck „Der große Sprung", ferner einen großen Grönlandfilm sowie die Roman-Filme „Die Liebe der Jeanne Ney" von Ilia Ehrenburg (Regie G. W. Pabst) und „Das Erwachen des Donald Westhof" von Felix Hollaender, dessen Inszenierung Dr Fritz Wendhausen übertragen worden ist.

Ein neues Filmbuch. Im Verlage C. Dünnhaupt in Dessau ist soeben ein Buch erschienen, das den Titel „Berufsführer für Film und Kino" führt. Sein Verfasser ist Dr. Kurt Mühsam, der bekannte Filmfachmann und Kritiker, der, gestützt auf seine langjährigen Erfahrungen, die Materie von Grund auf beherrscht. Seine klaren und prägnanten Ausführungen sind für jeden, der mit dem Film zu tun hat oder einen mit der Kinematographie zusammenhängenden Beruf zu ergreifen gedenkt, von Interesse und Wichtigkeit. Das Buch behandelt die Verdienst- und Berufsmöglichkeiten für Kino und Film, es gibt wertvolle Anhaltspunkte, wie man eine Filmidee verwerten kann, und zeigt die Vorbedingungen und Wege für Filmdarsteller, Regisseure, Aufnahmeleiter usw. Ein besonderer Vorzug des kleinen Werkes ist der angenehme Plauderton, der das Lesen des Buches auch für sachlich weniger Interessierte zu einem Vergnügen gestaltet.

Eine echte Apachin. Um das Lokalkolorit im Film möglichst genau zu treffen, muß man bedacht sein, daß auch die Kostüme möglichst echt wirken. Am besten sind natürlich wirklich echte Kostüme, nur sind sie nicht immer leicht zu bekommen. Ruth Weyher, die eine Hauptrolle in dem deutsch-französischen Gemeinschaftsfilm der Ufa „Paname" (Apachenviertel) spielt, kann mit Stolz behaupten, daß sie in dem Film unübertrefflich echte Apachenkleider trägt. Sie stammen nämlich von einem Mädchen, das man in einem der verrufenen Pariser Apachenlokale aufgegabelt hatte und dem man einfach die Kleider abkaufte. Der Kauf kam schnell zum Abschluß: man brachte das Mädchen im Auto nach Hause und nahm sich sofort die Kleider mit. Selbstverständlich war noch eine Kleinigkeit nötig, bis Ruth Weyher die Kleider anziehen konnte: sie mußten gründlich, aber sehr gründlich desinfiziert werden!

Richard Eichberg dreht „Die tolle Lola"

Lilian Harvey spielt die Hauptrolle, während Heinrich Gärtner an der Kamera steht.

Das schwarze Tier

Mondnacht glänzt. In Doddys Traum
Steht ein schwarzes Tier im Raum.
Schrecklich ist sein Hals, der lange.
Doddy, wird dir gar nicht bange?

Nein, er denkt in seinem Sinn:
„Gut, daß ich solch Tier nicht bin!"
Denn er schätzt nicht Reinlichkeit,
Waschen macht ihm Peinlichkeit.

Ach, man wäscht, es ist doch kläglich,
Seinen kleinen Hals ihm täglich;
Wäre nun so lang sein Hals –
Schlimmeres gäb's keinesfalls!

Hahahahahaha

Angeln ist aufregend!

Max Hansen sitzt angelnd. Alfred Abel geht vorüber, sieht ihm eine Weile zu.

„Ich finde diesen Sport tödlich langweilig," sagt er endlich.

„Für mich ist er maßlos aufregend."

„Unbegreiflich!"

„Ich habe nämlich keine Angelkarte."

Ein Mißverständnis.

Karl: „Also, nun wohin? — Wie wäre es mit ‚Hotel Stadt Lemberg'?"

Fritz: „Ich wäre mehr für ‚Excelsior'."

Karl: „Spielt denn da auch die Negri mit?"

Aus dem Reich der Wissenschaft.

„Haben Sie schon das Neueste gehört?"

„Nun?"

„Die Universität zu Metropolis soll Fritz Lang zum Ehrendoktor der Astronomie gemacht haben."

„Ach so. Wohl weil er Brigitte Helm, den Stern erster Ordnung, entdeckt hat!"

Käthe Brinker.

Karikaturen-Kabinett

IX.

Asta Nielsen

gezeichnet von Dolbin

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

ah — al — as — bro — da — de — e — e — e — e — ei — frau — gett — gie — go — he — hoff — hut — i — i — lan — ma — mit — ne — ner — nes — nis — no — non — rasp — re — re — sen — sen — sen — sol — ta — ta — te — thor — troy — ver — wald

sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen spannenden Film, die Hauptdarstellerin und das Signum des Uraufführungskinos ergeben.

1. Oper von Massenet. 2. Einsiedler. 3. Weibl. Vorname. 4. Biblische Person, 5. Willenskraft, 6. Bildhauer, 7. Filmschauspieler, 8. Oesterr. Possendichter, 9. Badeort im Engadin, 10. Fluß in Spanien, 11. Filmstar, 12. Giftpflanze. 13. Wagnergestalt, 14. Filmschauspielerin, 15. Lebensgefährtin, 16. Oesterr. Admiral, 17. Vorname eines Filmstars.

Rätsel — Gleichung.

a + (b + e) + (c — z) + (d — in) = X.

a) Artikel. b) Soviel wie vergnügt, ausgelassen, c) Humoristischer Einfall, d) Getränk. = X) Ein neuer Film der UFA.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 10

Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Pi, 2. Vers, 3. Helm, 4. Sa, 6. Skat, 7. Lek, 8. Ham, 9. Leer, 11. Maid, 12. Strabo, 13. Therese, 14. Hanf. 19. Emu, 20. Neger, 21. Puccini, 22. Otter, 23. Fee, 24. Manon, 25. Ade, 26. Lea, 27. Ystad, 33. Rabe, 36. Asen, 37. Al, 39. Il. 41. El, 42. Ei. 45. IA.

Wagerecht: 5. Isel, 8. Hela, 10. Krems, 13. Thale, 15. Ale, 16. Maskat, 17. Hammer, 18. Iren, 22. Ofen, 24. Madame Butterfly, 28. A.D. 29. Bug, 30. Tee, 31. Es, 32. Nero, 34. Eiche, 35. Saat, 37. Ar, 38. Ries, 40 Nebel, 43. Inn, 44. Eid, 46. Lei, 47. Ana.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Schlager . . .

Die schönsten Schlager und Tänze der letzten Revuen und Operetten erscheinen auf den Schallplatten der Weltmarken

Odeon, Parlophon (Beka) Columbia

Das neue elektrische Aufnahme-Verfahren, das vollkommenste der Gegenwart, erlaubt die Herstellung von Schallplatten, deren Wiedergabe durch große Plastik und Natürlichkeit des Tones sowie durch ihre Geräuschlosigkeit höchste Bewunderung auslöst. Für Lindström-Repertoire sind die besten und bedeutendsten Vokal- und Instrumentalkünstler verpflichtet

Tanzplatten

im modernsten Rhythmus, von den ersten deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Tanzkapellen im Ursprungsland aufgenommen.

Ohne Nebengeräusch

Bezugsquellen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 33

Bureau für Zeitungsausschnitte

S. GERSTMANN'S VERLAG
Berlin W 10, Lützowufer 5
Fernsprecher: Lützow 4807

Lieferung von allen Ausschnitten und Abbildungen im Abonnement für jedes gewünschte Interessengebiet

Besonders reichhaltiges Nachrichtenmaterial in den Abteilungen

Kunst / Wissenschaft / Literatur
Politik / Wirtschaft / Technik / Sport

Bester u. billigster Informationsdienst für alle Berufs- und Erwerbsstände

Erspart die Kontrolle von Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes

TYPOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN IN ALLEN SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

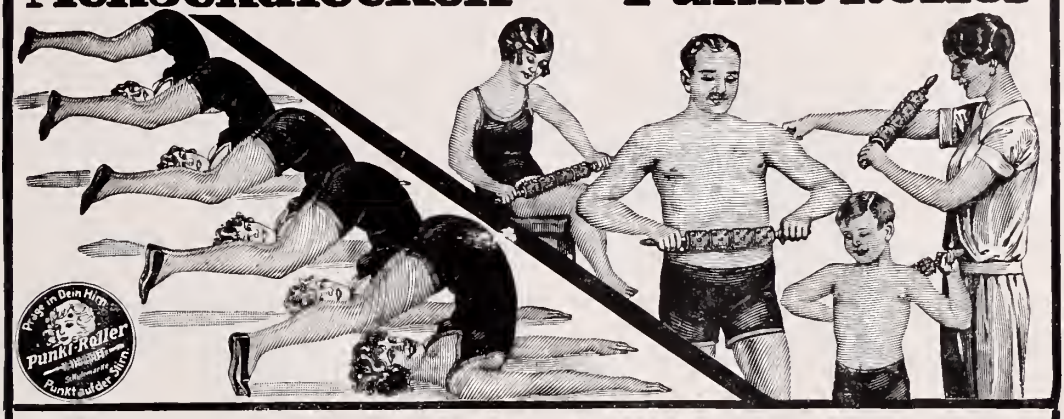
Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Vorcinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292, Hiddenseestraße 10.** Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

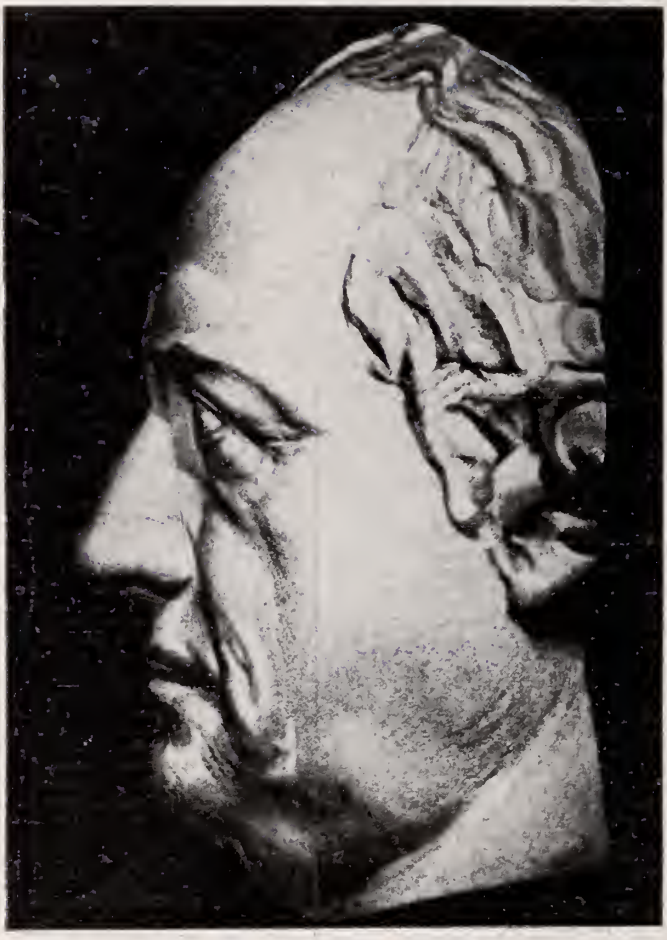
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Fritz Rasp

PFG. BERLIN 18–24 MÄRZ 1927 HEFT 12

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautereme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Hurra! Morgen fahre ich nach Amerika!

Endlich! Visum, Einreiseerlaubnis, alles ist da! Und, im Vertrauen gesagt, eine feine Stellung in der Tasche: 25 Dollars die Woche — Doppelt Glück habe ich gehabt!

Nun ja — wozu habe ich mich auch so tüchtig hinter die englische Sprache gesetzt, um sie recht schnell sprechen, lesen und schreiben zu können!

Selbstunterricht natürlich! Bis um sechs Uhr hatte ich jeden Tag zu arbeiten, wann sollte ich da zum Lehrer gehen? Nein, jedesmal wann und wie es mir paßte, habe ich mich hinter die Lehrbriefe der Methode Toussaint-Langenscheidt gesetzt. Lust hatte ich immer — denn interessant war der Unterricht, riesig interessant: Land und Leute lernte ich durch diese Methode ebenfalls kennen.

Und billig war es: 2 Mark im Monat — diesen kleinen Betrag merkte ich gar nicht unter meinen Ausgaben. Einen so gründlichen und so interessanten Unterricht für so wenig Geld findet man nicht zum zweiten Mal!

Auch für Sie im Heimatland bringt Sprachwissen greifbaren Nutzen! Fordern Sie noch heute eine kostenlose Probelektion der Fremdsprache, die Sie interessiert, auf dem nebenstehenden Abschnitt vom Verlag! (Teildrucksachenporto beträgt 5 Pfennige.)

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) G.m.b.H., Berlin-Schöneberg

Ich ersuche um Zusendung der im Ufa-Magazin angebotenen Probelektion der

.....

Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich

Name: .....

Beruf: .....

(352)

Ort u. Str. .....

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Verbündete Vereine für Mittelstandsfürsorge E. V.

zum Besten ihrer Wohlfahrtsarbeit

Ausstellung

„Die Frau unserer Zeit"

vom 23. bis zum 31. März 1927
in den Räumen des Zoologischen Gartens

Künstlerische und wissenschaftliche Vorträge:

Am 24. März, $4^1/_2$ Uhr:
Gesellschaftsempfang

Am 25. März, ab 4 Uhr
Wohlfahrtsverkauf durch Künstlerinnen
Modenschau des Hauses Herpich

Am 26. März, abends 8 Uhr, Tanz-Turnier

UFA-MAGAZIN

HEFT 12 / II. JAHRG. 18.—24. MÄRZ 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Bild ohne Worte

Sussi Vernon und Willy Fritsch in dem deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm „Der letzte Walzer".

Die Grille und die Ameise

Dies ist das sehr erbauliche und nachdenkliche Gleichnis von der Grille und der Ameise: Die Grille kam im Winter zur Ameise und bat sie um etwas Essen, da sie in Not war. Die Ameise sah die Grille von oben bis unten an und fragte: „Du bist in Not? Was hast du denn im Sommer getan, derweil ich fleißig Vorräte sammelte?" Die Grille lächelte verlegen und antwortete: „Im Sommer habe ich gegeigt." Da drehte die Ameise ihr den Rücken zu und sagte hart: „Hast du im Sommer gegeigt, so magst du im Winter tanzen." Sie gab der Grille keinen Bissen, und die Arme mußte im kalten Winter erfrieren und verhungern.

Vielleicht war die Ameise streng, aber gerecht. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, heißt es. Wir wollen nicht nachprüfen, wie angenehm Geigenspiel und wie niederdrückend Vorrätesammeln ist, wir wollen auf keinen Fall die Weisheit Lafontaines anzweifeln, der diese hübsche Fabel niedergeschrieben hat. Er tat gut daran, sie zu erfinden (oder nachzudichten?), denn er hat Ladislaw Starewitsch, dem Meister des Märchentrickfilms, Gelegenheit gegeben, ein neues entzückendes Bilderspiel zu schaffen, das im Rahmen des Ufa-Films „Jugendrausch" zu sehen sein wird. Die Fabel ist ein höchst dramatisches Geschehnis geworden, mit Ameisen und Grillen als handelnden Personen, mit Blumen und Gräsern und allem märchenhaften Hinzutun, das man nur wünschen kann. Eine Fabel ist selbstverständlich symbolisch zu nehmen, und so werden im eigentlichen Film die Eigenschaften der Grille und der Ameise — Faulheit und Fleiß, Leichtsinn und Ueberlegung und ihre Folgen — an Menschen gezeigt. Die Tiere des Films sind also vermenschlicht und die Schicksale der Tiere auf Menschen übertragen worden. Die guten Menschen im Film sind nur nicht so hart wie die Ameise, und wenn die Grille in der Lafontaineschen Fabel „Die Grille und die Ameise" sterben muß, so besteht am Schluß des Films „Jugendrausch", den Asagaroff inszeniert

Es war Sommer!
Die Grille lebte in Saus und Braus!

hat, die berechtigte Hoffnung, daß die leichtsinnigen und gedankenlosen zwei jungen Menschen doch noch auf einen geraden Lebensweg gebracht werden. Camilla Horn, Hertha von Walther, Lydia Potechina, Warwick Ward, Gustav Fröhlich, Hans Mierendorff und Bruno Kastner spielen die Hauptrollen. Die Darsteller der Grillen und Ameisen sind nicht näher bezeichnet.

Die von Starewitsch hergestellten Tiertrickszenen sehen aus wie Spielerei, wie vergnüglicher Zeitvertreib, also etwa der Beschäftigung der Grille ähnlich, die in der Fabel verworfen wird. Aber sie erforderten Arbeit, viel Arbeit, viel Mühe und Geduld, und die Ameise, die so hochmütig auf ihren Fleiß ist, müßte beschämt erkennen, daß Ausdauer und Mühe nicht nur ihr Privileg ist. Man bedenke: alle Tiere, die mitspielen, und alle Geschöpfe, die vorkommen, müssen aus einer bestimmten Masse modelliert werden. Jedes Modell ist bis ins kleinste Detail der Natur nachgeahmt. Die einzelnen Glieder müssen beweglich sein und in der ihnen gegebenen Stellung verharren können. Es gilt, jede Bewegung in Einzelphasen aufzulösen, das heißt, daß jede Veränderung für sich photographiert werden muß. Ein einziger Meter Filmband — wie wenig ist ein Meter Filmband! — erfordert 52 verschiedene Aufnahmen. Nach jeder Aufnahme muß der Apparat gestoppt und die Stellung der handelnden Tiere und der mitspielenden Umwelt ein wenig verändert werden. Viele Tausende solcher Aufnahmen sind notwendig, bis der Film fertiggestellt ist, denn ein Film von etwa 500 Metern erfordert 20—25 000 Einzelaufnahmen.

Der Winter kam!
Die Grille war in Not. Sie mußte betteln.

Die verhungerte Grille wird zu Grabe getragen.

Das Begräbnis.

Aber wenn sich diese Aufnahmen auf der Leinwand abrollen, dann vergißt man die mühsame und angestrengte Kleinarbeit und lebt in der Welt des Märchens, in der die arme Grille sterben muß, weil sie es vergaß, an die Zukunft zu denken. Vielleicht ist dies kein todeswürdiges Verbrechen, doch die Ameisen sind anderer Meinung, und da sie streng, aber gerecht sind, muß man dieser Meinung, schon aus Gründen der Moral, zustimmen.

Gusti Schidlof.

Liane Haid:

MEIN LEBEN

Was soll ich von meinem Leben erzählen

Wenn man mit sehr viel Liebe und sehr viel Musik großgezogen worden ist, so bleibt das nicht ohne Nachwirkung. Wenn man außerdem in Wien an einem strahlenden Spätsommertag, nämlich dem 16. August 1901, zur Welt kam, so hat man zur Verbreitung von Frohsinn und Herzlichkeit prädestiniert zu sein! Man hat ein „goldenes Wiener Herz", ein „sonniges Wiener Gemüt" und ein „sprühendes Wiener Temperament" zu haben — — also!

Da der Großvater Staatsschulrat war, ist es erklärlich, daß die ganze Familie gegen eine Bühnenlaufbahn die heftigsten Bedenken hatte. Doch erhielt ich die Erlaubnis, bei dem Tanzmeister Godlewsky zu studieren und tanzte später als Partnerin von Grete Wiesenthal in Wien. Für den Film hat mich ein Wiener Regisseur entdeckt, und die ersten Aufnahmen geschahen ohne Wissen der Eltern, bis ich eines Tages mit einem unterschriebenen Vertrag nach Hause kam, worauf alle in Ohnmacht fielen. Mein erster Film in Berlin war „Der Roman eines Dienstmädchens" bei Schünzel. Später kam ich eines Tages auf der Durchreise durch Berlin, um mit meiner Mutter an die See zu fahren, als morgens um ½7 Uhr das Hoteltelephon klingelte und Richard Oswald mich fragte, ob ich die „Lady Hamilton" spielen wolle. Um ½8 Uhr holte mich ein Auto ins Atelier ab, unterwegs wurden Manuskript, Gage und Kostüme besprochen, und um 11 Uhr stand ich geschminkt als „Lady Hamilton" vor dem Aufnahmeapparat.

Vor drei Jahren habe ich geheiratet, nachdem ich vorher noch in dem Film „Schlagende Wetter" eine meiner schönsten Rollen gespielt hatte. Am Traualtar schwor ich meinem Mann, nie wieder zu filmen, habe aber vorsichtshalber mit der linken Hand gleichzeitig abgeschwört. Es dauerte auch nicht lange, da fing die Sehnsucht nach dem Atelier wieder an. Direktor Paul Davidson war derjenige, der mich meinen Schwur brechen ließ, und ich spielte bei Paul Ludwig Stein den Film „Ich liebe Dich!" Dann folgten kurz hintereinander „Liebesfeuer", „Eine anständige Frau", „Die Csardasfürstin" und jetzt „Der letzte Walzer".

Lianchen

Mit Achtzehn

Rollenbilder aus Die Brüder Schellenberg (links), Der letzte Walzer (rechts), Lady Hamilton (oben).

Henny Porten

Film –

Verse von Max Ehrlich

Man liebt stets Abels Prachtgestalten
Ganz jung ist noch die Truus von Alten.

Beleuchtung ist nicht nebensächlich,
die Bergner ist so süß zerbrechlich.

die Christians ist unvergleichlich
bei Chaplin's Scheidung kracht es reichlich

Lil Dagover ist stets in Front,
der Dieterle ist plötzlich blond.

Ein Eichberg-Film ist stets entzückend
die Ellen Richter spielt berückend

Ein guter Film find't selten Kritiker,
der Froehlich war sehr gut als Mittler.

Sehr schön sind stets die Großaufnahmen
Wenn Grune gibt den richt'gen Rahmen

Drei H ich furchtbar gerne seh':
die Helm, die Horn und die Harvey

Inspiration braucht man oft sehr,
Rex Ingram ist ein Regisseur.

Der Jannings lebt nach Kalorie nie
In Algier filmt die Jacobini

Der Krauß kann mich erschüttern machen,
bei Buster Keaton muß man lachen.

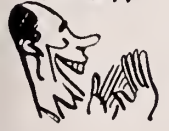
Der Lubitsch macht den Massenfilm,
Liane Haid-Film: Kassenfilm.

A B C

Bilder von Corry

Murnau's Regie ist stets apart,
Menjou hat wohl den schönsten Bart.
Die Nielsen trat mit Schleppe auf
Die Negri wischt die Treppe auf.
Wenn man an Oswald hängt ein „a",
Steht gleich dann die Oswalda da.
Vom Herzen reißen Mary Pickford
Und Henny Porten mir ein Stück fort.
Der Raday ist ein Pußtasohn
Regie führt sehr gut Robison
Steinrück: ein Künstler erster Klasse
Der Schünzel: Typ der Ackerstraße.
Olga Tschechowa stets gefiel
Die Tordy ist Doktorin phil.

Beim Ufa-Film man gerne sitzt,
Urheberrechte sind geschützt.
Bei Veidt ist Dämonie zu spüren,
Filmfärben nennt man Viragieren.
Paul Wegener ich gerne seh',
Zum Winter nimmt man Salz statt Schnee.
Herxes verlor das Interreß' nie,
Blond ist die schöne Xenia Desni.
Ein Zahltag jeden Filmstar freut,
Ein Film ist stets aus Zelluloid.



Wo stand ihre Wiege?

Von Egon Jacobsohn

Der Aufmarsch der Berliner.

Nicht Paris, nicht Wien, nicht London, nicht Budapest, nein, nur hier bei uns am grünen Strand der Spree beginnt der Aufstieg in den Flimmerhimmel. Sie müssen erst einmal alle ganz bescheiden und lieb ihre Karten bei uns abgeben. Erst dann geht's los! Natürlich haben wir einen stolzen Korb voll Landsleuten, die nicht erst vom Anhalter oder Schlesischen Bahnhof zur Film-Friedrichstraße pilgern mußten. Zwischen Halensee und Pankow erblickten das Licht der Jupiterwelt bereits: Ossi Oswalda, die Königin von Pankow, Lotte Neumann, Trude Hesterberg, Claire Rommer, Anna Müller-Linke, Evi Eva, Valeska Gert, Conrad Veidt, Emil Jannings, Jakob Tiedtke, ja, ja, wir können Namen nennen! Paul Otto, Ernst Reicher, Ernst Lubitsch, Ewald André Dupont, Lothar Mendes (alle drei übrigens die Kanonen von Los Angeles!), Manfred Noa, Julius Falkenstein, Robert Liebmann, Henry Bender, Carl Boese, Hans Brennert, Ernst Hofmann, Curt Bois, Max Adalbert, Guido Thielscher und so weiter und so weiter, jawohl!

Die anderen deutschen Städte haben sich längst nicht so angestrengt! Henny Porten kommt schon als Pennälerin aus Magdeburg; Harry Piel aus Düsseldorf; aus Köln: Paul Heidemann, Carl de Vogt, Rudolf Klein-Rogge; Kettwig an der Ruhr entsendet seinen Fridericus-Gebühr; Harald Paulsen muß erst aus Emsborn aus dem Holsteinischen herübertanzen; Hans Mierendorff ist ein Rostocker; Erna Morena eine Aschaffenburgerin; Thea von Harbou eine Hoferin; Lee Parry eine Münchnerin; der Däne Max Hansen, den jeder für einen gemütlichen Weaner hält, stammt aus Mannheim; Dr. Ludwig Berger ist ein Mainzer; Stuttgarter sind Paul Leni und die Geschwister Reinwald; Sachsen sind Alfred Abel (Leipzig); Bolten-Bäckers (Chemnitz), Albert Paulig (Stolberg). Sie alle pilgerten frisch, frei, fröhlich erst mal zu uns an die Panke, um dann von hier aus zu klettern und herüberengagiert zu werden — oder nicht.

Und hinterher die Donau . . .

Sonst überschüttet uns die ehrgeizige Donau mit Leinwand-Eroberern. Wien beliefert uns u. a. mit den erst in Berlin groß gewordenen Prominenten internationaler Glashäuser: Mia und Joe May, Ellen Richter, Grete Freund und Felix Basch, Elisabeth Bergner, Mady Christians, Frida und Fritz Richard, Max Landa, Rudolf Meinert, Fritz Lang, Paul Morgan, Carl Grune, Max Glaß, Paul Ludwig Stein, Josef Delmont. Nur die Wienerin Fräulein Mieze König (Mae Murray) und der Oberleutnant Erich v. Stroheim wandern direkt nach Hollywood. Budapest bietet uns Berlinern die schöne Vilma Banky, Lya de Putti (beide drüben hellste Sterne am amerikanischen Firmament), Lucie Doraine, Maria Corda, Camilla v. Hollay und Ernst Matray, die alle sich erst hier ihren Namen machen und die großen Verbindungen zwischen Zoo und Halleschem Tor ausgraben mußten.

Die Ersten aus dem übrigen Ausland laufen gleichfalls zunächst einmal über unseren Asphalt: aus Prag kommt Ernst Deutsch, aus Paris die erst hier gefeierte Lilly Damita, aus London Eichbergs Star Lilian Harvay, aus Polen die weltberühmte Pola Negri, die man zuvor nicht kannte, und die schöne Ruth Weyher (aus Nowinjasta), aus Lettland (Riga) die hier emporgeschossenen Lya Mara, Victor Janson, Dr. Johannes Guter, Valy Arnheim. Russen sind Grigori Chmara, der Gatte Asta Nielsens, Olga Tschechowa aus Alexandropol im Kaukasus, Xenia Desni aus Kiew und auch aus Südrußland der Held Wladimir Gaidarow (Poltawa). Asta Nielsen wird, aus Kopenhagen kommend, hier die Duse des Films. Lil Dagover stammt von der holländischen Insel Java; Bernd Aldor ist ein Türke aus Konstantinopel. Italien liefert nach Berlin Marcella Albani und Angelo Ferrari (beide aus Rom), Luciano Albertini aus Lugo, Harry Hardt aus Pola.

Thiele inszeniert — Licho spielt!

Wie wir die „Selige Exzellenz“ inszeniert haben!

Von E. A. Licho und Wilhelm Thiele.

Es begann damit, daß die Ufa einen Film haben wollte, der nach Presbers und Steins Lustspiels „Die selige Exzellenz“ verfaßt sein sollte. Wir schrieben gemeinsam das Drehbuch, und wir harmonierten ausgezeichnet miteinander. Und dann sollten wir gemeinsam den Film herstellen. Außerdem hatte ich (Licho) eine Rolle in dem Film zu spielen.

Zwei Regisseure und ein Film? Wird das möglich sein, dachte ich (Licho). Ich (Thiele) sah die fürchterlichsten Verwicklungen voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Darsteller unsicher werden, meinte ich (Licho). Die Schauspieler müssen ja konfus werden! Wie sollen sie wissen, welche Anordnungen zu befolgen sind? eiferte ich (Thiele). Aber die „Selige Exzellenz“ mußte inszeniert werden! Es mußte gehen. Und es ging. Ich (Licho) operierte mit Sanftheit und Gelassenheit, ich (Thiele) ließ meinem Temperament freien Lauf. Ich (Licho) war der Geist, der über den Wassern schwebte und die oft stürmisch erregten Wogen zur Besänftigung brachte. Ich (Thiele) stürzte mich mit Elan in das Feuer des Regieführens. Ich (Thiele) fluchte und tobte, ich (Licho) lächelte und blieb unerschütterlich ruhig. Ich (Thiele) fragte oft verzweifelt, warum, wieso, aus welchen rätselhaften Gründen die Schauspieler so oft aufs Gericht müssen, Theaterprobe haben oder unaufschiebbare Besuche bei der Steuerbehörde vornehmen müssen, gerade dann, wenn wichtige Aufnahmen vorgesehen sind. Ich (Licho) lächelte und schlichtete milde die Folgen von Mißverständnissen. Ich (Thiele) war die Explosion, ich (Licho) war die Beherrschung. Es gab keinen besseren Aus-

E. A. Licho in seiner Rolle.

Eine Szene wird gedreht!

gleich. Und so ungefähr führten wir Regie! — Ich (Licho) erinnere mich manchen hübschen Vorfalls, der sich im Verlauf der Aufnahmen ereignete. Im Film kommt eine Szene vor, in der Max Gülstorff, der einen Pantoffelhelden spielt, zum erstenmal gegen seine teure Gattin (Lydia Potechina) aufbegehrt. Er zeigt ihr, daß er der Herr im Hause ist, und als sie nicht gleich Ja und Amen zu seinen Forderungen sagt, zerschlägt er das ganze auf dem Tisch stehende Kaffeeservice. Die Szene mußte aus technischen Gründen dreimal gedreht werden. Drei Service mußten zerschmettert werden.

Aber wie Gülstorff diese Szene spielte! Mit welcher Begeisterung er die drei Kaffeeservice zerschlug, nein, zerschmiß! Man sah ihm direkt an, welch ein Labsal es ihm war, noch eine Tasse, noch einen Teller, noch eine Kanne zu Boden zu schleudern. Als Gülstorff mit dem Zertrümmern von Service Nr. 2 fertig war, sagte Thiele zu ihm: „Es ist erstaunlich, Herr Gülstorff, mit welcher Lust und Liebe Sie bei der Sache sind! Sie spielen diese Szene so echt, daß es eine reine Freude ist!" Da nahm ihn Gülstorff beiseite und sagte schmunzelnd: „Wissen Sie, wenn ich so das Geschirr zerschmeiße, denke ich: Einmal, ein einziges Mal zu Hause so auftrumpfen können! Und dieser Gedanke wirkt so ungeheuer anfeuernd auf mich!"

Auch ich (Thiele) denke an ein kleines Erlebnis bei den Aufnahmen. Wie bereits ausführlich erörtert, war Licho die verkörperte Weisheit und Zurückhaltung. Einmal aber trat er aus seiner Reserve heraus. Das war bei der Inszenierung einer Bettszene. Eine junge und schöne Darstellerin hatte sich auf einem Ruhebett niederzulassen. Zum ersten und einzigen Mal während der Aufnahmen gingen hier unsere Ansichten auseinander. Licho hatte andauernd etwas zu ändern, er fand, daß der Schal der Darstellerin nicht richtig drapiert sei, er ordnete sehr lange an dem Schal herum, legte ihn der Dame gefälliger um und verwarf die Drapierung wieder, bis sie endlich, endlich seinen Wünschen entsprach. Wie gesagt — die Darstellerin war sehr schön! — Nun ist die „Selige Exzellenz" fertig und wir glauben, daß wir mit ihr zufrieden sein können.

Atelierpause.

Was ist los?

Maria Jacobini
in Dr. Hoffmann-Harnischs
Ufa-Film „Die Frauengasse von Algier"

Pola Negri kommt nach Europa. Pola Negri beabsichtigt, einen längeren Ausflug nach Europa zu unternehmen, und zwar nach Vollendung ihres nächsten Paramount-Films „Die Frau auf Probe". Sie wird wahrscheinlich Anfang April Hollywood verlassen und mit dem „Leviathan" die Ueberfahrt machen. In der Hauptsache gedenkt sie, sich in Frankreich aufzuhalten, wo sie die Filmanlagen in Versailles besichtigen will. Selbstverständlich wird Pola Negri auch Berlin einen Besuch abstatten und voraussichtlich einige Tage in der Reichshauptstadt bleiben. Am 15. Mai wird sie wieder nach Amerika zurückkehren, um mit den Aufnahmen zu ihrem nächsten Film „Rachel", der das Schicksal der großen französischen Tragödin behandelt, zu beginnen. Pola Negri wird in Begleitung ihrer Mutter reisen.

Die erste deutsche Voronoff-Operation im Film. Die Verjüngung oder „Regeneration" des alternden Mannes durch Einpflanzung von Affendrüsen, die von Prof. Voronoff, Paris, erfunden wurde und die angeblich häufig mit großem Erfolg ausgeführt wird, ist dieser Tage zum ersten Male in Berlin vorgenommen worden. Diese denkwürdige Operation, die von einem bekannten Berliner Sexualforscher und Chirurgen ausgeführt wurde, ist von der Abteilung für Biologie und Medizin der Ufa im Film festgehalten worden, und zwar in allen Einzelheiten sowohl die operative Entfernung der Geschlechtsdrüsen des Affen als auch ihre Einpflanzung bei dem menschlichen Patienten.

Werner Krauß in zwei Romanfilmen. Werner Krauß ist von der Ufa für den Film „Die Liebe der Jeanne Ney", der nach dem Roman von Ilia Ebrenburg unter der Regie von G. W. Pabst gedreht wird, verpflichtet worden. Auch in dem Film „Das Erwachen des Donald Westhof", den Dr. Fritz Wendhausen nach dem gleichnamigen Roman von Felix Hollaender inszeniert, wird Werner Krauß eine Hauptrolle spielen.

Gymnastik der Kleinsten. Die Fabrikationsgruppe für Biologie und Medizin der Ufa hat unter der Leitung von Dr. N. Kaufmann zwei neue medizinische Einakter fertiggestellt: „Säuglingswege zu Kraft und Schönheit" und „Kindergymnastik nach Neumann-Neurode".

Das große Interesse, das seit dem Erscheinen der Körperkultur-Filme der Ufa der Gymnastik für Säuglinge und kleine Kinder entgegengebracht wird, gab die Anregung zur Herstellung dieser beiden Filme. Wohlgelungene Aufnahmen der Kulturabteilung über die Methode Neumann-Neurode bilden den Grundstock dieser Filme, Dr. Curt Thomalla und Dr. N. Kaufmann besorgten die Betitelung. Der erste Film schildert die Säuglings-Gymnastik, der zweite Turnen für kleine Kinder; beide geben durch ihre Bilder Aufschluß über Aufbau, Zweck und Wirkung der einzelnen Uebungen, die viel dazu beitragen, daß sich aus verkümmerten und schwächlichen Säuglingen kräftige und gesunde Kinder entwickeln.

Die Wunder des Orje Duff. Der nächste Reinhold Schünzel-Film der Ufa führt den Titel „Die Wunder des Orje Duff". Das Drehbuch schrieben Dr. Alfred Schirokauer und Reinhold Schünzel. Für die Bauten ist O. F. Werndorff, für die Kamera Edgar S. Ziesemer verpflichtet worden. Die Aufnahmeleitung hat Fritz Großmann.

Phot. Parufamet

Die zwei Straßenmusikanten
Reinhold Schünzel und Trude Hesterberg
in dem Schünzel-Film der Ufa „Der Juxbaron"

Hahahahahaha

Der Auftrag.

Ein unbekannter Filmmanuskriptschreiber, der in Süddeutschland wohnhaft ist, entschloß sich eines Tages, nach Berlin zu reisen, um hier eines seiner Manuskripte unterzubringen. Er steigt also in den Zug ein, nimmt in einem Abteil Platz und bemerkt zu seinem größten Erstaunen, daß ihm gegenüber ein bekannter Berliner Filmmann sitzt.

Der langhaarige Filmschreiber versucht nun alles Mögliche, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nach langer Mühe gelang ihm dies. Er lernte den Filmdirektor kennen.

Mein Name ist X. Y., Filmmanuskriptschreiber, stellte er sich vor. Es würde mich sehr freuen, wenn Herr Direktor mir irgendeinen Auftrag zukommen ließe, und zwar möglichst sofort.

Einen Auftrag? Warten Sie, lassen sie mich ein wenig nachdenken — antwortete mit gerunzelter Stirn der Filmfabrikant.

So, jetzt habe ich es — schrie einige Augenblicke später der Direktor. — Sie wollen einen Auftrag, den Sie sofort ausführen können. Also gut, passen Sie mal auf. Hier im Netz liegen zwei Koffer, sie sind die Meinigen. Ich gehe für eine kleine Weile in den Speisewagen, etwas zu essen. Geben Sie bis dahin auf mein Gepäck acht. — Und der Fabrikant stand von seinem Platze auf und ließ den verdutzt dreinschauenden Filmmanuskriptschreiber allein zurück.

Karl Lowassi.

Karikaturen-Kabinett

X.

Karl Grune

gezeichnet von Dolbin

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — ba — bau — de — di — die — do — e — e — e — el — en — fe — feu — in — in — ka — ke — la — lai — le — li — mas — mi — ne — nel — no — on — rauh — reif — ren — ri — rik — ros — sa — sen — stinkt — ter — ti — va

sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen aktuellen Film und das Signum des Uraufführungskinos ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Maskenkostüm. 2. Naturtrieb. 3. Fabelwesen. 4. Land in Asien. 5. Blume. 6. Aufsehen. 7. Nordischer Männername. 8. Stadt in Kurland. 9. Filmschauspieler. 10. Liebesgott. 11. Humorist. Schriftsteller. 12. Filmschauspielerin. 13. Schlinggewächs. 14. Frost. 15. Musikinstrument.

AUFLÖSUNGEN AUS HEFT Nr. 11

Silbenrätsel.

1. Manon	7. Allan	13. Isolde
2. Eremit	8. Nestroy	14. Nissen
3. Irene	9. Tarasp	15. Ehefrau
4. Noah	10. Ebro	16. Tegetthoff
5. Energie	11. Dagover	17. Asta
6. Thorwaldsen	12. Eisenhut	

Meine Tante — Deine Tante. — Henny Porten — Ufa.

Rätsel — Gleichung.

a) = Die + b) = lustig + = lustige + c) = Witz — z = Wit + d) = Wein — in = we = X) = Die lustige Witwe.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Schlager . . .

Die schönsten Schlager und Tänze der letzten Revuen und Operetten erscheinen auf den Schallplatten der Weltmarken

Odeon, Parlophon (Beka) Columbia

Das neue elektrische Aufnahme-Verfahren, das vollkommenste der Gegenwart, erlaubt die Herstellung von Schallplatten, deren Wiedergabe durch große Plastik und Natürlichkeit des Tones sowie durch ihre Geräuschlosigkeit höchste Bewunderung auslöst. Für Lindström-Repertoire sind die besten und bedeutendsten Vokal- und Instrumentalkünstler verpflichtet

Tanzplatten

im modernsten Rhythmus, von den ersten deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Tanzkapellen im Ursprungsland aufgenommen.

Ohne Nebengeräusch

Bezugsquellen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 33

Bureau für Zeitungsausschnitte

S. GERSTMANN'S VERLAG
Berlin W 10, Lützowufer 5
Fernsprecher: Lützow 4807

Lieferung von allen Ausschnitten und Abbildungen im Abonnement für jedes gewünschte Interessengebiet

Besonders reichhaltiges Nachrichtenmaterial in den Abteilungen

Kunst / Wissenschaft / Literatur
Politik / Wirtschaft / Technik / Sport

Bester u. billigster Informationsdienst für alle Berufs- und Erwerbsstände

Erspart die Kontrolle von Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes

TYPOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN IN ALLEN SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,–

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,–*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,–, jetzt *nur M. 2,–*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,–*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,–*

Bei Bestellungen von M. 15,– ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,–**

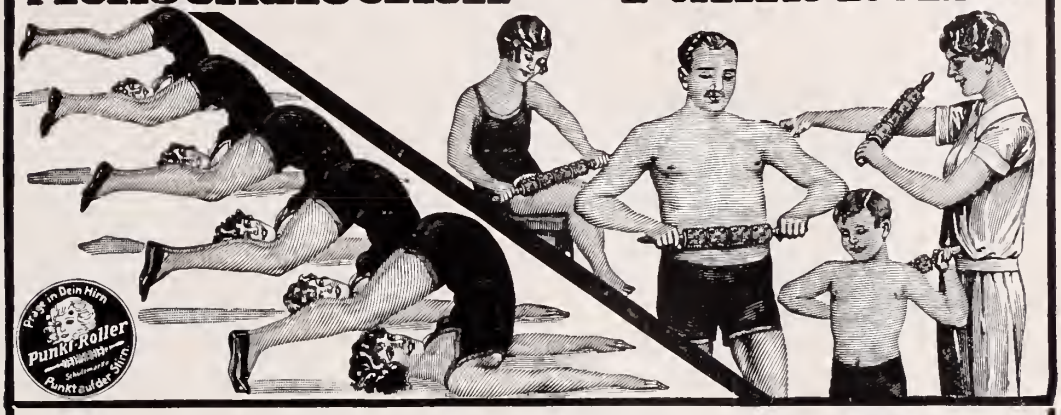
Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich desbalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

[illegible]

[illegible]

[illegible]

PAUL ZSOLNAY VERLAG BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Liane Haid

PFG. BERLIN, 25.–31. MÄRZ 1927 HEFT 13

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpaekung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-,
DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Bücher hinreißender Abenteuer

KISCH, EGON ERWIN. DER RASENDE REPORTER. 11.—15. T. 316 S., geb. M. 5,—

„. . . Kischs „Rasender Reporter" wiegt an sensationeller Stofflichkeit, an Rhythmus und Tempo der Darstellung, an Plastik der Gestaltung, an Tragik und Humor, an Klage und Witz Bände von Novellen auf." (B. Z. am Mittag.)

„Ich glaube nicht, daß irgendein zweiter lebender Journalist mit einer solchen Sammlung feurig und zugleich exakt hingeworfener Berichte, Schilderungen, Bilder aufzuwarten hat. Hier ist das Schroff-Abwechselnde, Novellenbruchstückhafte einer kinematographischen Revue voll Wirbel, Staub, Tragik und von unerschöpflichem Situationenreichtum." (Frankfurter Zeitung.)

KISCH, EGON ERWIN. HETZJAGD DURCH DIE ZEIT
4. Tausend, 360 Seiten, geh. M. 4,50, geb. M. 6,—.

„Dreihundertsechzig Seiten und keine langweilige darunter!" (Kölner Tageblatt.)
„Man kann dieses Buch ‚Hetzjagd durch die Zeit' nicht schildern; man muß es lesen. Kisch bringt so vieles, daß er jedem etwas bietet. Und jeder Leser wird es mit Begeisterung durchhetzen, um es immer wieder vorzunehmen, besonders Reizvolles noch einmal zu genießen."
(Berliner Börsen-Zeitung.)

KISCH, EGON ERWIN. DER MÄDCHENHIRT Roman, 247 Seiten,
6. Aufl., geh. M. 3,—, Leinen M. 4,—.

Hermann Bahr: „In diesen sehr dokumentierten Schilderungen schlägt ein Menschenherz, sie haben zuweilen den Atem Dostojewskis, da versucht ein verschämter Dichter vergebens, sich mit Ungebärdigkeit zu maskieren!"

ERICH REISS VERLAG / BERLIN W 62

Die vergnüglichen Bücher

J. KASTANS LUSTIGES PANOPTIKUM. Drollige Geschichten aus versunkener Zeit. Ein reizend ausgestatteter Halbleinenband mit zahlreichen Bildern M. 3,—, geheftet M 2,—

„Ein Vierundachtzigjähriger schrieb es . . und es ist vielleicht sein frischestes Werk geworden."
(Viktor Auburtin im „Berliner Tageblatt".)

JULIUS STETTENHEIM. LIES UND LACH'! Wippchens lustige Auslese Künstler, Halbleinenband M. 3,— geheftet M 2,—.

„Stettenheim besaß mehr Geist als die sämtlichen Lustspielmacher seiner Epoche."
(Alfred Kerr im „Berliner Tageblatt".)

ALEXANDER MOSZKOWSKI. ANTON NOTENQUETSCHER LÄSST SIE GRÜSSEN! Künstler. Halbleinenband M. 3,—, geheftet M 2,—.

„Alexander Moszkowski, vielleicht der amüsanteste Plauderer, gibt seinen Geschichten den Titel, Anton Notenquetscher" und läßt das bezaubernd humorreiche Buch von Kobbe vergnüglich illustrieren und durch einen herrlichen Doré schmücken. Ein reizendes Büchlein." (Das Tagebuch.)

HASSE ZETTERSTRÖM, SCHWEDENPUNSCH. 25 fröhliche Geschichten. Illustriert von Fritz Wolff. Geheftet M 2,—, Halbleinen M. 3,—.

„Zetterström ist ein Mann — viele sagen, unter diesem Pseudonym verberge sich ein ganzer Kreis von Männern — von Weltruf. Warum? Weil er eine groteske Komik hat, über die man lachen muß. Dieser Däne ist der Harald Lloyd der Literatur." (Westermanns Monatshefte.)

ALFRED RICHARD MEYER. JU-MU-PU. Der junge Munkepunke. Mit Bildern von Erika Plehn. Geheftet M. 2,—, im bunten Einb. M. 3,—.

„Nächst Ringelnatz gibt es kein so vergnüglich verrücktes Huhn mehr als Munkepunkel" (Das Blaue Heft.)

VERLAG HOFFMANN UND CAMPE / BERLIN W62

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Verbündete Vereine
für Mittelstandsfürsorge E. V.

zum Besten ihrer Wohlfahrtsarbeit

Ausstellung

„Die Frau unserer Zeit"

vom 23. bis zum 31. März 1927
in den Räumen des Zoologischen Gartens

Künstlerische und wissenschaftliche Vorträge:

Am 24. März, 4½ Uhr:
Gesellschaftsempfang

Am 25. März, ab 4 Uhr
Wohlfahrtsverkauf durch Künstlerinnen
Modenschau des Hauses Herpich

Am 26. März, abends 8 Uhr, Tanz-Turnier

UFA-MAGAZIN

HEFT 13 / II. JAHRG. 25.—31. MÄRZ 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Auf der Walze

Betty Balfour und Willy Fritsch in dem neuen Ufa-Film „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovicz"

Ruth Weyher und Jacque Catelain
in dem deutsch-französischen Gemeinschafts-Film der Ufa „Paname"

Wir drehen in Paris

von Ruth Weyher

Sie wissen nicht, was Bal Musette ist? Ja, dann wissen Sie auch nicht, was Paname ist. Paname ist dreierlei: erstens ist es in der Apachensprache die Bezeichnung für Paris, zweitens ist es ein Apachenroman von Francis Carco, dem besten Schilderer des Pariser Apachenmilieus, und drittens ist es der Titel des deutsch-französischen Gemeinschaftsfilms der Ufa, der nach dem Roman von Francis Carco unter der Regie von Malikoff und der künstlerischen Oberleitung von Marcel L'Herbier teils in Paris, teils in Neubabelsberg gedreht worden ist, mit Olga Limburg, Lia Eibenschütz, mir, Jacque Catelain, Charles Vanel, Jacob Tiedtke, Pawloff und Mic in den Hauptrollen.

Nun wollen Sie natürlich auch wissen, was Bal Musette ist? Bitte sehr: Bals Musettes heißen die Apachenlokale, und ich habe den besonderen Vorzug gehabt, diese kennenzulernen.

Ich komme also in Paris an, und Schiffrin, unser Aufnahmeleiter, der mich an der Bahn in Empfang nimmt, erklärt mir, daß wir uns sofort an das Studium des Apachenmilieus begeben müssen. Gut, ich bin einverstanden, mein Reiseanzug ist zum Glück ganz unauffällig, und wir ziehen los. Wir

landen in dem verrufensten Pariser Stadtteil, in einer unheimlichen Gasse, Rue de Lapp heißt sie, glaube ich. Vor einem Lokal „Bal du petit balcon" benannt, sind sechs, sieben Polizisten aufgepflanzt, die uns scharf mustern, ehe wir passieren dürfen. Hier ist es nämlich durchaus nicht ungefährlich; am vorhergehenden Tag hatte man aus diesem Lokal sechs Körbe mit Messern und Revolvern herausgeholt. Drinnen Zigarettenqualm, Menschengewoge, eine Tanzfläche, an den Seiten Tische, Bänke statt Stühle, und zwar stehen diese kleinen Bänke immer Rücken an Rücken, wie etwa in der Straßenbahn. Tische und Bänke sind am Boden befestigt. Eine Ziehharmonika macht Musik. Der Tanz geht an, rotes Licht flammt auf, aber nach wenigen Takten hält die Musik inne, ein Mann mit einer großen Tasche geht herum und kassiert das Geld für den Tanz ein. Jeder Tanz kostet nämlich extra. Wenn das Einkassieren beendet ist, gibt der Mann ein Zeichen, und Musik und Tanz gehen weiter. Man tanzt nur bei rosenrotem Licht,

Bal Musette,
das Pariser Apachen-Lokal

und zwar hauptsächlich Tango. Aber wie diese Männer und Mädchen tanzen, mit welcher Grazie und welcher Inbrunst, das ist einfach unbeschreiblich! Die Männer behalten die Hüte beim Tanz auf, die Mädchen tanzen ohne Hut. Die Apachen haben eine bestimmte Mode: Lackschuhe mit Einsätzen, keine Krawatte, dafür große Wollschals. Der weiße Schal ist augenblicklich dernier cri bei den Apachen. Das Publikum besteht fast ausschließlich aus sehr dunklen Existenzen und ihren „Damen" sowie einigen Matrosen. Obwohl die Leute wirklich gefährlich sind — ich selbst sah, wie einer von ihnen unauffällig von einem Polizisten verhaftet wurde und stillschweigend mitging — benehmen sie sich Fremden gegenüber höflich, fast schüchtern, und sie haben einen natürlichen Charme, der nicht in Worten ausdrückbar ist. Und die Mädchen legen es durchaus nicht darauf an, dämonisch zu wirken. Ich hatte die hohe Ehre, von Apachen zum Tanz aufgefordert zu werden und die noch größere Ehre, daß die Kavaliere für mich die Tänze bezahlten. Im allgemeinen zahlen nämlich die Mädchen.

Eine expressionistische Dekoration
für den Film „Paname"

Warum ich nicht geheiratet habe

Von Gusti Schidlof

Sie fragen, warum ich nicht geheiratet habe. Ihre Frage ist sonderbar, wie Sie selbst zugeben müssen, aber ich will Ihnen trotzdem eine Antwort geben. Meine Antwort lautet: Weil ich verliebt bin, in einen Filmschauspieler verliebt bin. Bitte, lachen Sie nicht. Ich will mich ganz deutlich ausdrücken: ich meine natürlich das bewegte Abbild des Schauspielers auf der Leinwand, nicht seine tatsächlich existierende Persönlichkeit.

Ich wußte, daß Sie ein verständnisloses Gesicht machen und mich albern und lächerlich finden werden. Aber hören Sie mir zu, und Sie werden mir zustimmen, daß Heiraten sinnlos und daß es das einzig Richtige ist, in einen Filmschauspieler verliebt zu sein.

Nehmen wir die Wirklichkeit, wie sie ist, den Ehemann, wie er sich in den meisten Fällen zeigt. Er ist auf die Dauer nicht zu ertragen, denn er hat bestimmt Eigenschaften, die mir irgendwie unsympathisch sind. Er kommt mißgestimmt nach Hause, er findet seinen Kragenknopf nicht, er flucht, weil er sich beim Rasieren schneidet, er schimpft über das Essen. Es kann vorkommen — und es kommt vor! — daß er krank wird und ich ihn pflegen muß. Aber der Filmschauspieler — ich wiederhole, ich meine nur seine im Film lebendig gewordene Photographie — behelligt mich niemals mit Alltagssorgen, er ist immer schön, immer gepflegt, immer elegant und reizvoll, er besitzt unzählige Anzüge, einen mit weißer Seide gefütterten Frackmantel und wunderschöne seidene Pyjamas, gestreift, kariert, einfarbig. Wie selten ist der Mann, der ihm in dieser Beziehung gleichkommt! Gewiß, auch er ist bisweilen krank oder verwundet, aber dann sieht er womöglich noch schöner aus als bisher, liegt in einem schimmernd-weißen Bett und wird von einer sanften nebensächlichen Schwester betreut.

Weiter. Es kann sich ereignen, daß ich meines Mannes überdrüssig werde und mein Herz einem anderen überantworte. Als anständige Frau darf ich dies auf keinen Fall. Doch wer oder was kann mich hindern, meine Zuneigung dem scharmanten Jungen mit dem bestrickenden Lächeln zuzuwenden, wenn der bisher vergötterte Darsteller mit der hinreißenden Bügelfalte mich zu langweilen beginnt, oder wenn mir die knabenhafte Torheit des soeben Erkorenen auf die Nerven geht, meine Leidenschaft an den Schauspieler mit den schwermütigen Augen zu verschwenden?

Oder setzen wir den Fall, mein Mann wird mir untreu. Es gibt nichts auf der Welt, was ihn hindern würde, mich zu hintergehen. Aber im Film? Ausgeschlossen, denn nur ich bin die Geliebte, keine andere, in jeder Frau auf der Leinwand liebt er mich, und wenn er mich, die blondgelockte Lillian, verläßt, so betrügt er mich ja nur mit mir, der schwarzhaarigen Rosita, von der meine Seele in dem Augenblick Besitz ergreift, in dem er sie zu lieben beginnt.

Ach, und seine Wandlungsfähigkeit! Heute ist er der gefeierte Sportsheld, morgen der gottbegnadete Künstler, der Fürst, der Erfinder, der Weltoberer — er ist die Erfüllung aller Träume und die sichtbar gewordene Verkörperung aller Sehnsüchte.

Mit dem Filmschauspieler lebe ich im Paradiese. Ich bin schön, reich, geliebt, allmächtig. Gewiß, auch im Film gibt es Kummer und Leid, Trennung und Tod. Was kümmert das mich? Meistens sorgt der Film gnadenvoll für ein happy end, und tut er es nicht, sage ich mir lächelnd, daß es ja nur ein Film ist, den ich sehe. Wenn sich erschütternde und tragische Vorkommnisse ereignen, bleibe ich gefaßt, weil ich weiß, daß alles nur eine erfundene Sache ist, die nichts, aber absolut nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. — Im übrigen kann ich Ihnen auch in einem kurzen Satz sagen, warum ich nicht geheiratet habe: weil einfach niemand gekommen ist, der mich hat heiraten wollen!

Hinter den Kulissen des Ton-Films

Von Dr. Guido Bagier

Der sprechende Film ist durch die neuen Tri-Ergon Ton-Filme der Ufa in den Vordergrund des Interesses gerückt, so daß es angesichts der hier vorliegenden komplizierten Probleme vielleicht angebracht ist, dem Laien und Kunstfreund einen kurzen Blick hinter die Kulissen zu gewähren. Bekanntlich handelt es sich bei diesem akustischen Film nicht um eine mit dem Bildstreifen gekuppelte Sprechplatte, wie dies bereits Edison, Pathé und andere Erfinder schon seit Jahrzehnten versuchten, sondern um die photographische Aufnahme des Tones. Der Laie wird über diesen Begriff erstaunt sein, jedoch sogleich das Wesentliche dieses Vorganges begreifen, wenn er erfährt, daß bei dem angewandten Verfahren die akustische Welle durch geeignete Apparaturen in elektrische Schwankungen umgewandelt wird; diese elektrischen Bewegungsvorgänge werden sodann in Lichtschwankungen transformiert, und diese einen Bruchteil einer Sekunde ausmachenden Lichteindrücke werden als sogenannte Phonogramme neben dem Bildstreifen auf dem gleichen Film aufgezeichnet. Der absolute Gleichlauf von Ton und Bild ist durch diese gleichzeitige Aufnahme in jeder

Heinrich J. Küchenmeister

der bekannte Erfinder, dessen Ultraphon-Patente in den Dienst des neuen Tonfilms der Ufa gestellt wurden

Die Schöpfer des Tonfilms mit ihren Apparaten:

Von links nach rechts: Heinrich Balasch, Fritz Seeger, Erwin Kratsch, Dr. Bagier

Hinsicht gewährleistet. Die Wiedergabe bedient sich dieses Verfahrens im umgekehrten Sinne: die Lichtschwankungen werden an der sogenannten Photozelle vorbeigeführt, von dieser in elektrische Schwankungen umgesetzt, und besonders konstruierte Lautsprecher werfen den so gebildeten und durch besondere Verstärker verbreiterten Ton in das Theater.

Der Operetten-Tenor Erik Wirl singt für den Ton-Film
Am Flügel: Der Komponist Otto Stransky

Es ist selbstverständlich, daß dieses Verfahren eine ganz besondere Technik und Übung in der Aufnahme voraussetzt. In mehr als $1\frac{1}{2}$ jähriger Arbeit gelang es der Tonfilm-Abteilung der Ufa unter der Leitung des Verfassers dieser Zeilen, eine Aufnahmetechnik herauszubilden, die bereits gewisse filmische Wirkungen erreicht, ohne dabei die Qualität des erzielten Tones zu beeinträchtigen. Denn es ist zu berücksichtigen, daß die gleichzeitige Aufnahme von Bild und Ton die Schwierigkeiten auf akustischem und optischem Gebiete verdoppelt. Der Künstler muß nicht nur einwandfrei singen oder spielen, denn jede noch so kleine Unebenheit wird von der überaus empfindlichen Apparatur rücksichtslos festgehalten und verstärkt, er muß daneben noch „filmen", das heißt, seine Mimik und seine Gesten müssen sich ungefähr den Erfordernissen des rein bildmäßigen Eindrucks anpassen. Die Regie kann hier nicht während der Aufnahme eingreifen und falsche Bewegungen oder falsche musikalische Einsätze korrigieren — wenn der Aufnahme-Apparat eingestellt ist und der Motor surrt, „nimmt das Schicksal seinen Lauf"! Daß im übrigen namentlich der Stimme des Sängers die ungewohnte Wärme der Quecksilberlampen und Scheinwerfer nicht gerade zuträglich ist, konnte bei vielen verzweifelten Ausbrüchen der mitwirkenden Künstler festgestellt werden.

Neben den Aufnahmen bildet die Wiedergabe der gewonnenen Streifen ein besonderes Kapitel für sich. Die Lautsprecher müssen jeweils nach den räumlichen Verhältnissen der Theater besonders gruppiert werden. Man muß den Eindruck haben, daß der Ton tatsächlich vom Bilde herkommt und seine Größe den Größenverhältnissen der jeweiligen Einstellungen entspricht.

Obwohl der Tonfilm noch viele Gegner hat, wird er sich doch kraft seiner Besonderheit und seiner unabsehbaren kulturellen und geistigen Möglichkeiten die Stellung erringen, die der Weite und der Überlegenheit dieser epochemachenden Erfindung entspricht.

H. A. von Schlettow:

MEIN LEBEN

Ehe der „Nibelungen"-Film erschien, hat mich niemand gekannt, trotzdem ich schon vorher die Bühne mit der Filmlaufbahn vertauscht hatte und im Jahre 1914, kurz vor Ausbruch des Krieges bereits den Georg in „Dr. Mabuse" nicht ohne Erfolg spielte. Dann jagte ein Film den andern, bis mich das Jahr 1925 wieder der Sprechbühne zuführte und ich in Zuckmayers „Fröhlichem Weinberg" den Naturburschen kreierte. So bin ich über den Film wieder zum Theater gekommen, das meine eigentliche Heimat ist und will, soweit es möglich ist, zwei Lieben die Treue zu halten, beiden treu bleiben: Dem Theater und dem Film.

Ursprünglich sollte ich ja Offizier werden. Als ich 1888 im schönen Frankfurt a. M. zur Welt kam, stand das in meines Vaters Willen bereits fest. Und in dieser Aussicht auf einen ungeliebten Beruf war die Jugend nicht leicht. Aber die Mutter hatte volles Verständnis für die verzehrende Liebe zur Kunst, nach einer schweren Erkrankung ließ sich auch der Vater umstimmen, und die Erlaubnis zum Gesangsstudium wurde erteilt. Doch schon wieder stellte sich ein Hindernis auf: Eine Nasenoperation machte die Sängerlaufbahn unmöglich. Aber bald bot die Schauspielkunst vollwertigen Ersatz für die Enttäuschung, der geliebten Musik entsagen zu müssen. Meine Wanderjahre führten mich an folgende Bühnen: Barmen-Elberfeld, Frankfurt a. M., Dresden, Stuttgart, Mannheim, bis ich zum Film kam.

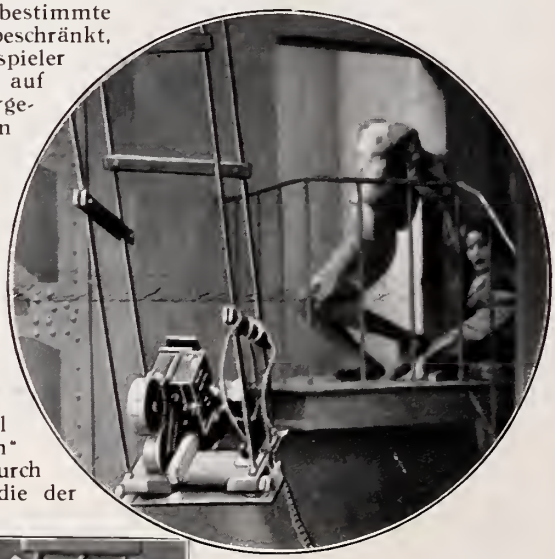
Im Jahre 1914 heiratete ich eine junge Kollegin, und der Name Ilse Schlettow ist auch beim Film nicht unbekannt geblieben, da sie verschiedene Manuskripte verfaßt hat, u. a. „Friesenblut", wo ich die Rolle des Klaus gespielt habe. Außer dem leidenschaftlichen Schauspieler bin ich ein leidenschaftlicher Sportsmensch — aber von allem: Boxen, Schwimmen, Rudern und Reiten ist mir doch das Reiten das liebste, das mich einmal sogar beinahe das Leben gekostet hat, als ich im Harz bei den Aufnahmen zu einem Film auf ungesatteltem Pferde eine Jagd durch Felsschluchten machen mußte. — Kunst und Sport, das sind die beiden großen Worte meines Lebens, und ich bin glücklich, daß weder Kunst noch Sport aufeinander eifersüchtig zu sein brauchen, sondern sich ergänzen!

Hans Adalbert v. Schlettow in seinen besten Rollen:
1. Der letzte Walzer. 2. Als ich noch im Flügelkleide . . . 3. Hagen in „Die Nibelungen"

Die entfesselte Kamera

Das gilt nicht mehr:
Die stets am Stativ montierte unbewegliche Kamera

Am Anfang war Karl Freund. Er war der erste, der die Kamera als künstlerischen Faktor ansah, und er begriff zuerst, daß die bisherige Verwendung des Aufnahmeapparates in seiner Unbeweglichkeit nicht das Wesen des Filmischen erfassen konnte. Bis dahin hatte man an dem Grundsatz festgehalten, daß der Apparat auf einem fixen Stativ aufgebaut sein mußte, und dieses Prinzip bedingte natürlich eine gewisse starre Begrenzung der vorhandenen Aufnahmemöglichkeiten. Im übrigen herrschte allgemein der Ehrgeiz vor, möglichst malerische und möglichst künstlerisch wirksame Bilder herzustellen. Man war im Grunde genommen auf bestimmte Bildausschnitte beschränkt, und der Schauspieler durfte sich nur auf einem kleinen vorgeschriebenen Raum bewegen, da der Apparat an diesen Raum gebunden war. Karl Freund erkannte, daß das Publikum anderes sehen wollte als nur einen mehr oder weniger künstlerischen Bildausschnitt. Das Bild mußte variabel sein, vielfältig, lebendiger. Der Theaterbesucher hält sich auch nicht an das ihm gegebene Bühnenbild, er nimmt das Opernglas und bringt den ihn besonders interessierenden Bühnenausschnitt dem Auge näher. So hat Freund in Gemeinschaft mit Karl Mayer und Karl Hoffmann erstmalig in dem „Letzten Mann" den äußerst geglückten Versuch gemacht, durch die befreite Kamera auch die Grenzen, die der Film bisher dem Blick des Zuschauers setzte, zu durchbrechen. Der Film sollte nicht nur das erfassen, was der Beschauer sieht, sondern auch das, was er sehen möchte. Der Zuschauer erblickt z. B. von seinem Platz aus, wie ein Artist einen Salto mortale macht, aber er sieht den Sprung nur aus seiner eigenen Perspektive. Das völlige optische Erfassen kann jedoch nicht von einem Punkt aus geschehen, und die Kamera mußte als Mittel dienen, das Blickfeld zu vervielfältigen. Im „Letzten Mann" kam das Prinzip, das Auge zu unterstützen, zuerst zur Anwendung. Hier folgte die Kamera dem Portier durch Drehtüren,



Der Apparat auf der Schaukel
Ein Ruck . . .
(oben im Kreis) . . . und die Kamera fliegt

Straßen, Gänge, das Bild gewann dadurch außerordentlich an Bewegtheit und Mannigfaltigkeit. Man machte sich die Erfahrungen zunutze, die aus den ersten Anwendungen der von ihrer Starrheit losgelösten Kamera erwuchsen, und fand immer neue interessante Betätigungen für die bewegliche Kamera. Ihre reichen Entfaltungsmöglichkeiten zeigte sie in „Metropolis". Hier wurde der Apparat häufig in ein mit Pneumatik versehenes Auto gestellt und die Photographie im Fahren gemacht, was bezwingend lebendige Bildresultate ergab. In der Wassernot-Szene wurde die Kamera völlig von „Erdenschwere" gelöst. Sie wurde zur „fliegenden Kamera", sie wurde an Seilen befestigt, auf eine Schaukel gesetzt und flog gegen die eiserne Tür, die zu der Oberwelt führt. Das so photographierte Bild erscheint dadurch schaukelnd und verzerrt und gibt eine starke Impression von Gefahr und Angst. In dem neuen Film „Jugendrausch" versuchte Theodor Sparkuhl den Eindruck einer Tanzszene da-

Die Kamera an der Decke montiert:
Eine Spielszene wird von oben aufgenommen

durch auf die Bildfläche zu übertragen, daß er den Apparat mit Schnallen und Bändern an seiner Brust befestigte und so die tanzenden Paare verfolgte. Für den Film „Der letzte Walzer" wurde eigens ein Dreirad konstruiert, auf dem die Kamera montiert war. Nach dem Rhythmus des Walzertaktes fuhr der kurbelnde Kameramann mit dem Dreirad umher,

Der Apparat auf dem Dreirad:
Der Kameramann verfolgt auf dem Rade die tanzenden Paare

und so gelang es ihm, den Walzerrhythmus auch im Bilde einzufangen. Im Faust-Film erregte der Flug von Mephisto Erstaunen und Bewunderung. Für diese Aufnahmen ließ Karl Hoffmann eine Art Berg- und Talbahn bauen, über die der Apparat gleiten mußte. Ringsherum war das Modell einer Landschaft errichtet, mit Städten, Dörfern, Wäldern, und durch den genialen Einfall des Kameramannes wurde dem Beschauer das Gefühl aufgezwungen, selbst mitzufliegen. Auch in Amerika, das besonders lange an der malerischen Bildwirkung festhielt, hat die entfesselte Kamera Schule gemacht. Im „Ben Hur"-Film wurde ihr jede Freiheit gegeben. Die Rennszenen waren ein Triumpf der Kamera.

Der am Boden liegende Kameramann
Karl Freund dreht eine Szene mit einem winzigen Aufnahme-Apparat für „Metropolis"

Man baute Kameras in den Boden der Arena ein, auf Autos, auf Flugzeugen, auf den Galerien — überall herrschten die Aufnahmeapparate.

Die entfesselte Kamera überwindet die Beschränkung des Raumes. Noch ist sie nicht bequem genug, um allen ehrgeizigen Wünschen gefügig zu sein. Vorläufig ist jeder neue Kurbeleinfall noch ein Problem, das mit Unterstützung oft sehr komplizierter Hilfsmittel gelöst werden muß. Diese Hilfsmittel müssen vereinfacht werden. Immer wird dies nicht zu erreichen sein, da jede neugeborene Idee schnell zu beschaffende Notbehelfe zu ihrer Ausführung nimmt, auch wenn diese Notbehelfe nicht die letzten praktischen Forderungen erfüllen. Die Sehnsucht des Kameramannes ist die Schaffung eines kleinen, handlichen Aufnahmeapparates, der überall ohne Schwierigkeiten zur Anwendung gebracht werden kann und Wege zu neuen Filmbildschöpfungen erschließt.

Die wandelnde Kamera

Der Apparat ist auf der Schulter des Operateurs befestigt

Der fliegende Ton wird photographiert

Um den Flug eines Tones optisch auszudrücken, wurde ein riesiges Eisengerüst gebaut. An diesem hing nun die Kamera. A's der Trompeter in sein Instrument blies, schnellte der Apparat mit einem Ruck auf dem Gerüst entlang. Durch die schnelle Bewegung wird in dem Zuschauer der Eindruck erweckt, als ob der Ton, der aus der Öffnung der Trompete kommt, fliegt

Was ist los?

Fritz Rasp in einer neuen Filmrolle. Für den neuen Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney" nach dem Roman von Ilia Ehrenburg, der von G. W. Pabst inszeniert wird, wurde Fritz Rasp verpflichtet. Er wird die Rolle des Chalybieff spielen.

Karneval in Nizza. Der Ellen Richter-Film dreht augenblicklich für die Ufa einen neuen Film „Karneval in Nizza". Die Regie liegt in den Händen von Dr. Willi Wolff, an der Kamera steht Axel Graatkjär, die Bauten besorgt Professor Ernst Stern. Außer Ellen Richter, die die Hauptrolle des Film verkörpert, wirken Evi Eva, Bruno Kastner, Georg Alexander, Alfred Gerasch, Kurt Gerron und Heinrich Schroth in tragenden Rollen mit.

Krauskopf und „Die Frauengasse von Algier". Der bekannte Maler Bruno Krauskopf, der kürzlich von der Akademie mit einem Preise von 2000 Mark ausgezeichnet wurde, ist der Schöpfer der Dekorationsentwürfe für den soeben beendeten Ufa-Film „Die Frauengasse von Algier".

Ein Hamsterfilm. Dr. Ulrich K. T. Schulz bereitet mit seinen bewährten Mitarbeitern Wolfram Junghans und Paul Krien für die Ufa einen biologischen Einakter über das Leben des Hamsters vor. Neben köstlichen Bildern von dem Liebesspiel des Hamsters dürfte vor allem die Szene des eigentlichen ‚Hamsterns', die Anlage der großen Vorratskammer und die Verteidigung dieses wertvollen Besitzes gegen Feinde interessieren.

Filmzahlen aus der Tschechoslowakei. Das englische Fachblatt „The Cinema" veröffentlicht eine interessante Aufstellung über die im Jahre 1926 in der Tschechoslowakei gezeigten Filme, wobei in einem Untertitel auf die geringe Zahl englischer Filme hingewiesen wird. In dieser Aufstellung nimmt Deutschland den zweiten Platz ein.
Es gelangten im ganzen 1702 Filme zur Vorführung, die eine Gesamtlänge von 1 663 039 Metern aufwiesen. 902 Filme waren amerikanischer, 343 deutscher, 131 französischer, 22 österreichischer, 11 italienischer, 23 skandinavischer, 7 russischer, 15 englischer Herkunft. Palästina, Holland, die Schweiz steuerten je einen Film bei, und 245 stammten aus der Tschechoslowakei. Amerika sandte 164 große Spielfilme, 419 kleine Lustspiele und 219 sonstige Beiprogrammfilme, Deutschland wartete mit 105 Spielfilmen, 57 kleinen Lustspielen und 66 anderen Filmen auf. 58 Filme wurden von der Zensur verboten, davon 22 amerikanische, 19 deutsche und 3 russische. Für Jugendliche unter 16 Jahren waren nur 821 Filme genehmigt, und zwar wa den hauptsächlich amerikanische Dramen und deutsche Lustspiele verboten.

König Fußball. Ein interessanter Sportfilm ist von der Kulturabteilung der Ufa fertiggestellt worden, der von der Bildstelle beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm erklärt wurde. Der Film führt den Titel „König Fußball" und besteht aus zwei selbständigen Einaktern. Er bringt einprägsame Bilder von wichtigen Uebungen, Aufnahmen von spannenden Fußballkämpfen und macht in unterhaltender Form Propaganda für Fußball als Volkssport. O. F. Mauer führte die Regie, für die sporttechnische Mitarbeit wurde Otto Nerz verpflichtet, an der Kamera standen Baecker, Scholz, Müller und Speer, die Zeitlupenaufnahmen besorgte Baecker.

„Durchlaucht Radieschen"
Xenia Desni in dem neuen Eichberg-Film der Ufa

Hahahahahaha

Gute Ausrede.

Der Filmregisseur übernimmt das Filmmanuskript des jungen Filmschreibers, blättert es schnell durch und spricht:

„Der fünfte und sechste Akt ist viel zu kurz; denn der Film wird nicht die vorgeschriebenen $1^1/_2$ Stunden dauern. Das ist eine nachlässige Arbeit . . ."

„Entschuldigen Sie bitte," erwiderte der so Zurechtgewiesene, „ich möchte nur bemerken, daß nicht ich, sondern mein Tippfräulein die Schuldige ist."

? ? ?

Sie hatte nämlich den fünften und sechsten Akt viel enger aneinander geschrieben als die ersten drei.

Karl Lowassi.

Karikaturen-Kabinett

XI.

Olga Tschechowa

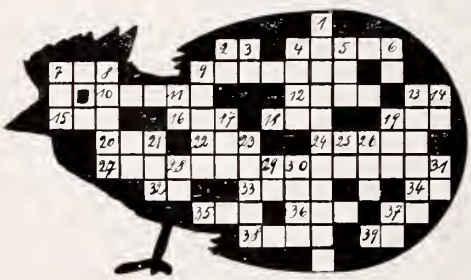
gezeichnet von Rewald

Raten Sie mal . . .

Kreuzworträtsel

Die Worte bezeichnen:

Wagerecht: 2. Persönliches Fürwort, 4. Himmelsrichtung, 7. Waldtier. 9. Gemüseart. 10. Laubbaum, 12. Chemisches Produkt, 13. Geometrische Zahl, 15. Niederschlag, 16. Raubvogel, 18. Eingang. 19. Japanische Münze, 20. Märchenfigur, 22. Erfrischung, 24. Gleichzeitiges Auftreten von Licht und Wärme, 28. Ostergruß. 32. Abkürzung für Summa, 33. Schlachtort in Böhmen (1866), 34. Nahrungsmittel, 35. Kälteprodukt. 36. Afrikanischen Strom, 37. Flächenmaß, 38. See in Kanada, 39. Sächliches Fürwort.



Senkrecht: 1. Worauf sich die Schulkinder freuen, 2. Hinweisendes Fürwort. 3. Rinderart, 4. Männernamen, 5. Getränk, 6. Himmelsrichtung (abgekürzt), 7. Titel, 8. Bekannten Märchendichter, 9. Jungen Mann, 11. Sonnengott. 13. Asiatisches Volk. 14. Präposition, 17. Abessinischen Titel. 19. Gewässer, 21. Griechische Göttin, 23. Nebenfluß der Havel, 25. Persönliches Fürwort, 26. Fluß und Stadt in Europäisch-Rußland (Ural-Gebiet), 28. Flächenmaß (abgekürzt), 29. Himmelsrichtung (abgekürzt), 30. Bayrischen Vornamen, 31. Chemisches Zeichen für Titan, 37. Spielkarte.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 12

Silbenrätsel.

1. Domino	4. Indien	7. Erik	10. Eros	13. Efeu
2. Instinkt	5. Nelke	8. Libau	11. Rideamus	14. Rauhreif
3. Elfe	6. Sensation	9. Dieterle	12. Varenne	15. Balalaika

Die Insel der verhotenen Kuesse. Ufa

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Schlager . . .

Die schönsten Schlager und Tänze der letzten Revuen und Operetten erscheinen auf den Schallplatten der Weltmarken

Odeon, Parlophon (Beka) Columbia

Das neue elektrische Aufnahme-Verfahren, das vollkommenste der Gegenwart, erlaubt die Herstellung von Schallplatten, deren Wiedergabe durch große Plastik und Natürlichkeit des Tones sowie durch ihre Geräuschlosigkeit höchste Bewunderung auslöst. Für Lindström-Repertoire sind die besten und bedeutendsten Vokal- und Instrumentalkünstler verpflichtet

Tanzplatten

im modernsten Rhythmus, von den ersten deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Tanzkapellen im Ursprungsland aufgenommen.

Ohne Nebengeräusch

Bezugsquellen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 33

Bureau für Zeitungsausschnitte

S. GERSTMANN'S VERLAG
Berlin W 10, Lützowufer 5
Fernsprecher: Lützow 4807

Lieferung von allen Ausschnitten und Abbildungen im Abonnement für jedes gewünschte Interessengebiet

Besonders reichhaltiges Nachrichtenmaterial in den Abteilungen

Kunst / Wissenschaft / Literatur
Politik / Wirtschaft / Technik / Sport

Bester u. billigster Informationsdienst für alle Berufs- und Erwerbsstände

Erspart die Kontrolle von Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes

TYPOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN IN ALLEN SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

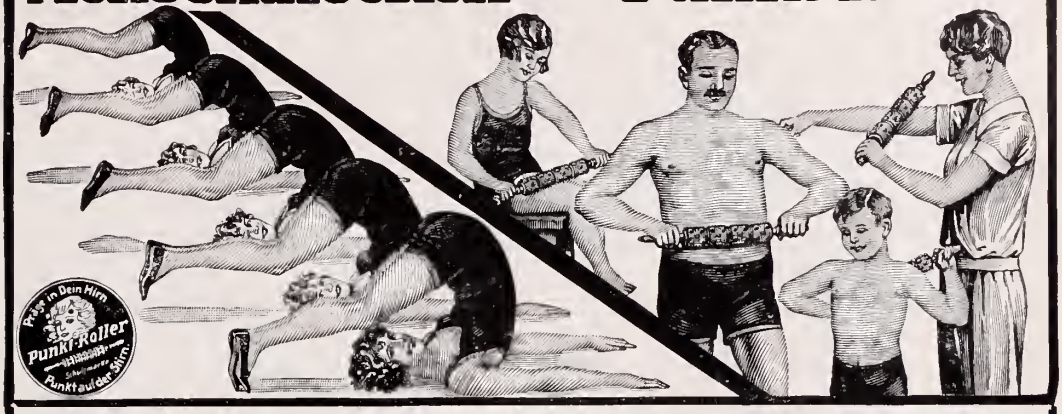
Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendnng oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepois.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

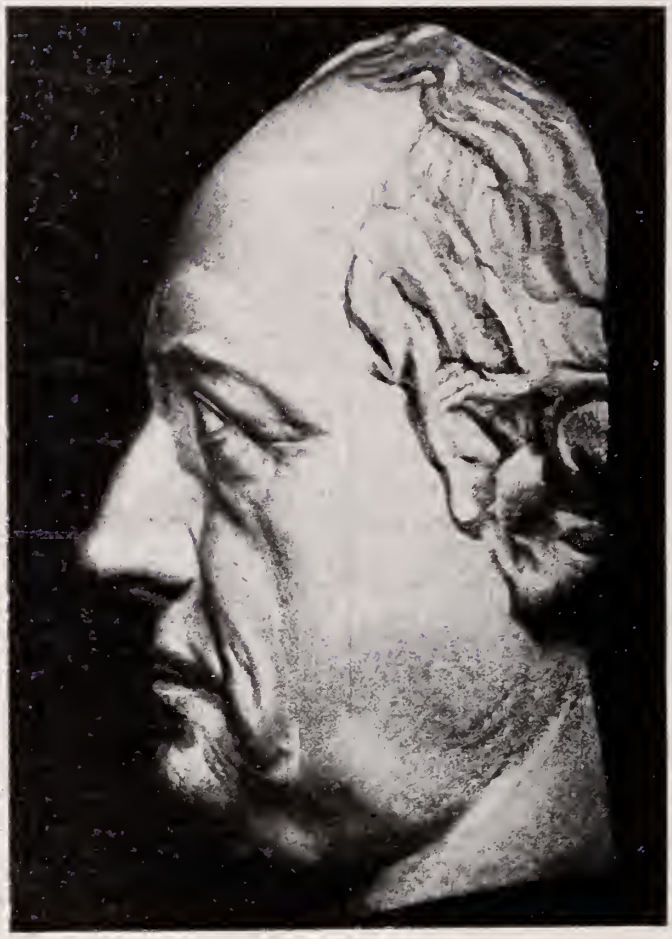
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Brigitte Helm und Jean Bradin
in dem Film
„Am Rande der Welt."

PFG. BERLIN, 1.–7. APRIL 1927 HEFT 14

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtuchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche
Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden

mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Witzig, sachlich, übermütig,
wichtig, aufregend und
wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den
bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 14 / II. JAHRG. 1.–7. APRIL 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

April! April!

Truus van Aalten, der jüngste Ufastar

Wir kleinen Frauen!

Von Alice Feinland

Klein, aber oho!
Lilian Harvey

Diese Zeilen sollen ein Aufschrei des Protestes sein. Wir werden übersehen und zurückgesetzt, und bei jedem Schritt auf unserem Lebenswege müssen wir die Tragödie unserer Kleinheit spüren. Wir sind bereits acht Jahre verheiratet und besitzen zwei schulpflichtige Kinder. Trotzdem werden wir unentwegt mit Fräulein angesprochen. Aber die große Achtzehnjährige, noch garantiert Unverheiratete, wird mit „gnädige Frau" angeredet und mit dementsprechendem Respekt behandelt. Der Verkäufer im Warenhaus wird immer wieder versuchen, uns eine Ware aufzuschwatzen, die unseren Wünschen nicht entspricht, da er unsere Ablehnung niemals so ernst nimmt wie die einer mit Körpergröße begnadeteren Mitschwester. Mithin traut man uns weder Ehe- noch Urteilsfähigkeit zu.

Wir steigen in die vollbesetzte Untergrundbahn ein. Eine Schar größerer Mitpassagiere raubt uns Licht und Luft. Wird schon ein Platz frei, so hat irgendeiner, der über uns hinwegsehen kann, diesen Platz sicher längst entdeckt und eingenommen, ehe wir nur einen Schritt zu seiner Eroberung getan haben.

Mae Mc Avoy
und
Ramon Novarro

Betty Balfour und Willy Fritsch.

Dieselben Erfahrungen machen wir im Restaurant, an der Theatergarderobe, bei einer interessanten Schaustellung. Am schlimmsten ist es im Beruf. Energie, Tüchtigkeit, Zielbewußtsein, Eigenschaften, die man bei der großen Frau als selbstverständlich voraussetzt, werden uns nicht zugetraut, und wir geraten dadurch immer ins Hintertreffen.

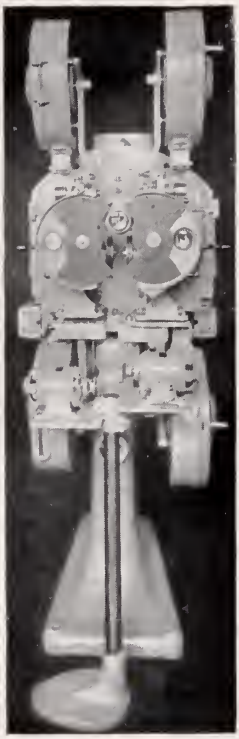
Es soll zwar anerkannt werden, daß diese Auffassung nicht schlechten Motiven entspringt. Man hält uns für schwach, schutzbedürftig, unselbständig und mehr spielerischen als ernsten Aufgaben gewachsen. Es ist, als ob man die Anschauung, die man früher von der Frau im allgemeinen hatte, heute auf die kleine Frau konzentriert. Man ist zärtlich zu uns, gut, jedoch auch die große Frau, die man liebt, wird mit Zärtlichkeiten bedacht, und man spricht ihr außerdem kampflos das Recht auf Persönlichkeit zu, das wir uns immer erst erringen müssen und das uns auch zusteht. Denn wir behaupten, daß wir an Energie und Tüchtigkeit der großen Frau gleichzuwerten sind.

Aber uns kleinen Frauen ist eine ungeheure Genugtuung zuteil geworden. Der Film ist unser Retter, denn er gibt uns Beweise, daß er der kleinen Frau den Sieg über die große Frau zuerkennt. Die meisten weiblichen Filmgrößen sind klein, und besonders Amerika scheint das gelobte Land für die kleine Frau zu sein, denn gerade die amerikanischen Divas sind fast alle unter Mittelgröße. Aber vielleicht ist dies nur eine fromme Täuschung — weil ihre männlichen Partner alle so groß sind?

Groß und klein küssen sich gern: Marie Prevost und Monte Blue

Eine Etage tiefer: Conrad Veidt und Elisabeth Bergner

Wenn auch klein, doch mein: Pauline Starke und Rod la Roque



Der Vorführungsapparat des Ufa-Bord-Kinos

UFA-BORD-KINO

Von Eugen R. Schlesinger, Direktor der Ufa-Theater-Verwaltung.

Das „Ufa-Bord-Kino", ein Novum für Sie wie für uns, ist mit viel Sachkenntnis und Geschick von Ihnen ins Leben gerufen, und der Beifall, den die Vorführungen bei den Passagieren fanden, ist ein Beweis dafür, daß auch die Auswahl der Filme mit doppelsprachigen Texten eine gute war.

Wir würden uns freuen, mit Ihnen auch auf anderen unserer größeren Passagier-Dampfer ähnliche Einrichtungen zu schaffen, um damit, besonders auf längeren Reisen, den Passagieren bisher auf See nicht bekannte Unterhaltungen zu bieten.

Dieses Schreiben richtete die Hamburg-Amerika Linie am 15. August 1923 an die Ufa, nachdem der Dampfer „Albert Ballin", das erste Schiff der neuen Ballin-Klasse, von seiner Jungfernfahrt nach New York zurückgekehrt war. Zum ersten Male waren auf diesem Schiff theatermäßig aufgezogene Lichtspiel-Vorführungen veranstaltet worden, und von dieser Zeit an ist das Ufa-Bord-Kino zu einer dauernden Einrichtung auf allen größeren Übersee-Dampfern der Hapag geworden.

Aber welch ein Unterschied zwischen dem damaligen Ufa-Bord-Kino auf „Albert-Ballin" und den Ufa-Bord-Kinos auf dem jüngsten Schwesternschiff „New York", das am 1. April seine Jungfernfahrt nach New York antritt! Damals war der Vorführungsraum ein unförmiger Holzkasten, mit Eisenblech und Asbest ausgeschlagen, der auf dem Deck der I. Klasse auf Rollen beweglich vor der Halle aufgestellt und angeschraubt war und einen schweren Vorführungsapparat, wie er damals üblich war, enthielt. Die Halle auf „Albert Ballin", die durch ein Deck hindurchging, gestattete nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen.

Der Dampfer „New York" weist dagegen drei Ufa-Bord-Kinos auf, und zwar in jeder Klasse eines, mit eingebauten Vorführungsräumen und besonders zu diesem Zweck konstruierten Doppel-Vorführungsmaschinen, die eine pausenlose Vorführung des Film-Programms gewährleisten. Die Zuschauerräume der I. und II. Klasse laufen durch zwei Decks hindurch. So ist eine um den Zuschauerraum herumlaufende Galerie geschaffen, die wie ein Logenrang wirkt und dadurch nicht nur den theatermäßigen Eindruck verstärkt, sondern auch einer größeren Anzahl von Zuschauern Platz bietet.

Seit August 1923 sind eine große Anzahl von Übersee-Dampfern der Hamburg-Amerika Linie mit Ufa-Bord-Kinos ausgerüstet worden, so daß nunmehr 21 Ufa-Bord-Kinos der Hapag im Betrieb sind. Sie werden laufend mit Film-Programmen durch die Ufa versorgt und sind, je nachdem ob sie auf der Nordamerika- oder Südamerikafahrt laufen, mit deutsch-englischen oder deutsch-spanischen Titeln versehen. Alle Vorführungen werden in den Ufa-Bord-Kinos von den an Bord befindlichen Salon- oder Steward-Ochestern mit Zuhilfenahme der Musik-Aufstellungen begleitet, die die Ufa dem Film mitgibt.

Das Film-Programm besteht im allgemeinen aus zwei sogenannten Schlagern, d. h. Groß-Filmen, sowie vier bis sechs kleinen Einaktern und Kulturfilmen, die bei dem Reise-Publikum sehr beliebt sind. Diese Programm-Zusammensetzung ist für die kurze Nordamerikafahrt vorgesehen, für die Südamerikafahrt kommt dagegen wegen der längeren Reisedauer ein ungefähr doppelt so großes Programm in Betracht.

Vorgedruckte zweisprachige Programme werden in der Bord-Druckerei mit dem Namen des Schiffes und dem Spieldatum versehen. Der Besuch des Bord-Kinos ist natürlich unentgeltlich. Auf der „New York" wird den Programmen zum ersten Male die offizielle Theater-Zeitung der Ufa-Theater, das „Ufa-Magazin", beigefügt werden. Ferner werden die als Platzanweiser dienenden Stewards die Standard-Uniform des Ufa-Theater-Personals tragen.

So ist auf dem neuen Hapag-Dampfer „New York" die absolut theatermäßige Film-Vorführung gewährleistet, und man kann der berechtigten Hoffnung Ausdruck geben, daß die Film-Vorführungen auch auf diesem schönen, neuen deutschen Schiff denselben Beifall finden werden, dessen sich die Ufa-Bord-Kinos auf den übrigen Hapag-Dampfern erfreuen.

Das UFA-BORD-KINO

auf dem

Hapag-Dampfer „New York"

★

Edmund Meisel
der bekannte Film-Komponist

Wie schreibt man Filmmusik?

Von
Edmund Meisel

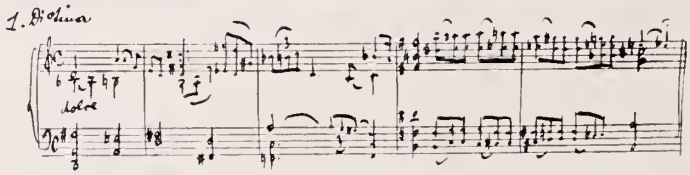
Als ich meinen ersten Film „Potemkin" komponierte, war ich über die einzig mögliche Art — der Originalmusik — ganz im klaren. So stark mein Interesse war, so sehr schreckte ich früher vor jedem Besuch eines Filmtheaters aus musikalischen Gründen zurück, da mich die Divergenz zwischen Bild und Musik störte. Hinzu kam die Verwendung wertvoller Kompositionen, denen Gewalt angetan wurde durch Aneinanderstückelung an lauter abgebrochene Musikteilchen zweifelhaften Charakters und Wertes: Stilunsinn. Bald erhielt ich eine glänzende Gelegenheit zur praktischen Durchführung meiner Intentionen: Ich hatte innerhalb 12 Tagen und Nächten die Potemkin-Musik zu schreiben.

Ein filmisches Bild regt mich derart an, daß ich im Moment des Sehens ein die betreffende Szene charakteristisch untermalendes Tongebilde empfinde. Zu dem Ufa-Film „Der heilige Berg" entstand der Grundriß während der ersten Vorführung in Gegenwart des Regisseurs Dr. Fanck, dessen große Naturliebe und ungewöhnliche Vertrautheit mit den Bergen großen Eindruck auf mich machten. Ich hatte sogleich das musikalische Bild der tragischen Handlung im Rahmen des unheimlichen, majestätischen Naturhymnus der Berge, der das ganze Werk beherrscht. In genauer Uebereinstimmung mit der Filmhandlung entstand dann die Komposition: Das weiblich süße, tänzerische Thema der Diotima, das männlich harte, problematische Thema des Bergsteigers und das jugendlich weiche, schwärmerische Thema Vigos griffen ineinander.

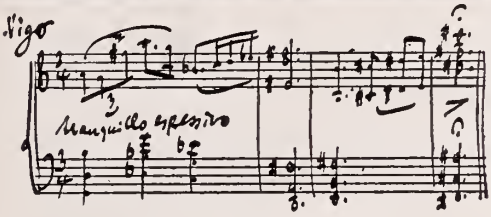
Den Dialog bei der Begegnung der Liebenden, eine große filmische Gewagtheit, mußte ich gemäß dem Charakter der Sprechenden opernhaft unterstreichen. Z. B.:

Sie: „Was sucht man da oben?"
(Weiblich zarte Oboe.) . . .
Er: „S i c h s e l b s t !"
(Männlich harte Trompete.)

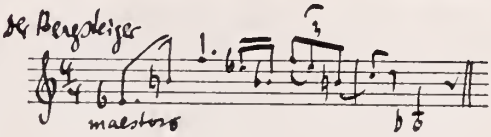
Wenn ein lyrischer Dialog beim Film überhaupt gemacht wird, kann er nur so unterstrichen werden. Der intensive Eindruck der Sprache muß hervorgerufen werden. Ein Darüberhinweg-Musizieren



Das weiblich süße, tänzerische Thema der Diotima



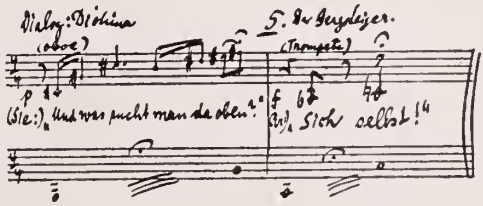
Das jugendlich weiche, schwärmerische Thema Vigos



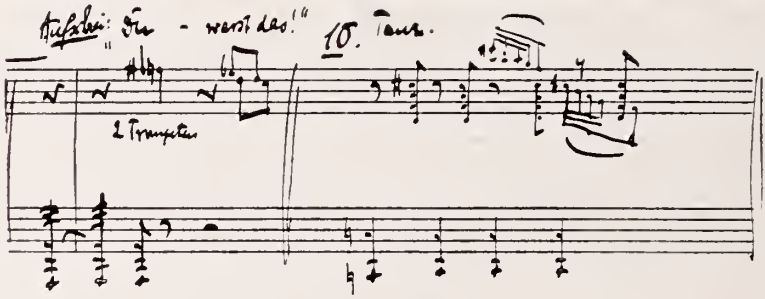
Das männlich harte, problematische Thema des Bergsteigers

*

wäre höchst unkünstlerisch und würde den Eindruck des Filmes verwischen, störend wirken, anstatt ihn zu verstärken. Ueber die Wintersportakte hinaus, bei denen ich Gelegenheit hatte, die dankbarste Stelle der Partitur, das große Skirennen durch sich überstürzende progressive Tonfolgen in modernen, aufpeitschenden Rhythmen zu komponieren, nimmt dann die tragische Handlung ihren Verlauf im Film wie in der Musik (Wendung der Klangfarben in dunkle Töne): Der Bergsteiger sieht den scheinbaren Betrug der Geliebten. Das Thema der Diotima verzerrt sich für ihn zu schrillen, mißtönenden Dissonanzen, das unheimliche Schicksals-Motiv (bereits im Vorspiel angedeutet) dringt auf ihn ein. Verzweifelt geht er mit dem Freund auf eine tollkühne Bergtour, die durch sturmumbrüllte, dumpf aufsteigende Klangmassen wiedergegeben wird und von sämtlichen Motiven in verzerrter Form als Schilderung der seelischen Vorgänge durchsetzt sind. Mit der gewaltigen Steigerung der Musik, die auch das heraufziehende Unwetter zeichnet, bereitet sich die Katastrophe vor. Im Höhepunkt des rasendsten Schneesturmes erkennt der Bergsteiger im Freund den Rivalen. Aufschrei: „Vigo! Du warst das!" Er stürzt auf Vigo zu, der zurückweicht und abstürzt. Im scharfen Kontrast hierzu stehen die bizarren Klangrhythmen der unten



Sie: „Was sucht man da oben?"
Er: „Sich selbst!"



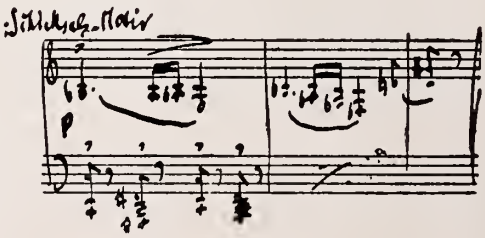
„Vigo! Du — warst das!"

Rhythmen verlangt. Stets spiegelte die Kunst ihre Zeitepoche wieder.

Eine sehr interessante Aufgabe gibt mir meine nächste Arbeit in dem Film „Berlin, die Sinfonie einer Großstadt", die ein Konglomerat sämtlicher Geräusche einer Weltstadt werden wird. In idealer Weise gehen hier zum ersten Male von vornherein Film und Musik Hand in Hand, entsteht ein Werk in gemeinsamer Arbeit von Regisseur und Komponist. Ich beabsichtige damit eine Sinfonie unserer Hauptstadt zu schaffen, die auch — losgelöst vom Film — im Konzertsaal aufgeführt werden soll, und zwar schreibe ich sie im Rhythmus unserer Epoche unter Anwendung ganz neuer Mittel und Instrumente.

im Hotel tanzenden Geliebten. — Wie man sieht: Bis ins kleinste dieselbe Handlung und derselbe Rahmen im Film wie in der Musik, dort in Bildern — hier in Tönen. Für den Musiker auch sichtbar ohne Film, ebenso wie der Regisseur die Musik seines Filmes innerlich erlebt. Für den Zuschauer eines ohne das andere eine Halbheit. So baute ich den neuen Stil in meiner Musik: Das Film-Musikdrama.

Hier hat die moderne Musik fruchtbaren Boden, gibt eine plastische Vorstellung in Vereinigung mit dem Bild für jeden, sie allein entspricht dem nervösen Pulsschlag unserer Zeit, die jegliches Loslösen vom Zwange der Tradition bedingt, nach nervenaufpeitschenden



Das Schicksals-Motiv

Ruth Weyher:
MEIN LEBEN

Hyppolita in „Ein Sommernachtstraum"

Da zu jeder korrekten Lebensbeschreibung die Angabe des Geburtsdatums gehört, will ich es offenbaren, zumal ich glaube, daß ich mir diese Enthüllung noch leisten kann: also ich bin am 28. Mai 1903 in Nowinjasta in Polen als Tochter eines Deutschen und einer Polin zur Welt gekommen. Aber ich war noch sehr winzig, als wir nach Danzig-Langfuhr zogen, wo ich das Lyzeum besuchte und dann meinen Unterricht durch eine Hauslehrerin erhielt. Im Laufe der Jahre wurde schließlich die Berufsfrage aktuell. Als Beamtentochter wird man, wenn man häßlich und fleißig ist, Lehrerin oder Krankenpflegerin, andernfalls kommt man in ein Pensionat oder in die Haushaltungsschule, um sich für die Ehe vorzubereiten. Ich war weder häßlich noch fleißig genug, auch hatte ich zu einem bürgerlichen Beruf keine Lust. Um meine künstlerischen Neigungen in aussichtsreiche Bahnen zu lenken, wurde ich in die Kunstgewerbeschule nach Halle geschickt, studierte gleichzeitig Gesang und gab mein ganzes Taschengeld für Theaterbilletts aus.

Ein Kehlkopfleiden machte dem Singen ein Ende. 1919 kamen wir nach Berlin, und drei Wochen später entdeckte mich in der Stadtbahn Artur Teuber vom Eichberg-Film. Er erklärte mit großer Bestimmtheit, daß man „mit dem Kopp" filmen müsse; nach zwei Tagen erhielt ich eine Aufforderung, mich im Büro einzufinden, und nach einigem Hin und Her wurde mir von meinen Angehörigen die Erlaubnis erteilt, mich vorzustellen. Richard Eichberg und Teuber diskutierten ziemlich lange über „meinen Kopp", schließlich einigte man sich, daß ich in dem neuen Eichberg-Film zusammen mit Lee Parry spielen sollte. Der Anfang war gemacht, aber das Weiterkommen war nicht so einfach, denn ich mußte meinen Weg allein zu finden wissen und hatte niemanden, der mir behilflich war. Erfüllung meiner künstlerischen Sehnsucht war eigentlich das Theater, und ich studierte darum bei Reinhardt. Als ich jedoch mit 200 Mark Monatsgage für das Deutsche Theater engagiert werden sollte, bekam ich von Robert Reinert aus München das Angebot, mit einer Anfangsgage von 2000 Mark im Monat und der Aussicht auf schöne Reisen nach München zu gehen und dort zu filmen. Es war klar, wofür ich mich entschied. Nach Beendigung des Reinertfilms „Sterbende Völker" kam ich nach Berlin und habe so nach und nach in einer großen Reihe sehr schöner Filme gespielt, wie „Komödie des Herzens", „Das Geschöpf", „Die Feuertänzerin", „Geheimnisse einer Seele", „Die keusche Susanne" und zuletzt in „Paname". Den größten Erfolg hatte ich in „Schatten", die größte Freude hat mir die Rolle des Hyppolita im „Sommernachtstraum" gemacht.

Als Kind

Wenn die Mädchen nah' an Sechszehn . .

Die keusche Susanne

In „Paname"

Der Dicke und der Dünne

Novelle von Garai-Arvay

Er stand vor dem U. T. am Kurfürstendamm und betrachtete die Filmphotos in den Schaukästen.

Kein Zweifel! Das war Marietta!! . . . Dort neben Harry Liedtke . . . und dort an der Bar . . . Sie spielte also schon kleine Rollen. Sicherlich wird sie beim Film Karriere machen . . . Ihre Gestalt war etwas voller geworden, die Gesichtszüge weicher. Die Beine hatten ihn schon damals verrückt gemacht.

Damals war er in der Glückserie gewesen. Hatte Geld! — Es flog ihm nur so zu . . . Bis eines Tages . . .

. . . Bis eines Tages alles zu Ende war . . . Geld . . . Marietta . . .

Er sah im Glas des Schaufensters sein Spiegelbild und fuhr erschrocken zurück. Ein schmales, eingefallenes, verhungertes Gesicht starrte ihm entgegen, und er empfand wieder dieses entsetzlich quälende Gefühl des Hungers.

Vorfahrende Autos, die vielen Menschen, Damen in elegante Mäntel gehüllt, die farbenprächtige Lichtreklame... Alles begann sich um ihn zu drehen.

Mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft bezwang er die Schwäche, ging langsam auf eine Bank zu und ließ sich dort nieder. Er nahm den Hut ab, schloß die Augen und ließ den Frühlingswind über seine Haare streichen. Den lieben guten Frühlingswind, der keinen Unterschied kennt zwischen Armen und Reichen.

„Ein schöner Abend heute, ein wundervoller Abend!' hörte er plötzlich eine Stimme. Er blickte auf. Neben ihm hatte ein Mann Platz genommen, der durch seine Körperfülle geradezu grotesk wirkte. Der dicke, unförmige Körper steckte in einem hellen Frühjahrsmantel. Der Hut, dieser feine, leichte Hut sah einfach lächerlich aus und paßte durchaus nicht auf diesen Schädel. Die Wangen verfettet, und an den dicken, klobigen Fingern steckten Ringe. —

„Ein schöner Abend!" Der Dicke lachte ein etwas asthmatisches Lachen. „Ein Frühlingsabend, aber was kümmert einen der Frühling, wenn man Hunger hat," setzte der Dicke fort. „Ja, ja, Hunger!"

Und als ein maßlos erstaunter Blick ihn traf, fügte er mit einer schwatzhaften Behäbigkeit, die unendlich philisterhaft wirkte, hinzu: „Ja, Hunger! — Ich bin nämlich zu dick. Ich muß morgends drei Stunden laufen — nach Tisch — abends. Dieses verfluchte Fett will nicht weg. Ich darf nichts essen, ich darf nichts trinken, ich muß hungern — hungern! — Und dabei gibt es Hummern!' Er leckte gierig die Lippen, „Hummern, Krebsschwänze, Forellen, Lachs! — Es gibt Bier — — —"

Er seufzte tief auf.

„Sie haben es gut. Sie sind schlank, sehnig und schlank. Sie müssen nicht hungern, um mager zu werden. — Sie haben es gut — — —"

Plötzlich faßte der Dicke den Arm des Mageren mit einem so festen Griff, daß dieser aufschrie.

„Sehen Sie!' brüllte der Dicke, und seine Stimme knarrte wie eine verrostete Windfahne, „sehen Sie dort — dieses Weib! — Sie geht doch mit ihm! — Obwohl sie mir geschworen hat! — —" Und er wies auf ein Paar, das eben einem Auto entstieg und langsam dem Tore eines Hauses zuschritt. Er stöhnte und rang die Hände. „Und wegen dieser Frau laufe ich drei Stunden vormittags — drei Stunden nachmittags — drei Stunden am Abend auf und ab. Sie wünscht, daß ich schlanker werde! — Wegen dieser Frau hungere ich!'

Der Magere an seiner Seite lächelte. Sein von Entbehrungen gezeichnetes Gesicht wirkte im Halbdunkel gespensterhaft. „Ich kenne diese Frau, es ist Marietta!"

„Marietta, jawohl Marietta! — Zum Teufel, woher kennen Sie Marietta?"

„Woher ich sie kenne? — Wenn der Hunger in den Eingeweiden sitzt, weil man sich für eine Frau ruiniert hat, dann wird man doch diese Frau unter Tausenden erkennen!"

„Donnerwetter!' sagte der Dicke verblüfft.

Nach kurzer Zeit begann er zu lachen. Erst leise, dann immer lauter.

Und langsam fiel in das Lachen der Magere mit ein. Es war ein seltsames Lachduett. Die Passanten blieben stehen und blickten erstaunt auf die beiden.

Endlich bekam der Dicke wieder Luft: „Hol' der Teufel alle Frauen! — Wir beide haben jetzt genug gehungert! Kommen Sie, junger Freund, wir gehen jetzt zu Kempinski. Ich will dort für uns ein Souper zusammenstellen — — ein Souper — —" Er schnalzte mit der Zunge.

Der Magere erhob sich: „Ich will gern Ihr Gast sein. Und das erste Glas wollen wir auf das Wohl der Frauen leeren, auf das Wohl der Frauen — denen wir n i c h t begegnen!'

Was ist los?

Murnau inszeniert „Von neun bis neun". F. W. Murnau wird demnächst wieder in Berlin für die Ufa tätig sein, und zwar wird er voraussichtlich im Rahmen der deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsproduktion den phantastischen Roman „Von neun bis neun" von Leo Perutz inszenieren. Während der erste Film dieser Produktion „Der letzte Walzer" (Regie Artur Robison) ein gemeinsames Werk der Ufa und Paramount ist, wird „Von neun bis neun", der zweite Film der Gemeinschaftsproduktion, zusammen von der Ufa und der Metro-Goldwyn-Mayer hergestellt werden.

Die Regisseure der Ufa. Für die kommende Ufa-Produktion sind folgende Regisseure verpflichtet worden: F. W. Murnau, Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch, Dr. Artur Robison, Wilhelm Thiele, Dr. Arnold Fanck, Dr. Fritz Wendhausen, Rudolf Biebrach, Dr. Ulrich K. T. Schulz, G. W. Pabst, Kurt Bleines, Johannes Meyer. Mit Karl Grune, der mit den letzten Arbeiten an dem Film „Am Rande der Welt" beschäftigt ist, werden augenblicklich Verhandlungen über seine weitere Tätigkeit bei der Ufa geführt.

Die Besetzung von „Liebesjad". In dem neuen Filmlustspiel der Ufa „Liebesjagd", das B. E. Lüthge nach einem französischen Schwank geschrieben hat und das Rudolf Biebrach inszenieren wird, spielen voraussichtlich Ruth Weyher sowie Willy Fritsch und Arnold Korff die Hauptrollen.

Das Volk der Hirten. Die Ufa hat einen Einakter fertiggestellt, der den Titel „Das Volk der Hirten" führt. Er zeigt Kulturbilder aus der Schweiz, Aufnahmen von Landwirtschaft, Viehzucht, Industrie, Volkssitten und Trachten. Die Bearbeitung des Films, der von der Bildstelle beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als volksbildend anerkannt wurde, stammt von Ludwig Sochaczewer.

Dr. Fanck bei der Arbeit. Der Ufa-Film „Der große Sprung", den Dr. Arnold Fanck inszeniert, ist ein heiterer Spielfilm aus den Bergen und schildert die Wunder und Gefahren des Schneeschuhs in launiger Weise. Dr. Arnold Fanck, der die Aufnahmen in Davos beendet hat, ist mit seinen Mitarbeitern nach Stuben/Arlberg gereist, wo die weiteren Aufnahmen für den Film gedreht werden.

„Jugendrausch" — jugendfrei. Der von Dr. Asagaroff inszenierte große Ufa-Film „Jugendrausch" nach der Lafontaineschen Fabel „Die Grille und die Ameise" ist von der Filmprüfstelle ohne Ausschnitte auch für Jugendliche freigegeben worden.

Ein Tanzlokal von unten . . .

. . . und wie die Aufnahme für den deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm der Ufa „Der letzte Walzer" gedreht wurde.

Hahahahahaha

Wann schläft Szőke Szakáll?

Ein ungarischer Journalist kam dieser Tage nach Berlin und sah hier mit Staunen, wie beschäftigt der aus Ungarn stammende Schauspieler Szőke Szakáll ist. Er sandte hierauf seinem Blatte in Budapest einen Bericht, der folgendermaßen lautete:

Szőke Szakáll spielt täglich drei Stunden lang im Metropoltheater, zwei Stunden in einem anderen und wieder zwei Stunden in einem dritten Theater. Nun kommt ein Kabarett an die Reihe, wo er drei Stunden lang das Zwerchfell des Publikums erschüttert. Nachdem geht er nach Hause und schreibt fünf Stunden lang an seinen eigenen Possen. Dann filmt er vier Stunden lang, und des Vormittags probt er fünf Stunden lang auf den verschiedenen Bühnen. Drei Stunden lang verhandelt er über neue Kontrakte, und nachmittags studiert er fünf Stunden lang seine Rollen. Mit einem Worte — schloß der Bericht — der Ärmste arbeitet täglich — 32 Stunden lang.

Der Bericht ging ab. Drei Tage war Ruhe, dann erhielt der Journalist plötzlich folgendes Telegramm:

„Drahtet sofort, wann Szőke Szákall schläft?
Chefredakteur."

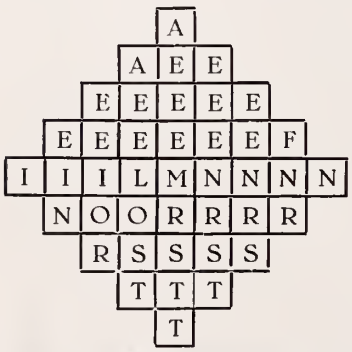
Karl Lowassi.

Karikaturen-Kabinett

XII.

Lilian Harvey
gezeichnet von Dolbin

Raten Sie mal . . .



Diamanträtsel.

Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen nennen:

1. Vokal, 2. Teil des Baumes, 3. Längenmaß, 4. Germanisch. Volksstamm, 5. Beliebten Ostergeschenkartikel, 6. Teil der Radioanlage, 7. Fluß in Hannover, 8. Gewässer, 9. Konsonant.

Die mittelste senkrechte Reihe lautet wie die mittelste wagerechte.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 13

Kreuzworträtsel.

Die Worte bezeichnen:

Wagerecht: 2. Du, 4. Osten, 7. Reh, 9. Karotte, 10. Ahorn, 12. Teer, 13. Pi, 15. Tau, 16. Aar, 18. Tor, 19. Sen, 20. Fee, 22. Bad, 24. Feuer, 27. Frohes Osterfest, 32. Sa, 33. Soor, 34. Ei, 35. Eis, 36. Nil, 37. Ar, 38. Erie, 39. Es

Senkrecht: 1. Osterferien, 2. Da, 3. Ur, 4. Otto, 5. Tee, 6. NO, 7. Rat, 8. Hauff, 9. Knabe, 11. Ra, 13. Perser, 14. In, 17. Ras, 19. See, 21. Eos, 23. Dosse, 25. Er, 26. Ufa, 28. Ha, 29. SO, 30. Toni, 31. Ti, 37. As.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Schlager . . .

Die schönsten Schlager und Tänze der letzten Revuen und Operetten erscheinen auf den Schallplatten der Weltmarken

Odeon, Parlophon (Beka) Columbia

Das neue elektrische Aufnahme-Verfahren, das vollkommenste der Gegenwart, erlaubt die Herstellung von Schallplatten, deren Wiedergabe durch große Plastik und Natürlichkeit des Tones sowie durch ihre Geräuschlosigkeit höchste Bewunderung auslöst. Für Lindström-Repertoire sind die besten und bedeutendsten Vokal- und Instrumentalkünstler verpflichtet

Tanzplatten

im modernsten Rhythmus, von den ersten deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Tanzkapellen im Ursprungsland aufgenommen.

Ohne Nebengeräusch

Bezugsquellen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 33

Bureau für Zeitungsausschnitte

S. GERSTMANN'S VERLAG
Berlin W 10, Lützowufer 5
Fernsprecher: Lützow 4807

Lieferung von allen Ausschnitten und Abbildungen im Abonnement für jedes gewünschte Interessengebiet

Besonders reichhaltiges Nachrichtenmaterial in den Abteilungen

Kunst / Wissenschaft / Literatur
Politik / Wirtschaft / Technik / Sport

Bester u. billigster Informationsdienst für alle Berufs- und Erwerbsstände

Erspart die Kontrolle von Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes

TYPOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN IN ALLEN SPRACHEN

INSBESONDERE RUSSISCH UND POLNISCH

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobehände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

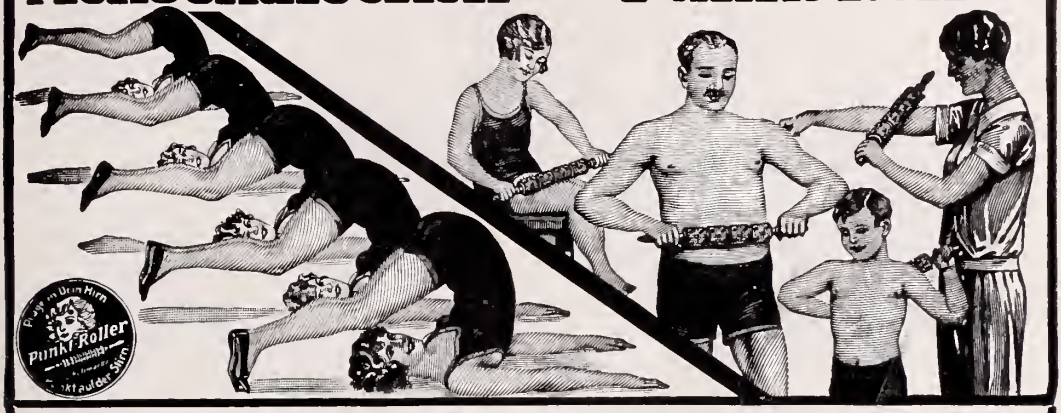
Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

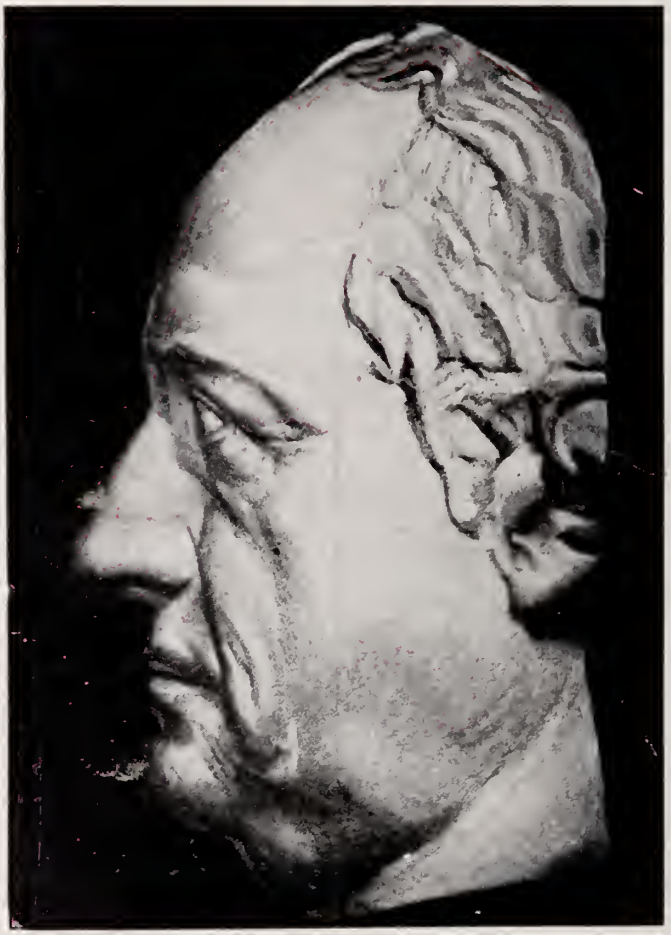
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Olga Tschechowa

PFG. BERLIN, 8.–14. APRIL 1927 HEFT 1

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche
Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

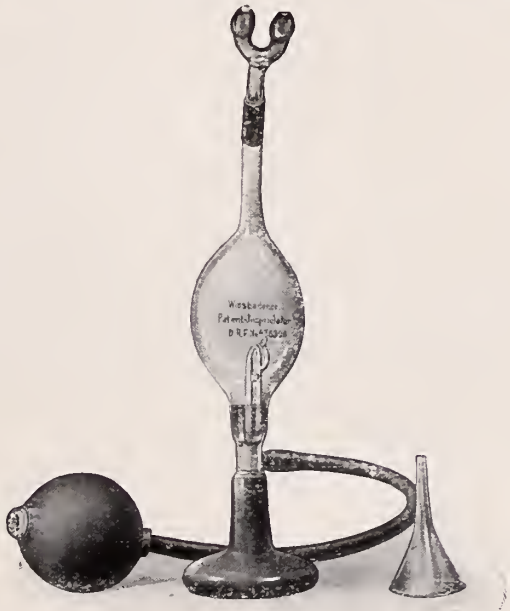
Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390



ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Englische Lustige Blätter

zur Fortbildung in der englischen Sprache

Herausgeber: Dr. Hamdun

Humor in Wort und Bild

INHALT:

1. Humoristische Stücke und witzige Bilder
2. Lesestücke (Erlebnisse, Erzählungen, Märchen usw.)
3. Literarische Stücke (Romanauszüge, Gedichte, Beschreibungen)
4. Zeitungsartikel
5. Privatbriefe
6. Handelsbriefe
7. Englische Redensarten und grammatikalische Erklärungen
8. Wissenschaftliche und kaufmännische Aufgaben, die der Leser lösen soll und sie mir zur kostenlosen Nachprüfung einsenden darf
9. Preisausschreiben

Jede Nummer ist 24 Quart-Seiten stark

Bezugspreis: Eine Nummer 80 Pfennige
vierteljährlich M. 2,— frei ins Haus
Postscheckkonto: 159332

Verlag Dr. Hamdun & Becht

Bülowstr. 5 BERLIN Lützow 8458

PROBENUMMER GRATIS

Witzig, sachlich, übermütig,
wichtig, aufregend und
wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den
bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 15 / II. JAHRG. 8.—14. APRIL 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Mady Christians,
die Hauptdarstellerin des neuen Karol-Films der Ufa „Hotel Boulevard"

Filmreise nach Afrika

Von

Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch

Fast ein Drittel der Einstellungen zu dem Ufa-Film „Die Frauengasse von Algier" waren nach den Dispositionen im Lande selbst zu machen. Am 23. Dezember nachts fand die letzte Atelieraufnahme statt. Am 30. Dezember traf sich die Gesellschaft, teils von Paris, teils von Berlin, teils von St. Moritz kommend, in Marseille — zur Überfahrt nach Afrika mit der „Lamaurissière".

Die Expedition in Biskra
Oben: Dr. Hoffmann-Harnisch, Karl Hoffmann, in der Mitte: Lydia Potechina und Maria Jacobini

In Algier ist die Aufnahme durch die Beamten der Polizei überaus höflich und angenehm. Keine Zollschikanen. Ohne Mühe eine Aufenthaltsbewilligung. Binnen drei Tagen die Dreherlaubnis. Im Hintergrunde wirkte helfend Herr Seiberras, der Filmkönig von Nordafrika, der jede Behörde und jeden Beamten kennt. Von Casablanca bis Tunis gehört jedes zweite Kino ihm, und die ihm nicht gehören, beziehen ihre Filme aus seinem Verleih, ihre Vorführungsapparate aus seiner mechanischen Werkstatt, ihre Stühle aus seiner Stuhlfabrik, ihre Reklame aus seiner Propaganda-Abteilung.

Die algerischen Filmjournalisten finden sich ein, bieten helfend ihre Kenntnis von Land und Leuten an: Herr Sarrouy vom „Kinematograph" und „Mon Film" und Herr Molina, der Vertreter mehrerer französischer und internationaler Fachblätter, sind unermüdliche Helfer und begeisterte Publizisten.

Bald gehen die Aufnahmen in den Straßen los. Mehrere gendarmes de ville werden uns freundlichst vom Polizeipräsidenten zur Verfügung gestellt. Auf den Schiffen kann man noch ohne diese Hilfe durch einfaches Zureden das Publikum zurückhalten; im Hafen ist schon starker polizeilicher Schutz nötig; da muß abgesperrt werden — sonst rückt und weicht das Volk nicht einen Schritt. Alles findet sich ein und will zuschauen: Neger, die einmal mit irgendeiner Karawane mitgekommen und nicht wieder zurückgekehrt sind und die nun als Hafenarbeiter ihr Dasein fristen, arabische Straßenverkäufer, Juden und Franzosen, Matrosen und Zivilisten, braune Spahis, weiße Infanteristen, schwarze Artilleristen, ein buntes Gemisch. Dann kommen die Aufnahmen in den Gärten, in den Kaffeehäusern und auf den Plätzen und schließlich die Passagen auf den Wegen herauf zu den Villen und hinunter in die Geschäftsviertel. Zum Schluß die Aufnahmen in der Kasbah, dem alten Festungswerk aus der Zeit der maurischen Herrschaft, das heute das hauptsächliche Araberquartier ist.

Eines der furchtbarsten Elendsquartiere dieser Welt: Gassen, die so breit sind, daß man mit ausgestreckten Armen rechts und links die Häuserwände berühren kann, in die nie ein Strahl der Sonne fällt; bis zum Knöchel watet man im Schmutz, jeder Unrat — aber auch jeder wird auf die Straße geworfen. Schon in den Wintermonaten mit gemäßigter Temperatur herrscht ein Gestank, der den Aufenthalt für den Europäer zur Qual, zur Unmöglichkeit macht. Auf der einen Seite wird das Quartier durch die Kasernen für die Senegalneger begrenzt, auf der anderen Seite durch die Frauengasse, die Straße der Prostitution. Zwischen beiden befindet sich das große Gefängnis und nicht weit davon die Schule für Textilarbeiten, in der kleines Gewürm von 10 und 12 Jahren

im Zwielicht mit gekrümmtem Rücken die Zeit damit verbringt, Teppiche zu knüpfen und Burnusse zu weben. Die Franzosen, die mit unermüdlichen Eifer an der Kultivierung des Landes arbeiten, haben vor Jahren beabsichtigt, den ganzen Berg mit samt den Häusern darauf in die Luft zu sprengen — dieser rettende Akt aber wurde durch den Starrsinn der Mohammedaner verhindert, deren beispiellose Konservativität die Reinigungsaktion mit religiösen Motiven bekämpfte: „Denn nur in einem schmutzigen Körper kann eine reine Seele wohnen." Am Fuße der Kasbah liegt der Marabufriedhof, eine kleine, aber stimmungsvolle Schädelstätte, auf der die vornehmen Araber, die Kalifen und Beis, um das Grabmal der obersten Geistlichen versammelt, schlafen. Unweit die arabische Universität, an der man über Berberdialekte, gewisse Sprachwurzeln im Arabischen und andere philologische Themata den akademischen Nachwuchs der Eingeborenen unterrichtet, und überall sitzen Bettler, sehr viel Augenkranke, Einäugige oder Blinde. Der Schmutz wirkt hier verheerender als Krieg und Industrieentwicklung in Europa jemals gewirkt haben.

Der Überfall auf die Karawane

Eine Panne in der Sahara

Auf halber Höhe das herrliche Sommerpalais des Generalgouverneurs, vor dem Portal ein Dutzend Büsten von Generälen und Beamten, die sich um die Eroberung und Kolonisation Algiers verdient gemacht haben. Die repräsentativen Empfänge allerdings veranstaltet Monsieur Maurice Violette im sogenannten alten Palais, das Wand an Wand mit der Kathedrale an der Place du Gouvernement liegt. Es stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und wurde — ursprünglich

Camilla Horn und Lydia Potechina auf dem Wege zur Kasbch
Im Hintergrunde rechts die arabische Universität

In der Oase

den damals noch selbstständigen Kalifen des maurischen Staates Algier erbaut — nach der Eroberung Sitz der Generäle und Gouverneure. Hier hat der Maréchal Mac-Mahon sieben Jahre residiert und manchen persönlichen Gefahren ist er dadurch entgangen, daß er auf geheimen Gängen, die ursprünglich Haremszwecken gedient hatten, entweichen konnte. Damals gehörte nur die Stadt Algier den Franzosen; ihre Herrschaft ging bis Cherchell und erst zwischen 1840 und 1848 wurde das Hinterland bis an die Grenze der Sahara dazu erobert. Bis 1870 kam dann die sogenannte Kabylie dazu und heute ist das Land bis tief in die Wüste hinten völlig friedlich, und der Europäer kann sein Haupt in den entlegenen Oasen ohne Sorge in jedem arabischen Gasthof zur Ruhe legen.

Durch den Atlas keucht der Zug 12 Stunden lang erst nach Osten, dann nach Süden. In Biskra, der großen Oase, werden die Wüstenbilder gedreht. Dann geht es in Autocars durchs Hochgebirge nach Südosten 12 Stunden lang bis zur Oase Negrine. Im Hof einer alten Karawanserei, im Kreise um ein Feuer, sind Zelte aufgeschlagen, die den Reisenden Nachtlager gewähren. Durch die Chotts, die Salzseen, geht es nun auf harter Ebene dahin. Gespenstisch leuchtet das kristallinische Salz wie Schnee. 4 Meter hohe baumstammdicke Pfähle aus Eisenbeton bezeichnen den Weg, der sonst vom Winde mit Sand und Salz unkenntlich gemacht werden würde. Die Haut brennt von den Salzteilchen, die der Wind ins Gesicht peitscht, und salzig schmecken die Lippen.

In Tunis bietet die Landschaft streckenweise europäischen Anblick, blühende Obstbäume. Getreidefelder, Kartoffelfelder wechseln mit Dattel- und Olivenhainen ab.

Ein herrlicher Villenort breitet sich auf den Trümmern der einstigen Millionenstadt Karthago aus. Abseits aber, dort, wo die Phönizier einst ihre riesigen Wasserwerke hatten, sind Elendsquartiere zu sehen, die ihresgleichen auf der Welt suchen. In den alten phönizischen Zisternen haben sich Nomaden angesiedelt. Die breiten Tunnels, die einst zur Aufbewahrung des weithergeleiteten Wassers dienten, sind mit Holzverschlägen abgeteilt gegen die Außenwelt und hier, unter der Erde, mit Ratten und Mäusen hausen jetzt Menschen.

Nun folgen noch vier Tage lang Aufnahmen im Kloster St. Domenico in Taormina auf Sizilien, und nach siebenwöchentlicher Trennung geht's nach Tempelhof zurück zum Ateliermaterial. Der interessanteste Teil der Filmarbeit beginnt — das Zusammensetzen und Schneiden der Musterkopie.

Der Schriftsteller Egon Erwin Kisch (als Bettler verkleidet) in einer Szene mit Warwick Ward

Drei Mann in einem Bett

Von

Hanni Weisse

Hanni Weisse
eine der Hauptdarstellerinnen in dem Film „Die Bräutigame der Babette Bomberling"

Als ich in „Die Bräutigame der Babette Bomberling" für die Rolle der Mucki abgeschlossen hatte und das Manuskript durchlas, stieß ich auf eine Szene, wo Mucki, ein wenig beschwipst, in ihr Schlafzimmer eintritt und in ihrem Bett, friedlich nebeneinander schlummernd, drei Männer findet. Sie sieht sich das lächelnd an und sagt dann nur trocken: „Ganz gut besucht!" Dann legt sie sich resigniert aufs Sofa, deckt sich mit einem kleinen Kissen zu und entschläft sanft...

Als ich das nun las, da habe ich doch für einen Augenblick das Manuskript hingelegt, nachgedacht und sachlich konstatiert: Du bist also nun scheinbar die Vertreterin des Genres geworden: der lustigen, leichten Damen, mit der koketten Wohnung, mit dem großen Bett und — den drei Mann darin . . .

Und ich ließ die vielen, vielen Rollen, die ich in meiner Filmlaufbahn gespielt habe, im Geiste vorbeiziehen. Ich begann mit jungen unschuldigen Mädchen, Backfischen, die am Ende immer dem jungen Manne im Arme lagen, den sie kriegten. Später kamen Charakterrollen, Straßenmädchen, Tänzerinnen, Trunkenboldinnen, Zirkuskünstlerinnen. Darauf verkörperte ich Diebinnen, Spioninnen, Apachinnen. Die zuletzt genannte Kategorie von Damen habe ich sogar am liebsten gespielt. Plötzlich kam dann die Zeit, wo ich durchaus wieder Mädchenrollen spielen sollte. Das wollten Fabrikanten und Regisseure, die mich noch so vom Anfang in Erinnerung hatten. Aber dann kam ein Ruck: man entdeckte mich für die Darstellung galanter, mondäner Frauen. Wo irgendeine Rolle dieser Art war, hat man mich zum mindesten angerufen. Aus dem unschuldigen Mädel mit dem fragenden Blick war die raffinierte Frau mit den wissenden Augen geworden.

Ich muß sagen, daß ich diese Wandlung nicht bedaure, denn das neue Genre gibt mir die Möglichkeit, mehr zu charakterisieren und ist viel interessanter als früher. Ich habe eine Sammlung, wie sie sicher kaum jemand anderes hat: von allen Filmen fast, die ich spielte, habe ich mir eine kleine Szene aufgehoben und nun alle diese Filmstücke aneinanderkleben lassen. Es sind drei dicke Rollen. An das Ende der letzten Rolle habe ich nun die Mucki aus „Babette Bomberling" angeklebt. Wie wird die Rolle weitergehen? Die Rolle, die mit dem kleinen Mädel anfängt, das schüchtern und scheu und schlecht geschminkt ist und mit großen, offenen Augen in die Welt sieht, und die vorläufig mit Mucki endet, der Frau mit dem Hermelinmantel, mit den halbgeschlossenen Augen, Mucki mit dem großen Schwanenbett und den — drei Mann darin..

Ich glaube, daß es jetzt nur noch Nuancen geben wird. Aber Balzac sagt ja: Nuancen sind alles ...

Die drei Männer in einem Bett

Meine erste Begegnung mit Abu Markúb

Von Bengt Berg

Meine erste Bekanntschaft mit Abu Markúb hängt damit zusammen, daß ich im Schwedischen, in der Mathematik und Naturgeschichte Ungenügend bekam und somit meine Schullaufbahn beenden mußte. Der Mathematiklehrer riet meiner armen Mutter, mich zu einem Schuster in die Lehre zu stecken. Meine Zukunft war unrettbar vernichtet. Was hatte es für einen Sinn, daß ich Vögel ausstopfte und alle mir erreichbaren Bücher über Tiere und fremde Länder verschlang? Die klugen Leute schüttelten den Kopf und bedauerten die Familie. Ich war ein Taugenichts, der einem jeden ein Dorn im Auge war.

Bengt Berg

Da kam eines schönen Tages ein Brief von einem Professor an einer der ersten Universitäten der Welt. Er hatte einige Vögel gesehen, die ich für ein Museum geliefert hatte. Mein Gedanke, mit Hilfe von an Ort und Stelle aufgenommenen Skizzen und Photographien biologische Museumsgruppen ausgewählter Szenen aus dem Leben eigenartiger Vögel darzustellen, hatte ihm gefallen.

Nur mit Mühe buchstabierte ich mich durch den Inhalt des schwer leserlichen Schreibens hindurch — „mein Gedanke", das war nur ein Brief, den ich in jugendlichem Enthusiasmus an einen Museumsdirektor gerichtet und in dem ich versucht hatte, klarzulegen, wie meiner Ansicht nach eine biologische Vogelsammlung geordnet sein müsse, um naturgetreu zu wirken und gleichzeitig gegen den Zahn der Zeit geschützt zu sein. Aber der Professor eröffnete erweiterte Möglichkeiten. Er schrieb, daß er ein ganz neues Museum mit biologischen Gruppen von europäischen Vögeln aufbauen wollte, und ich sollte den Auftrag bekommen, das Material für eine nordische Abteilung zusammenzubringen. Er wollte von jeder Art nur ein oder zwei Paar Vögel haben. Aber diese sollten in einem vollkommen echten Rahmen von Bäumen, Felsstücken, Flechten, ja selbst von den Steinen ihres Heimatgebietes gebracht werden. Alles sollte genau von der Stelle im Walde oder von dem Fleck im Gebirge geholt werden, wo die Vögel brüteten. Und ich sollte Photographien von der Umgebung nehmen, wenn möglich, von den Vögeln selbst, und von aller Art Pflanzen, die durch chemische Mittel erhalten werden konnten, Farbskizzen malen.

Spät abends kam ich in der alten Universitätsstadt an, wo die Studenten in den offenen Weinstuben am Ufer des rauschenden Stromes ihre Lieder sangen. Am nächsten Morgen machte ich mich auf die Beine, um das Museum des Professors auszukundschaften, und gelangte zuguterletzt auf eine endlose Allee, die am Rhein entlang führte. Platanen beschatteten den Weg, und Villen mit Gärten, wie ich sie nie gesehen hatte, lagen zu beiden Seiten. In den Büschen hinter Eisengittern sangen überall Nachtigallen. Am Rande der Marmorbrunnen mit dem springenden Wasser, das durch die offenen Parkgitter glitzerte, blühten prunkvolle Blumen. Das war das reichste Stück Menschenerde, das ich je geschaut hatte. Meinen Brief in der Hand, fragte ich mich allmählich nach der angegebenen Adresse durch. In einem Park mit den merkwürdigsten Bäumen erhoben sich hohe weiße Paläste. An dem Tor vor einem der Gebäude hielten ein paar schwere Lastwagen. Durch ein breites Portal kamen und gingen Männer mit großen Kisten und Packen in Sackleinwand, aus denen die Hörner von

afrikanischen Antilopen herausragten. Ich blieb bei einer Schar Neugieriger am Tore stehen und sah gerade noch, wie die zusammengerollte Haut eines Flußpferdes oder Nashornes hineingetragen wurde. Das war also die Beute von dem Dorado des Weißen Nils, und das war meine erste ansteckende Berührung mit einer afrikanischen Expedition.

Nachdem ich die Anwesenden zaghaft gemustert hatte, fragte ich schließlich, ob der Herr Professor zu Hause sei. Ein Diener holte mich und führte mich durch einen halbdunklen Saal, wo Sammlungen von Tausenden von Vögeln hinter klaren Glaswänden den Raum vom Boden bis zur Decke ausfüllten, und öffnete die Tür zu einer weißen Galerie. Mit einigen hastigen Worten ließ er mich allein. Ich verstand nur den Namen des Professors. Ich sah mich in dem schwachen Dämmerlicht hinter den halb niedergelassenen Jalousien um. Dort lagen reihenweise afrikanische Vogelbälge, die eben ausgepackt waren, Bienenfresser und Königsfischer in den Farben aller Edelsteine. Tische voller Papiere und wissenschaftlicher Werke. Das war zweifellos das Arbeitszimmer des Professors. Kein Mensch war sichtbar. Aber auf einem Tisch in der Mitte des Zimmers lag gleich einer ägyptischen Mumie das einbalsamierte Federkleid eines seltsam gebauten Riesenvogels, und das war Abu Markub.

So gewaltig war also dieser Sagenvogel in Wirklichkeit! Ich erkannte ihn ja nach den phantastischen Zeichnungen in gelehrten Büchern über Afrika wieder. Aber wie anders war er doch, wie er so vor mir dalag mit seinem unglaublich geformten Schnabel und dem mächtigen Kopf, der mehr dem eines Säugetieres als dem eines Vogels glich. Da hörte ich hinter mir Schritte. Der Professor. Lächelnd sah er mich vor dem gewaltigen Vogel stehen, und nie vergesse ich den Klang seiner Worte, als er neben mir stand und auf das eigentümliche Geschöpf vor uns niedersah.

„Ja, da sehen Sie ihn," sagte er nicht ohne Stolz. „Wissen Sie, daß ich meine ganze Expedition nach dem Bahr-el-Ghazal gemacht habe, hauptsächlich um diesen Riesen zu erbeuten?"

Und nach einer Minute des Schweigens folgte das nachdenkliche Urteil: „Tatsächlich ist er der eigenartigste Vogel des ganzen Erdballs!"

Der eigenartigste Vogel der Welt! Ja, er verdiente wirklich diesen Namen. Welch ein Anblick, ihn in dem Lande sehen zu dürfen, wo er zu Hause war!

In jenen Sommertagen hat Afrika es mir angetan, ohne daß ich wußte, ob ich je seine sonnenüberflutete Erde schauen würde. Von meinem Arbeitszimmer, zwischen Steinen von Lapplands Bergen und Vögeln aus den Sümpfen Finnmarkens, konnte ich den verzauberten Garten überblicken, wo die blauen Seerosen vom Bahr-el-Ghazal unter wogendem Papyrus vom Weißen Nil im Wasser träumten. Und wenn ich oben in den Galerien des Museums beschäftigt war, machte ich mir gern etwas in den Räumen zu tun, wo der Riesenstorch lag, um mich an dem rätselhaften Ausdruck seines Kopfes satt zu schauen.

So sah er also aus! — Abu Markúb, der sonderbarste Vogel der Welt. Damals dachte ich ganz gewiß nicht daran, daß ich gerade seinen Namen als Titel eines Films wählen würde. Aber bis dahin vergingen fast fünfzehn Jahre, und es wäre nie so weit gekommen, hätte ich nicht an der Grenze der Heimat des Riesenvogels meinen Freund, den schottischen Major, getroffen.

Abu Markúb

Küssen ist keine Sünd' ...

Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Kusses

Von

Stefan Lorant

Meine Damen und Herren!

Bevor wir uns über den Kuß unterhalten wollen, betrachte ich es als oberste Pflicht — da ich annehme, daß Ihnen dieses Thema mindestens so fremd ist wie mir —, daß ich zuerst den Begriff „Kuß" definiere.

Ich bitte um erhöhte Aufmerksamkeit!

Also:

Der Kuß, lateinisch: osculum, ist das Aufdrücken der Lippen auf irgendeinen Gegenstand, namentlich auf den Mund einer anderen Person, als Zeichen der Freundschaft, Achtung und — last not least — Liebe.

Der erste Kuß

Nachdem ich Ihnen in knappen Worten die Definition gegeben habe, können wir die einzelnen Abarten des Kusses bebehandeln.

Zuerst der Liebeskuß. Wie Sie vielleicht vom Hörensagen und aus alten Büchern wissen werden, ist das die meistverbreitetste Form dieser menschlichen Empfindung. Am häufigsten wird diese Art des Kusses durch die Verbindung zweier Lippenpaare erzeugt (siehe nächste Seite, unten). Vielen Völkern, z. B. den Chinesen und Japanern, ist diese Gefühlsäußerung, bei uns mundartlich auch „Schmatz" und „Busserl" genannt, unbekannt.

Es gibt eine ganze Reihe Arten von Küssen ohne Liebesgefühl. Bekannt ist der zeremonielle Pantoffelkuß als Bezeugung der Ehre gegen den Papst. Bei gewöhnlichen Sterblichen kann man das in modernerer Form ebenfalls vorfinden. Bei dieser Handlung stellt sich die Frau lächelnd auf den Tisch. Der Mann, die Krone der Schöpfung, wirft sich dann auf die Knie und küßt ihre Füße.

Im deutschen Mittelalter wurde der Kuß auch zur Bekräftigung von Verträgen verwendet. Dieser Brauch hat sich bis zum heutigen Tage erhalten. (Besonders günstige Filmverträge von Pia Mia, Lucie Puzie u. a. werden noch heutigen Tages oft durch eine Serie von wohlgelungenen Einzelküssen bekräftigt.)

Ein alter, heute schon nicht mehr gebräuchlicher Kuß war der Kuß der Musen, die ihren Vorrat lediglich an Dichter und andere Künstler abgaben. Diese Kußgattung starb aus, da ein Dichter beim Empfang des Kusses der Muse ausrief: „Schatz, ich bitt' dich, komm heut' Nacht . . ." Seitdem sind die Musen gekränkt. (Siehe die modernen Kunstwerke der Gegenwart.)

Der Vorläufer des Geschäftskusses war Judas Ischariot. Er bekam für seinen Kuß — in heutiger Valuta umgerechnet — nicht ganz M. 60,—. Wegen des schlechten Geschäftes ist er später irrsinnig geworden.

Sie glauben, meine verehrten Damen und Herren, daß wir bereits am Ende unseres Themas angelangt sind. Aber Sie täuschen sich! Wir gehen jetzt zu der Betrachtung der interessantesten Abart des Kusses über, die einer längeren Untersuchung würdig ist. Es ist dies der Film- und Bühnenkuß, welch letzterer oft nur scheinbar verabfolgt wird.

Dagegen ist sein Konkurrent, der in der letzten Zeit immer mehr verbreitete Filmkuß, stets von äußerster Echtheit. Zur besseren Erläuterung bitte die nebenstehenden Abbildungen zu betrachten, die über die verschiedenen Arten dieser Handlung Aufklärung geben.

Es war gar nicht so einfach, diese Bilder herzustellen. Unter den schwierigsten Verhältnissen kamen sie zustande.

Denn meine Damen und Herren!

Stellen Sie sich den Lärm eines Rummelplatzes vor, gepaart mit der glühenden Hitze der Tropen. Landläufig nennt man das: Film-Atelier. Und in diesem Trubel, geschminkt, in oft sehr unbequemem Anzug, muß sich der Darsteller aufs äußerste konzentrieren und eine schmachtende Liebesszene, die in einem Liebeskuß endet, spielen. Dabei hämmert man nebenan, der Operateur schreit wegen der Lampen, der Regisseur brüllt, man soll aufpassen, daß man nicht aus dem Bild kommt, der Partner oder die Partnerin murrt, weil sie gedeckt wird, d. h., daß beim Umarmen der Kopf vor dem Apparat nicht sichtbar ist, die Schminke fließt herunter . . . und da soll man stimmungsvoll küssen! Er ist nicht so einfach, der Berufskuß. Und oft entladen sich die Gemüter. „Sie ruinieren meine Frisur", schreit die Diva. „Dann küsse ich überhaupt nicht", erwidert der verwöhnte Frauenliebling, der Partner, und der Regisseur muß all seine Überredungskunst aufbieten, damit die Szene gut zustande kommt und recht innig aussieht.

Der Augenkuß

Hätten Sie Lust, unter diesen Umständen zu küssen? Nein! Sie würden wohl auch zum entschiedenen Kußgegner werden, wie sie unter der jüngeren Geration der Filmschauspieler (!?) zahlreich zu finden sind. Sie begründet ihre Einstellung mit der hygienisch schädlichen Wirkung des Kusses. Einer dieser Herren hat sogar errechnet, daß durch einen einzigen Kuß ca. 1853421 Bazillen von einem Lippenpaar zum andern befördert werden. Jedoch nach jahrelangen eingehenden Versuchen bin ich niemals über 1560235 Bazillen hinausgekommen, soviel Lippenpaare ich auch zu der Untersuchung benutzte! Zuletzt wäre noch kurz das Verhältnis des Kusses zur Literatur zu streifen. Es genügt wohl, wenn ich Sie hierbei kurz auf die verschiedenen Gedichte, Lieder und Chansons verweise, die den Kuß verherrlichen. — Eines der schönsten davon ist zweifellos das bekannte Lied — und ich bitte, sich das gut einprägen — „Küssen ist keine Sünd'".

Der intellektuelle Kuß

Der Gutenmorgenkuß

Gustav Fröhlich:
MEIN LEBEN

Da war ich nicht „fröhlich"

Ein junger Bursche von siebzehn Jahren rückt eines Tages von der Penne in Berlin aus, landet in einer kleinen Stadt im Hannoverschen und wird Redakteur einer kleinen Zeitung, d. h., er ist alles in einer Person: Redakteur, Setzer, Expedient und Kritiker. Das war ich! Weshalb ich ausgerissen bin? Aus Abenteuerlust und Tatendrang! Am liebsten wäre ich ja gleich bis nach Alaska gegangen: daß ich in dem kleinen Nest hängenblieb, war Zufall, Schicksal oder was man will. Außer meiner vielseitigen Redaktionstätigkeit sprach ich noch im Kino selbstverfaßte, stimmungsvolle Prologe zu Aufklärungsfilmen. Da hört mich ein alter Komiker, ist begeistert und schleppt mich zum Theater. Ich trat also unter fremdem Namen auf und schrieb mir selbst in meinem Blättchen die Kritiken.

Nun ließ mich das Theater nicht mehr los. Der Ehrgeiz war erwacht. Ich schickte meine Photographien an sämtliche Schmieren Deutschlands, wurde an ein Wandertheater engagiert und kam nach Schwaben, das meine eigentliche Heimat ist. Mit Kostümen und Schminkzeug im Rucksack ging es über die Landstraßen, und abends auf dem wackligen Podium eines verräucherten Saales schob man eigenhändig die Kulissen. Aber die Gage! Sie war herzlich schlecht und wurde auch dann nur selten ausgezahlt!

Ich kam zurück nach Berlin, und bald konnte ich mich rühmen, der herausgeschmissenste Schauspieler zu sein. Doch ich war zäh und der Schrecken aller Direktoren, denn ich blondes, achtzehnjähriges Etwas sprach mit schrecklichem Grimassenschneiden die Rollen der wüstesten, häßlichsten Kerle vor, die es gab, z. B. den Mohren aus „Fiesko".

Eines Tages aber stand ich auf den Brettern des Neuen Volkstheaters in der Köpenicker Straße neben Heinrich George und Gerda Müller. Im Parkett saß ein Mann mit einem Monokel und fragte: „Wie heißt der Junge?"

Und so hat mich Fritz Lang für den Film entdeckt und gab mir die männliche Hauptrolle in „Metropolis".

In „Jugendrausch"

Mit Brigitte Helm in „Metropolis"

Was ist los?

Zwei neue Lehrfilme. Die Ufa hat zwei neue biologische Einakter fertiggestellt, die von der Bildstelle beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als Lehrfilme anerkannt worden sind. Der erste Film führt den Titel „Tierkünste unter der Zeitlupe". Die Gesamtleitung hatte Dr. Ulrich K. T. Schulz inne, Regie führten Wolfram Junghans u. Dr. Schulz, die Photographie besorgten Paul Krien und Kurt Neubert. Der interessante Film verdeutlicht mit Hilfe der Zeitlupe, welche Künste Tiere aller Gattungen zur Nahrungsbeschaffung, zum Schutz und zum Vergnügen anwenden. Der zweite Film betitelt sich „Leben im Walde" und bringt in ansehaulichen Bildern das Dasein der verschiedenen Tiere und Vögel des Waldes zu Gesicht. Dr. Ulrich K. T. Schulz führte die Regie, die Betitelung besorgte Prof. W. Berndt, an der Kamera standen Paul Krien und Waldemar Siewerssen.

„Die sieben Töchter der Frau Gyurkovicz." Der Ufa-Film im Ufa-Leih „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovicz" ist von der Kammer der Filmprüfstelle ohne Ausschnitte freigegeben worden. Der Film, der jetzt in Dänemark zur Vorführung gelangt und im Grand-Theater in Kopenhagen läuft, errang dort sowohl bei der Presse wie beim Publikum einen glänzenden Erfolg. Man stellt ihn dem Ufa-Film „Ein Walzertraum" gleich, der zu den größten deutschen Filmerfolgen in Dänemark zählt und der in einem der besten Kopenhagener Theater viele Woehen — vom 3. Mai bis 29. September 1926 — ununterbroehen gelaufen ist.

Paul Davidson 60 Jahre alt. Der Nestor der deutsehen Filmproduzenten, Paul Davidson, beging vor kurzem die Feier seines 60. Geburtstages. Mit dem Namen Davidsons ist eine große Zahl berühmter Ufa-Filme eng verhunden. Erwähnt seien nur „Carmen", „Madame Dubarry", „Anna Boleyn", „Sumurun", „Der Mann ohne Namen". In dem jetzt zu Ende gehenden Produktionsabschnitt hat er die Produktion einer Reihe von Großfilmen der Ufa überwaeht. Paul Davidson bekleidet u. a. auch das Ehrenamt eines Handelsrichters.

Harold Lloyd will in Europa filmen. Wie aus New York gemeldet wird, plant Harold Lloyd einen Film, der in Deutsehland, England, Frankreieh und Italien gedreht werden soll. Die Idee des Films wird gegenwärtig bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet.

Jugendliche Filmdivas. Wenn Film und Jugend im Zusammenhang erwähnt werden, denkt man im allgemeinen nur an Film- oder Kinoverbote. Aber die Beziehungen zwischen Jugend und Film sind stärker als alle Vorurteile und Hindernisse. Der Film bemüht sich immer mehr, ganz junge Filmschauspielerinnen in den Vordergrund zu stellen und frisehe, unverkünstelte Talente heranzuziehen. In dem in Vorbereitung befindliehen Lustspielfilm der Ufa „Liebesjagd" ist eine der Hauptfiguren als ganz junges, fast kindliehes Mädchen gedaeht. Da diese Rol'e ziemlich große Ansprüche an das Spiel stellt, war es nieht leieht, eine geeignete Darstellerin zu finden. Dureh einen glücklichen Zufall entdeckte man ein junges Mädehen, das mit seinen fünfzehn Jahren kaum der Sehule entwachsen ist, aber so große Zeiehen von Filmbegabung an den Tag gelegt hat, daß man diesen neuentdeekten Filmstar sofort für die Rolle in „Liebesjagd" verpflichtete. Aueh andere sehr junge Filmdivas haben in letzter Zeit von sieh reden gemacht. Die Holländerin Truus van Aalten, die in den Ufafilmen „Die selige Exzellenz" und „Die sieben Töchter der Frau Gyurkovicz" spielt, ist seehzehn Jahre alt, und Ibi Boya, die Darstellerin der Komtess Stasi in der „Csárdásfürstin", zählt fünfzehn Jahre.

Liane Haid

Hahahahahaha

Musiker unter sich.

„Kennen Sie den Komponisten Sommerberg?"
„Nein."
„Kennen Sie den Walzer ‚An der schönen blauen Donau?'"
„Ja!"
„Der ist jetzt von ihm!"

Ein schwieriger Name.

„Wir treffen uns dann im Porschbräu."
„Porsch?"
„Das heißt doch Pschorr!"
„Ich weiß. Aber ich kann das nicht aussprechen, sonst fallen mir die Zähne heraus."

Kunstsachverständige.

In tiefste Bewunderung versunken steht Herr Schmidt mit Frau in der Gemäldegalerie vor dem berühmten Bilde „Adam und Eva im Paradies" von Lucas Cranach. „Siehst du," sagte er mit dem Brustton der Ueberzeugung, „das ist doch noch Malerei, man weiß doch wenigstens, was so ein Bild bedeutet! Na — auf jeden Fall werde ich mal im Katalog nachsehen, welche Nummer ist das? 546."

Doch als er im Buch blättert, verwechselt er die Nummer und sagt staunend: „Man soll nicht glauben, wie man sich irren kann, das ist der Besuch Napoleons bei der Königin Luise."

Heiraten ist kein Kinderspiel!

„Lieber Freund," sagt Braun zu Blau, „soll ich heiraten oder nicht? Soll ich es wegen einer Frau mit allen verderben?"
„Wieso mit allen?" fragt Blau." Du verdirbst es doch bloß mit der einen."

Der Kenner.

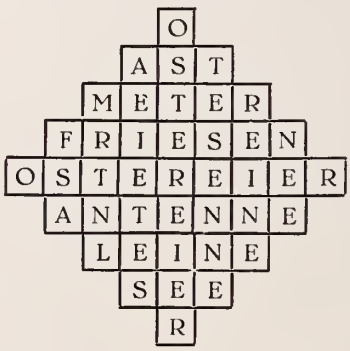
„Nee, mein Lieber, ich pumpe aus Prinzip nicht."
„Hm!"
„Tja, sehen Sie, einmal saß ich selbst im fürchterlichsten Druck. Von Hinz bin ich zu Kunz, von Pontius bin ich zu Pilatus gelaufen und keiner . . ."
„Ja, so ist es immer —"
„— und keiner hat nachher sein Geld wiederbekommen!"

Karikaturen-Kabinett

XIII.

Wilhelm Dieterle
gezeichnet von Rewald

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 14



HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 111
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

Bureau für Zeitungsausschnitte

S. GERSTMANN'S VERLAG
Berlin W 10, Lützowufer 5
Fernsprecher: Lützow 4807

Lieferung von allen Ausschnitten und Abbildungen im Abonnement für jedes gewünschte Interessengebiet

Besonders reichhaltiges Nachrichtenmaterial in den Abteilungen

Kunst / Wissenschaft / Literatur
Politik / Wirtschaft / Technik / Sport

Bester u. billigster Informationsdienst für alle Berufs- und Erwerbsstände

Erspart die Kontrolle von Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK
KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Monatsschützer „Lupa"

gesetzl. gesch. und garantiert **undurchlässig**, ist absolut **unentbehrlich**, da Monatsbinden infolge der **dünnen** Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen **nicht** genügen und Monatshosen in der warmen Jahreszeit **ungeheuer lästig** und **ungesund** sind. „Lupa" ist aus weichem abwaschbaren Material, kann auch **gekocht** werden, trägt nicht auf, wiegt nur 30 g, nahezu unverwüstlich, **schont** und **schützt** Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch **beruhigendes** und **sicheres** Gefühl. **Viele** Tausende im Gebrauch. Preis *RM* 2,95. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief. Bei Nichtzusage Geld zurück. **Ludwig Paechtner, Dresden-A. 24/146,** Bendemannstraße 15. Vor 15 Jahren gegründet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme: Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

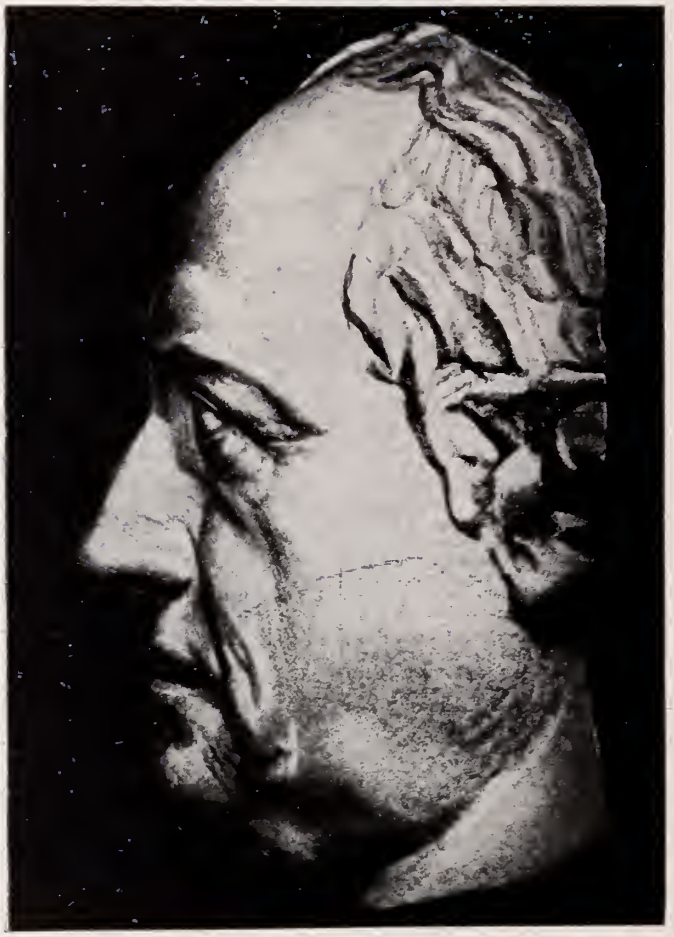
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Wilhelm Dieterle
in dem Film
„Am Rande der Welt"

20 PFG. BERLIN, 15.–21. APRIL 1927 HEFT 16

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche
Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

Buchdruckerei
BUKWA
Berlin, Möckernstr. 144
Fernsprecher: Hasenheide 1701-02

Drucksachen
in allen Sprachen
insbesondere Russisch und Polnisch

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 16 / II. JAHRG. 15.–21. APRIL 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Halt oder ich schieße!

H. A. Schlettow in dem deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm „Der letzte Walzer"
Produktion: Ufa-Paramount, Regie: Dr. Artur Robison.

Wie sie zu ihrer ersten Rolle kamen

Von

Stefan Lorant

Wie viele Tränen, Entbehrungen, schlaflose Nächte, Enttäuschungen haften am Anfang. An der ersten Rolle . . . Wie erbittert kämpften sie dafür, deren Namen und Gesichter heute Millionen wohlbekannt sind. Die Helden und Heldinnen der „zappelnden Leinwand". Den einen trieb die glühende Liebe zur Kunst, den andern die Sehnsucht nach Ruhm, einer war beseelt von einer fanatischen Besessenheit zum Spiel, und viele, ach, wie viele begannen, weil sie kein Geld hatten . . . Und mit verbissener Energie, ohne Mittel, auf sich verlassen, mit Aufbieten ihres ganzen Könnens, in stets harter Arbeit kämpfend für künstlerische Ideale und um die Gunst des Publikums, schritten sie den dornenvollen Weg zum . . . Weltruhm.

Henny Porten
in dem 50 Meter langen Film „Leidenschaftliche Liebe" (1906)

Längst vergessen sind die ersten Flügelschläge. Und doch sind sie am interessantesten und charakteristischsten für die Künstler und ihre weitere Entwicklung. — Drehen wir ihren Lebensfilm zurück — zu ihren ersten künstlerischen Versuchen — als sie zu ihrer ersten Rolle kamen . . .

*

Asta Nielsen, die klassische Künstlerin der Leinwand, begann ihre Laufbahn als kleine Schauspielerin in Kopenhagen. Sie spielte auf der Bühne kleine Lustspielrollen, jahraus, jahrein. Aber ihr Ehrgeiz trieb sie zu weit größeren Aufgaben. Eine Sehnsucht verzehrte sie: die beseelten Figuren von Ibsen, die Hedda Gabler, Nora, Rebekka West verkörpern zu können . . . Doch davon konnte keine Rede sein. Nie, niemals hätte man sie vor eine solche Aufgabe gestellt. Sie war eben Lustspieldarstellerin. Und oft klagte sie den Kollegen ihr Leid, aber es half nichts. Oder doch?! . . . Denn eines Tages kam der künstlerische Leiter der Bühne zu ihr und sagte: Asta! ich schreibe einen Film, in dem du dein dramatisches Talent beweisen kannst. Willst du mitspielen? — Ob sie wollte! Damals — 1910 — war es noch eine Tat, wenn eine Schauspielerin filmen ging. Denn das Kino wurde allerseits ziemlich von oben herab betrachtet. Aber was kümmerte das die kleine Asta. Sie sah nur ihre Zukunftsträume in Erfüllung gehen und das Honorar von 200 Kronen, das sie für den Film erhalten sollte, und sagte ohne Bedenken: Ja! Und an den nächsten Tagen spielte sie in einem alten Gefängnishof, der als Atelier benutzt wurde, zwischen primitiven Leinwanddekorationen ihre erste dramatische Rolle in einem „Großfilm". (Denn zum ersten Male hatte man volle drei Akte = 900 Meter für diesen Monumentalfilm gedreht.) Der künstlerische Leiter des Theaters, Urban Gad, den sie später zur Strafe geheiratet hat, führte die Regie, und „Abgründe" wurde ein großer Erfolg. Sofort bekam sie einen Antrag, weiter zu filmen. Und bald prangte ihr Bild an sämtlichen Litfassäulen der ganzen Welt. Sie wurde ein Begriff . . . und brauchte bei der Bühne nicht mehr auf dramatische Rollen zu warten. Sie spielte sie alle im Film.

*

Der glatteste Weg von allen Filmgrößen war wohl der Henny Portens. Als Schauspielerkind zeigte sie schon früh tänzerische und musikalische Begabung. Ihr Vater übte mit ihr und ihrer Schwester Duette ein. Und so traten die beiden Mädels — noch als halbe Kinder — im Rahmen einer Wohl-

tätigkeitsvorstellung zuerst auf die weltbedeutenden Bretter. „Meißner Porzellanfigürchen" hieß die kleine Szene, die sie spielten und deren Erfolg bestimmend für das Leben der jungen Henny war. Ihr Vater brachte sie zum Messter-Film, wo sie — es war 1910 — ihre Filmlaufbahn begann. Die Filmchen waren höchstens 100 Meter lang, und als Inhalt diente gewöhnlich irgendeine bekannte Opernszene. Man nannte diese Bilder Phonophone, da bei der Vorführung ein Grammophon zu den stummen Bewegungen des Films die passende Musik und den Gesang lieferte. Fast alle Opernfiguren, von Lohengrins Elsa bis zu Fausts Gretchen, verkörperte die blonde Henny. Man spielte diese Phonophone auf Jahrmärkten und in Schaubuden. Mit Kunst hatten sie nicht allzuviel zu tun, und ihren künstlerischen Ehrgeiz konnte Henny dabei nicht befriedigen. Erst viel später bekam sie ihre erste „künstlerische" Rolle, die auch Ansprüche an ihr schauspielerisches Können stellte. Es war in einem dreiaktigen Großfilm „Liebesglück einer Blinden", in dem sie die Hauptrolle spielte. Der große Erfolg brachte ihr weitere Beschäftigung. Sie erhielt einen wundervollen Vertrag von Messter mit 250 Mark Monatsgage. Ihre Zukunft war gesichert . . .

*

Die ewig lustige, wirbelnde Ossi Oswalda hat alle Stationen eines Filmneulings mitgemacht. Der tragische Umstand, daß ihre Mutter weder sprechen noch hören konnte, zwang die kleine Ossi schon bald zur Entwicklung der mimischen Sprache. Und als sie größer war — volle 16 Jahre — da waren ihre Ideale Tanz und Film. Sie faßte Mut, setzte sich auf die Bahn und fuhr schnurstracks nach Neubabelsberg, denn sie hörte, daß dort eine Filmfabrik existierte. Tapfer verlangte sie nach dem Direktor, dem sie redegewandt nahebrachte, daß es auf der Welt keinen Sport, kein akrobatisches Kunststück, keine noch so große schauspielerische Leistung gäbe, die zu bewältigen sie nicht imstande wäre. Man lachte über das tüchtige Mädchen, und bald bekam sie wirklich eine Postkarte, die sie für den anderen Tag um 7 Uhr in das Babelsberger Atelier in Gesellschaftstoilette bestellte. Sogar das Honorar teilte man ihr gleich mit: 5 Mark und Fahrspesen! — Daß in dieser Nacht der Schlaf weit von Ossis Bett war, ist ja selbstverständlich. Aber noch eine Sorge plagte sie: woher das Gesellschaftskleid bekommen? Sie entwarf in aller Eile aus einem Tanzkleidchen und ein paar dazu geborgten

Emil Jannings' erste Rolle in „Fromont jun., Risler sen." mit seiner Partnerin Erna Morena. Oben: Asta Nielsen, Anno 1910

Als sie noch statiert haben!
Erika Glässner (auf der Schaukel sitzend) und Ossi Oswalda (rechts) als Komparsinnen in einem Lustspiel (1917)

Schärpen ein „pikfeines" Abendkleid und machte sich, um ja nicht zu spät zu kommen, schon in der Morgendämmerung auf den Weg. Im Atelier war es wie ein Traum. Lauter elegante Leute, Musik, Stimmung, wunderbare Welt, aber — niemand bemerkte die kleine Ossi, und dabei spielte sie doch so wunderbar . . . Da stellte sie sich kurz entschlossen vor den schwarzen Kurbelkasten und schlug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, in dem schönen Abendkleid drei wohlgelungene Purzelbäume. Das half! — Sie durfte öfters mitspielen, bis sie eines Tages Hans Krälys Aufmerksamkeit erweckte. Er brachte sie zu Lubitsch, bei dem sie anfangs kleine, dann immer größere Rollen bekam. Die „Austernprinzessin" brachte dann den Welterfolg. Die drei Purzelbäume hatten ihren Ruhm begründet . . .

*

Die männlichen Sterne am Filmhimmel kamen fast alle — wie Jannings so trefflich sagt — aus Dalles zum Film. Er selbst war ewig in momentaner Geldverlegenheit, und so klapperte er schon als bekannter Reinhardt-Schauspieler sämtliche Filmbüros der Friedrichstraße ab, um Beschäftigung zu bekommen. Fand aber überall verschlossene Türen. Endlich empfing ihn ein bekannter Sensationsdarsteller und Regisseur und zeigte sich gewillt, ihn zu engagieren. Tageshonorar 25 Mark. Jannings strahlte! Und als er eifrig nach dem Manuskript verlangte, sagte man ihm, das sei gar nicht nötig. Es sei doch ganz einfach. Er müsse nur nach einer aufregenden Verfolgung von der Weidendammer Brücke auf einen darunterfahrenden Dampfer springen, fertig! — Das genügte. Jannings türmte aus dem Büro, mit Wehmut an die schöne Gage denkend. Doch er entging seinem Schicksal nicht. Denn bald wurde er von Robert Wiene (dem Caligari-Regisseur) für eine Rolle in dem Film „Fromont jun., Risler sen.", der nach dem bekannten Roman von Daudet verfilmt wurde, mit 40 Mark Tageshonorar engagiert. Die erste Rolle war da! Der Weg zum Ruhm offen . . .

*

Tausend Erinnerungen, reizende Erlebnisse sind mit der ersten Rolle verbunden. So grundverschieden auch die Charaktere und Individualitäten der Künstler sind — in einem sind sie alle einig! Sie möchten den Anfang mit seinen Entbehrungen und Enttäuschungen nicht aus ihrem Leben streichen, und noch einmal möchten sie den Tag — vielleicht den glücklichsten — erleben, an dem sie die erste Rolle bekamen . . .

Da spielte der Dämon zum ersten Male . . .
Conrad Veidt und Harry Liedtke in dem Film „Das Rätsel von Bangalore" (1917)

Lydia Potechina:

MEIN LEBEN

Lyduschka

Wenn ich reizende Backfische oder verführerische junge Damen zu spielen hätte, würde ich ohne Bedenken mein Geburtsjahr fälschen. Da ich Tanten, Schwiegermütter, Mütter, gute alte Ammen, kurz alle Rollen spiele, die ein gewisses Alter erfordern und denen ein gewisser Körperumfang nicht schadet, so kann ich ruhig sagen, daß ich am 5. September 1883 in Petersburg geboren bin. Ich habe vor vielen meiner Kolleginnen voraus, daß ich keine schweren Kämpfe durchzufechten hatte, ehe man mir die Genehmigung erteilte, zur Bühne zu gehen. Mein Vater, der Arzt war und den würdevollen Titel Geheimer Medizinalrat führte, war ein sehr gescheiter und guter Mann und gab meinen Wünschen nach; hinzu kam, daß mein Onkel Direktor der kaiserlichen Theater in Petersburg war und ihm bestätigte, daß ich Talent habe. Nachdem ich meine Studien am Smolny-Institut beendigt hatte, besuchte ich die Bühnenschule, machte schnell Karriere und kann voll Stolz sagen, daß ich seinerzeit zu den bekanntesten russischen Schauspielerinnen gehörte. Ich absolvierte Gastspiele in ganz Rußland; in Moskau, Petersburg, Warschau, Kiew, Odessa war ich bekannt und beliebt. Wirklich! Als ich es soweit gebracht hatte, daß ich drei Theater leitete, kam die Revolution. Meine Theater fielen an den Staat, mein Vermögen wurde mir enteignet, und ich mußte nach Deutschland flüchten. In der russischen Kleinkunstbühne „Blauer Sarafan" trat ich zuerst auf und wurde von Direktor Pommer für den Film entdeckt, dem ich seitdem treu geblieben bin. Die Filmrollen, die ich inzwischen in Deutschland gespielt habe, sind zwar nicht unzählig, aber ihre Anzahl ist schon sehr respektabel. Da ich fast ausschließlich komische Rollen spiele — ich bin nun eben ein komischer Typ! — kann ich nicht sagen, welche Rollen mir am meisten Vergnügen gemacht haben. Ich habe die angenehme Aufgabe, die Menschen zum Lachen oder zum Lächeln zu bringen, und ich glaube, daß es eine schöne Mission ist, wenn man wie ich dazu ausersehen ist, so vielen Menschen soviel vergnügte Augenblicke zu bereiten.

„Jawohl, ich war auch Theaterdirektor!"

Lydia Potechina in ihren besten Rollen

Die selige Exzellenz — *Die Liebschaften der Hella von Gilsar* — *Ein Walzertraum*

Lachen und

Talente sind Gaben, mit denen das Schicksal seine Lieblinge bedenkt. Talente sind nicht zu erlernen, sondern können nur ausgebildet werden. Auch Lachen und Weinen sind Begabungen, die nicht erlernbar sind. Da man später so viel zu lernen hat, ist es gewiß trostreich, daß jedes menschliche Lebewesen ohne Bevorzugung und ohne langes Studium vom Schicksal mit diesen beiden wichtigen Eigenschaften beschenkt wird. Trotzdem, wenn auch ein jeder diese Fähigkeiten in die Wiege gelegt erhält, zeigt sich im Laufe der Jahre die betrüblich krasse Ungerechtigkeit des Schicksals, denn es verteilt die Gelegenheiten, diese Fähigkeiten auszubauen und anzubringen, sehr willkürlich. Meist hat man nur Veranlassung, eines dieser Talente besonders auszuwerten, weil die große Erfahrung in dem einen eine auffallende Vernachlässigung in dem anderen bedingt. Es zeugt von der unendlichen Weisheit der Natur, daß der Mensch viel früher weinen als lachen kann. Er hat also im Weinen immer eine um Wochen oder Monate größere Übung als im Lachen, was notwendig ist, da ja das Leben weit mehr Grund zum Weinen als zum Lachen gibt.

Nach dieser flüchtigen theoretischen Einleitung kann auf die verschiedenartigen Formen des Lachens und des Weinens übergegangen werden. Das Lachen ist viel wandelbarer als das Weinen. Vom flüchtigen Lächeln bis zum dröhnenden Lachen gibt es unendliche Variationen, die man im Film besonders gut studieren kann. Das süße Lächeln der Amerikanerin, das stereotyp ist und allen hübschen Gesichtern den gleichen Ausdruck gibt, ist von tieferer Bedeutung, als anzunehmen wäre. Es drückt einer ganzen Zeitspanne und einem ganzen Volk seinen Stempel auf. Bitte recht freundlich, meine Herrschaften! Immer lächeln! Lächeln verschönt! Lächeln verjüngt! Lächeln ist das große Heilmittel.

Übrigens, obwohl Lachen und Weinen die Gegensätze an sich sind, erscheinen sie doch eng verschwistert, da viele Ge-

Die Lachenden

Von oben nach unten:

Henny Porten

Monte Blue

Laura La Plante

Werner Krauß *Maly Delschaft* *Emil*

Weinen

nütsbewegungen sowohl durch Lachen wie durch Weinen aus-edrückt werden können. Das Lachen aus Wut und das Weinen aus Wut, das glückliche Lachen und die Tränen des Glücks sind alltägliche Dinge. Wenn Weinen und Lachen ie Rollen tauschen, werden sie veredelt — das schmerzliche ächeln und die Freudentränen geben den Beweis dafür. Weinen ist nicht unbedingt der Ausdruck einer tieferen Ge-ühlsregung, denn man weint aus Trotz, aus Bosheit und aus Zorn, und Lachen hat nicht immer mit Oberflächlichkeit und Vergnügtsein zu tun, wie das Lachen aus Verzweiflung zeigt. Falls das Lachen zur Pflicht wird, wie etwa dann, wenn der efürchtete Vorgesetzte einen ebenso alten wie schlechten Witz von sich gibt, ist es gewiß keine angenehme Tätigkeit, nd wenn das Weinen zur Pflicht wird, streift es die Groteske nd wird abstoßend. Ein besonderer Fall ist das unmotivierte achen, das entweder ansteckend wirkt oder für den unbe-eiligten Zuschauer den Anstrich von Idiotie hat.

Das Lachen wird von beiden Geschlechtern mit gleicher ollkommenheit und gleicher Hingabe ausgeübt, im Weinen st die Frau dem Mann weitaus überlegen. Der Mann in einer Schwerfälligkeit braucht zum Weinen in den meisten ällen eine außerordentliche Gemütserschütterung, oft vergißt r sogar in späteren Jahren, daß er von Kind auf die Begabung es Weinens besitzt. Die Frau kann eine Künstlerin des Weinens sein, und wenn sie versteht, ihre Tränen geschickt nzubringen, wird sie viel im Leben erreichen.

Jeder, der nicht ein ausgesprochener Melancholiker ist, wird as Lachen dem Weinen vorziehen. Es erfrischt, es belebt, s schafft mehr Widerstand gegen die Heimtücke des Schick-als und gibt eine seelische Elastizität, die von unschätzbarem Wert ist. Eines ist noch wichtig: Wenn man schenkt, soll nan lachen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Also!

s *Maria Corda* *Pola Negri*

Die Weinenden

Von oben nach unten:

Henny Porten

Hermann Thimig

Asta Nielsen

Zehn Gebote für den Autor

Von Dr. Kurt Mühsam

Ein sehr erfolgreicher amerikanischer Filmautor, Joseph Franklin Poland, hat vor einiger Zeit in einer amerikanischen Filmfachzeitschrift „Zehn Gebote" für Filmautoren aufgestellt. Da in ihnen manche wertvolle Anregung zu finden ist, seien sie hier wiedergegeben:

1. Sei originell.
2. Entwickle eine individuelle Art des Ausdrucks für den Film.
3. Weiche in Ideen und ihrer Behandlung von den alten, ausgetretenen Bahnen ab.
4. Entwickle besondere Energie, Neues in Technik und Idee zu suchen.
5. Vergiß die abgedroschenen Rezepte für Filmmanuskripte.
6. Betrachte aufmerksam fremdländische Filme in der Absicht, das Gute darin zu erkennen und zu würdigen.
7. Bedenke, daß kein Film größer ist als die Geschichte, die der Manuskriptschreiber ihm zugrundelegt.
8. Halte dir vor Augen, daß Charakterisierung, photographische Details und Kleinigkeiten die Hauptsache an einem Film sind.
9. Schreibe — und überlasse Politik den Politikern.
10. Bewahre dir Sinn für Humor. Er hilft dir, Komödien zu schreiben und gute Geschäfte mit den Filmproduzenten zu machen.

Im einzelnen läßt sich dazu sagen, daß die deutschen Filmautoren es wiederholt an Orginalität arg vermissen ließen. Vielleicht ist daran zu erinnern, daß nahezu jede einzelne Saison der letzten Jahre mit sogenannten Serienfilmen aufwarten konnte. Hatte beispielsweise ein Film aus dem Arme-Leute-Milieu Erfolg, so erschien unmittelbar darauf eine ganze Reihe ähnlich gearteter Filme auf den Markt. Genau so verhielt es sich mit den Fridericus Rex-Filmen, Marinefilmen, Filmen aus dem Wiener Leben oder den zahlreichen Operetten-Filmen, die der große Erfolg des Walzertraums gezeitigt hatte. Wenn in der Öffentlichkeit angesichts solcher Serien-Filme den Autoren der Vorwurf der Gedankenarmut gemacht wurde, so geschah er meistens ohne Kenntnis der in der Filmindustrie herrschenden Gepflogenheiten. Denn, wie schon oben erwähnt, kommen die meisten Filme auf Grund fester Aufträge an die Autoren zustande. Es ist einer Filmgesellschaft nicht zu verdenken, daß sie sich den Erfolg, den eine andere Firma mit einem bestimmten Film zu erzielen vermochte, zunutze macht, indem sie einen im gleichen Milieu spielenden Film in Auftrag gibt. Und schließlich sind ja die Filmgesellschaften Erwerbsunternehmungen, denen es in der Mehrzahl der Fälle nicht darauf ankommen kann, nur um des originellen Einfalls willen das Gesellschaftsvermögen aufs Spiel zu setzen.

Von besonderer Bedeutung für werdende Filmautoren ist die unter Nr. 7 angegebene Anregung. Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß das erste Filmmanuskript jedes Autors weitaus zu kurz ist, um einen sogenannten abendfüllenden Film auszumachen. Die Filmhandlung ist ausnahmslos zu dünn, so daß vielfach gute und brauchbare Sujets zurückgewiesen werden müssen. Auch der Punkt 9 verdient ganz besondere Beachtung und Beherzigung: Die Politik gehört nicht in das Kinotheater, das den Menschen eine Stätte der Erholung und Zerstreuung sein soll. Je harmloser der Filminhalt ist, desto leichter wird er Anklang bei den breiten Schichten der Bevölkerung finden. Vielleicht liegt auch hierin ein Teil des Geheimnisses der Erfolge amerikanischer Filme. Dem Publikum werden keine Probleme serviert, keine tiefgründigen Abhandlungen, die sich als Volksunterhaltungsmittel nicht eignen. So wurden auch immer die besten Geschäfte mit Filmgrotesken und Filmlustspielen gemacht, weil die Besucher tatsächlich das Gefühl der Erholung, Zerstreuung und geistigen Entspannung dabei hatten. Von diesem Gesichtspunkt aus ist auch das letzte der Gebote zu werten. Der köstliche Humor Chaplins, die leichte Grazie der Komik Harald Lloyds, Buster Keatons, Pat und Patachons — ungezählte Millionen Menschen erfreuen sich täglich auf der ganzen Welt an ihren Darbietungen. Und je größer der Kassenerfolg eines Filmmanuskriptes zu werden verspricht, desto größer werden auch die Honorare sein, die der Produzent dem Autor zu bezahlen bereit ist.

Hinter den Kulissen des Ufa-Films „Am Rande der Welt“

Die Mühle im Atelier
Im Vordergrund: Scheinwerfer die den Bau beleuchten

Eine Szene wird gedreht
Von links nach rechts: der Kameramann F. A. Wagner, sitzend: der Regisseur Karl Grune, Camilla v. Hollay, Wilhelm Dieterle, Brigitte Helm

Das Fluidum

Von Heinz Michaelis

„Ich glaube kaum, daß sich bei uns Gelegenheit für Beschäftigung für Sie ergeben würde, Herr Mainländer. Die Besetzung für unsere beiden ersten Filme ist bis in die kleinste Nebenrolle hinein komplett," sagte der Produktionsleiter der Apollo Film A.-G. Dr. Woermann zu dem ihm gegenübersitzenden, schlanken jungen Schauspieler, als wolle er ihn bedeuten, daß er die Unterredung als beendigt anzusehen wünsche.

„Und glauben Sie auch nicht, Herr Doktor, daß sich für später eine Beschäftigungsmöglichkeit ergeben könnte?"

„Offengestanden, nicht", lautete die in schroffem Tone gehaltene Erwiderung.

„Und darf ich die Gründe erfahren, die Sie zu einer so radikalen Ablehnung meines Angebotes veranlassen, Herr Doktor?"

Nach kurzem Zögern antwortete jener: „Verzeihen Sie, Herr Mainländer, wenn ich sozusagen von der Leber weg rede. Die Suggestion, jenes undefinierbare Fluidum von Mensch zu Mensch, muß von jemand ausgehen, wenn er mich als Künstler interessieren soll. Und — Sie werden mir meine Offenherzigkeit verzeihen — dieses Fluidum ist es, das ich bei Ihnen vermisse."

„Sie halten es also für ausgeschlossen, daß Sie künstlerisch jemals mit mir in Kontakt kommen könnten?"

„Ich habe Ihnen ja eben erklärt, daß die Voraussetzungen dazu nicht vorhanden sind."

„Sie wollen also nicht mit mir arbeiten?"

Die Augen Mainländers nahmen einen seltsam drohenden Ausdruck an. Mit einer ruckartigen Bewegung sprang der Schauspieler vom Stuhl, schloß die Tür ab und steckte den Schlüssel in die Tasche.

„Was soll das heißen," wollte Dr. Woermann sagen, aber das Wort blieb ihm in der Kehle stecken, als er das verzerrte Gesicht des jungen Mannes erblickte.

In seinen Augen war nur noch das Weiße sichtbar.

„In die Hölle mit dir, Bursche!" zischte er dem gänzlich fassungslosen Produktionsleiter entgegen. „O, heute sollst du mir nicht mehr entkommen, wie damals an dem Tage, da ich dich mit meiner Maria überraschte. Nicht wahr, ihre schönen blauen Augen hatten es dir angetan, diese Augen und das tizianrote Haar, an dem sich alle Männer berauschten. Aber sei ruhig, ich will dich mit ihr vereinen. Folgen sollst du ihr in den Keller, wo ich sie mit ihren Haaren erdrosselt habe. Hahaha. Die Nachbarn glauben, sie sei verreist, verreist zu den Eltern, keiner ahnt, daß ihre Leiche im Keller im Kohlenkasten liegt. Und du sollst ihr folgen, du Schurke, du Ehebrecher, hinunter mit dir in den Keller zum Ratten- und Mäusefraß!"

Der Wahnsinnige stieß ein gellendes Gelächter aus. Mit großen Schritten, die gekrallten Hände vorgestreckt, die Augen starr auf den fast besinnungslos im Sessel kauernden Dr. Woermann gerichtet, geht er auf diesen zu, der unter der Suggestion dieser fürchterlichen Augen nicht fähig ist, sich nur zur geringsten Gegenaktion aufzuraffen. Mechanisch bewegt er die Lippen, er will sich erheben, aber die Glieder sind ihm wie gelähmt.

Plötzlich geht in dem Gebahren des jungen Schauspielers eine jähe Veränderung vor sich; er ist wieder der, der er noch vor wenigen Minuten gewesen. Der Anfall scheint vorüber. Mit verbindlichem Lächeln nähert er sich dem Doktor: „So, Herr Dr. Woermann, nun wollte ich mir nur noch die Frage erlauben, ob Sie jetzt etwas von dem Fluidum, das von meiner Persönlichkeit ausgeht, verspürt haben." — — —

Ein halbes Jahr später, als der neueste Film der Apollo Film A.-G. mit Richard Mainländer in der Hauptrolle unter tosendem Beifall seine Uraufführung erlebt hatte, erzählte Dr. Woermann in seinem Büro jedem, der es hören wollte: „Als dieser Mainländer zum ersten Male zu mir ins Zimmer trat und ich nur zwei Worte mit ihm gesprochen hatte, stand es bei mir bombenfest: das ist der Mann, den ich brauche. Wissen Sie, das Fluidum, das von einem Menschen ausgeht, das ist für mich das Entscheidende. Mir kann da so leicht keiner ein X für ein U machen."

Was ist los?

Conan Doyles Urteil über „Metropolis". Conan Doyle richtete an den Leiter der Presse-Abteilung der Ufa folgendes Schreiben, in dem er sich über Fritz Langs Ufa-Film „Metropolis", dessen Uraufführung er in London beiwohnte, wie folgt ausspricht:

Windlesham, Crowborough, Sussex

Sehr geehrter Herr,

ich möchte Ihnen sagen, was die ganze Welt sagt — daß „Metropolis" den denkbar stärksten Eindruck auf mich gemacht hat. Der Film scheint mir ein gigantisches Gemälde jenes Materialismus zu sein, der das Geheimnis aller unserer heutigen Leiden ist, und beweist die Tatsache, daß dieser Materialismus Gefahr bedeutet, wenn irgendein Volk oder ein Einzelwesen seinem Verstand erlaubt, seine Seele zu überwuchern.

28. März 1927

Ihr sehr ergebener
Arthur Conan Doyle.

Abu Markúb. Der in unserer vorigen Nummer erschienene Artikel von Bengt Berg ist dem im Verlage Diedrich Reimer, Berlin erschienenen Buche „Abu Markúb" entnommen. — Der Artikel von Dr. Kurt Mühsam in dieser Nummer entstammt dem Filmbuch „Berufsführer für Film und Kino" (C. Dünnhaupt Verlag, Dessau).

„Paname" verbrannt! Vor kurzem brach in der angesehensten Kopieranstalt Frankreichs G.M. (Maurice) durch Kurzschluß ein Brand aus, der verhängnisvolle Folgen hatte. Nahezu die ganze zweite Etage wurde ein Raub der Flammen. Durch das Feuer wurde leider auch das gesamte Negativmaterial des ersten deutsch-französischen Gemeinschaftsfilms der Ufa „Paname" vollständig vernichtet. Glücklicherweise ist der Schaden voll durch Versicherung gedeckt. Der Film, dem der gleichnamige Roman von Francis Carco zugrundeliegt, wird von Malikoff u. Marcel L'Herbier nochmals inszeniert werden und zwar soll bereits in allernächster Zeit mit den Neuaufnahmen begonnen werden.

Der Film vom Weltkrieg. Der von der Ufa hergestellte Film vom Weltkrieg ist von der Filmprüfstelle Berlin ohne jeden Ausschnitt auch für Jugendliche freigegeben worden. Der Film, der ein historisches Dokument darstellt und unter Verwendung von authentischen zeitgeschichtlichen Originalaufnahmen nach den Ergebnissen der Forschungen des Reichsarchivs hergestellt wurde, setzt sich aus drei Teilen zusammen, deren erster „Des Volkes Heldenkampf" am 22. April im Ufa-Palast am Zoo zur 1. öffentlichen Vorführung gelangt.

Ursache und . . .

. . . Wirkung
oder der klebende Stuhl
Julius von Szöreghy nnd Imre Raday in dem neuen Ufa-Film „Liebesjagd"
Regie: Rudolf Biebrach

Hahahahahaha

Die Erholung.

„Alter Freund, du siehst glänzend aus!"
„Ja, das macht der Semmering."
„Warst du lange oben?"
„Ich nicht, aber meine Frau."

Medizinische Literatur.

Fremder (zum Hotelportier): „Wissen Sie in Ihrer Stadt keine medizinische Bibliothek?"
Portier: „O ja. Gehen Sie auf den Friedhof, dort finden Sie die Werke unserer Ärzte."

Keine Gefahr.

„Rede doch nicht soviel beim Essen, Bubi! Pass' nur auf, auf einmal wirst du dich verschlucken!"
„O nein, Mama, ich bleibe schon da!"

Die Ursache.

„Warum hat denn Ihre Frau geschworen, keine Gebirgspartie mehr zu machen?"
„Wegen des Echos; Sie kann dort nicht das letzte Wort haben."

Ihre Auffassung.

Die Gnädige: „Rosa, ich gehe jetzt zu einer Abendgesellschaft; sollte ich bis Mitternacht nicht zurück sein, so legen Sie sich nur ruhig nieder."
Das neue Mädchen: „Ist recht, gnädige Frau, Sie können mir ja auch morgen alles erzählen."

Karikaturen-Kabinett

XIV.

Willy Fritsch

gezeichnet von Rewald

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel.

ard — ben — bo — brück — by — de — der — du — e — eil — ein — eis — en — fe — fu — hi — hieb — ich — ka — ka — kau — kel — le — ler — mag — mus — na — na — ne — nung — o — o — os — pa — ra — rei — rei — ri — ri — richt — ris — ro — rus — san — si — sied — stät — sus — tät — te — te — te — tek — thy — tor — tu — un — um — ve — waf — zäu —

Aus obigen 61 Silben sind 19 Wörter mit nachstehender Bedeutung zu bilden:
1. Gebirge in Asien, 2. Stadt in Westfalen, 3. Leichtmetall, 4. Blasinstrument, 5. Erdteil, 6. Radioempfangsapparat, 7. Fossiles Reptil, 8. Name mehrerer englischer Könige, 9. Größtes Zuchtrennen, 10. Geburts- und Sterbeort eines deutschen Reformators, 11. Hinrichtungsplatz. 12 Fuhrwerk. Fahrzeug (Fremdwort), 13. Eremit. 14. Truppengattung, 15. Kunstrichtung, 16. Einfriedung, 17. Kurier, 18. Eine blanke Waffe, 19. Seltenheit (Fremdwort).

Die ersten und dritten Buchstaben der so gebildeten Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, den Titel und den Verfasser eines modernes Bühnenstückes.

Scherzrätsel.

Ein wildes Tier.
Im Urwald zu Haus,
Mit keckem Griff
Nimm die Mitte heraus.
Die Lösung zu finden.
Nicht schwer fällt es dir,
Es bleibt nämlich wieder
Als Rest: ein Tier.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Monatsschützer „Lupa"

gesetzl. gesch. und garantiert **undurchlässig**, ist absolut **unentbehrlich**, da Monatsbinden infolge der dünnen Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen **nicht** genügen und Monatshosen in der warmen Jahreszeit **ungeheuer lästig** und **ungesund** sind. „Lupa" ist aus weichem abwaschbaren Material, kann auch **gekocht** werden, trägt nicht auf, wiegt nur 30 g, nahezu unverwüstlich, **schont** und **schützt** Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch **beruhigendes** und **sicheres** Gefühl. **Viele Tausende im Gebrauch.** Preis *RM* 2,95. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief. Bei Nichtzusage Geld zurück. **Ludwig Paechtner,** Dresden-A. 24/146, Bendemannstraße 15. Vor 15 Jahren gegründet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,–

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,–*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,–, jetzt *nur M. 2,–*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,–*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,–*

Bei Bestellungen von M. 15,– ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,–**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

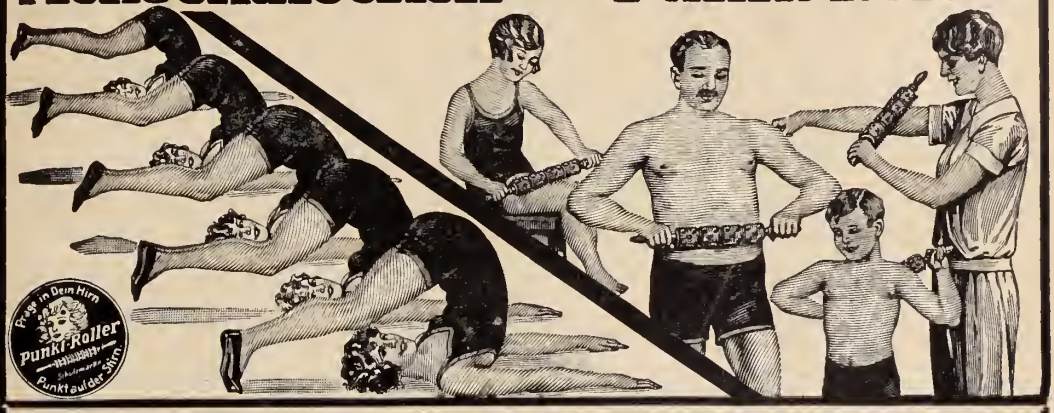
Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Camilla v. Hollay

PFG. BERLIN, 22.–28. APRIL 1927 HEFT

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN

DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66

AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

Buchdruckerei
BUKWA
Berlin, Möckernstr. 144
Fernsprecher: Hasenheide 1701-02

Drucksachen
in allen Sprachen
insbesondere Russisch und Polnisch

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 17 / II. JAHRG. 22.—28. APRIL 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

MARIA CORDA

eine der bestgekleidetsten Filmdarstellerinnen der Welt, spielt jetzt in Amerika

Wie ein Film entsteht

I. Von der Schießbaumwolle zum Film

Von Leo Lania

Die Generation von heute ist klüger, älter als je ihre Väter waren. Sie hört schärfer, sieht klarer, kein romantisches Feuerwerk vermag sie zu blenden. Aber da sie die Fassade ornamentlos, ganz sachlich sieht, nimmt sie sich kaum die Mühe, hinter sie zu blicken, das Gesehene auch zu einem einheitlichen, plastischen Ganzen zu formen. Der kühle Blick gleitet schnell über die Oberfläche hinweg, registriert, nimmt zur Kenntnis — vorbei, ein anderes Bild. Die Fabrik, die Maschine, eine chemische Retorte, das Werk — man zerlegt es, prüft die einzelnen Teile, aber diese bleiben unverbunden, und eine innere Beziehung zu ihnen stellt sich nicht ein.

Unterirdisches Lager brennbarer Flüssigkeiten für 100000 Liter

Technik und Wissenschaft, Geschichte und Geographie, Volkswirtschaft und Politik muß man „vermenschlichen", jedes Rädchen, jeden Kolben, ökonomische Gesetze ebenso wie die komplizierte Maschine in ein größeres Ganzes einordnen. Ein Telephon ist nicht nur ein Apparat, sondern ein lebendiges, von Geist beseeltes Wesen, und eine Uhr nicht nur Ware, sondern ein Werk, das ein besonderes, geheimnisvolles Leben führt. Die nichtigen Dinge sind es, die wir am wenigsten kennen, weil wir uns gerade über sie die wenigsten Gedanken machen. Der Film, der im Kino läuft — eine technisch sehr simple Angelegenheit: Zelluloidstreifen, Silbernitratschicht, feuergefährlich — wir wissen alles. Gar nichts wissen wir. — —

*

Bei Bitterfeld, mitten im Braunkohlenrevier, liegt die Filmfabrik Wolfen der I. G. Farbenindustrie A.-G., die größte Anlage dieser Art auf dem Kontinent. Die Agfa-Roll- und Packfilme, das unentbehrliche Requisit des Photographen, die Kinofilme, das Rohmaterial der Filmindustrie Europas, werden hier geschaffen.

Hallen, langgestreckt, niedrig, überragt von gewaltigen Schloten, liegen weit verstreut in großem Umkreis durch breite, Wege und Plätze voneinander geschieden. Die Feuergefährlichkeit des hier zur Verarbeitung gelangenden Stoffes macht diese Raumverschwendung zur Pflicht.

Kesselhäuser, die täglich an 500 To. Braunkohle fressen, umfangreiche An-

lagen zur Entstaubung, Befeuchtung und Temperierung der Luft erfordern 20 Kühlmaschinen, die täglich 40 000 Zentner Eis liefern. Man braucht sie, weil in den verschiedenen Stadien der Fabrikation ganz verschiedene Ansprüche an Feuchtigkeitsgehalt und Temperatur der Luft gestellt werden.

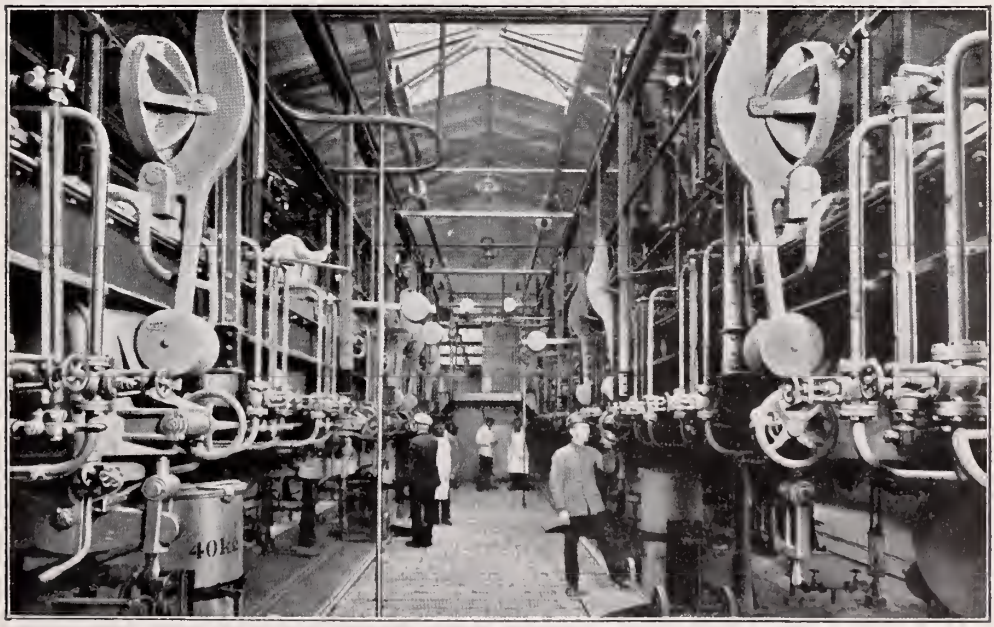
Das ist die Emulsionsfabrik mit ihren großen Tresoren für Silbernitrat, das aus dem Feinsilber erzeugt wird. Wiewohl der Silbergehalt eines Meters Film minimal ist, übersteigen die Mengen dieses Metalls, die hier im Jahre aufgebraucht werden, bei weitem den Bedarf der Münze jeden großen Staates. Ergibt doch die Jahresproduktion beim Kinofilm aneinandergefügt ein Band, das mehrere Male um die Erde herumgelegt werden kann.

Die Emulsion wird in der Weise hergestellt, daß Gelatine (Gallertmasse aus Tierknorpeln) gelöst und dann mit einer silbernen Nitratlösung versetzt wird. Bromkalium wird hinzugefügt, die Lichtempfindlichkeit der Emulsion durch Kochen mit Ammoniak erreicht.

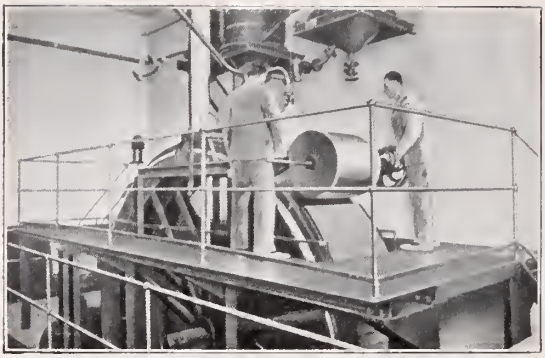
Die Unterlage für diese Emulsion stellt man durch Gießen aus einer Zelluloidlösung her. Kollodiumwolle, Kampfer, flüchtige Lösungsmittel geben das Rohmaterial. In den Gießmaschinen — großen, sich langsam drehenden Metalltrommeln — wird die zähflüssige Lösung zu langen Bändern ausgegossen, in der Begießerei mit einem gleichmäßig dünnen Überzug von Emulsion versehen, hierauf getrocknet, die ganze Filmbahn in 35 Millimeter breite Streifen geschnitten, dann perforiert. In der Versuchsanstalt wird die Widerstandskraft, Festigkeit, Fehlerfreiheit des Films geprüft.

*

Weißer, bröseliger Staub, schmutzigem Schnee ähnlich, das ist jene Nitrozellulose, deren deutscher Name — Schießbaumwolle — nicht nur ihren Charakter, sondern auch ihre eigentliche Bestimmung enthüllt. Man steht



Fertigstellung der Kollodiumwolle



Gießaparatur

mit sonderbaren Gefühlen an diesen Bottichen, läßt das furchtbare Pulver durch die Finger rieseln —, es gibt also doch noch andere Zwecke, denen diese Schießbaumwolle dienen kann: nicht nur dem Krieg, nicht der Zerstörung. Es hat doch eine eigene Bewandtnis mit dem Film: er schafft das Leben nach und zaubert Wirklichkeit und Bewegung aus toten Bildern; aber ist nicht sein geheimer Triumph über den Tod, diese Wandlung von Schießbaumwolle zum Filmband noch packender?

*

Lange, unheimliche Korridore. Vollständige undurchdringliche Finsternis. Kleine, rote Pünktchen durchzittern sie. Man tastet sich furchtsam vorwärts, stößt an irgendwelche Maschinen, tritt über gläserne Stufen, unter denen dasselbe rote Lichtchen glüht, wandert, wandert immer demselben roten Punkt entgegen.

500 Meter ist der eine Korridor lang. Und von ihm zweigen andere Gänge ab, rechts und links, weiten sich zu geräumigeren Hallen — überall dieselbe Finsternis.

Diese Finsternis ist erfüllt von Leben und Bewegung. An den Maschinen stehen Arbeiter, Frauen, Mädchen huschen vorbei, der winzige rote Lichtschein genügt ihnen zur Arbeit. Muß genügen. Denn kein Strahl des Tageslichts darf den Film treffen, er würde ihn in derselben Sekunde vernichten.

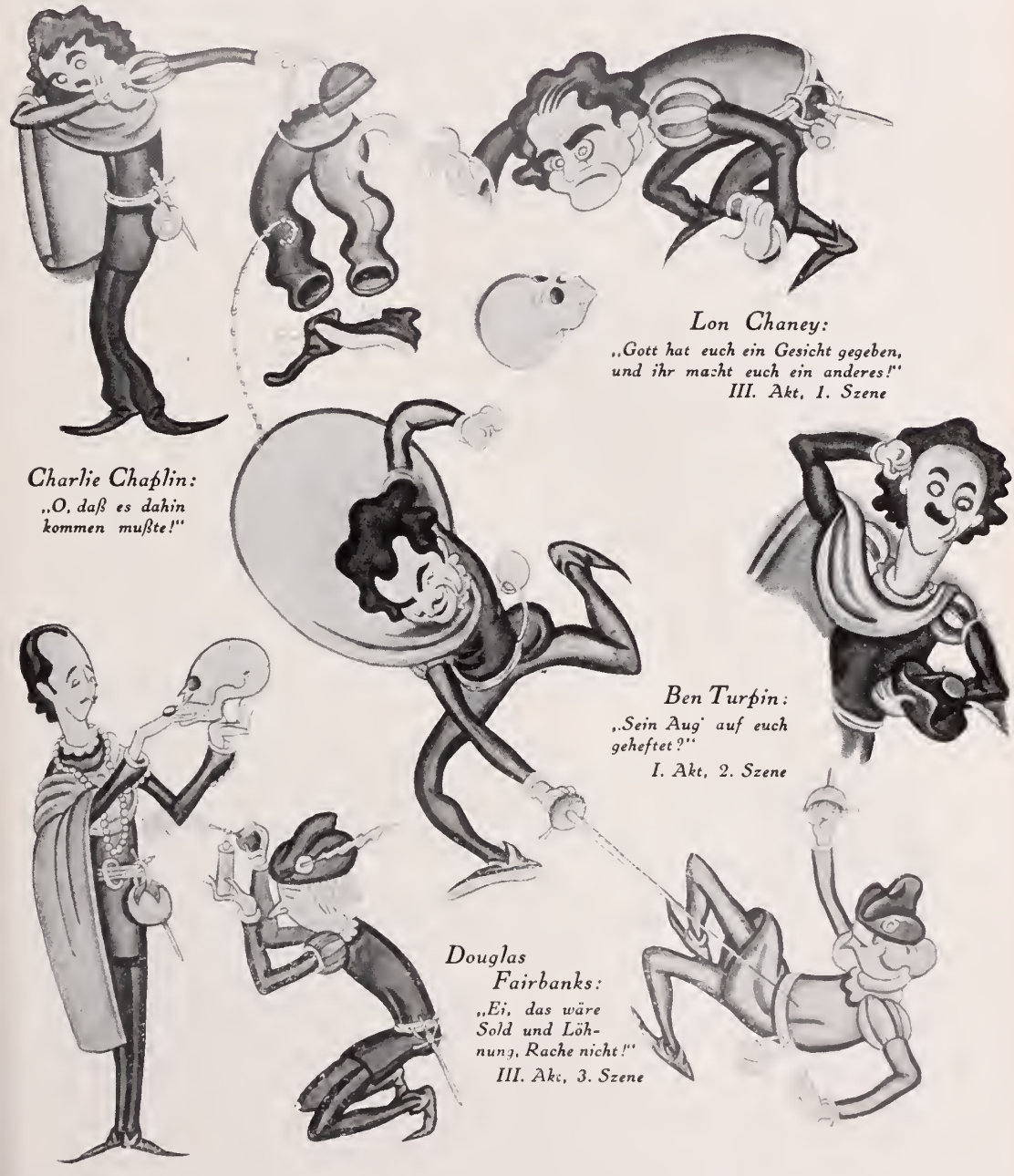
Ein anderer Raum: Schwer legt sich der Äthergeruch auf die Brust des Eintretenden, schmiedet ihm im Nu einen drückenden Reif um die Stirne. Hier ist es wohlig warm, in der Halle daneben eisige Kälte. Und gegenüber breiten sich die Wunder des Laboratoriums aus: ein Gewirr von Kolben, Gläsern, Röhren; Brenner zischen, Flüssigkeiten tropfen in metallene Behälter, Zahlen wispern durch das Zimmer, führen geheime Zwiesprache.

Da man draußen im freien Sonnenlicht steht, umfängt der Blick eine ganze Stadt: wie aus dem Steinbaukasten hingestreut, bietet sich ein Bild kühler Nüchternheit, sachlicher Geschlossenheit. Der Rhythmus einer ganzen Zeitepoche durchpulst sie. Viertausend Menschen schwingen mit.

Hier wird die Luft gereinigt und temperiert

Wie würden sie Hamlet spielen?

Amerikanische Karikaturen von Armando.



Lon Chaney:
„Gott hat euch ein Gesicht gegeben, und ihr macht euch ein anderes!"
III. Akt, 1. Szene

Charlie Chaplin:
„O, daß es dahin kommen mußte!"

Ben Turpin:
„Sein Aug' auf euch geheftet?"
I. Akt, 2. Szene

Douglas Fairbanks:
„Ei, das wäre Sold und Löhnung, Rache nicht!"
III. Akt, 3. Szene

Adolphe Menjou:
„Die Kleidung kostbar, wie's dein Beutel kann."
I. Akt, 3. Szene

Der Regisseur bei der Arbeit

Karl Grune inszeniert

„Sie müssen ängstlich dastehen," sagt Karl Grune zu Brigitte Helm

Es wäre nicht uninteressant, einmal beim Kinopublikum eine Rundfrage zu veranstalten, was es eigentlich unter Filmregie versteht. Die Antworten würden wahrscheinlich sehr überraschend ausfallen. Der Laie hat eine sehr unklare Vorstellung von Regieführung, soweit er überhaupt darüber nachdenkt, und im allgemeinen ist er der Ansicht, der Regisseur habe nur an Hand des Film-Manuskriptes Anweisung zu geben, was gespielt wird, das andere besorge dann der Schauspieler, der ja das Interesse des Zuschauers auf seine Person konzentriert. Die Tätigkeit des Regisseurs, in dessen Macht es allein liegt, das stumme Filmmanuskript zu überzeugender und erregender Lebendigkeit umzuzaubern, die Wucht der großen Ereignisse hervorzukehren, kleine Nebenszenen interessant zu gestalten und den ganzen Film durch kluges Zusammensetzen zu dem Kunstwerk zu formen, als das es im verdunkelten Lichtspielraum erscheint — diese verantwortungsvolle und schwere Tätigkeit ist nicht leicht zu verstehen und darum auch nicht leicht zu würdigen.

Der Regisseur muß theoretisch über alle die Fähigkeiten verfügen, die seine Mitarbeiter praktisch besitzen. Er muß schauspielerischen Instinkt, architektonisches und malerisches Gefühl und vor allen Dingen den untrügbaren Sinn für das Dramatische und Filmwirksame haben. Ein guter Regisseur ist imstande, die Leistung eines mittelmäßigen Schauspielers so zu steigern, daß sie dem Darsteller bewundernde Anerkennung bringt, die zum großen Teil auf das Konto des Regisseurs zu schreiben ist. Selbstverständlich wird ein unbegabter Darsteller auch unter einem noch so fähigen Regisseur keine Gipfel der Darstellungskunst erklimmen, vorhandenes Talent kann aber von einem guten Spielleiter zur reichen Entfaltung gebracht werden.

So müssen Sie Ihre Hand halten!

Brigitte Helm und Jean Bradin wird die Liebesszene erklärt

Was der Regisseur alles wissen muß: Teig kneten!

Zu den bedeutendsten deutschen Regisseuren, die all diese Erfordernisse der Regiekunst ihr eigen nennen, ist Karl Grune zu zählen. Ihm kommt es weniger auf die Handlung an als auf die Idee, die Stimmung, das Milieu. Darum verwendet er so viel Liebe auf die Einzelheiten, die er mit unermüdlicher Geduld herausfeilt und die zusammengefaßt den suggestiven Stimmungsgehalt seiner Filme ergeben.

Grune erklärt Albert Steinrück die Situation

Grune beschränkt sich nicht darauf, Richtlinien und Anhaltspunkte zu geben, fortgerissen von der Idee des Bildes, das er in sich trägt, spielt er dem Darsteller die Szene vor, wie er sie vor sich sieht, mag es sich nun um eine nur durch das Gefühl zu bewältigende Situation, wie etwa eine innige Kuß-Szene, oder um eine profane Tätigkeit des Alltags, beispielsweise das Kneten von Kuchenteig, handeln.

Grunes letztes Werk, der Ufa-Film „Am Rande der Welt", dessen Manuskript er selbst geschrieben hat, ist vor kurzem vollendet worden. Die Aufführung dieses Spieles, das sich gegen den Krieg wendet, wird erneut die große Kunst Grunes beweisen, der in jedem seiner Filme eine neue interessante Seite dieser Kunst gezeigt hat.

Der Regisseur bei der Probe

Achtung! Aufnahme!

Eine kleine Tragödie

Von

Garai-Arvay

Sie war Telefonistin in einer Filmkopieranstalt. Der Betrieb war sehr rege. Manchmal riefen auch prominente Schauspieler und Schauspielerinnen an, ersuchten um Bildausschnitte, Probenaufnahmen einer neuen Maske. Und sie horchte mit, lauschte auf die Stimme, die aus einer andern Welt zu kommen schien. Aus einer Welt, die ihr so fern war, wie der Mond dieser Erde . . .

Ihre Welt . . . das war die altmodische Telephonzentrale der Kopieranstalt. Der verbrauchte, armselige Apparat, dessen Stimme ihr in die Ohren gellte, wie die schimpfende, kreischende Stimme eines hypochondrischen Junggesellen.

Man sagt, daß Eheleute sich im Laufe der Jahre immer ähnlicher werden. In der Tat, Hella, die Telefonistin, die nunmehr schon seit zehn Jahren den Apparat bediente, glich ihm in mancher Weise. Sie war ebenso altmodisch, verbraucht und griesgrämig geworden, hatte Launen, bediente dann achtlos und unmutig den Telefonapparat. Dann schrillte er zornig, schimpfte im höchsten Diskant, und es gab unerfreuliche eheliche Szenen.

Eines Tages lernte das ältliche Mädchen einen jungen Mann mit betörendem Wesen kennen. Das starke Parfüm, mit dem sein Taschentuch und sein Anzug durchtränkt war, umhüllte zärtlich und weich seine Stimme und ließ sie an jenen durchdringenden Seifengeruch von der benachbarten Margarinefabrik vergessen, der wie eine unsichtbare Schicht aus Fett alles einhüllte, auch die schrille Stimme des Telefons . . .

Es gibt kleine Likörstuben mit verträumten Nischen, Kaffees mit Jazzband-Musik, Frühlingsabende mit blühenden Bäumen und einsamen Bänken, Gedichte von Heine, die man nachts beim Lampenschein liest . . . Tausend Fallstricke Satans!

Es dauerte nicht lange, daß Hella dem neuen Gotte alles geopfert hatte, auch ihre kleinen Ersparnisse. Eine Woche, bevor die Hochzeit stattfinden sollte, kündigte Hella. Lieblos, ja fast gehässig behandelte sie den Apparat, der ununterbrochen mit schriller Stimme auf sie einschrie. Hella saß da, kühl bis ans Herz. Manchmal verschönte ein verträumtes Lächeln ihre strengen Züge . . .

. . . und das Schicksal überschritt die Schwelle des kleinen Telephonzimmers. Ein würdiger Herr, der so aussah, wie man sich eben das Schicksal vorstellt. Ein hartgeschnittenes Gesicht, das in einem hohen Stehkragen steckte. Die hagere Gestalt in einem dunklen Anzug, aus dessen Ärmeln nicht ganz reine Röllchen hervorsahen. Das Schicksal zeigte das Abzeichen der Kriminalpolizei vor, sagte, es hätte Erhebungen anzustellen. Und der junge Mann mit der betörenden Stimme hätte 65 Bräute, deren Habe er mit einer stadtbekannten Kokotte durchgebracht hätte . . . Und ob Hella, deren Briefe in der umfangreichen Korrespondenz des jungen Mannes gefunden wurden, ihm auch Geld anvertraut hätte, fragte das Schicksal. Und Hella möge ins Polizeirevier Aschaffenburger Straße kommen, Zimmer IV, zwecks „weiterer Erhebungen". Also sprach das Schicksal und ging.

Das saß nun Hella! Betäubt und unfähig, etwas zu denken. Endlich erhob sie sich und wanderte in der kleinen Telefonzelle auf und ab. „Um Gotteswillen . . . Um Gotteswillen . . .!" Das war alles, was sie sagte. Einfache Menschen sagen in den größten Krisen ihres Lebens leider keine Sätze, die einem Schriftsteller erwähnenswert erscheinen . . .

Das Telefon schrillte. War es eine Mahnung, sich nicht unterkriegen zu lassen von der Gemeinheit des Lebens? Waren es die höhnischen Vorwürfe eines alten Hypochonders, der alles schon im voraus gewußt hat?

Hella hörte nicht. Wie gehetzt durchirrte sie das kleine Zimmer. Kein Ausweg, kein Ausweg aus diesem Kummer . . .

Das Fenster, das in den Hof führte, stand offen. Wie im Traum machte sie die wenigen Schritte, stieg auf das Fensterbrett und ließ sich in die Tiefe fallen . . .

Einen Augenblick war das Telefon stumm. Wohl vor Schreck. Dann begann es gellend zu heulen. Jämmerlich schrie es immer wieder . . . immer wieder. Als wüßte es, daß jemand unten mit zerschmetterten Gliedern lag, jemand, der altmodisch, verbraucht und armselig gewesen war, die einzige Frau, die den alten Hypochonder zu behandeln verstanden hatte . . .

Das ist natürlich nur eine vage, durch nichts begründete Vermutung. Das Zeter- und Mordiogeheul des Telefons läßt sich dadurch erklären, daß jemand Verbindung mit der Filmkopieranstalt wünschte . . . Vielleicht Wilhelm Dieterle . . . vielleicht sogar Willy . . . Willy Fritsch.

Lilian Harvey und Julius v. Szöreghy in dem Eichberg-Film „Die tolle Lola"

O tolle Lola, ich liebe Sie!

„O tolle Lola, ich liebe Sie!
Wenn Sie mir Ihr Jawort geben wollen,
So zähle vor Glück ich selbst zu den Tollen.
Sie sehen, daß flehend ich vor Ihnen knie!

Ich habe drei Autos und eine Jacht,
Und mein Vermögen zählt nach Millionen.
Wie eine Fürstin würden Sie wohnen
In einem Schlosse voll Luxus und Pracht!"

Die tolle Lola lächelt und spricht:
„Dies alles ist sehr verlockend — ganz richtig;
Doch reizen gewichtige Dinge mich nicht,
Und Sie, mein Herr, sind mir auch zu — gewichtig!"

Was ist los?

Barry, der Held von Sankt Bernhard. Regisseur Kurt Bleines dreht in der Schweiz die Außenaufnahmen für einen neuen großen Spielfilm der Ufa „Barry der Held von Sankt Bernhard". Die männliche Hauptrolle spielt Barry, der Rintintin der Mönche von St. Bernhard. Seinen menschlichen Partner in der dramatischen Spielhandlung, die dem Film zugrunde liegt, gibt Fritz Alberti.

Der tönende Film. Der ernste Teil des Tri-Ergon-Films der Ufa ist vom Lampe-Ausschuß als Lehrfilm erklärt worden.

Das Detektivbüro im Filmatelier. Im Ufa-Atelier in Neubabelsberg ist ein Detektivbüro errichtet worden. Hier dreht G. W. Pabst augenblicklich die ersten Szenen des Films „Die Liebe der Jeanne Ney" (nach dem Roman von Ilia Ehrenburg). In den Hauptrollen sind Edith Jehanne, die die Titelrolle spielt, Brigitte Helm, Uno Henning, Fritz Rasp und E. A. Licho beschäftigt. An der Kamera steht F. A. Wagner, die Bauten stammen von Otto Hunte.

„Das Erwachen des Donald Westhof." Dr. Fritz Wendhausen hat soeben das Manuskript für den neuen Ufa-Film „Das Erwachen des Donald Westhof" fertiggestellt. Die Aufnahmen zu diesem Film, der nach dem in der „Berliner Illustrirten Zeitung" erschienenen Roman von Felix Holländer gedreht wird, werden demnächst beginnen.

Vom Räuber zum Jagdgehilfen. Die Ufa hat einen neuen biologischen Einakter fertiggestellt, der das Leben des Iltis behandelt und der den Titel führt: „Vom Räuber zum Jagdgehilfen". Der Film, der als Lehrfilm erklärt worden ist, wurde von Waldemar Siewerssen und Kricn photographiert. Dr. Ulrich K. T. Schulz besorgte die Regie.

Eine neue holländische Filmzeitschrift. Herr M. de Haas, der langjährige Herausgeber der ausgezeichnet redigierten holländischen Filmzeitschrift „De Rolprent", hat vor kurzem eine neue Zeitschrift gegründet, die unter dem Namen „Film" in Amsterdam erscheint. Das Blatt verfügt über einen vielseitigen Inhalt, einen geschickt ausgewählten Bilderteil, ist äußerst sorgfältig geleitet und bringt Beiträge von den namhaftesten Filmfachleuten. Herr de Haas ist einer der besten Freunde und größten Bewunderer des deutschen Films in Holland. Die vorliegenden Nummern enthalten reiches Material über die deutschen Filmschöpfungen und berücksichtigen in weitest gehendem Maße insbesondere die Ufa-Produktion.

Wer hat dich du schöner Wald...?

Der Architekt Kurt Richter in einer schneebedeckten Modellandschaft, die er für den deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm „Der letzte Walzer" erbaut hat.

Hennylein

Henny Porten:

MEIN LEBEN

Du lieber Himmel, ich habe schon so oft über mein Leben erzählen müssen, daß ich mich nur wiederholen kann. Man weiß, daß ich aus einer Schauspielerfamilie stamme. Mein Vater war Schauspieler am Magdeburger Stadttheater, als ich am 7. Januar 1891 geboren wurde, in einer Zeit, als der Film noch vollkommen ungeboren war. Da mein Vater später ein eigenes Theater leitete, zogen wir, seine Familie, mit ihm auf seinen Tourneen in Deutschland herum, bis wir in Berlin landeten. Hier ging ich zur Schule, beschäftigte mich brav und fleißig mit den schwierigen Zweigen der Bildung und lernte, als ich älter wurde, bei meiner Mutter Kochen und Hauswirtschaft, zwei Wissensgebiete, die heute anscheinend keine große Beliebtheit bei den Mädchen genießen. Als ich sechzehn Jahre alt war, verfiel ich dem Film, das heißt, der Kunstgattung, aus der der Film entstanden ist. Ich spielte bei Messter in 100 Meter langen „Tonfilmen", zu denen ein Grammophon Musik und Dialog beisteuern mußte, sämtliche Opernheldinnen, von Elsa von Brabant angefangen bis zu der Agathe aus dem „Freischütz". Aber eines Tages bekam ich eine richtige Filmrolle. „Liebesglück einer Blinden" hieß das von meiner Schwester Rosa verfaßte Manuskript, ich spielte das blonde blinde Mädchen, gefiel den Filmsachverständigen und dem Publikum von damals gut und wurde für eine Gage von sage und schreibe zweihundertfünfzig Mark monatlich bei Messter fest verpflichtet. Das war eine horrende Bezahlung, und ich hatte Grund, stolz darauf zu sein. Nach und nach entwickelte sich der Film immer mehr, meine Rollen und mein Spiel entwickelten sich mit, und 1921 konnte eine Filmgesellschaft gegründet werden, die meinen Namen führte. 1911 hatte ich mich mit dem Regisseur Kurt Stark verheiratet, der 1916 auf dem Felde der Ehre fiel. Ich spielte unter Biebrach, Wiene, Dupont, Jeßner, Grune und unter Lubitsch (Kohlhiesels Töchter, Anna Boleyn), später unter der Regie Carl Froelich, der auch heute meine Filme inszeniert und unter dessen Spielleitung als erster Film der 1924 gegründeten Henny Porten-Froelich-Produktion „Kammermusik" entstand. Dann folgten: Mutter und Kind, Wehe, wenn sie losgelassen, Meine Tante — Deine Tante. Seit 1921 bin ich mit Dr. Wilhelm von Kaufmann verheiratet. Was kann ich noch hinzufügen? Ich liebe den Film über alles.

Die erste Filmrolle

Die Maskenkünstlerin Henny Porten in

Meine Tante — Deine Tante *Tragödie* *Die Fahrt ins Blaue* *Meine Tante — Deine Tante*

oben rechts: Kohlhiesels Töchter

Hahahahahaha

Ein englischer Reporter.

Ein Reporter, der die Schiffsrubrik hatte, war mit allen Reedern und Marineuren sehr gut bekannt. Sein einziger Fehler jedoch war, daß er gerne trank, und es kam mehr als einmal vor, daß er auf einem Schiff bis Amerika mitfuhr, weil er die Schiffsglocke überhört hatte. Das kam so oft vor, daß es niemand mehr auffiel, wenn er nicht in die Redaktion kam. Als er nun einmal wieder auf einem großen Kreuzer einen Besuch machte, geriet er in eine äußerst peinliche Lage. Sobald er nüchtern wurde, erfuhr er nämlich, daß sich das Schiff auf einer Weltreise befand. Er entschloß sich aber doch, die Reise bis zum Schluß mitzumachen.

Zwei Jahre darauf, als er die ganze Welt gesehen hatte, kam er wieder nach London zurück, eilte in die Redaktion und ging geradeaus auf seinen Schreibtisch zu.

„Wer, zum Teufel, hat meine Schreibmaschine weggenommen?" fragte er empört.

Die Sprache.

Paul Lindau saß bei Tische neben einer sehr üppigen Dame; maß ihre Schulter und sprach;

„O deutsche Sprache, die du diese Fülle ‚Arm' nennst!"

Karikaturen-Kabinett

XIV.

Mae Murray

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — a — ad — ba — berg — ce — dan — de — del — en — fer — gel — ger — i — ir — jek — ka — kau — ling — ma — mann — me — ne — o — ra — rat — res — ri — rie — ro — ster — sus — ta — te — te — tem — tiv — ton — tou — wi — wil — würt —

sind 17 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen neuen Ufafilm und dessen männlicher Hauptdarsteller nennen.

Die Worte bedeuten:

1. Romanfigur Karl Mays, 2. Geistlicher, 3. Filmschauspieler, 4. Deutschen Staat. 5. Weiblicher Vorname. 6. Römische Göttin. 7. Gebirge in Rußland, 8. Englischer Dichter, 9. Grammatische Bezeichnung, 10. Shakespearesche Dramenfigur, 11. Führer der französischen Revolution. 12. Griechischer Buchstabe, 13. Stacheltier, 14. Insektenlarve, 15. Filmschauspieler, 16. Nagetier, 17. Herbstblume.

AUFLÖSUNGEN AUS HEFT Nr. 16

Silbenrätsel.

1. Kaukasus. 2. Osnabrück, 3. Magnesium, 4. Okarina, 5. Europa, 6. Detektor, 7. Ichthyosaurus, 8. Eduard, 9. Derby, 10. Eisleben, 11. Richtstätte 12. Vehikel 13. Einsiedler, 14. Reiterei, 15. Futurismus, 16 Umzäunung, 17. Eilbote. 18. Hiebwaffe, 19. Rarität, — Komoedie der Verfuehrung — Arthur Schnitzler

Scherzrätsel.

Tiger. Tiger.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19. Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Monatsschützer „Lupa"

gesetzl. gesch. und garantiert **undurchlässig**, ist absolut **unentbehrlich**, da Monatsbinden infolge der **dünnen** Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen **nicht** genügen und Monatshosen in der warmen Jahreszeit **ungeheuer lästig** und **ungesund** sind. „Lupa" ist aus weichem abwaschbaren Material, kann auch **gekocht** werden, trägt nicht auf, wiegt nur 30 g, nahezu unverwüstlich, **schont** und **schützt** Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch **beruhigendes** und **sicheres** Gefühl. **Viele** Tausende im Gebrauch. Preis *RM* 2,95. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief. Bei Nichtzusage Geld zurück. **Ludwig Paechtner, Dresden-A. 24/146,** Bendemannstraße 15. Vor 15 Jahren gegründet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niema...l! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Roliers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung)** wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292**, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

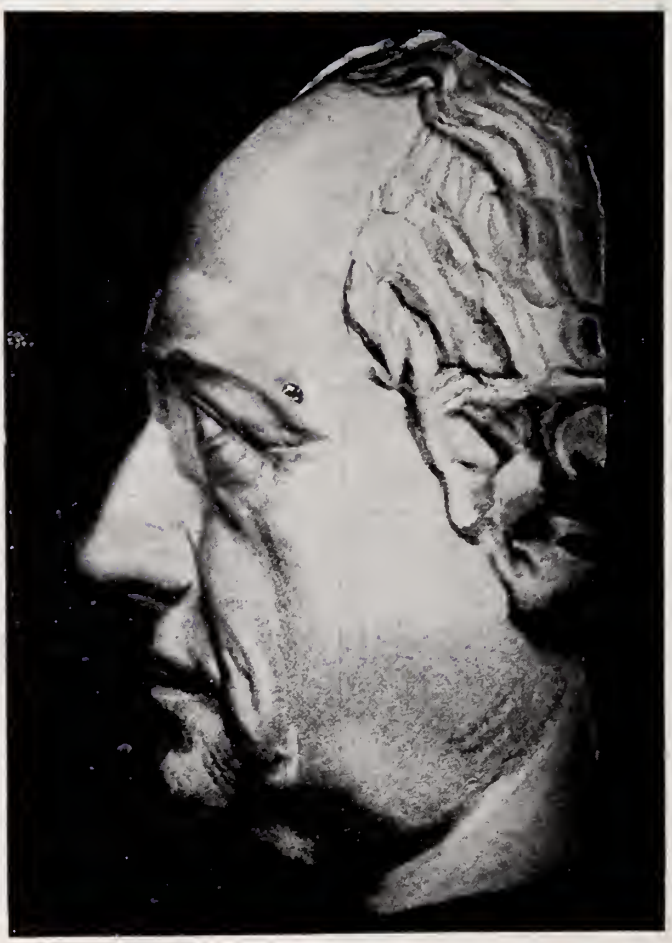
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 — 28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Jaque Catelain

0 PFG. BERLIN, 29. APRIL – 5. MAI 1927 HEFT 18

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F. V. Grünfeld

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN

DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66

AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 18 / II. JAHRG. 29. APRIL BIS 5. MAI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Die drei Galgenvögel

Camilla v. Hollay, Ralph Arthur Roberts und Kurt Gerron in dem Ama-Film „Einbruch"

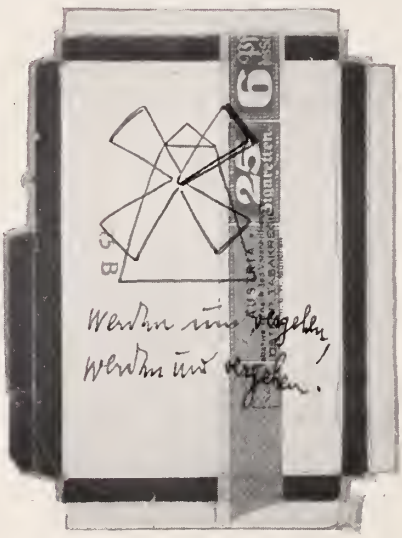
Wie ein Film entsteht

II. Von der Idee bis zum Drehbuch

Von Karl Grune

Der Beginn des Films ist die Idee. Und dieser Einfall wird irgendwie und irgendwo geboren, entweder nach tagelangem und nächtelangem Grübeln oder ganz plötzlich, als Kind eines momentanen starken Eindrucks.

Wie wurde ich nun zu der Idee meines Ufa-Films „Am Rande der Welt" gebracht? Mein letzter Film war beendet, war uraufgeführt, kritisiert. Ich hatte die feste Absicht, mich nach der monatelangen angestrengten Arbeit auszuruhen. Es war ein schöner Tag, und ich legte mich faulenzend auf eine Wiese und ließ mich von der Sonne bescheinen. Herrlich, dieses Nichtstun! Ich träume ziemlich gedankenlos vor mich hin, aber plötzlich beunruhigt mich irgend etwas. „Nicht denken, nicht arbeiten!" verspreche ich mir feierlich, doch das Beunruhigende läßt mich nicht los.



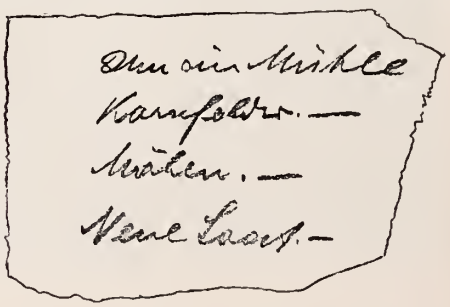
Die Idee auf dem Boden einer Zigarettenschachtel

Es kreist und kreist — unaufhörlich. Was ist es nur? Am Horizont steht eine Windmühle, deren Rad sich gleichmäßig dreht. Im Rhythmus des kreisenden Rades bilden meine Gedanken die Worte „Werden und vergehen, werden und vergehen!" Immer dieselben Worte, die zu einer Suggestion werden. Und nun löst sich der Gedanke los: „Das soll ein Film werden!"

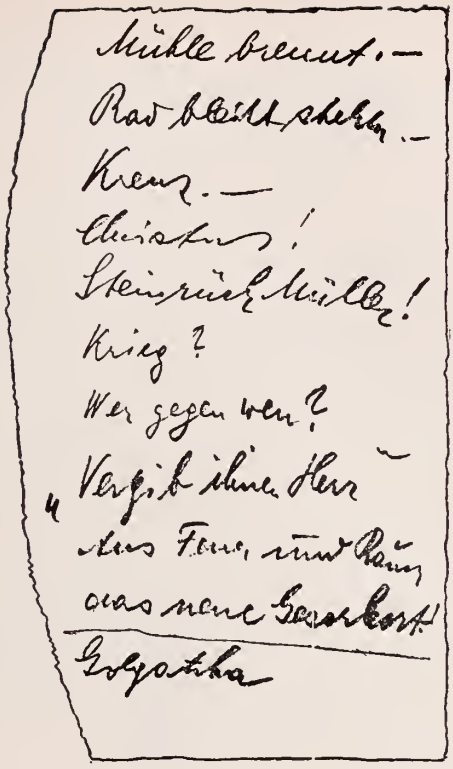
Die Idee war geboren. Die Mühle war der Beginn. Ich sah Bewegung, Tempo, Rhythmus, sah das Bild! Auf den Boden einer Zigarettenschachtel skizzierte ich das Gesicht der Mühle. Nun weiter! Die junge Kornsaat schießt hoch, wird reif, sie fällt unter der Sense des Schnitters, das Korn wird dem Müller ins Haus gebracht, er macht daraus Mehl, das zum Brot des Menschen wird. Und wieder keimt die neue Saat. Die Gedanken gehen weiter . . . Ich sehe, wie eine Mühle brennt, wie das Rad sich weiter dreht, inmitten der Flammen. Da steht das Rad, die brotspendende Mühle liegt vernichtet, und das Rad wandelt sich zum Kreuz, das anklagend in den Himmel ragt . . .

Bilder stürmen auf mich ein. Ich komme nicht los von ihnen. Die Bilder werden lebendig. Ich sehe die Einwohner der Mühle, die ihren zufriedenen stillen Tag dahinleben, bis das Feld von schweren Stiefeln zerstampft wird und schwarze Gestalten den Hügel überfluten . . .

Mit dem Ausruhen war es vorbei. Es trieb mich, diese Bilder, die mein Auge sah, in Szenen umzusetzen, aber rasch, ehe der Eindruck verraucht war. Noch war keine Handlung da, noch fehlte das Einzelschicksal im Rahmen des Gesamtschicksals. In Tagen, Wochen und Monaten gestaltete sich langsam diese



Die erste Skizze



Schlagwörter zu dem anzufertigenden Drehbuch

Handlung, Szenen wurden niedergeschrieben und verworfen, von neuem erdacht und formten sich schließlich zu dem Ganzen, dem Film „Am Rande der Welt".

Die Idee ist ein Geschenk des Augenblicks, das Drehbuch ist mühsame und korrekte Arbeit. Der Autor sieht das Bild vor sich, die Wirkung des Bildes, seinen dramatischen und Stimmungsgehalt. Das Bild hat zu sprechen, die Titel sind nur die verbindende Beigabe, die möglichst sparsam und möglichst prägnant gehalten sein muß. Die einzelnen Szenen dürfen eine bestimmte Länge nicht überschreiten. Der Autor wird sich daher in der Phantasie die Szene vorspielen lassen, manchmal mit der Uhr in der Hand, und er wird die gedachte Szene dann stoppen oder sich ausspielen lassen, je nach Notwendigkeit. Es gibt keine festgelegte Vorschrift, sondern es ist erforderlich, das sichere Gefühl für die Ausmaße und den Aufbau des zu schaffenden Filmwerkes in sich zu tragen. Im Durchschnitt ist ein Film zweieinhalbtausend Meter lang. Diese zweieinhalbtausend Meter müssen mit Geschehnis und Spannung, Konflikten und Stimmung, so ausgefüllt werden, daß nirgends ein toter Punkt entsteht und daß das Ganze möglichst nahe der idealen Forderung des vollkommenen Films kommt, die zu erreichen die Sehnsucht jedes Filmautors mit ernstem künstlerischen Willen ist.

Die Szenen des Drehbuches zum Film „Am Rande der Welt", in dem das Bild zur Sprache wird, wurden dann in nächtelangen Besprechungen mit meinen Mitarbeitern, dem Architekten Robert Neppach und dem Kameramann F. A. Wagner, wieder in Bilder umgeformt. Aus dem Bilde ist das Drehbuch entstanden, und zum Bilde ist es nun wieder geworden . . .

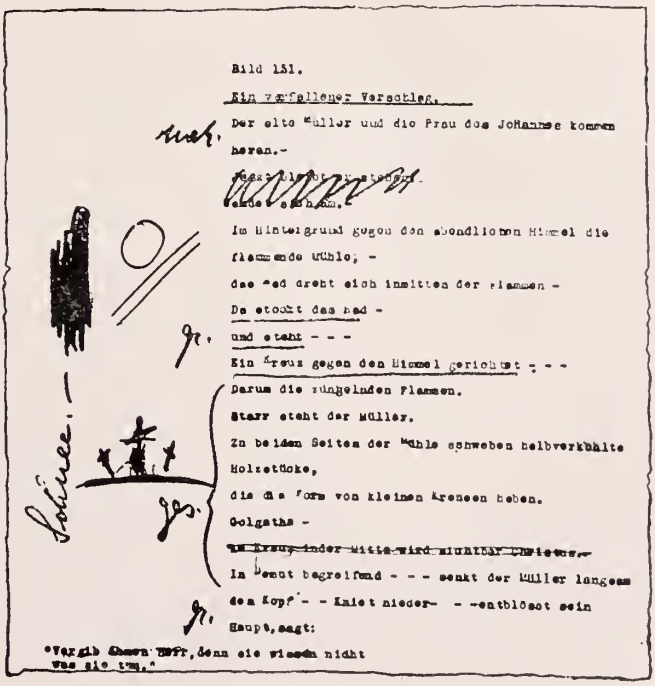


Bild 151.

Ein verfallener Vorschlag.

Der alte Müller und die Frau des Johannes kommen heran.-

Sonne scheint.

Im Hintergrund gegen den abendlichen Himmel die flammende Mühle, -

das Rad dreht sich inmitten der Flammen -

Da stockt das Rad -

und steht - - -

Ein Kreuz gegen den Himmel gerichtet - - -

Darum die züngelnden Flammen.

Starr steht der Müller.

Zu beiden Seiten der Mühle schweben halbverkohlte Holzstücke,

die die Form von kleinen Kreuzen haben.

Golgatha -

~~Ein Kreuz inder Mitte wird plötzlich sichtbar.~~

In Demut begreifend - - - senkt der Müller langsam den Kopf - - kniet nieder - - entblößt sein Haupt, sagt:

"Vergib ihnen Herr, denn sie wissen nicht was sie tun."

Eine Seite aus dem fertigen Drehbuch.

Ellen Richter:

MEIN LEBEN

Wie gefalle ich Ihnen?
Ellen Richter im 2. Lebensjahr

Wenn man erwartet, spannende abenteuerliche Geschehnisse und überraschende Erlebnisse von mir zu hören, so muß ich leider schon jetzt das Geständnis machen, daß ich nichts von diesen Dingen berichten kann, weil einfach der Platz zu klein ist. Ich kann nur einen kurzen Überblick über mein Leben geben, aus dem zu ersehen ist, daß mein Weg bisher ziemlich gerade verlaufen ist. Ich bin Wienerin. Am 21. Juli 1898 hatte ich zum erstenmal das Vergnügen, das Licht der damals noch kaiserlichen Stadt zu erblicken. Meine Eltern waren Ungarn, und von ihnen habe ich die Wesensarten meines Charakters geerbt, überschäumendes Temperament und träumerische Sentimentalität. Da ich schon sehr früh einen nicht einzudämmenden Hang für die Bühne zeigte, schickten mich meine Eltern mit 15 Jahren auf die Akademie für darstellende Kunst in Wien, wo ich zwei Jahre studierte und bei der Abgangsprüfung den ersten Preis bekam. Ich wurde darauf, siebzehn Jahre alt, als Naive ans Burgtheater engagiert, und das will schon etwas heißen, wenn man sich erinnert, daß das Burgtheater die bedeutendste Bühne der deutschen Sprache war. Über Brünn und München kam ich schließlich ans Nollendorftheater in Berlin, hatte hier Krach mit dem Hausdichter des Theaters, Dr. Willy Wolff, mit dessen Auffassung über die Darstellung einer Rolle sich meine Auffassung nicht deckte, und da wir uns anders nicht einigen konnten, beschlossen wir, einander zu heiraten.

Der Film reizte mich schon damals, aber mein Mann war ein absoluter Filmgegner. Wenn eine Frau es geschickt anfängt, kann sich ein Mann gegen ihre Überlegenheit nicht wehren. Nun, ich spielte Film, obwohl mein Mann mir mit der Scheidung drohte, ich brachte ihn sogar dahin, sein erstes Filmmanuskript zu schreiben, und heute ist er wie ich dem Film mit Haut und Haaren verschrieben, er ist mein Regisseur und mein Filmschriftsteller. Soll ich die vielen Filme aufzählen, in denen ich bisher gespielt habe? Ich will nur erwähnen, daß Lola Montez meine liebste Rolle war. Soll ich all die Reisen schildern, die ich für meine Filme gemacht habe? Aus Indien, der Lybischen Wüste, dem Sandmeer Marokkos, den Urwäldern Sumatras könnte ich viel berichten, aber . . . die Seite ist voll!

Erstes Auftreten in Berlin in „Orpheus in der Unterwelt"

Das erste Rollenbild in einer Schülervorstellung

Ellen Richter in Koff hoch, Charly!

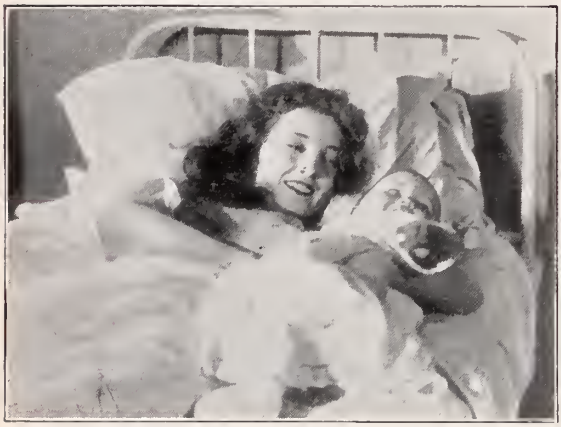
Lola Montez

Krieg und . . .

. . . Frieden

Zwei Bilder aus dem historischen Film der Ufa „Der Weltkrieg"

Von der Wiege bis zur Bahre



1.

Fast in jeder Lebenslage
man das Bett zum Freunde hat.
Schon das Baby ohne Frage
würdigt diese Lagerstatt.

2.

Muß beengt man manchmal liegen,
fällt dies nicht besonders schwer.
Raum ist in den kleinsten Wiegen
für ein Zwillingspaar (und mehr!).

3.

Magazine zu durchblättern
träumerisch beim Lampenschein —
gibt es dafür einen nettern
Platz als solch ein Bett? O nein!

4.

Heiligtum des Hochzeitsraumes,
weißes Brautbett, dufterfüllt.
Höchstes Ziel des Mädchentraumes,
Von Mysterien verhüllt.

st das Bett das einzig wahre!

5.

Ruht man wohlig in den Kissen,
steht der Werktag, ach, bereit,
und man wird herausgerissen
durch des Weckers Pünktlichkeit.

6.

Sehr verständig ist, ich wette,
solch ein Bett und voll Humor,
denn es kommen unterm Bette
auch recht lustige Dinge vor.

7.

Süßer Schlaf ist dir zu danken,
weiches Bett, wie bist du gut!
Und geduldig nimmst den Kranken
du in deine milde Hut.

8.

Feierlichste Lagerstätte,
wenn das Leben still sich neigt.
Kampf und Leid und Irrtum schweigt
an des Menschen Totenbette.

Der Höhepunkt der amerikanischen Wildwest-Filme

Charlie Chaplin als Box-Champion

Boxen ist Trumpf

Von

Walter Kaul

„Mein Herr, Sie sind im Unrecht. Sie müssen sich geschlagen bekennen. Ich habe es Ihnen eben klipp und klar bewiesen,"

„Sie irren sich, mein Herr Logiker. Ziehen Sie Ihren Smoking aus, dann werde ich Ihnen beweisen, daß Sie unrecht haben. Sie werden sich gleich ‚geschlagen' bekennen,"

„Ich protest . . ."

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun . . . aus!

„Sind Sie überzeugt . . ."

Im Film, besonders in den amerikanischen Filmen, geht diese neue uralte, etwas körperliche Beweisführung noch schneller vor sich. (Multipliziert mit der Technik der Kamera.) Worte, unnötige Zwischentexte sind hier sowieso verpönt. Wie soll der Held seine Überlegenheit über den Rivalen und Nebenbuhler bekunden? Ein k.-o überzeugt nicht nur den Gegner, sondern auch die Geliebte und — das Publikum.

Die ersten amerikanischen Cowboy- und Episodenfilme begannen mit Boxkämpfen und endeten mit Boxkämpfen. (Happy end — Schlußbild: die gerettete Braut küßt den siegreichen, blut- und schweißbedeckten Geliebten.) Die Schlag-

wechsel, die Fights, zogen sich oft über Hunderte von Metern hin. Der Held mußte zugleich mit fünf, sechs Gegnern boxen. Hatte er den ersten ausgeknockt, stürzte sich schon der zweite auf ihn. Und hatte er schließlich den letzten Gegner erledigt, war der erste wieder zur Besinnung gekommen und griff erneut an. Boxkampf bis ins Unendliche.

Boxstellung in jeder Lebenslage

Die Groteskkomiker ziehen ebenfalls die schlagende Beweisführung vor. Charlie Chaplin läßt sogar das flinke Stöckchen fahren und bewaffnet sich — wie Buster Keaton — mit gepolsterten Fausthandschuhen. Mit ihrer phänomenalen Schnelligkeit haben beide erste Chancen auf den Titel eines Weltmeisters im Fliegengewicht, im Zelluloidgewicht. Aber selbst im Schwergewicht gegen Tunney und Dempsey wären sie chancenvoll. Dempsey und Tunney würden gegen oder vielmehr über Chaplin und Buster Keaton sich — totlachen.

Boxen ist ein nicht unwesentlicher Ausdruck der amerikanischen Lebenseinstellung oder „Weltanschauung". Auch in den feinsten Gesellschaftskreisen, in den upper-ten wird geboxt. Smoking und Frackhemd bilden für den amerikanischen Regisseur anscheinend die passende Kampfbekleidung für einen Boxer.

Alles steht im Bann dieser „Weltanschauung". Der Schwede Mauritz Stiller inszeniert in Hollywood einen Roman des Ungarn Ludwig Biro „Hotel Stadt Lemberg". Pola Negri spielt ein galizisches Zimmermädchen. Sie wird von dem russischen General beleidigt, bedroht. Russische Soldaten bilden einen Kordon um sie. Unwillkürlich, ihr wohl selbst unbewußt, nimmt sie eine typische Boxerstellung ein, als ob sie den General angreifen wolle. Und der Geliebte, der ungarische Husarenleutnant, ballt kunstgerecht die Hände und ist ebenfalls startbereit zum Boxen. Aber ihre Empörung bleibt unterirdisch, sie beherrschen sich, sie sind kultivierte Europäer.

Auch die Diva boxt!

Auch im Smoking ist Boxen ein Vergnügen!

DIE KAPRIDOLEN

Von Hasse Zetterström

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel

„Kennst du die Geschichte von den Kapridolen?" fragte Bror. Das ist eine ganz fatale Geschichte.»

„Ich habe sie schon gehört", sagte Hjalmar. „Aber erst dreimal. Du kannst sie ruhig nochmal steigen lassen. Vielleicht ist was Neues drin?"

„Na," sagte Bror, „einen Vorteil haben alle alten Geschichten wenigstens immer: man weiß, wo man zu lachen hat."

„Und wo man es lassen soll."

„Ich schrieb damals Revuen, eine für den Sommer und eine zu Neujahr. Ich und Fridolin schrieben die Stücke gemeinsam, und wir amüsierten uns großartig vor den Premieren. Damals war ein Regisseur am Theater, ein Däne, der für die Requisiten zu sorgen hatte, für die Kostüme, für alles, was angeschafft werden mußte. Der Direktor hockte meist in Stockholm und kümmerte sich blutwenig um diese Provinzfiliale. Der Däne war der geizigste Kerl, den ich je gesehen habe. Er sagte, ehe wir anfingen zu schreiben:

„Ich habe zwei sehr schöne Balletts, ein Sternenballett und ein Badeballett. Herrliche Trachten. Direkt aus Berlin. Die müssen Sie in den zweiten Akt einlegen."

Die Balletts kannten wir. Sie waren schon in sechs Revuen getanzt und außerdem zu verschiedenen „lebenden Bildern" bei Wohltätigkeitsfesten benutzt worden. Wir versuchten, dem Mann das auszureden, aber es war nichts zu machen. Ich sagte zu Fridolin: „Der Mann muß bestraft werden!"

Dann fuhr ich in Geschäften nach Stockholm, und als ich angekommen war, kriegte ich eine kleine Idee für Larsen, den Dänen. Ich ging in die nächste Telegramm-Annahmestelle und sandte folgende Depesche ab:

Regisseur Larsen

X-borg

Sofort zwei Kapridolen beschaffen!

Lundqvist.

Lundqvist heißt der Direktor, und was „Kapridolen" sind, das weiß ich heute noch nicht. Es gibt nichts, was so heißt.

Larsen erhielt die Depesche, und er dachte: das ist etwas für ein Stück; ich werde sie beschaffen! Er ging nach der Stadt, und auf der Straße traf er Fridolin.

„Sagen Sie mal," sagte er, „wo kann man zwei Kapridolen herkriegen?"

„Kapridolen?" sagte Fridolin, „was wollen Sie denn damit?"

„Das weiß ich nicht! Der Direktor hat depeschiert und mich gebeten sie sofort zu besorgen."

Fridolin begann was zu dämmern, und dann sagte er:

„Herr Larsen, gehen Sie ins Zentraltheater, da werden sie schon welche haben. Vielleicht borgen sie Ihnen ein paar."

Larsen ging ins Zentraltheater.

Das war geschlossen, denn es war Sommer. Er kam wieder zu Fridolin und sagte:

„Es war nichts. Wären wir in Kopenhagen, dann hätte ich gleich ein paar bekommen. In Kopenhagen gibt es Kapridolen, so viel wir haben wollen."

Hier sah er Fridolin ängstlich an, und seine Augen sagten: „Donnerwetter, was sind eigentlich Kapridolen für Zeug?"

Fridolin erwiderte:

„Selbstverständlich. In Kopenhagen werden Sie schon welche bekommen. Fahren Sie doch mal hin. Lundqvist wird die Reise schon bezahlen. Sie können die Kapridolen gleich mitbringen. Es ist billiger so."

„Ja, wahrscheinlich", sagte Larsen.

Abends fuhr er ab. Er war einen Tag fort, und als er zurückkam, hielt sich Fridolin ein bißchen abseits. Aber mittags ging er ins Theater. Er trat unbefangen ins Kontor. Da saß Larsen. Er sah angestrengt beherrscht aus.

Fridolin ging wieder hinaus, ohne zu grüßen. Fridolin ist ein feiger Kerl. In der Tür begegnete er Lundqvist, dem Direktor, und hinter seinem Rücken ging er wieder hinein. Larsen sprang vom Stuhl auf, wühlte in der einen Tasche, dann in der zweiten, dann in der dritten und fand schließlich in der vierten die Depesche. Er hielt sie den Direktor unter die Nase und schrie:

„Was zum Kuckuck meinen Sie eigentlich mit Kapridolen???!!!"

Hier zog sich Fridolin wieder diskret zurück, und ich habe nie erfahren, wie sich Larsen und Lundqvist in dieser kleinen Angelegenheit geeinigt haben."

„Verzeihung," sagte David, der nur auf diesen Augenblick gewartet hatte, um die Geschichte zu verderben, „war Lundqvist nicht mit einer Dame verlobt, die nur ein Bein hatte?"

„Stimmt", sagte Bror.

„Ja, ich erinnere mich, so was gehört zu haben."

Und dann dachten wir alle an die Braut mit dem einen Bein, und damit waren die „Kapridolen" aus der Unterhaltung ausgeschaltet. Es gibt immer Leute, die Pointen verderben, oder Geschichten, die keine haben, durch ihr Dazwischenreden beenden.

Was ist los?

Ufa-Regisseure bei der Arbeit: G. W. Pabst inszeniert im Neubabelsberger Ufa-Atelier „Die Liebe der Jeanne Ney"

Filmaufnahmen im Hochgebirge. Für den großen Ufa-Film „Barry, der Held von St. Bernhard", der von Kurt Bleines inszeniert wird, arbeiten Kurt Stanke und Herbert Körner als Operateure. Die Aufnahmen finden augenblicklich auf dem St. Bernhard statt, wo unter den schwierigsten Situationen in Eis und Schnee gedreht wird.

Die Nibelungen in Luxemburg. Die elsaß-lothringische Filmzeitung „Cinémia" schreibt aus Luxemburg, daß die Aufführung der „Nibelungen" großes Aufsehen erregt hätte. Sie nennt den Film „ein deutsches Heldenepos" und widmet ihm ehrlich begeisterte Worte der Anerkennung.

Jackies nächster Film. Jackie Coogan hat einen neuen Vertrag mit der Metro abgeschlossen. Er wird nicht, wie irrtümlich verbreitet wurde, dem Film den Rücken wenden. Der neue Film, mit dem umgehend angefangen werden soll, führt den Namen „The Buggle Call".

Die Dekorationen für „Die Frauengasse von Algier". In dem Ufa-Film „Die Frauengasse von Algier", den der Regisseur Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch vor kurzem fertiggestellt hat, sind die Entwürfe für die romantischen Bauten von Bruno Krauskopf geschaffen worden. Die modernen Bauten stammen von dem Architekten Hans Jacoby, der bereits für eine größere Zahl von Filmen, u. a. „Sein großer Fall", „Die drei Kuckucksuhren" usw. die Bauten errichtet hat.

„Der Weltkrieg" als Lehrfilm. Der historische Film der Ufa „Der Weltkrieg" ist in einer der letzten Sitzungen des Lampe-Ausschusses als Lehrfilm erklärt worden.

Violantha. Der Porten-Froelich-Film der Ufa „Violantha" ist in einer der letzen Sitzungen des Lampe-Ausschusses als künstlerisch wertvoll erklärt worden.

Die Mitarbeiter von „Liebesjagd". Für das neue Lustspiel der Ufa „Liebesjagd", zu dem B. E. Lüthge das Manuskript nach einem französischen Schwank verfaßt hat und das von Rudolf Biebrach inszeniert wird, ist als Architekt E. Czerwonski und als Kameramann Werner Brandes engagiert worden. Die Hauptrollen sind mit Ruth Weyher, Felicitas Malten, Olga Limburg, Arnold Korff, Willi Fritsch, Harry Hardt, Imre Raday und Rudolf Biebrach besetzt.

Deutsche Filme in Belgien. Der Filmklub in Brüssel, der vor kurzer Zeit gegründet wurde, und es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die besten Filme aller Länder zur Aufführung zu bringen, beendigte jetzt seine erste Saison, die vom 11. Februar bis zum 16 April reichte. Von deutschen Filmen wurden u. a. folgende Ufa-Filme gezeigt: „Der letzte Mann" (Regie Murnau), „Das Kabinett des Dr. Caligari" (Regie Robert Wiene), „Kriemhilds Rache" (Regie Fritz Lang), „Das Wachsfigurenkabinett" (Regie Paul Leni) und mehrere Filme von Lupu Pick.

Ufa-Regisseure bei der Arbeit: Rudolf Biebrach spielt Ruth Weyher und Arnold Korff eine Szene des Films „Liebesjagd" vor

Hahahahahaha

Freundinnen.

„Dein Bräutigam gefällt mir aber gar nicht, der kann doch noch nicht mal mir und mich unterscheiden."

„Das ist ja noch gar nichts, deiner erst kann mich und dich nicht unterscheiden."

Ein Mann von Grundsätzen.

Richter: „Sie gestehen also zu, die 5000 M. gestohlen zu haben. Wie kommen sie aber dazu, auch noch die Uhr und die Ringe zu nehmen?"

Angeklagter: „Ganz einfach, Herr Richter, ich handle immer nach dem Grundsatz: Geld allein macht nicht glücklich."

Freundliche Aufforderung.

„Eigentümlich ist es doch, ich kann nur in Versen schreiben, wenn ich rauche."

„Hm, da solltest du wirklich das Rauchen aufgeben."

Vornehm.

Frau von Pollak wird gefragt, ob sie bei der Hochzeit des Figaro war. „Nein," sagt sie, „wir haben telegraphiert."

Schnelle Bedienung.

Gast: „Sind Sie das Fräulein, das meine Bestellung entgegennahm?"

Kellnerin: „Ja, mein Herr."

Gast: „Ei, sehen Sie mal an, wie gut Sie sich konserviert haben. Und wie geht es den Enkelkinderchen?"

Karikaturen-Kabinett

XV.

Fritz Lang

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel.

Aus den Silben:
aal — bel — bett — bo — brog — da — der — die — e — e — e — eh — em — en — ey — gelb — im — in — ju — ke — ken — ker — la — lau — le — le — ler — li — mi — my — na — ne — ne — nel — no — re — ri — rich — ro — ter — ter — ten — tiv — va — zi sind 18 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen einen Roman und dessen Verfasser ergeben. Der Roman wird jetzt als Ufa-Film gedreht.

Die Worte bezeichnen:

1. Europäische Flagge, 2. Bienenzüchter, 3. Deutsche Stadt, 4. Farbe, 5. Kurort in der Schweiz, 6. Moralbegriff, 7. Almosenempfänger, 8. Männername, 9. Filmschauspieler, 10. Biblische Frauengestalt, 11. Wagneroper, 12 Freudenruf, 13. Figur aus Don Carlos, 14. Junge holländische Filmschauspielerin, 15. Römischer Herrscher, 16. Grammatikal. Bezeichnung, 17. Mädchenname, 18. Blume.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 17

Silbenrätsel.

1. Winetou, 2. Abate, 3. Riemann, 4. Württemberg, 5 Irma, 6. Ceres, 7. Kaukasus, 8. Wilde, 9. Adjektiv, 10. Romeo, 11. Danton, 12. Delta, 13. Igel, 14. Engerling, 15. Ferrari, 16. Ratte, 17. Alster. — Warwick Ward — Die Frauengasse von Algier.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H.. Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

Buchdruckerei

BUKWA

Berlin, Möckernstr. 144

Fernsprecher: Hasenheide 1701-02

Drucksachen
in allen Sprachen
insbesondere Russisch und Polnisch

Monatsschützer „Lupa"

gesetzl. gesch. und garantiert **undurchlässig**, ist absolut **unentbehrlich**, da Monatsbinden infolge der dünnen Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen **nicht** genügen und Monatshosen in der warmen Jahreszeit **ungeheuer lästig** und **ungesund** sind. „Lupa" ist aus weichem abwaschbaren Material, kann auch **gekocht** werden, trägt nicht auf, wiegt nur 30 g, nahezu unverwüstlich, **schont** und **schützt** Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch **beruhigendes** und **sicheres** Gefühl. **Viele** Tausende im Gebrauch. Preis *RM* 2,95. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief. Bei Nichtzusage Geld zurück. **Ludwig Paechtner, Dresden-A. 24/146**, Bendemannstraße 15. Vor 15 Jahrer gegründet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,—

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,—

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,—*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern nnd Aktphotos. Sonst M. 4,—, jetzt *nur M. 2,—*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,—*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,—*

Bei Bestellungen von M. 15,— ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,-**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen * Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND
Abteilung 5B
Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! * Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe Auch ist das Fett für viele Organe, z B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Lilian Harvey

PFG. BERLIN, 6.–12. MAI 1927 HEFT 19

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski ⋆ Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Witzig, sachlich, übermütig, wichtig, aufregend und wahrhaftig sind

Egon Erwin Kisch's Bücher

für den bewußten Zeitgenossen:

„Hetzjagd durch die Zeit"
„Der rasende Reporter"
„Der Mädchenhirt" (Roman)

In jeder Buchhandlung

ERICH REISS VERLAG
BERLIN

UFA-MAGAZIN

HEFT 19 / II. JAHRG. 6. – 12. MAI 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Der Mai ist gekommen!

Wie ein Film entsteht

III. Das Leben einer Dekoration

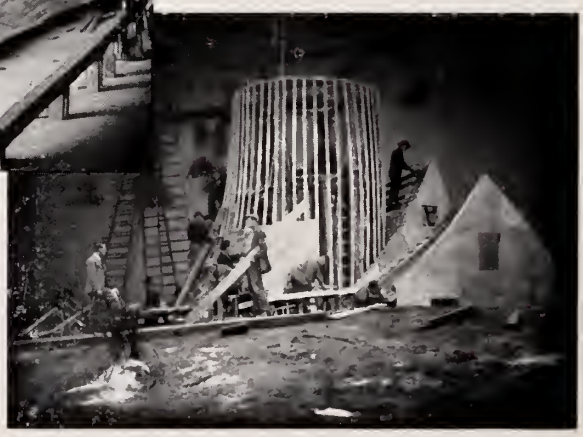
Von Robert Neppach

Eine Dekoration fängt damit an, daß man sich ärgert. Man bekommt das Drehbuch in die Hand gedrückt und soll danach Entwürfe anfertigen. Man studiert also auf dem Sofa oder im Klubsessel — ganz nach Veranlagung — das Manuskript, macht schließlich eine Skizze, über die man sich fürchterlich erbost und die fortgeworfen wird. Diese ersprießliche Tätigkeit wiederholt sich, bis man schließlich drei Entwürfe fertig hat. Nun legt man sie dem Regisseur vor, und der ist natürlich nicht einverstanden. Aber endlich einigt man sich irgendwann und irgendwie. Jetzt kommt der Kostenanschlag an die Reihe, der bis ins kleinste detailliert sein muß.

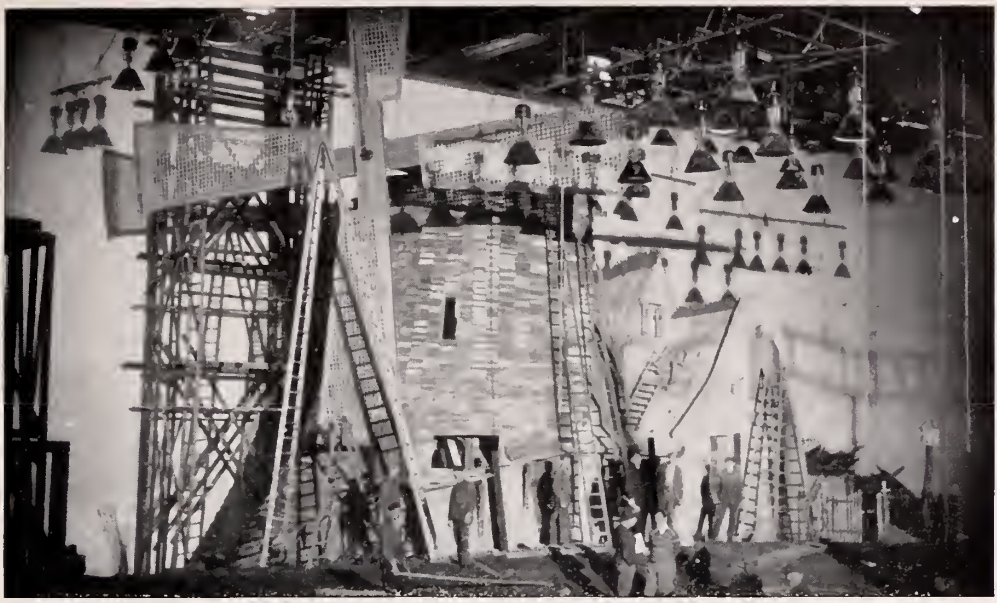
Die Skizze

Die Mühle für den Film „Am Rande der Welt" sollte gebaut werden. Dazu mußte eine Erderhöhung im Atelier geschaffen werden. Wer eine Ahnung davon hat, was die Herstellung von Erderhebungen auf der geraden Bodenfläche des Ateliers kostet, begreift, wie vorsichtig man kalkulieren muß, um sich nicht zu „verhauen". Bei einem Filmbau, der nach außen oft gar keinen sensationellen Anblick bietet, ist übrigens das Innere oft sehr schwierig und kostspielig. Wir fingen also mit der Arbeit an, der Boden wurde mit Holz belegt, und dann schafften die Arbeiter tagelang Rasenquadrate

Der erste Ateliertag:
Der Wiesenuntergrund wird gelegt



Zweiter Tag:
Das Gerippe steht



Und reget ohn' Ende die fleißigen Hände!

ins Atelier, die bald den ganzen Boden bedeckten. In dem warmen Raum begann der Rasen munter zu grünen (er schien das Atelier für ein Treibhaus zu halten!). Nun wurde das Gerippe der Mühle aufgerichtet, und währendessen bekam der dahinterstehende Rundhorizont des Himmels seine Bläue. Der Architekt ist nämlich so eine Art lieber Gott, denn er ist imstande, Erde und Himmel zu erschaffen. Außerdem ist er der Allmächtige für die Arbeiter, denn er muß jeden Arbeitszettel unterschreiben, ob es sich nun um 1000 Nägel oder um einen Eimer Mortel oder um 10000 Meter Holz handelt. Bei dieser Gelegenheit können gleich ein paar Zahlen angeführt werden. Für den Bau der Mühlendekoration brauchten

Der Bau ist fast fertig·
Die Oberlichtlampen hängen schon

Scheinwerfer vor die Front!

Endlich: Aufnahme!

*

Stolz dreht sich die Mühle

wir: etwa 50000 laufende Meter Balken, 120 000 Schindeln, 2000 Quadratmeter gestochenen Rasen, 1000 Quadratmeter Himmel, 250 Hektoliter Farbe, 50 Kilo Daunen zum Schneefall und Schneesturm (nebenbei bemerkt, ein Kopfkissen wiegt etwa einen halben Kilo!) und 300 Zentner Salz für den liegenden Schnee.

Schließlich steht die Mühle. Der Architekt hat sie in eine schöne Frühlingslandschaft hineingebaut und freut sich seines gelungenen Werkes. Der Obergott, der Regisseur, beginnt mit den Aufnahmen und kommt eines schönen Tages zum Architekten mit dem Befehl: „Jetzt muß es Winter werden!" Natürlich muß der Architekt auch Wetter machen können — eine Kleinigkeit, wenn man Himmel und Erde fertiggestellt hat. Er verändert also die Saison, indem er auf dem 14 Meter hohen „Schnürboden" Netze aufhängen läßt — „nur" 1000 Quadratmeter, was ist schon dabei! — in die Daunen geschüttet werden. Wenn man die Netze leicht bewegt, so gibt es einen bewundernswerten Schneefall. Der Schnee auf dem Boden und dem Dach der Mühle ist inzwischen durch Unmengen von Salz täuschend nachgeahmt worden. Schließlich steht dem Erbauer des Ganzen das Schwerste bevor: er muß sein Geschöpf, die Mühle, in Flammen aufgehen lassen. Der Bau wird also tüchtig

Es soll Winter werden: „Schnee" wird aus Salzsäcken geschüttet

Winterstürme durch die Windmaschine

mit Petroleum begossen. Damit auf keinen Fall ein Unglück entsteht (mit dem Feuer läßt sich nicht spaßen, es kann bekanntlich sehr heimtückisch sein), ist eine stattliche Mannschaft von Feuerwehrleuten aufgeboten worden, die ausreichen würde, einen New Yorker Riesenbrand zu besiegen. Dann wirft der Architekt selbst die vernichtende Brandfackel in das Holzwerk. Petroleum und Holz

Der Winter ist gekommen:
300 Zentner Salz wurden dazu gebraucht

*

Links: Sein Werk will er selbst vernichten:
Der Architekt als Brandstifter

bilden eine gute Gemeinschaft, denn sofort schlagen die Flammen hoch auf, und schweren Herzens muß der Schöpfer zusehen, wie seine ganze Herrlichkeit im Feuer zusammensinkt.

Die Dekoration ist tot. Das Werk vieler Menschenhände und vieler Tage ist in ganz kurzer Zeit zu einem Trümmer- und Aschenhaufen geworden. Das Schicksal des Filmarchitekten verwehrt es ihm, für die Ewigkeit zu bauen, doch ihm bleibt die Genugtuung, seine Dekoration im Filmbild wieder auferstehen zu sehen. Und wenn ihm später der fertige Film gezeigt wird und der Regisseur anerkennend sagt: „Du, dein Bau brennt ja wunderbar!" ist er vollständig getröstet und verläßt stolz den Vorführungsraum.

Die Mühle brennt!

BRIEFE IM FILM

Schreiben Sie gern Briefe? Sicherlich nicht. Bekommen Sie gern Briefe? Wenn sie angenehm sind, gewiß. Leider sind die meisten Briefe, die man erhält, unangenehm, und darum könnte die Menschheit sich das Briefschreiben langsam abgewöhnen. Seit der Erfindung der Zeitung, des Telephons, des Telegraphenapparates hat der Brief sowieso viel von seinem Nimbus verloren und ist meist nur der Beweis einer unsachlichen und unzeitgemäßen Sentimentalität. Geschäftsbriefe müssen zwar geschrieben werden. Daran läßt sich nichts ändern. Daß sie meist in einem fürchterlichen Stil verfaßt sind und viel zu viel überflüssige Redensarten enthalten, ist eine ehrwürdige Tradition, an deren Heiligkeit zu rühren als Verbrechen gilt. Doch wozu Privatbriefe? Finden Sie nicht auch, daß man Privatbriefe nur dann abschicken sollte, wenn es unbedingt notwendig ist? Sie treffen ja doch immer zur verkehrten Stunde ein und finden den Empfänger in einer Stimmung vor, die der Stimmung gerade entgegengesetzt ist, die für den Brief erforderlich ist. Und sie belasten den Empfänger mit der Verpflichtung zu antworten, einer Verpflichtung, die unangenehmer und drückender ist, als man sich einzugestehen wagt. Leute, die berufsmäßig viel zu schreiben haben, sind froh, wenn sie außerberuflich nichts mit Schreiben zu tun haben und betrachten Briefe daher als boshafte Kobolde und Ruhestörer; die Leute dagegen, die wenig schreiben, kommen so aus der Übung, daß die Abfassung eines Briefes für sie eine harte und ungewohnte Arbeit darstellt. Es gibt einige lächerliche Menschen, die mit Genuß Briefe schreiben. Zu dieser Kategorie zählen Verliebte. Der alte weise Shakespeare stellt aber bereits Verliebte und Verrückte auf eine Stufe, und daher kann die Neigung von Verliebten für das Briefschreiben für uns nicht maßgebend sein.

Jedoch — was täte der Film, wenn es keine Briefe gäbe? Er wäre verraten und verkauft. Wieviele dramatische Situationen wären im Film unmöglich, wenn der Brief nicht im entscheidenden Moment als Retter in der Not erschiene. Im Film bekommt man keine nebensächlichen und belanglosen Briefe. Jedes Schreiben, das auf der Leinwand geöffnet wird, ist schicksalhaft, auch wenn es sich nur um eine Einladung oder um ein paar bestätigende Zeilen handelt. Der Brief, den das Kinopublikum zu lesen bekommt, beeinflußt die Handlung auf jeden Fall in tragischer oder ergötzlicher Weise, und je mehr Briefe der Film aufweist, desto mehr Konflikte gestalten sich selbstverständlich. Sagen Sie nichts gegen den Filmbrief! Wie sollte die Ehefrau denn jemals erfahren, daß sie von ihrem geliebten Gatten betrogen wird, wenn er nicht den schriftlichen Beweis nachlässigerweise in seinem Mantel stecken ließe. Ein kleiner Vorwurf darf den Filmhelden und -heldinnen nicht erspart werden. Sie gehen mit ihren Briefen derart leichtsinnig um, daß gelegentlich eine ernsthafte Verwarnung am Platze wäre. Und

Der Dienstbrief

Wer hat dir diese Briefe geschrieben?

Der moderne Liebesbrief

belastende Briefe, die man im gewöhnlichen Leben entweder gar nicht bekommt oder vernünftigerweise in den Ofen steckt, um sie aus der Welt zu schaffen, führen im Film durch acht Akte hindurch ein gefährliches und bedrohliches Dasein, um nach Hangen und Bangen zum Schluß doch nicht in die Hände jener Person zu kommen, die sie keinesfalls lesen darf. Briefe von Mördern, die zur Aufklärung des Verbrechens dienen, werden von findigen Detektiven stets entdeckt und liefern den Uebeltäter der gerechten Bestrafung aus. Und der Abschiedsbrief? Die Todesanzeige? Welche ergreifenden Spielmomente ergeben sich für den Darsteller, der eine solche Nachricht empfängt. Darum sind Hiobsbotschaften oder hochbeglückende schriftliche Mitteilungen wegen des Widerscheins, den ihr Inhalt auf das Antlitz des Empfängers wirft, im Film ein sehr geschätztes und beliebtes Requisit.

Im übrigen hat der Filmbrief einen unbezahlbaren Vorteil — er ist stets kurz und prägnant. Es wäre gut, wenn sich gewöhnliche Sterbliche beim Abfassen ihrer Briefe die Prägnanz und Sachlichkeit des Filmbriefes vor Augen führen würden. Man kann überzeugt sein, daß sehr viel an Tinte, Briefpapier und auch Briefmarken gespart werden würde!

Gusti Schidlof

Der Abschiedsbrief

Der Brief der „anderen"

Der Brief an den Filmstar

Rechnen ist die Hauptsache!

Von Richard Eichberg

Richard, der Kleine

Ich muß den Film schon früh vorausgeahnt haben, denn schon als ganz kleiner Junge machte ich meiner Mutter soviel Kientopp vor, daß ich öfter, als mir lieb war, für meine ausgezeichneten Leistungen „schlagende Beweise" von der Hand meiner guten Mutter erhielt. Über den Klassenkampf in der Schule will ich nicht weiter sprechen. Ich fand, daß ich viel schneller hätte aufrücken müssen, meine Lehrer vertraten die entgegengesetzte Meinung, und da die Jugend ja immer unterdrückt wird, behielten die Erwachsenen natürlich recht. Aber in Rechnen und Mathematik stand ich groß da; hier ließ ich mir so leicht nichts vormachen, in der Schule nicht und später erst recht nicht. Als die Berufsfrage aktuell wurde, erklärte ich, daß ich zum Theater gehen wolle. Hier rechnete ich ausnahmsweise falsch, nämlich mit der Einwilligung meines Vaters. Aber der wartete mit den mir bekannten und sehr fühlbaren schlagenden Beweisen auf, daß mein Wunsch undiskutabel sei. Doch das Theater hatte mich behext. Berühmten Mustern folgend, lief ich deshalb von Hause fort, trieb mich auf wüsten Schmieren herum und hungerte mich durch, bis ich ein besseres Engagement bekam. Leider benahm sich das Schicksal sehr wenig nett zu mir. Ich fühlte den Drang und die Berufung, jugendliche Helden und Liebhaber zu spielen. Romeo, Don Carlos, Hamlet — solche Rollen wären mein Fall gewesen, ich hätte sie gespielt, wie kein Mensch vor mir und kein Mensch nach mir. Stattdessen mußte ich komische Rollen darstellen, kein Theaterdirektor hatte das Verständnis für mein hochdramatisches schauspielerisches Genie. So kam ich schließlich als Anfänger an das Berliner Theater und an das Residenz-Theater. Es half mir nichts, daß ich tragisch sein wollte, das Publikum und die Direktoren fanden mich komisch. Damals, 1905/06, als ganz junger Bengel, filmte ich schon bei Duskes, als einer der ersten Filmschauspieler überhaupt. Ateliers gab es nicht, hoch oben auf dem Dache wurde gedreht, und bei schlechtem Wetter wurde man nach Hause geschickt. Als die ersten Quecksilberlampen aufkamen und man „Innenaufnahmen" machen konnte, funktionierten die Lampen meistens nicht, und wenn man den Vormittag mit negativem Erfolg daran herumrepariert hatte, wurden die Darsteller schließlich auch nach Hause geschickt. Es war eine herrliche Zeit für den Film! Da ich nicht mehr damit rechnete, daß meine Begabung für das dramatische Fach von meinen Landsleuten jemals richtig gewürdigt werde, wandte ich meinem Vaterland gekränkt den Rücken und ging auf ein paar Jahre auf Gastspiele nach der anderen Hälfte der Erdkugel, nach Brasilien, Argentinien, Chile. „Als ich wiederkam", war der Film vom Babyalter in die reifere Jugend hineingewachsen. Nun spielte ich, hauptsächlich bei Messter, in einer großen Anzahl von Filmen, deren Namen ich zum Teil wieder vergessen habe. Ich fuhr noch einmal nach Amerika, nahm ein Engagement in der deutschen Prozinz an und fand mich eines Tages ganz in der Gewalt des Moloch Film. Das Lustspiel „Die

Richard, der Gent

Richard, der Große

Unschuld vom Lande", in dem ich die Hauptrolle spielte, hatte einen Bombenerfolg, man bat mich, obwohl ich noch sehr jung war, einmal selbst Regie zu führen; ein Mäzen fand sich, der mir die königliche Summe von 4300 Mark zur Verfügung stellte, ich machte für diesen Betrag in eigener Firma einen Sechsakter „Strohfeuer" und — „Rechnen ist die Hauptsache!" — verkaufte das Negativ mit über 100% Reingewinn, nämlich für 9000 Mark weiter. Dieses Geld war der Grundstock für meine weitere Filmproduktion. Man muß also nur rechnen können, alles andere findet sich von allein. Das ist natürlich in übertragener Bedeutung zu nehmen. Das Wesentliche ist und bleibt die Liebe zur Kunst, und wenn man diese nicht in sich trägt, wird das Rechnen nicht viel ausrichten. Wie mich das Theater als Junge und als Schauspieler in seinen Bann schlug, so bin ich jetzt als Regisseur vom Film besessen, der für mich das konzentrierteste Ausdrucksmittel der dramatischen Kunst bedeutet. Eines möchte ich noch zum Schluß bemerken: es ist viel schwerer, ein gutes Lustspiel als ein Drama zu inszenieren, und darum wird ein Regisseur, der die Begabung und den Humor hat, gute Lustspiele zustandezubringen, auch ein gutes Drama schaffen.

Es war einmal
Fern Andra und Richard Eichberg als Partner

Der bestürzte Liebhaber
Richard Eichberg und Leopoldine Konstantin in einem alten Film

Was ist los?

Das Erwachen des Donald Westhof. Mit den Aufnahmen für den neuen großen Ufa-Film „Das Erwachen des Donald Westhof" ist in den Ufa-Ateliers von Neubabelsberg begonnen worden. Dr. Fritz Wendhausen, der das Manuskript nach dem in der Berliner Illustrirten Zeitung laufenden Roman von Felix Holländer geschrieben hat, führt die Regie. Als Architekt ist Robert Nerpach verpflichtet worden, an der Kamera steht Curt Courant, die Trickaufnahmen besorgt Günther Rittau. Den Donald Westhof spielt Imre Raday, außerdem wirken in tragenden Rollen mit: Karin Evans, Erna Morena, Lina Lossen, N. Malikoff und Oskar Homolka.

„Metropolis" auf der amerikanischen Kunstfilmliste. Die amerikanische Filmzensur hat den von Fritz Lang inszenierten Monumentalfilm der Ufa „Metropolis" als künstlerisch wertvoll auf die Filmliste gesetzt. Die Ausnahmestellung dieses Filmwerks wird noch dadurch charakterisiert, daß es als einzigartig bezeichnet und dem Kritikerverband zur besonderen Beachtung empfohlen wurde. In dem Vermerk der Zensurbehörde heißt es wörtlich: „Der Film kam auf die Filmliste weil er ein tiefdurchdachter, besonders phantasievoller Film der zukünftigen Gesellschaft ist, und weil er bemerkenswerte Fortschritte in bezug auf Ausstattung und photographische Kunst aufweist. Der Film ist so interessant und fesselnd, daß er bestimmt vom großen Publikum mit Beifall aufgenommen werden wird."

„Varieté" ein Welterfolg:
Eine Ankündigung des Impérial Kino in Paris, wo der Film seit 15 Wochen läuft

Die Uraufführung
von „Varieté" in Porto Alegre

Charleston und deutscher Reigentanz. Die Fabrikationsgruppe für Biologie und Medizin der Ufa hat unter der Leitung von Dr. Nicholas Kaufmann zwei neue populäre und kulturwissenschaftliche Einakter fertiggestellt, deren Titel „Tänze aus aller Welt" und „Nordische Volkstänze" laufen. Die Filme schildern in Originalaufnahmen aus den Zonen am Aequator die rein auf Rhythmus gestellten Tänze wilder Völkerschaften und deren Zusammenhang mit den modernen Gesellschaftstänzen und zeigen, wie sich die Tänze der Naturvölker, trotzdem sie eigentlich Kulturhandlungen darstellen, durch ihren zwingenden Rhythmus die Tanzstätten der gemäßigten Zonen eroberten. Auch die im Norden gewachsenen Volkstänze in Schweden und in Deutschland werden in Originalaufnahmen gezeigt, und ihre Schönheit demonstriert eindringlich die Wichtigkeit ihrer Pflege. Die Grundverschiedenheit zwischen Nordgermanen und Schwarzen drückt sich in den Tanzbewegungen der Reigen, die diese Filme analysieren, mit sinnfälliger Deutlichkeit aus. Die Betitelung besorgten Dr. C. Thomalla und Dr. N. Kaufmann. Während der Einakter „Tänze aus aller Welt" Originalaufnahmen aus allen Erdteilen enthält, bringt der Film „Nordische Volkstänze" ebenfalls in Originalaufnahmen Tänze deutscher Wandervögel und des bekannten schwedischen Jugendrings „Folksdansgillet".

Christa Tordy:

MEIN LEBEN

Ursprünglich habe ich wohl ein Junge werden sollen denn bis zu meinem sechsten Lebensjahr habe ich wenig Sinn für Weiblichkeit gehabt. Ich trug Jungensanzüge, kurz geschnittene Haare, und mein Bruder zog bei den geschwisterlichen Auseinandersetzungen meistens den kürzeren. Erst die Schule hat mich zum „Weibe" erzogen! Und zwar durch den Spott der Mädels, die meine knabenhafte Aufmachung nicht in Respekt, sondern in Heiterkeit versetzte. Daraufhin wurden Röcke angezogen und die Haare wachsen gelassen, die dann erst nach zehn Jahren, als das Zeitalter der Garçonne herangebrochen war, wieder fielen. Geboren bin ich in Bremen am 30. Juni 1904, und einige Jahre später siedelte die Familie nach Wiesbaden über, wo ich das Gymnasium mit viel Spaß und auch Erfolg besuchte. Dort wurde auch der erste Anstoß zur „Künstlerinnenlaufbahn" gegeben, an die ich bis dahin absolut nicht gedacht hatte. Die Theateraufführungen, die wir auf der Schule veranstalteten und bei denen vorwiegend Stücke von Aristophanes und uns selbst gespielt wurden, machten mir in dramaturgischer und schauspielerischer Beziehung sehr viel Freude. Ich hatte Blut geleckt, traute mich aber selbstverständlich nicht, den Eltern etwas von meinen geheimen Plänen zu sagen, sondern machte mit siebzehn Jahren brav mein Abitur, ging dann nach Berlin, wo

ich dem „Verein der Künstlerinnen" beitrat, und lernte Zeichnen, Malen, Graphik und Holzschneidekunst. Der Besuch des kunstgeschichtlichen Seminars wurde entscheidend, und ich studierte in Berlin, München und Breslau Kunstgeschichte, Archäologie und nebenbei Philosophie und Literaturgeschichte. Als ich in Breslau zum Doktor promovierte, waren aber inzwischen die Würfel über die „Künstlerin" schon gefallen. Meinen Examen-Stärkungsurlaub verlebte ich nämlich bei meiner Kusine Mady in Berlin, die damals gerade im „Walzertraum" spielte. Regisseur Ludwig Berger und Operateur Werner Brandes machten gelegentlich eines Besuches in Neu-Babelsberg eine Probeaufnahme von mir, die gelang. Mady war entsetzt, weil sie meinen Eltern versprochen hatte, mich vor dem Film zu bewahren. Aber es half nun nichts mehr — als ich 1926 nach bestandenem Examen wieder nach Berlin kam, engagierte mich die Ufa sofort für den Polizeifilm „Sein großer Fall", den Dr. Wendhausen drehte. Auf den „Seekadett" und „Potsdam, das Schicksal einer Residenz" folgte die Königin Luise im „Prinzen Louis Ferdinand". Neuerdings spiele ich auch Theater, und meine Eltern und Kusine Mady haben sich schon längst mit meinem Beruf ausgesöhnt, von dem ich so sehr begeistert bin.

Wer will unter die Soldaten?

Hahahahahaha

Das Urteil

Ein Autor wird von einem Berliner Theaterdirektor empfangen. „Herr Direktor," sagt er, „ich möchte gern Ihr Urteil über mein Stück hören."

Der Direktor ist kurz angebunden: „Mein Urteil? Es ist ganz wertlos!"

„Das weiß ich," sagt der Autor, „aber es würde mich trotzdem interessieren."

Empfehlung

Bernard Shaw wurde von einem mittelmäßigen Schauspieler um eine Empfehlung an einen Theaterdirektor gebeten.

Bernard Shaw schrieb: ‚Ich empfehle Ihnen Herbert W. Er spielt Hamlet, Shylock, Macbeth, Flöte und Billard. Billard spielt er am besten."

Frau von Pollak

„Ich bitt' dich, komm schnell, das Konzert hat doch schon angefangen . . ." „Was wird denn jetzt gespielt?" „Die neunte Symphonie?" „Um Gottes willen, jetzt haben wir schon acht Symphonien versäumt!"

Die Autorität

„Dein Lehrer hat sich heute schon wieder über dich beklagt, Fritz! Du wirst wohl dein Leben lang nie gescheit werden!"

„Aber, Papa —!"

„Keine Widerrede! Das werde ich als Vater doch am besten wissen!"

Karikaturen-Kabinett XVI.

Alfred Abel

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — bel — bert — cal — ci — dau — de — de — dec — dee — e — ei — ei — eu — fa — fo — gel — gelb — gen — hab — her — hir — i — i — im — ke — kel — korb — la — land — le — lei — lei — lo — me — ne — ne — pe — re — rei — rel — se — sis — sol — tän — ter — um — wers — wi

sind 20 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Schiller ergeben.

Die Worte bezeichnen:

1. Waffe, 2. Gedanke, 3. Tierisches Produkt, 4. Deutsche Sagenfigur. 5. Muse. 6. Stacheltier. 7. Haushaltsgerät, 8. Romanschriftsteller, 9. Rachegöttin, 10. Stadt in der Mark, 11. Mineral, 12. Hülsenfrucht, 13. Biblischer König, 14. Fisch, 15. Spielerisches Benehmen. 16. Märchenerzählung, 17. Schneesturz, 18. Züchtergewerbe. 19. Insel, 20. Männername.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 17

Silbenrätsel

1. Danebrog, 2. Imker, 3. Eylau 4. Ledergelb, 5. Interlaken, 6. Ehre, 7. Bettler, 8. Erich, 9 Dieterle, 10. Eva, 11. Rienzi, 12. Jubel, 13. Eboli, 14. Aalten, 15. Nero, 16. Nominativ, 17. Emmy, 18. Nelke — Die Liebe der Jeanne Ney von Ilia Ehrenburg.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

Buchdruckerei

BUKWA

Berlin, Möckernstr. 144

Fernsprecher: Hasenheide 1701-02

Drucksachen
in allen Sprachen
insbesondere Russisch und Polnisch

Monatsschützer „Lupa"

gesetzl. gesch. und garantiert **undurchlässig**, ist absolut **unentbehrlich**, da Monatsbinden infolge der **dünnen** Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen **nicht** genügen und Monatshosen in der warmen Jahreszeit **ungeheuer lästig** und **ungesund** sind. „Lupa" ist aus weichem abwaschbaren Material, kann auch **gekocht** werden, trägt nicht auf, wiegt nur 30 g, nahezu unverwüstlich, **schont** und **schützt** Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch **beruhigendes** und **sicheres** Gefühl. Viele Tausende im Gebrauch. Preis *RM* 2,95. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief. Bei Nichtzusage Geld zurück. **Ludwig Paechtner,** Dresden-A. 24/146, Bendemannstraße 15. Vor 15 Jahren gegründet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sittengeschichte des Kinos

Das Kino ist heute eine Großmacht. Hier ist seine erste Sittengeschichte! Dies wundervolle Werk ist mit 112 auserwählten Bildtafeln illustriert. Einige Kapitelüberschriften: Das Kino und die Masse; Das Weib im Film; Die Erotik im Film; Aufklärungs- und Animierfilme; Kino und Kriminalität usw. usw.

Ganzleinen . . . . . M. 25,–

Sittengeschichte von Paris

Die Großstadt, ihre Sitten und Unsittlichkeit Paris in der galanten Zeit; Das moderne Amazonenreich; Pariser Boheme; Offizielle Amüsements; Geheime Vergnügungen usw. Mit 200 hochinteressanten teils farbigen Bildern und einer Beilagentasche.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Sittengeschichte des Intimen

Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände (Bett, Hemd, Hose, Korsett, Bad, Abtritt). Neue erweiterte Auflage mit Beilagentasche und 200 teils farbigen Bildern.

Ganzleinen . . . . . M. 22,–

Andere interessante Bücher:

Reigenprobebände. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reigen", die einzeln 7,50 kosten, in einem Band gebunden zusammen *nur M. 2,–*

Magazinprobebände. Ein dicker Halbleinenband mit 4 Heften mit den fabelhaftesten Bildern und Aktphotos. Sonst M. 4,–, jetzt *nur M. 2,–*

Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten, reizend illustriert, 408 Seiten. Statt M. 4,50 . . . . . *nur M. 2,50*

Französische Frauen. Erlebnisse v. Delmar. Eine pikante Delikatesse für Feinschmecker *M. 5,50*

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Prüderie das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbildungen behandelt . . . . . *M. 5,–*

Hygiene des Ehelebens. Ein Führer zum Liebes- und Eheglück von Schlegel . . . . *M. 2,75*

Hochkünstlerische Aktaufnahmen. Größe 13,5:8,5 cm. 10 verschiedene M. 2,50; 50 verschiedene M. 11,50. 100 verschiedene . . *nur M. 20,–*

Bei Bestellungen von M. 15,– ab liefern wir bei 40% Anzahlung auch gegen Monatsraten von nur **M. 5,–**

Der vollständige Rechnungsausgleich muß in längstens 6 Raten erfolgen • Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

DAFNIS-VERSAND

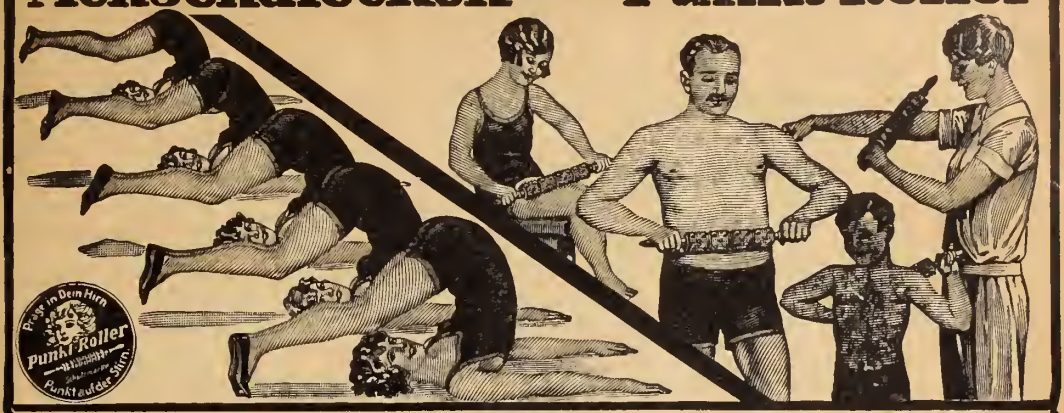
Abteilung 5B

Leipzig C1 / Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere illustrierten Prospekte! • Bitte Rückporto beilegen!

Wir liefern sämtliche Bücher, von welcher Seite Sie Ihnen auch angeboten werden, zu den Originalpreisen! Sie werden von uns stets schnell und gewissenhaft bedient! In den Zahlungsbedingungen finden Sie das größte Entgegenkommen!

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" **belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28.—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

PFG.

.R
I;
:N
66
.. G.

gt

.e 38-40
Möncke-
ı a. Rh.,
en, Sal-
ısse 23-24

Die Frau, die Linie und die Uniform

„In rauhes Erz sollst du die Glieder schnüren,
mit Stahl bedecken deine zarte Brust."
(Schiller, Jungfrau von Orleans)

Daß die heutige Mode sich mehr und mehr der Uniform genähert hat, ist bedingt durch die Linie. „Linie" ist das Kennwort der Mode seit zwei Jahren — ob sich nun die Linie der Mode angepaßt hat oder die Mode der Linie, das wäre eine Frage, die vielleicht zu kulturhistorisch nicht uninteressanten Forschungen veranlassen könnte. Daraus ergibt sich auch schon die zweite Frage, nämlich die, ob es der Sport war, der zuerst die Linie schuf, oder aber, ob im Anfang die Linie war, die als erstes Gebot aus Selbsterhaltungstrieb den Satz „treibt Sport!" verkündete? Es würden, wie gesagt, Forschungen dazu gehören, um hier zu entscheiden. Jedenfalls ist die Linie da — schlank, schlanker, am schlanksten — und ihre absolute Herrschaft ist nicht zu leugnen. Und die Hülle dieser Schlankheit ist knapp, kurz und leicht. In Schnitt und Form

Marion Davies,

die Frau — in Uniform

(Zwei Bilder aus dem neuen Parufamet-Film „Der Thronfolger")

Liebe und . . .
Lilian Harvey . . .

gleichen sich die weiblichen Gewänder von heute wie Zwillinge, höchstens die Farbe unterscheidet sie wesentlicher. Selbst das „große Abendkleid" ist eine Art Uniform, woran Pailletten, Perlen und Stickereien die „höheren Grade" beweisen.

Der „bunte Rock" vergangener Zeiten, die Uniform des Soldaten erscheint wirklich bunter und gar nicht so „uni" im Vergleich zur modernen Frauengewandung.

Was würden z. B. die Revue- und Filmdichter anfangen, wenn es keine Uniformen gegeben hätte? Wie betrübt würden unsere schlanken, schönen Filmdivas sein, wenn esnicht Rollen gäbe, wo man in gutsitzenden Breeches und blitzenden Lackstiefeln sporenklirrend einherstolzieren könnte! Wenn es auch nicht rauhes Erz ist wie bei der klassischen Uniformträgerin Johanna, so wirkt der Waffen-

. . . Trompetenblasen
als fescher Oberleutnant

rock mit der goldenen Verschnürung oder den funkelnden Orden männlich genug, um den Gegensatz zu seinem Inhalt besonders reizvoll erscheinen zu lassen. Helm oder Mütze wird kühn auf ein Ohr des mehr oder minder herrenmäßig geschnittenen Bubenkopfes gestülpt, und der Krieg kann beginnen!

Der Krieg, dessen Ziel das Ziel jeden Krieges ist, nämlich der Sieg

Durchlaucht
Radieschen

—

in Zivil
Xenia Desni

— der Sieg über die Herzen der Männer. Ob der Krieg nun aus der Offensive oder Defensive heraus geführt wird — man ist sich über die Stärke oder Schwäche des Gegners sehr schnell im klaren! Frauen besitzen ein angeborenes strategisches Talent: — und die Verbündeten, die ihnen zur Verfügung stehen, sind erprobt seit Evas Tagen — wehe dem Besiegten!

Ernst Verebes:

MEIN LEBEN

Ernstchen

Wieviel Herzen haben die beiden schon gebrochen
Harry Liedtke und Ernst Verebes

Ich bin ein Kind des zwanzigsten Jahrhunderts und außerdem der Sohn ungarischer Eltern. Da sich mein Vater und meine Mutter jedoch am 6. Dezember 1902 nicht in Budapest, wo sie eigentlich zu Hause waren, sondern in New York aufhielten und ich an diesem Tage zur Welt gekommen bin, kann ich mich ohne Übertreibung als gebürtigen Amerikaner bezeichnen. Acht Tage, bevor der Krieg auszubrechen drohte, kamen meine Eltern mit mir nach Budapest zurück. Die nächsten Jahre verlebte ich in Ungarn, besuchte die Schule in Budapest und kam langsam in die Jahre, die man bei anderen mit Flegeljahren bezeichnet. Bereits Weihnachten 1914 betrat ich zuerst die weltbedeutenden Bretter, und als dreizehnjähriger Junge spielte ich bereits im Film. Den ersten größeren Filmerfolg hatte ich in „Die Jungens aus der Palgasse" nach dem bekannten Roman von Franz Molnar. Nachdem ich die Schule beendet hatte, bekam ich sofort ein Engagement an einem Budapester Operettentheater und wurde besonders in „Phi Phi" mit Beifall bedacht. Aber der große Tag für mich erschien erst, als mich Manfred Noa für den Ufa-Film „Der Mann im Sattel" engagierte. So kam ich nach Berlin, und nun folgten sich die Filmrollen Schlag auf Schlag. Ich spielte in „Dürfen wir schweigen?", „Gräfin Mariza", „An der schönen blauen Donau„, „Der Veilchenfresser" und anderen Filmen, ganz gleich, ob sie einen österreichisch-ungarischen Einschlag hatten oder nicht. Eines hätte ich fast vergessen: Im Jahre 1923 erhielt ich den großen Preis für den begabtesten ungarischen Schauspieler. Man könnte nun annehmen, daß ich keinen Grund habe, mit meinem Schicksal zu hadern. Man wird mich vielleicht sogar beneiden, doch ich selbst bin sehr traurig, weil mir bisher mein sehnlichster Wunsch unerfüllt geblieben ist. Seit meiner frühesten Jugend wollte ich Straßenbahnschaffner werden, niemals ergab sich jedoch die Möglichkeit, diese Laufbahn zu ergreifen, und ich halte es auch nicht für wahrscheinlich, daß mein Herzenswunsch jemals zur Ausführung gelangen wird, da die Direktion der Berliner Straßenbahn meine Filmkritiken kaum als genügenden Befähigungsnachweis für den Posten eines Schaffners ansehen dürfte.

Die lachende Grille

Der Veilchenfresser

Oben rechts: Der Mann im Sattel

Hahahaha . . .

Der Philosoph

Der Affe als Filmschauspieler

Von

Dr. LUTZ HECK, Direktor des Zoologischen Gartens zu Berlin.

Der wahrhaftig beste Schauspieler auf der Bühne wie im Film ist derjenige, der sein Mienenspiel am vollendetsten beherrscht, der willensgemäß auch seinen Gesichtszügen den verschiedenartigsten Ausdruck verleihen kann und der in Übereinstimmung mit diesem seine körperlichen Gebärden ebenso eindrucksvoll zu gestalten weiß.

Was sagen die Kritiker?

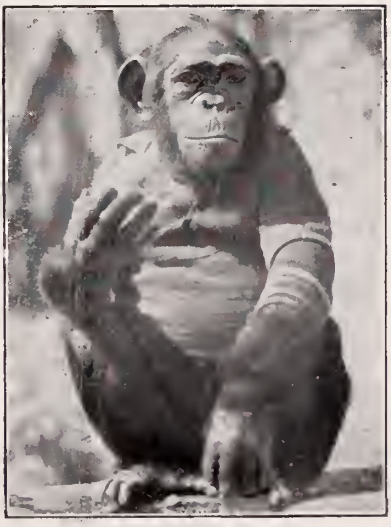
Tiere sind keine Schauspieler in diesem Sinne, sie können nicht heucheln. Ihre Gebärden, ihr Mienenspiel ist stets wahr, d. h. ergibt sich folgerichtig aus dem Affekt des Augenblickes, der sie beherrscht. Und doch gibt es eine große Anzahl Filme, in denen Tiere als Darsteller die Hauptrollen spielen. Weil sie in ihren Ausdrucksmitteln so

Aufnahme: Lola Kreutzberg

Der Star beim Frühstück

rein natürlich und wahrhaftig sind, hinterläßt ihr Spiel einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Wie erschütternd, rührend können solche Gebärden wirken, die aus der Einfachheit und Klarheit eines Tierherzens geboren werden.

Die Affen, besonders die Menschenaffen, d. h. die Affen, die ihrer Entwicklung gemäß dem Menschen am nächsten kommen, sind in der Ausdrucksfähigkeit ihres Gesichtes am klarsten zu verstehen. Es ist ergreifend, um wie vieles stärker sich in einem Affengesicht Freude, Staunen, Schmerz und Wut ausdrücken als beim Menschen, und da dieses Mienenspiel dem menschlichen gleicht, wird es sofort jedem, auch dem Nichttierkenner oder -tierliebhaber, ohne weiteres verständlich sein. Daher wirken die Affen im Film ganz besonders stark.



Der Ramon Novarro der Affenwelt

Das Tier kann immer mit sich selbst spielen. daher ist die Verwendungsmöglichkeit der Tiere im Film, als Hauptdarsteller, sehr begrenzt. Die Manuskripte müssen für die betreffenden Tiere geschrieben werden. Nur ganz wenige Leistungen können durch Dressur herbeigeführt werden.

Natürlich gibt es im Film Möglichkeiten, durch geschickte Regie allerlei Menschliches in die Rolle des Tieres hineinzulegen, das eigentlich nicht ganz der Wahrheit entspricht, aber durch äußere filmtechnische Umstände in der Wirkung auf das Publikum großen Erfolg haben kann, z. B. die Rin-tin-tin-Filme, die eine ganze Welt in Staunen und Begeisterung versetzt haben. Wirksame Szenen aus dem Tierleben sind nicht leicht auf den Film zu bringen, aber wenn sie gelingen, so kann man sicher sein, daß sie stets Entzücken und Beifall erwerben werden

Die dreizehnjährige Amerikanerin Eleanor Page bei ihrer ersten Aufnahme

Kleiner Filmstar entdeckt!

Von Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch

Nach wochenlanger Arbeit in Nordafrika hatten wir im Kloster St. Domenico in Taormina auf Sizilien zum ersten Male wieder eine Arbeitsstätte auf europäischem Boden. Der Film „Die Frauengasse von Algier" spielt bis auf wenige Szenen ausschließlich in Afrika. Die europäischen Szenen müssen nun in einem absoluten Gegensatz zu den afrikanischen stehen. Wir brauchten ein südfranzösisches Kloster, das in einer Frühlingslandschaft dasteht und im Gegensatz zur drückenden Luft Afrikas die Atmosphäre einer europäisch-christlichen Baukunst deutlich zur Schau stellt.

Unsere Wahl ist auf das Kloster St. Domenico gefallen. Dieses alte Kloster ist augenblicklich ein großes internationales Hotel mit englischem und amerikanischem Reisepublikum. Um die langen Kreuzgänge herum liegen die Zellen der Brüder, die nun heute Hotelzimmer geworden sind. Bei der Suche nach guten Einstellungen war meinem Kameramann Karl Hoffmann und mir eine Szene eingefallen, die sich aus der Landschaft ergab und die eine weitere nette und harmlose Ausschmükkung der Gesamtsituation gewesen wäre. Wir glaubten aber schon, von dieser Szene Abstand nehmen zu müssen, da eine Darstellerin notwendig war, die wir nicht hoffen durften, finden zu können. Die Szene erforderte ein dreizehnjähriges Mädchen, das von den Gespielinnen spaßhaft überfallen und geneckt, eine Szene von komischer Verzweiflung hätte spielen müssen. Nun hat man mit Kinderdarstellern an sich schon immer sehr viel Sorgen. Wie schwer ist es, ein dreizehnjähriges, naives Kind zu finden, das solche Szenen zu spielen vermag.

Unter den Gästen des Hotels war mir schon immer eine junge Dame aufgefallen, die zwar bereits die Allüren des erwachsenen Menschen angenommen hatte, die aber nach Figur und Aussehen durchaus noch ein Kind hatte sein müssen. Dieses junge Mädchen wäre die ideale Verkörperung dessen gewesen, was mir für diese Szene vorschwebte. Und als ich abends das junge Ding mit den Herren des Hotels auf die vollendetste Art und Weise im Ballkleid Charleston tanzen sah, wurde mir klar, welche enormen Fähigkeiten in bezug auf körperliche Ausdrucksfähigkeit dieses seltsame Wesen hatte, das nach Figur und Gesicht noch ein absolutes Kind, nach seinem Benehmen schon ein erwachsener Mensch war. Nach den Erkundigungen handelte es sich in der Tat um ein dreizehnjähriges Mädchen; eine kleine Amerikanerin namens Eleanor Page, mit der die Mutter ausgezogen war, ihr Europa und alles was drinnen ist, zu zeigen. Die Bekanntschaft wurde sehr bald hergestellt. Die Mutter war bereit, das Töchterchen zur Verfügung zu stellen, das Töchterchen selbst machte sich begeistert an die Arbeit, und nach einer Stunde der ersten Verständigung stellte sich heraus, daß wir die Szene der Breite und Länge nach ausgestalten durften, wie wir nur wollten, da mit diesem Mädchen auf Anhieb alles zu erreichen war, was für eine große und ausgedehnte Filmszene nötig ist. Als wir nach drei Tagen mit der Arbeit zu Ende waren, hatte ich diesem Kind von dreizehn Jahren gegenüber durchaus das Gefühl, es mit einer fertigen, richtigen Filmschauspielerin großer Qualität zu tun zu haben.

Was ist los?

Pola Negri schreibt Manuskripte. Pola Negris jetziger Regisseur, Mauritz Stiller, machte vor kurzem einem kleinen Kreis von Filmleuten und Journalisten die überraschende Eröffnung daß Pola Negri unter die Filmdichter gegangen sei. Pola Negri hat wie er erklärte, die wichtigsten Szenen in seinem neuesten Film „The Woman on Trial" (Die Frau auf Probe) verfaßt. Diese Szenen spielen in einem Pariser Milieu; die Handlung bewegt sich im berühmten Quartier Latin. Pola Negri hat auch bei der Inszenierung aktiv mitgewirkt. Das Manuskript hat ein Bühnenstück von Ernst Vajda zur Grundlage.

Üb' immer Treu' und Redlichkeit . . .! Der soeben fertiggestellte Schünzel-Film der Ufa, der früher „Die Wunder des Orje Duff" hieß, führt nun den Titel „Üb' immer Treu' und Redlichkeit . .!"

Ein Filmdichterrat in New York. Die Paramount hat sich zu einem Schritt veranlaßt gesehen, der in der Filmgeschichte eine Umwälzung bedeuten kann. Ein Autorenrat, der die besten Manuskriptschreiber umfaßt, soll gebildet werden. Die Dichter sollen nach Originalideen die Sujets direkt für den Film bearbeiten. Die Anregung stammt von dem Vizepräsidenten der Paramount, Jesse L. Lasky. Der Dichterrat wird im Paramount-Gebäude in New York, unter dem Vorsitz von William Le Barun, tagen.

Die unmittelbare Ursache für die Bildung eines derartigen Kollegiums war der Umstand, daß das große Ost-Atelier der Paramount auf Long Island geschlossen wurde. Dadurch wurden die literarischen Kräfte frei, und nun griff Lasky den Gedanken einer Zentralisierung der dichterischen Produktion kühn auf, indem er auch die Autoren, die bisher für Hollywood gearbeitet hatten, mit den Long Islandern vereinigte.

Jesse L. Lasky begründet diesen Schritt damit, daß New York das literarische Zentrum der Vereinigten Staaten sei und insbesondere für den Film das literarische Zentrum der ganzen Welt. Die letzten zwei Jahre hätten bewiesen, daß die wirklich bedeutenden Filme nicht Bühnen- oder Prosawerke zur Grundlage hatten, sondern Original-Filmsujets waren.

Reinhold Schünzel als Orje Duff
in dem neuen Schünzel-Film der Ufa: „Üb' immer Treu' und Redlichkeit . . ."

Hahahahahaha

Das Jubiläum

„Liebster Mann, du hast vergessen, daß wir in diesem Monat das fünfundzwanzigjährige Jubiläum unserer Heirat feiern."

„So? Weißt du was? Warten wir noch fünf Jahre, dann können wir das Jubiläum des dreißigjährigen Krieges begehen."

Das Theater

„Herr Direktor, wie ist das möglich, auf den Plakaten kündigen Sie »Romeo und Julia« an, und nun spielen Sie gar die »Lustige Witwe«?"

„Lieber Herr, das ist nicht unsere Schuld, die Druckerei will uns keine neuen Plakate machen, bis wir nicht die alten bezahlen."

Die gefährliche Seereise

Im Büro der Hamburg-Amerika-Linie: „Ich habe so Angst vor der Seereise. Können Sie mir nicht ein Schiff empfehlen, das ganz sicher ist?"

„Fahren Sie man ruhig mit der »Bremen«, die ist noch nie untergegangen."

Das größere Übel

„Mein Sohn sagt, er kann nicht komponieren, wenn er nicht vorher ein Glas Wein trinkt."

„Kann man dem Unglücksmenschen das Trinken nicht abgewöhnen?"

Karikaturen-Kabinett

XVII.

Liane Haid

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — ad — ah — ahn — back — brah — dampf — del — di — e — ein — el — fen — ga — ge — gi — hel — her — hi — horn — ki — kranz — laub — li — ma — mi — na — ne — ne — ne — ne — ni — ni — no — nord — o — o — or — rei — rei — ri — rik — ro — sa — sche — sen — sten — strut — u — un — ur — ve — ve — wä — wil

sind 20 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben abwechselnd von oben nach unten gelesen, einen Sinnspruch von Goethe ergeben.

Die Worte bezeichnen:

1. Königin eines europäischen Landes, 2. Himmelsrichtung, 3. Gewerbebetrieb, 4. Gebäck, 5. Oelfrucht, 6. japanische Hafenstadt, 7. Blume, 8. indischer Gott, 9. norditalienische Stadt, 10. biblischer Männername, 11. Blätter eines Baumes, 12. Märchenfiguren. 13. indische Stadt. 14. nordischer Männername, 15 griechisch-mythologische Frauenfigur, 16. Vogel, 17. sagenhafte Stadt, 18. Blumengewinde, 19. mitteldeutscher Fluß, 20. Vorfahre.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 19

Silbenrätsel

1. Degen, 2. Idee, 3. Eigelb, 4. Lorelei, 5. Euterpe, 6. Igel, 7. Deckelkorb, 8. Ewers, 9. Nemesis, 10. Soldau, 11. Calcium, 12. Hirse, 13 Ahab, 14. Forelle, 15. Tändelei, 16. Fabel, 17. Lawine 18. Imkerei, 19 Eiland, 20. Herhert. — Die Leidenschaft flieht, die Liebe muß bleiben.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

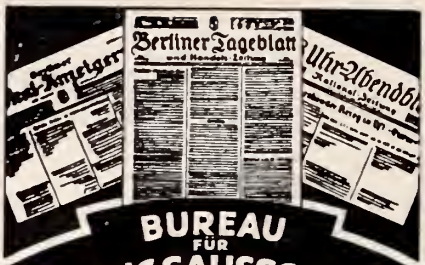
Im Boot, am Strand oder im Wald — überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33



BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Wer auf „Mercedes" je geschrieben,
Der ist immer treu geblieben!

*

Das Maschinenschreiben

auf der

neuen Mercedes

Modell 5

ist ein Vergnügen!

*

Auch Sie können sich dieses Vergnügen leicht verschaffen:

Fordern Sie Druckschrift 3560 über unser zeitgem. Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung:

Ferd. Schrey G.m.b.H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, **allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik ortbopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

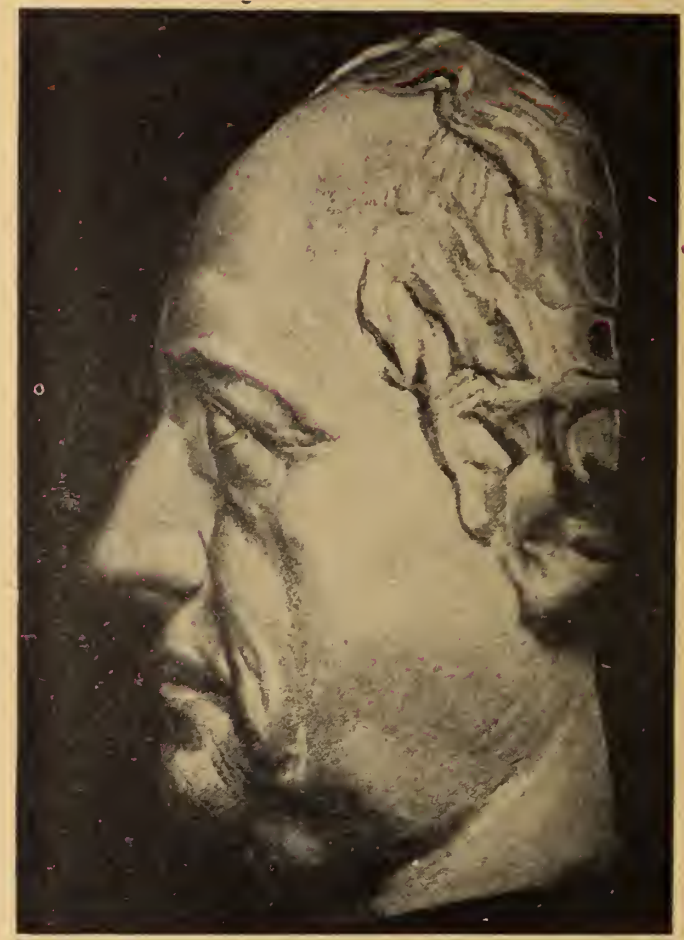
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekannt ist beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG



GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.—28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Mady Christians

0 PFG. BERLIN, 20.–26. MAI 1927 HEFT 21

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter C. R. 1000 an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Festwochen im Städtischen Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden. Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

UFA-MAGAZIN

HEFT 21 / II. JAHRG. 20. – 26. MAI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Drei neue Ufa-Stars

Felicitas Malten, Baby und Imre Raday in dem neuen Ufa-Film „Liebesjagd"

Die Weltgeschichte im Film

Von

Stefan Lorant

Adam und Eva
(Aus dem italienischen Bibelfilm)

Christi Geburt
(Aus „Inri")

Nero
(Aus „Qua vadis?")

*

Von Adam und Eva bis Locarno und Genf — alles verfilmt . . .

*

Attila
(Aus dem Nibelungenfilm der Ufa)

Im Zeitalter des Absolutismus
(Aus dem Ufa-Film „Madame Dubarry"

Friedrich der Große
(Aus „Fridericus Rex")

Die französische Revolution
(Aus „Scaramouche")

Napoleon
Aus dem 4 teiligen Napoleon-Film

Nach hundert Jahren spannt man eine Rolle Film in den Vorführungsapparat. Im Nu lebt auf der Leinwand eine längst entschwundene Epoche in wahrheitsgetreuer Wiedergabe auf. Menschen, deren Körper seit langem Staub und Asche ist, bewegen sich, führen Handlungen aus. Ein Zeitalter, das längst tot ist, feiert seine Auferstehung. Man wird Nurmi laufen, Trotzki die rote Front abschreiten, Gerhart Hauptmann in Rapallo baden, Stresemann in Genf spazieren gehen seh'n.

In hundert Jahren . . . ihr, unsere Enkelkinder, geht in den Kintopp und seht, seht, seht . . . die lebende Weltgeschichte!

Das ist das Wunder der Kinematographie. Sie gebietet der Zeit Halt. Sie konserviert die Ereignisse. Hält sie fest. Wahrheitsgetreu . . .

Fazit: Die Weltgeschichte, angefangen vom 20. Jahrhundert, wird in der „Original-Fassung" ewig leben. (Ewig? — solange die Filme nicht verbrannt sind!)

*

Und die 19 Jahrhunderte, die vorher waren? Damals gab es noch keinen Film, der sie festhalten konnte.

Also hat man sie rekonstruiert.

Alles, alles ist verfilmt worden!

*

Die Genesis ließen die Italiener in dem Bibelfilm „Es werde" auferstehen. „Die zehn Gebote" der Amerikaner Cecil de Mille. Die Urtiere lebten in dem Conan-Doyle-Film „Die verlorene Welt" auf. Der Trojanische Krieg wurde aufs neue ausgefochten für den deutschen „Helena"-Film. Das Leben des Religionsbegründers Gautama Buddha ist in der „Leuchte Asiens", Christi Erdenwandel in „Inri" festgehalten. Die römische Weltherrschaft und Neros Taten verfilmten die Italiener unter Gabriellino d'Annunzios Regie in „Quo vadis?"

Das Mittelalter ist in den Filmen „Nibelungen", „Dante", „Die Hexe" (der allererste Kulturfilm von Benjamin Christensen) eingefangen.

Und nun zu der neuen Zeit, die fast lückenlos auf den Zelluloidstreifen gebannt ist.

Columbus, Heinrich VIII. (Lubitsch: Anna Boleyn), die Borgias (R. Oswald: Lucretia Borgia), Ludwig XIV. (Lubitsch: Madame Dubarry), Peter der Große (von Buchowetzky in Szene gesetzt), Friedrich der Große (Cserépy: Fridericus Rex), Napoleon (der französische Regisseur Abel Gance hat einen vierteiligen Napoleon-Film fertiggestellt), Königin Luise (Regie Franz Porten), Bismarck . . . sie alle, alle sind auch Helden auf dem Flimmerband geworden.

*

Und der Gewinn dieser Verfilmungen?

Die breiten Volksschichten bekommen einen unmittelbaren Kontakt mit der Vergangenheit. Die Massen wissen, wie die Bauten im alten Aegypten und zur Zeit des Rokoko ausgesehen haben. Sie wissen, denn sie sehen! Und ein Bild sagt mehr als zehntausend Worte — lautet ein chinesisches Sprichwort. Was ein Buch nur in vielen Seiten sagen kann, zeigt ein Bild in wenigen Sekunden.

*

Die Akteure der ganzen Weltgeschichte, ein Nero, Danton, Luther und Napoleon, sind unsere persönlichen Bekannten geworden, sie sind ja nur einige Meter von uns entfernt. Ihr Schicksal erweckt das Interesse der breitesten Volksschichten, deren Geistes- und Seelenleben dadurch unsagbar bereichert und deren Bildungsdrang geweckt und erhöht wird. Inwieweit das der Fall ist, beweist am besten die Tatsache, daß nach dem großen Erfolge des „Zehn-Gebote"-Films in Amerika sogar von der Bibel 800 000 Exemplare verkauft werden konnten.

*

Die Weltgeschichte war bisher ein trockener, toter Lehrgegenstand, den man froh war, sobald als möglich wieder zu vergessen. Der Film hat ihn lebendig gemacht.

Durch die bewegten Bilder treten die geschichtlichen Ereignisse klar vor unsere Augen. Der kritische Sinn wird geweckt, das Verständnis für die Eigenart fremder Völker erhöht. Vielleicht lernen Generationen dadurch — was eigentlich der Sinn der Geschichte sein soll —, früher begangene Fehler zu erkennen und zu vermeiden.

Sollte das ein Weg zu einer besseren Zukunft sein?

*

Die erste Eisenbahn
(Aus „Bei mir — Niagara")

Bismarck
(Aus dem Bismarckfilm)

Hindenburg im Weltkrieg
Aus dem histor. Film d. Ufa „Der Weltkrieg"

Z. R. III
(Aus „Mit dem Zeppelin über den Atlantic")

Unterschrift des Locarno-Vertrages
(Aus der Ufa-Wochenschau)

CHARAKTERKÖPFE

I

Phot. Ufa

Albert Steinrück

zählt zu den größten Charakterdarstellern der deutschen Bühne und des deutschen Films. Seine Figuren sind wie aus einem harten, fast versteinerten Holz geschnitzt, und immer weht um ihre Starrheit ein Hauch von Einsamsein. Selbst wenn er die grausamsten und brutalsten Gestalten verkörpert, spürt man eine menschliche Tragik, die uns die Geschöpfe des Dichters näher bringt und verständlich macht. Es ist nicht leicht zu entscheiden, wo er am stärksten ergreift: auf der Bühne, wo sein eindringliches Organ den Hörer bezwingt oder auf der Leinwand, wo nur das stumme und so überaus beredte Spiel seiner Mienen spricht.

„Ein Schwipserl möcht' ich haben —"

Von Willy Fritsch

Mein erster Filmschwips
im „Walzertraum" mit Mady Christians

Als ich vor einigen Tagen in Babelsberg über das Gelände spazierte — es war in der Mittagspause während der Aufnahmen zu dem Film „Liebesjagd", den Rudolf Biebrach für die Ufa dreht —, kam ich vorbei an der alten Burg Grieshuus in eine Straße, die vielleicht in das Paris der „Dubarry von heute" geführt hat und stand plötzlich mitten im märkischen Sand vor einem Zaun, hinter dem halbzerfallen ein Musikpavillon träumte. Und mit einem Male stand der ganze Grinzinger Heurigengarten wieder vor meiner Erinnerung mit den langen Bänken und Tischen, mit Lampions und Musik, und aus den schönen „alten" Zeiten, wo wir den „Walzertraum" gedreht haben, klang das Lied herüber: „Ein Schwipserl möcht' ich haben —!" Wie oft haben wir das in den Tagen gesungen, Mady Christians und ich — ich meistens falsch, was aber die Fröhlichkeit nicht beeinträchtigte, sondern sogar förderte. Und trinken mußten wir ein Glas nach dem anderen — die Echtheit der Stimmung verlangte es —, zum Glück waren wir beide keine ausgesprochenen Antialkoholiker! Mady war so echt und goldig in ihrem Schwips, daß auch der geschworenste Gegner des Alkohols hätte bekehrt werden müssen zu der Ansicht, daß ein Schwips der erstrebenswerteste Zustand sei, um über Erdenstaub und Alltagssorgen hinwegzufliegen. Was haben wir damals gelacht! Die Erinnerung an diese Aufnahmen

Hier ging es schon toller zu
„Die Tänzer meiner Frau" mit Maria Corda

Der unkeusche Willy
in dem Film „Die keusche Susanne"

Katzenjammer

gehört zu den hübschesten und bleibendsten meiner nun schon, ach, so langen Filmlaufbahn.

„Was ist eigentlich ein Schwips?" fragte irgendein Tiefsinniger während jener Nachtaufnahmen, und Mady antwortete prompt: „Ein Schwips ist, wenn man vergißt, was nicht mehr zu ändern ist!"

Ja, mit dem „Walzertraum" fing es an, und dann hat es kaum einen Film gegeben, in dem ich nicht in irgendeiner Szene die mehr oder minder erschütternden Folgen des Alkoholgenusses verkörpern mußte. Wenn ich es überlege, so steigerten sich sogar die Wirkungen von Film zu Film. Der „Tänzer meiner Frau" war recht feucht-fröhlich, in der „Keuschen Susanne" nimmt die Beschwipstheit schon tollere Formen an und ergibt die verwickeltsten Situationen — und „Die selige Exzellenz" fängt gar damit an, daß ich bereits sternhagelvoll im Bilde erscheine — wo soll das enden, um des Himmels willen, wohin soll das führen? Ich habe nun so ziemlich die ganze Welt im Trickbilde verdreht und auf den Kopf gestellt gesehen, soll mein nächster Film womöglich vollständig aus weißen Mäusen bestehen?

Wird sich das Publikum (besonders das weibliche) meiner Filme nicht schaudernd abwenden von diesem anscheinend unheilbaren Säufer? Aber ich kann ja mit gutem Gewissen versichern, daß nicht immer so viel „Heuriger" getrunken wird wie im „Walzertraum", um die echte Stimmung zu erzeugen. Das wäre ja schlimm, wenn man als Schauspieler nicht einmal einen Schwips „spielen" könnte! Trotzdem erkläre ich aber feierlich, daß ich die Übernahme einer Rolle in einem Film zur Bekämpfung des Alkoholismus leider ablehnen müßte!

Schon aus dem Grunde, weil ich mir von dieser Propaganda gar nichts verspreche und mich sogar zu der Prophezeiung versteige, daß dieser Film kein gutes Geschäft werden würde, denn die Welt ist verderbt — warum würden die Leute sonst so unbändig lachen im Kino, wenn ein Beschwipster auf der Leinwand erscheint? Doch nur deshalb, weil sie innigstes Verständnis für den schwankenden Zustand seiner Gestalt haben, weil es jedem von ihnen schon so oder ähnlich gegangen ist und sich daher noch ein Fünkchen Schadenfreude in ihre allgemeine Fröhlichkeit mischt, die bekanntlich besonders läutert und erhebt!

„Wo ist deine Hose, Willy, Willy?" fragt Olga Tschechowa

Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang, Der bleibt ein Narr sein Leben lang.

Die kleine Stadt

Ich bin klein,
es gehen nicht viele Menschen in mich hinein.
Ich habe einen Bürgermeister, ein Krankenhaus und eine Feuerwehr.
Seit dem März wohnt am Wall ein richtiger Ingenieur,
der hat mal in Amerika eine Brücke gebaut —
ein weibliches Wesen wohnt bei ihm — ob sie getraut
sind, weiß man nicht genau.
Vielleicht ist sie gar nicht seine Frau,
in Amerika kommt so was vor,
sagt die Frau Oberverwaltungskalkulator.
Die hat ein Lesekränzchen, einen Spion
und einen Sohn,
der hat in München studiert.
Jetzt wird er Assessor am Gerichte
und heiratet dem Apotheker seine Nichte.
Neulich hat es beim Doktor gebrannt;
seine Wirtschafterin trug ihren Zopf in der Hand.
Ihn haben sie vom Stammtisch geholt;
er glaubte erst, der Oberförster hätte ihn verkohlt.
Beim letzten Schützenfest hat sich der Rektor
blamiert;

Der Herr Apotheker

Hört ihr Leute, laßt euch sagen . . .
Bilder aus dem neuen Ufa-Lustspiel „Die selige Exzellenz". Regie: Thiele und Licho

man fand ihn — ich kann nicht sagen wo — und er wurde pensioniert.
Ich habe auch eine Zeitung „Anzeiger für Land und Stadt"
mit der Sonntagsbeilage „Das bunte Blatt".
Vor einem halben Jahr öffnete sogar ein Kino seine Pforten,
da kann man Chaplin sehen und Henny Porten.
Als es neulich hell wurde, da haben sich — pst!
gerade Konditor Fulpes Lenchen und Drogist Meiers Karl geküßt!

Ja, ich bin klein,
es gehen nicht viele Menschen in mich hinein.
Aber vielleicht ist einer darunter, der geht in die Welt
und wird groß und berühmt und hält
Vorträge oder gibt Konzerte oder schreibt ein Stück
und kommt niemals zurück — — —
Aber am Wall der Fliederbaum
blüht über Meere in seinem Traum.

Edith Hamann

Die freiwillige Feuerwehr

Was ist los?

Zwei neue Lehrfilme. Die beiden einaktigen Ufa-Filme „Kikeriki" und „Im Bannkreis des Geisterberges" sind in einer der letzten Sitzungen des Lampe-Ausschusses als Lehrfilme erklärt worden.

„Am Rande der Welt" jugendfrei. Der von Karl Grune verfaßte und inszenierte große Ufa-Film „Am Rande der Welt" ist von der Filmprüfstelle ohne Ausschnitte, auch für Jugendliche, freigegeben worden.

Viktor Janson bei Eichberg. Viktor Janson wurde von der Eichberg-Film G. m. b. H. für die Eichberg-Produktion der Ufa 1927/28 als Regisseur verpflichtet.

Die Liebe der Jeanne Ney. Für den Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney", der augenblicklich in den Ufa-Ateliers von Neubabelsberg unter der Regie von G. W. Pabst gedreht wird, wurde für die Rolle der Margot Hertha von Walter und für die Rolle des Gaston Siegfried Arno verpflichtet. Das Manuskript nach dem gleichnamigen Roman von Ilia Ehrenburg stammt von Ladislaus Vajda.

ud. „Das größte Filmwerk unserer Zeit . . ." Königin Maria von Rumänien über „Metropolis". Der von Fritz Lang inszenierte große Ufa-Film „Metropolis" erzielte bei seiner kürzlichen Erstaufführung einen Erfolg, wie er noch niemals einem Film in Rumänien zuteil geworden ist. Der erste Tag brachte Einnahmen, die einen Rekord darstellen und die jede bisherige Einnahme weit hinter sich ließen. Es wurden etwa 200 000 Lei einkassiert, und auch die beiden folgenden Tage brachten das gleiche Kassenergebnis. Der Gala-Vorstellung, die am vierten Tage stattfand, wohnten Königin Maria von Rumänien, Königin Elisabeth von Jugoslawien, Prinzessin Elena (die ehemalige griechische Königin), Prinzessin Ileana, Prinz Nikolaus, der ehemalige König Georg von Griechenland, der gesamte Hof und die Gesandten der meisten europäischen Staaten bei. Nach der Vorstellung ließ die Königin Maria Herrn Segall, der die Ufa in Bukarest vertritt, rufen und beglückwünschte ihn in herzlichen Worten zu dem Erfolg. Sie bezeichnete „Metropolis" als das größte Filmwerk unserer Zeit und bat, ihr Urteil auch dem Schöpfer des Films mitzuteilen. Das Bukarester Tageblatt schreibt über den Film: „Kein Land der Welt hat dem „Metropolis"-Film der Ufa etwas Aehnliches an Ausmaß und Durchführung der Technik gegenüberzustellen, selbst amerikanische Filme, die bewußt auf Bewältigung großer Massen und technischer Sensationen ausgehen, verblassen gegenüber dieser gewaltigen Manifestation deutschen filmtechnischen Geistes."

Grönland in Neubabelsberg

Dr. Asagaroff dreht im Atelier eine Szene aus dem Ufa-Film „Durch Nacht und Eis"

Geschwister Schünzel

Reinhold Schünzel:
MEIN LEBEN

Es läßt sich nicht länger verheimlichen! Ich bin im November 88 in Hamburg geboren und habe bestimmt schon in den Windeln daran gedacht, Schauspieler zu werden. Aber so schnell, wie ich träumte, ging es doch nicht. Der Weg zur Bühne und ins Filmatelier führte durch staubige Büros, denn mit siebzehn Jahren mußte ich mir mein Brot selber verdienen und nahm eine Stellung im Scherl-Verlag an. Abends nach Büroschluß aber begann das eigentliche Leben, denn dann ging es zum damaligen Königl. Schauspielhaus, und der junge Statist erlebte begeistert die Erfolge der großen Schauspieler und die Aufregungen großer Premieren mit. Als mich mein kaufmännischer Chef eines Tages auf den Brettern entdeckte — ich agierte eine winzige Rolle an einer kleinen Berliner Bühne, und er saß im Parkett —, da war es mit meiner kaufmännischen Laufbahn aus. An sich war ich ja gar nicht böse darüber, aber die nun folgenden ersten Stationen der künstlerischen Laufbahn waren auch nicht gerade angenehm, weder mit Rosen noch mit Lorbeeren geschmückt! Bei einer herumreisenden Truppe spielte ich in französischen Einaktern mehr oder minder „pikante" Rollen. Bei Kriegsausbruch befanden wir uns in Bern, und das war mein Glück, denn dort wurden deutsche Schauspieler gesucht. Ich war plötzlich Mitglied des Stadttheaters in Bern und kam mir sehr groß vor. Doch die braven Schwyzer waren von meiner hochdramatischen Begabung nicht zu überzeugen, sie lachten auch in den ernstesten Rollen über mich. Als ich dann aus der Not eine Tugend machte und komische Rollen spielte, hatte ich endlich ehrlichen Erfolg. Der blieb mir auch treu, als ich in Berlin bei Meinhard und Bernauer gastierte. Bald unterschrieb ich einen dreijährigen Kontrakt, den ich sofort brach, als ich erkannte, daß ich Film und Bühne nicht vereinigen konnte. „Werner Kraft" hieß mein erster Film. Eine ganze Anzahl Filme drehte ich unter fremder Regie, bis ich selbst mein Regisseur wurde. „Maria Magdalena", „Katharina die Große", „Cagliostro" und der „Roman eines Dienstmädchens", „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn", „Hallo Cäsar" usw. Ein Film folgt dem andern! Zu meiner und hoffentlich auch zu Ihrer Zufriedenheit!

Üb' immer Treu' und Redlichkeit.
Oben links: Der Herr von Marana

Madame Dubarry

In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn.
Oben rechts Der Graf von Cagliostro

Hahahahahahaha

Aerzte

„Sagen Sie, Herr Doktor, der Blinddarm ist also ganz zwecklos?"

„Für die Patienten wohl, aber für die Aerzte durchaus nicht."

Vor dem Affenkäfig

„Sieh mal, Mutti, der Affe sieht genau aus wie Onkel Theo."

„Aber Hänschen, das sagt man doch nicht."

„Ach was, Mutti, er versteht es ja doch nicht."

Eheliches

„Du, dein Mann erzählt überall, daß er sich von dir scheiden läßt, weil du nicht zu ihm passest."

„Mein Mann ist ein Idiot! Ich passe ausgezeichnet zu ihm."

Die Versicherung

„Also dich verstehe ich wirklich nicht: du hast dich gegen Feuer und Hagel versichert?"

„Ja."

„Feuer, das verstehe ich, aber wie macht man Hagel?

Besuch

Hausherr: „Hören Sie mal, Marie, meine Schwiegermutter kommt für längere Zeit zu Besuch. Hier das Verzeichnis ihrer Lieblingsspeisen. Wenn Sie eine einzige davon kochen, fliegen Sie."

Karikaturen-Kabinett
XVIII.

Gustav Fröhlich

Das Dekolleté

„Hör mal, so tief ausgeschnitten kannst du nicht auf den Ball gehen. Du blamierst dich ja bis auf die Knochen."

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — a — a — a — ad — ehen — eu — di — dor — e — e — er — fa — fek — garn — gun — in — le — le — lo — nar — ne — ne — on — pel — ri — ri — riek — rin — ring — se — sie — ti — um — un — ve

sind 13 Worte zu bilden, deren Anfangs- und dritte Buchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, den Titel eines Films und die Herstellerfirma ergeben.

Die Worte bezeichnen:

1. Tagebuch, 2. Ansteckung, 3. Staat in Südamerika, 4. Zuckerart, 5. alten weiblichen Kosenamen, 6. griech. Königstochter, 7. europäischen Staat, 8. Baum, 9. Stadt in Italien, 10. Vorname eines berühmten Filmschauspielers, 11. Heilpflanze, 12. früheren Minister, 13. Riemen.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 20

Silbenrätsel

1. Wilhelmine, 2. Nordosten, 3. Dampfwäscherei, 4. Einbaek, 5. Olive, 6. Nagasaki, 7. Georgine, 8. Brahma, 9. Undine, 10. Noah, 11. Ahornlaub, 12. Elfen, 13. Delhi, 14. Erik, 15. Ariadne, 16. Reiher, 17. Ninive, 18. Rosenkranz, 19. Unstrut, 20. Urahn.

Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu tun.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald — überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

•

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN

INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Horch, im Takt der Schreibmaschine
Nur für Dich die Pulse schlagen!
Will im Zeichen der „Mercedes"
Immer Dich auf Händen tragen!

*

Ein kostbares Geschenk

ist die

neue Mercedes

Modell 5

*

Machen Sie sich und anderen eine Freude: Kaufen Sie eine fabrikneue „Mercedes!"

Verlangen Sie Druckschrift 3559 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G.m.b.H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES

Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus **Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel** oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von **M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292**, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.–28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,–

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

PFG.
BE

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Ungeeignetes Licht macht auch den besten Film zuschanden.

Er erscheint kalt, blaß und ohne Leben. Das Publikum ist enttäuscht, die Vorstellungen werden schwach besucht und der Kinounternehmer hat den Schaden zu tragen.

Wählen Sie daher die Kohlenstifte besonders sorgfältig aus!

Holen Sie unseren Rat ein. Wir erzeugen seit Jahrzehnten Bogenlampenkohlen und sind auch auf dem Gebiet der Herstellung von Kohlenstiften für Kino-Projektionslampen führend. Unsere Erzeugnisse werden vor dem Verlassen der Werke auf ihre Güte und Gleichmäßigkeit geprüft. Wir sind daher sicher, daß, wie alle unsere Kunden, auch Sie zufrieden sein werden. Druckschrift und Auskunft auf Wunsch!

Gebr. Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg.

UFA-MAGAZIN

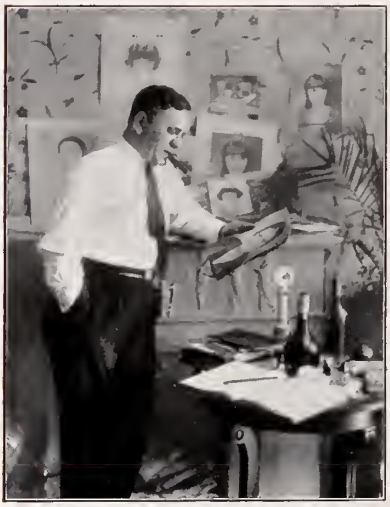
HEFT 23 / II. JAHRG. 3. – 9. JUNI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Chalybieff, der Hochstapler

Fritz Rasp in dem neuen Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney". Regie: G. W. Pabst

Wie ein Film entsteht

IV. Die Arbeit des Regisseurs



Die Sorge des Regisseurs:
Tausende Photos von angehenden Filmstars bringt die tägliche Post

Es ist selbstverständlich, daß unter allen Gestalten in der Welt des Films die des Schauspielers dem Laien am nächsten, am liebenswertesten und begreiflichsten erscheint, weil er an das Sichtbare glaubt. Trotzdem ist die Gestalt, die hinter der Leinewand bleibt, größer und beneidenswerter: die Gestalt des Schöpfers, des Regisseurs. Doch die Geschöpfe werden geliebt und nicht der Schöpfer. Ihm gehört Bewunderung seines Werkes, das Publikum interessiert sich weniger für sein Gesicht, als für die Gesichter seiner Schauspieler, und um Autogramme und Bilder wird er selten gebeten. Aber das Bewußtsein, König im Lande des Films zu sein, ist mehr als Neugier und Beifall der Menge. Er weiß, daß sein Beruf der schönste ist unter allen Berufen beim Film — der schönste, aber auch der schwerste.

Die Arbeit des Regisseurs beginnt in dem Augenblick, in dem die Idee eines Films in ihm entsteht oder ihm zugetragen wird. Dann folgt die Arbeit am Manuskript, zum mindesten die Mitarbeit. Nach der Genehmigung durch die Direktion wird das vervielfältigte Manuskript an alle Mitarbeiter des Films verteilt, und während der Regisseur Szene für Szene in seinem Kopf aufbaut, erledigen Aufnahmeleiter und Geschäftsführer die wichtigsten Vorarbeiten. Das Manuskript löst sich in einzelne Szenenkomplexe auf, man zieht die Nummern der Szenen heraus, die in der Reihenfolge zusammengestellt werden, wie man sie drehen muß, um Zeit und Geld zu sparen, d. h. es werden jeweils die Szenen hintereinander gedreht, die in einer Dekoration spielen — ganz gleich, ob sie in der Reihenfolge zueinander passen. Diese Einteilung des Manuskripts ist

Der Regisseur (Karl Grune) studiert vor der Aufnahme das Manuskript

*

Ob die Perücke auch richtig sitzt? . . .
ist auch eine Sorge des Regisseurs (Fritz Lang)

Hier wird Regie geführt!

G. W. Pabst inszeniert mit Edith Jehanne und Brigitte Helm „Die Liebe der Jeanne Ney"

Wilhelm Thiele erklärt Olga Tschechowa die Situation

Keine Liebeserklärung, sondern eine Regieberatung zwischen Brigitte Helm und Karl Grune

Als Jannings und Dupont bei uns arbeiteten: Ein Werkphoto von „Varieté"

Rudolf Biebrach mit Arnold Korff, Ruth Weyher und Werner Brandes bei der Aufnahme zu „Liebesjagd

Richard Eichberg dreht mit Heinrich Gärtner und Lilian Harvey in „Die tolle Lola"

Fröhlicher, bitte!
ruft G. W. Pabst seinen Schauspielern zu

von ungeheurer Wichtigkeit, sie ist die Basis, auf der sich alle Aufnahmen aufbauen. Hierbei werden auch gleich die Rollen ausgezogen, und die Besetzungsfrage wird diskutiert.

Nachdem alle diese Vorarbeiten mit Aufnahmeleiter, Regie-Assistent und Geschäftsführer erledigt worden sind, ist der Tag der sogenannten Regiesitzung herangenaht. An ihr nehmen alle technischen und künstlerischen Mitarbeiter mit Ausnahme der Schauspieler teil. Nachdem der Geschäftsführer am Schluß der Besprechung die Kosten kalkuliert hat, werden die Termine für den Beginn der Aufnahmen, speziell für die einzelnen Schauspieler festgesetzt, die nun je nach der Zeitdauer ihrer Beschäftigung mit Monats- oder Tagesgagen verpflichtet werden.

Endlich ist es soweit, daß das Atelier gemietet werden kann, und die Bautage beginnen. Am Tag der ersten Aufnahme fängt die eigentliche Arbeit des Regisseurs an, die angespannteste, intensivste und anstrengendste Arbeit, die den ganzen Menschen mit allen Gedanken, Sinnen und Kräften erfordert. In dieser Zeit ist er völlig für die übrige Welt verloren — seine Frau oder seine Freunde müssen sich damit abfinden, jetzt auch nichts anderes als Requisiten für ihn zu sein, die in die Dekorationen dieser Wochen oder Monate nicht hineinpassen. Für diese Zeit ist das Atelier die Welt. Am frühen Morgen, wenn er in das Auto vor seiner Tür steigt, muß das Bild des Tages schon fest umrissen in seinem Kopf dastehen, müssen alle Möglichkeiten erwogen sein, wenn Zufälle den Aufschub einer geplanten Szene erfordern. Der Schauspieler muß für die Kamera spielen, für nichts anderes — alle Initiative ist beim Regisseur, der sämtliche Fäden in seiner Hand hält. Wohl kann der Schauspieler Nuancen hineinbringen, wohl kann der Kameramann neue Einstellungen, neue Beleuchtungen entdecken — aber nur „einer allein kann Herrscher sein" und Lenker von Licht, Gegenstand und Mensch: der Regisseur.

Und wenn nach heißem Tag die Schauspieler sich mit dem Seufzer der Erleichterung abschminken und zur wohlverdienten Erholung eilen, ist sein Tagewerk keineswegs vollbracht. Er begibt sich mit seinem Stabe in den Vorführungsraum, um die Aufnahmen vom vorigen Tag auf ihre photographischen Qualitäten hin zu prüfen und eventuelle Wiederholungen oder Neukopierungen anzusetzen. Und auch später, wenn das Auto ihn wieder zu seiner Wohnung bringt, hat er noch keine Ruhe — das Bild des nächsten Tages erhebt sich und verlangt neue Ueberlegung, neue Arbeit und neue Konzentration.

So geht es während der ganzen Zeit der Aufnahmen Tag für Tag bis zum letzten, und dann setzt die ebenso wichtige Zeit des „Schneidens" ein. Durchschnittlich werden bei einem großen Film, der mit zwei Aufnahmeapparaten gedreht wird, zirka 30000 Meter Filmnegativ belichtet. Xmal laufen Tausende von Metern durch die Hände des Regisseurs, durch den „Umroller" und durch den Vorführungsapparat, denn auf einen Zentimeterschnitt kommt es oft an. Das Einfügen der Titel ist ein neuer wichtiger Abschnitt, bei dem der Dramaturg mitzuwirken hat. Die Herstellung der Uraufführungskopie überwacht der Regisseur bis ins kleinste, denn von ihr hängt das ab, was das Wichtigste beim Film ist: der Erfolg beim Publikum, das Geschäft.

Und wenn am Abend der Premiere Beifall gegen die weiße Wand prasselt, wenn die Schauspieler den Regisseur mit vor den Vorhang ziehen und sein Name gerufen wird — das ist verdienter Lohn nach härtester Arbeit. Bewunderung und Anerkennung sind sein, aber sein Werk steht vor ihm wie ein Schild, der alle Kritik, alle Gefühle und alle Leidenschaften auffängt — er, der Schöpfer, ist wieder fern und versunken, durchglüht und schon wieder besessen von einer neuen Idee!

Edith Hamann.

Fritz Lang beim Zusammenstellen

Brigitte Helm: MEIN LEBEN

Klein-Brigitte

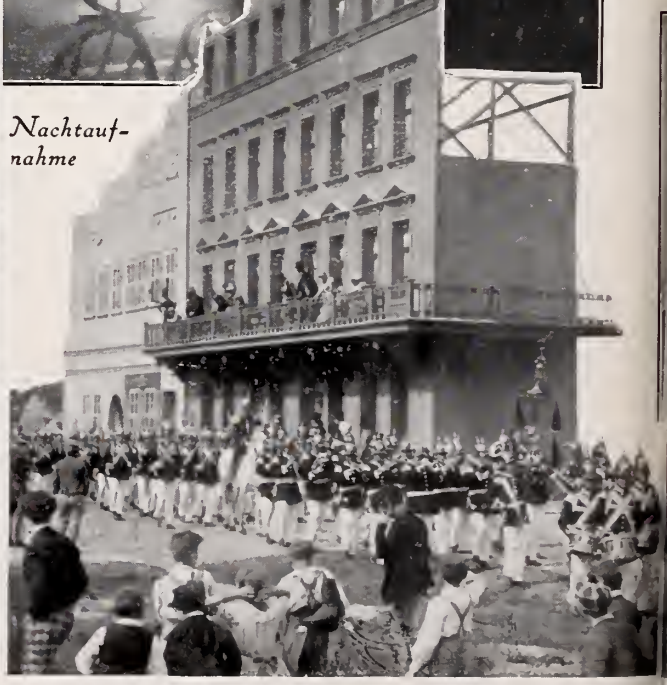
Augenblicklich, zur Zeit der Abfassung dieser Selbstbiographie, bin ich neunzehn Jahre alt. Vielleicht kann eine solche Zahl an Lebensjahren einen reichen Inhalt an Erlebnissen in sich schließen, ich kann von mir nur sagen, daß mein bisheriges Leben ganz gerade und gleichmäßig verlaufen ist. Ich bin also am 17. März 1908 in Berlin geboren. Als ich vier Jahre alt war, verlor ich meinen Vater, an den ich nicht die geringste Erinnerung mehr habe. Bereits im Alter von zwei Jahren begann ich zu tanzen. Sobald irgendwo Musik ertönte, war ich wie elektrisiert; ich ergriff mein Röckchen mit beiden Händen und ließ mich von dem Rhythmus der Musik leiten. Als fünfjähriges Kind bestand dann meine Lieblingsbeschäftigung im Komödiespielen. Immer war ich eine Prinzessin, die ein sehr trauriges Los hatte. Meistens nahm diese arme Königstochter Gift und mußte sterben. Ich starb unsagbar gern und oft. Als Sechsjährige kam ich in Berlin zur Schule und blieb hier zwei Jahre, bis ich zur weiteren Erziehung dem Johanna-Heim in Werftpfuhl anvertraut wurde, wo ich bis zu meinem 16. Lebensjahre blieb. Zuerst schloß ich mich ziemlich von meinen Mitschülerinnen ab und spielte für mich allein mit meinen Puppen und Tieren. Einige Jahre später, etwa von meinem 12. Lebensjahre ab, änderte sich das. Damals war das herrlichste Spiel, das ich kannte, Räuber und Prinzessin, schon um der Romantik willen, die dieses Kinderspiel gerade bei Mädchen so beliebt macht. Selbstverständlich spielte ich in allen Theateraufführungen des Johanna-Heims mit und bekam dabei stets die Hauptrollen zugeteilt. Besonders begeistert war ich von der Rolle des „Marienkindes", weil ich hier eine Stumme spielen konnte und ich stets ein besonderes Interesse für Rollen von Stummen, Blinden und ähnlichen bemitleidenswerten Menschen hatte. Ich war schon damals für die Bühne bestimmt, aber der Film drängte das Theater in den Hintergrund. Ich lernte Fritz Lang kennen, wurde zu einer Probeaufnahme eingeladen, und diese gelang so ausgezeichnet, daß ich von der Ufa engagiert wurde. Ich bekam die Rolle der Maria in „Metropolis"; mein zweites Filmspielen war in dem Karl Grune-Film „Am Rande der Welt", und augenblicklich habe ich die Rolle einer Blinden in dem von G. W. Pabst inszenierten Film „Die Liebe der Jeanne Ney" zu verkörpern. — Momentan bin ich in Paris, und ich will nicht verheimlichen, daß dies meine erste Reise ist, die ich mache, wenn man von einer kurzen Erholungsfahrt an die Ostsee absieht. Was ich spielen möchte? Keine sanften liebevollen Naturen, sondern — Kanaillen! Schade, daß das Filmschicksal vorläufig diesen Wunsch nicht in Erfüllung gehen lassen will!

Dreimal Brigitte:

in „Die Liebe der Jeanne Ney" *„Am Rande der Welt"* *„Metropolis"*

Nachtaufnahme

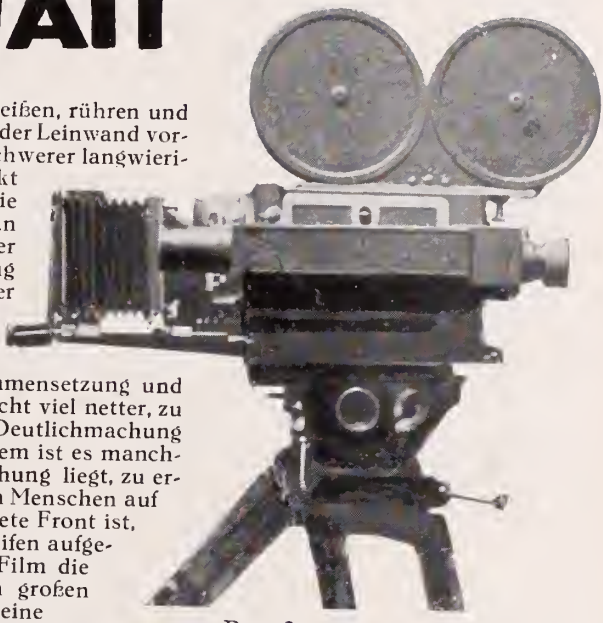
Der schwebende Operateur



Muß i denn, muß i denn zum Kulissenstädt'le hi

Aus der WERKSTATT

ısion ist alles. Man sitzt im Kino, läßt sich hinreißen, rühren und tern und vergißt dabei, daß alles, was da oben auf der Leinwand vor- itet, das Resultat von viel Kopfzerbrechen und schwerer langwieri- eit ist. Das ist jedochganzgut, denn der Respekt aufgewandten Mühe darf erst in zweiter Linie n. Eine kleine Ahnung von dieser Mühe kann man ommen, wenn man gelegentlich einen Blick hinter ssen werfen kann. Auch dann bleibt noch genug aunlichen und Unbegreiflichen übrig. Schon der meapparat ist ein geheimnisvolles technisches erk, dem man seine Hochachtung nicht versagen s gibt gewiß eine Menge Leute, für die der Auf- pparat nichts Geheimnisvolles hat, die Zusammensetzung und nen sehr genau erklären können. Aber ist es nicht viel netter, zu und nicht zu verstehen, als sich durch krasse Deutlichmachung den Kinderglauben nehmen zu lassen? — Trotzdem ist es manch- hübsch, die Wirklichkeit, die hinter der Täuschung liegt, zu er- Wer denkt daran, daß die Straße mit winkenden Menschen auf und in den Fenstern nur eine künstlich errichtete Front ist, lebiges Gerüst, nur für ein paar Meter Filmstreifen aufge- Aber überlegt man, daß für die wenigen Meter Film die ng mühsamer Bauten und ein Aufgebot von großen nmassen erforderlich ist, so bekommt man doch eine von den Schwierigkeiten der Arbeit, bis ein Film fertig nan die aufgewendete Mühe oft so gar nicht anmerkt.



Der Apparat, mit dem „Metropolis" gedreht wurde

Das Auto als fahrbares Kamerastativ

Phot. Riess

Anna Pawlowa,
die weltberühmte Tänzerin,
die Verfasserin des vorstehenden Artikels

Vom russischen Film

Von Anna Pawlowa

Ich bin Tänzerin. Ich lebe nur meiner Kunst, ich habe mich niemals eingehender mit dem Film befaßt und bin für den Film nur Publikum. Immerhin — ich brauche gewiß nicht besonders zu betonen, daß mir der russische Film näher steht als jeder andere.

Ich lebe nunmehr seit mehr als zwölf Jahren fern von Rußland und kenne selbstverständlich nur jene russischen Filme, die auch dem deutschen Publikum bekannt geworden sind. Diese Filme haben mir die russische Filmkunst vermittelt, und wenn ich über diese Filme spreche, so kann ich das nur tun, weil ich die russische Seele kenne, die Seele des Volkes, die im Film selbstverständlich ebenso stark zum Ausdruck kommt wie in den anderen Kunstarten.

Zwischen den Bestrebungen der europäischen und der amerikanischen Filmproduktion besteht gewissermaßen eine geistige Verwandtschaft — der russische Film steht allein, fast vollkommen isoliert da. Er weist andere Bestrebungen auf, er strebt nach anderen Idealen, er hat sich andere Ziele gesteckt. Die Russen suchen das Realistische. Der Film, den sie machen, bedeutet eine Art Hyperrealismus. Der russische Regisseur ist nüchtern und führt einen entschlossenen Kampf gegen den poetischen Aesthetizismus. So weit geht er in diesem Kampf, daß er sogar das „Spiel" auszuschalten sucht und den Versuch wagt, mit Menschen, die aus der Atmosphäre der eigenen Zeitgeschichte gegriffen werden, seinen Film zu drehen. Er braucht keine Darsteller, sondern eben Menschen. Der Russe fährt, um ein Beispiel anzuführen, wenn er ein Drama aus dem Kaukasus drehen will, dorthin, sucht sich dort die Menschen aus, mit denen er seine Figuren darstellen lassen will; er hält die erhabene Größe der kaukasischen Berge und ein Stück kaukasisches Leben auf seinen Streifen fest: das ist sein Film, und so natürlich baut er sein Drama auf.

Dagegen wird in der Hand des deutschen Regisseurs die von George Sand erdachte einfache Geschichte von der kleinen Grille zu einer romantischen Begebenheit, und die Figuren, die einst tatsächlich gelebt haben, wie etwa Rothschild, werden bei ihm zu Gestalten, die wie Märchenfiguren anmuten. Chaplin erzählt uns wahrheitsgetreu von dem schweren Los der Goldgräber, aber wie er es erzählt und was er daraus macht, klingt wieder wie ein Märchen. Die Flucht der „Sperlinge Gottes" ist ebenso ein Märchen, wie auch all die phantastischen Abenteuer von Douglas Fairbanks nichts weiter als Märchenerzählungen sind.

Die großen Kinder von heute wollen aber ihre Märchen haben. Sie flüchten aus dem nervenzerfressenden Tempo eben dieses realen Lebens in die Märchenwelt, und die allabendliche Romantik des Films umfängt sie mit einem wohltuenden Rausch. Der Film soll für die Menschheit etwas Aehnliches bedeuten wie Tanz oder Musik: er soll erschüttern und begeistern, er soll aber in erster Linie erfreuen und erleichtern.

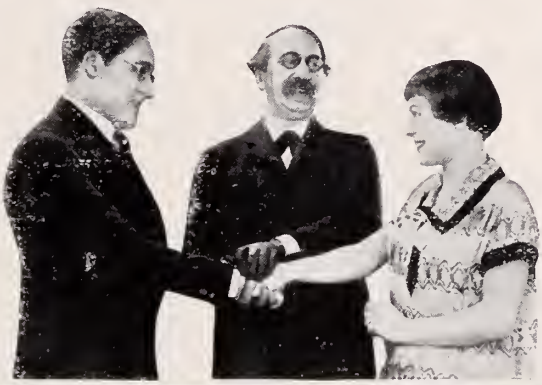
Verlobe dich nicht!

Eine freundschaftliche Predigt

Ich habe es erwartet, Bob, daß du dich in Thilde verlieben wirst — wer lernt Thilde kennen und verliebt sich nicht in sie? Daß die Sache so gefährliche Dimensionen annehmen könnte, daß du dich mit dem Gedanken einer Verlobung trägst, habe ich allerdings nicht vorausgesehen.

Ich habe schwere Sorgen um dich, Bob, mein Junge. Du bist noch so jung und bedenkst sicherlich kaum, daß Verlobungen in vielen Fällen mit einer Heirat enden.

Sicherlich ist es ein herrlicher Gedanke, zu wissen, daß man das geliebte Wesen durch eine öffentliche Verlobung fest an sich gekettet hat und nach außen hin als der rechtmäßige Beschützer und zukünftige Gatte anerkannt wird. Auch die heimliche Verlobung hat ihren Reiz: Das Geheimnis, das zwei Menschen verbindet und von dem kein Dritter das Geringste ahnt (die ins Vertrauen gezogenen zwanzig Freundinnen und Kusinen der heimlichen Braut und die zehn besten Freunde des Bräutigams zählen ja nicht). Es ist ein Augenblick unbeschreiblichen Glücks, wenn das angebetete Mädchen schwört, auf dich zu warten, bis du vor die Eltern hintreten und um die Genehmigung ersuchen kannst, als Schwiegersohn in den Schoß der Familie aufgenommen zu werden.



Wenn du eine junge Dame liebst, so ist es deine und ihre Angelegenheit. Wenn du dich mit dieser jungen Dame verlobst, wird deine Angelegenheit sofort die der ganzen Familie. Wärest du ein junges Mädchen, so würde ich begreifen, daß dein Sehnen nach einer Verlobung geht, weil sie mit dem so interessanten goldenen Reif, mit Glückwünschen, Geschenken und wütendem Neid der Freundinnen verbunden ist. Wärest du eine töchtergesegnete Mutter, würde ich volles Verständnis für dich aufbringen. Die Mütter wissen aus der Erfahrung langer Jahre, was eine Ehe bedeutet, und sie sagen sich mit Recht:

Es ist immer dasselbe

ob im Ballsaal *oder* *im Urwald*

Warum sollen es unsere Töchter besser haben als wir und unverheiratet bleiben?

Warte mit der Verlobung, mein Junge, warte drei, fünf, zwanzig Jahre. Man kommt immer frühzeitig genug an dieses Ziel. Ich kann dir keinen besseren Rat geben. Sieh dir die Ehen im Umkreise an und nimm dir eine halbe Stunde Zeit zum Nachdenken.

Wenn du aber zu dem weisen Resultat gekommen bist, vorläufig von einer Verlobung abzusehen, so nimm dich wohlweislich in acht, daß der Frühling, die Stimmung, die Verlockungen der Umgebung, die Holdseligkeit deiner Partnerin deinen Entschluß nicht zum Wanken bringen. Zu jeder Minute wartet das Mädchen, zu dem du zärtlich bist, darauf, daß du dich erklärst. Überall sind dir Fallstricke und Fußeisen gelegt, und wenn du nicht sehr auf der Hut bist, droht dir rettungslos der Verlust deiner Freiheit.

Die Mädchen wissen genau, welche Umgebung erforderlich ist, damit dein Widerstand schmilzt. Sie locken dich in jasminblühende Parks, wo die Nachtigall süß schluchzt, der Mondschein euch mild überglänzt und die Wirklichkeit ihre Schwere verliert. Sie machen es möglich, ein Alleinsein in verführerisch duftenden Wintergärten herbeizuführen und dir sozusagen die Verpflichtung zu einer Verlobung aufzuerlegen. Sie betätigen sich mit hausfraulich reizender Geschäftigkeit und zaubern dir das Glück eines Ehelebens vor, das — glaube es mir — in neunzig von hundert Fällen nichts als eine Chimäre ist.

Die Stationen einer Verlobung:

Darf ich hoffen?

Sei mein!

Ich hab dich lieb!

Endlich erreicht

Paulus hat gesagt: „Heiraten ist gut, Nichtheiraten ist besser." Ich vervollständige: Verloben ist gut, Nichtverloben ist besser. Du bist anderer Meinung, ich sehe es dir an, und ich fürchte, der Zeitpunkt ist nahe, daß dein Schwiegerpapa deine und ihre Hände zusammenlegt und die Schwiegermama euch segnet. Ich werde dich beklagen, mein Junge, vielleicht aber auch beneiden. Denn ein alter Junggeselle ist schließlich noch mehr zu bedauern als ein Bräutigam oder ein Ehemann!

Was ist los?

Zwei neue Eichberg-Filme der Ufa. In den Ufa-Ateliers von Neubabelsberg wurde in diesen Tagen mit den Aufnahmen für zwei neue Eichberg-Filme der Ufa begonnen. Der erste betitelt sich „Der Fürst von Pappenheim" und ist nach dem gleichnamigen Stück von Arnold und Bach. Musik Hugo Hirsch, von Robert Liebmann verfaßt worden. In den weiblichen Hauptrollen sind Mona Maris, Dina Gralla, Lydia Potechina beschäftigt. Die männlichen Hauptrollen werden verkörpert von Kurt Bois, Hans Junkermann, Werner Fuetterer, Julius von Szöreghy und Albert Paulig. An der Kamera steht Heinrich Gärtner, die Bauten stammen von Jack Rotmil. Der Film wird von Richard Eichberg inszeniert.

Der zweite Film, der den Titel „Eheferien" führt und dessen Manuskript Hans Sturm nach dem gleichnamigen Schwank von Hans Sturm und Alexander Engel schrieb wird unter der Regie von Viktor Janson gedreht. Die Photographie besorgt Carl Vass, die Bauten stammen von Jack Rotmil. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Lilian Harvey, Ida Perry, Jutta Jol, Else Reval, Harry Halm, Hans Sturm, Albert Paulig, Angelo Ferrari, Bert Bloem.

Der große Sprung. Der Regisseur Dr. Arnold Fanck ist mit seinen Mitarbeitern aus Stuben/Arlberg zurückgekehrt, wo in monatelanger Arbeit die Außenaufnahmen für seinen neuen heiteren Ufa-Film „Der große Sprung" gedreht wurden. Die Innenaufnahmen beginnen in der nächsten Zeit in den Ufa-Ateliers von Neubabelsberg.

Elizza La Porta und „Donald Westhof". Elizza La Porta wurde für die Rolle der Bertha in dem Film „Der Kampf des Donald Westhof" verpflichtet, den Dr. Fritz Wendhausen nach dem Roman von Felix Hollaender „Das Erwachen des Donald Westhof" für die Ufa inszeniert.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

Eine vergnügte Freiaufnahme:
Am Auto Harry Hardt und Willy Fritsch, daneben Rudolf Biebrach, der Regisseur des Ufa-Films „Liebesjagd". Werner Brandes steht an der Kamera

Hahahahahaha

Der Betrüger

Der alte Rothschild hatte einem Manne einen Taler geliehen, der ihm feierlich versprach, schon in zwei oder drei Tagen das Geld zurückzugeben. Rothschild glaubte es aber nicht und gab sein Geld für verloren. Er war daher höchst überrascht, als er sein Geld pünktlich zurückbekam.

Kurze Zeit darauf sprach ihn derselbe Mann wieder um die gleiche Summe an.

„Nein," sagte Rothschild, „Sie haben mich einmal getäuscht, und das soll Ihnen kein zweitesmal gelingen."

Literarische Korrespondenz

Ein Verleger depeschierte dem bekannten Berliner Possendichter Glaßbrenner: „Warum Beiträge träge?"

Glaßbrenner antwortete: „Weil Honorar rar!"

Unbezahlbar

„Du hast mir einen unbezahlbaren Dienst erwiesen."

„Wieso? Versuche es doch."

Der Autor

„In welchem Akt meiner Premiere hat sich das Publikum Ihrer Meinung nach am besten amüsiert?"

„Unbestritten im Zwischenakt, da lächelten alle."

(Aus der „Bühne", Wien)

Karikaturen-Kabinett

XX.

Reinhold Schünzel

gezeichnet von Rewald

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — a — a — a — bahn — be — bra — bus — ca — chen — de — di — di — di — di — do — e — e — ei — el — en — ga — gi — gu — ham — i — in — koh — leh — lek — le — le — len — ler — li — mon — nan — nar — nat — ner — ni — ni — nis — o — om — ra — sa — sen — sen — stoff — tät — toff — tri — tro — vi — wan — zeug — zi — zi

sind 19 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Shakespeare ergeben.

Die Worte bedeuten:

1. Verkehrsmittel, 2. Dialekt, 3. Amerikanischer Staat, 4. Figur aus der Artussage, 5. Drama von Grillparzer, 6. Stammvater, 7. Pflanze, 8. Wasserpfeife, 9. Attest, 10. Naturkraft, 11. Figur der griechischen Sage, 12. Nachkommen Alexanders des Großen, 13. Kuchengewürz, 14. Volksstamm, 15. Längenmaß, 16. Russischer Dichter, 17. Element, 18. Figur aus der „Fledermaus", 19. Polarforscher.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 22

Silbenrätsel

1. Dante, 2. Ispahan, 3. Eiland, 4. Fermate, 5. Indianer, 6. Nebel, 7. Kanone, 8. Erlangen, 9. Notiz, 10. Sambesi, 11. Chrysopras, 12. Literat, 13. Armband, 14. Granada.

Die Finken schlagen, der Lenz ist da!

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

•

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN

INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Wer auf „Mercedes" je geschrieben,
Der ist immer treu geblieben!

*

Das Maschinenschreiben

auf der

neuen Mercedes
Modell 5

ist ein Vergnügen!

*

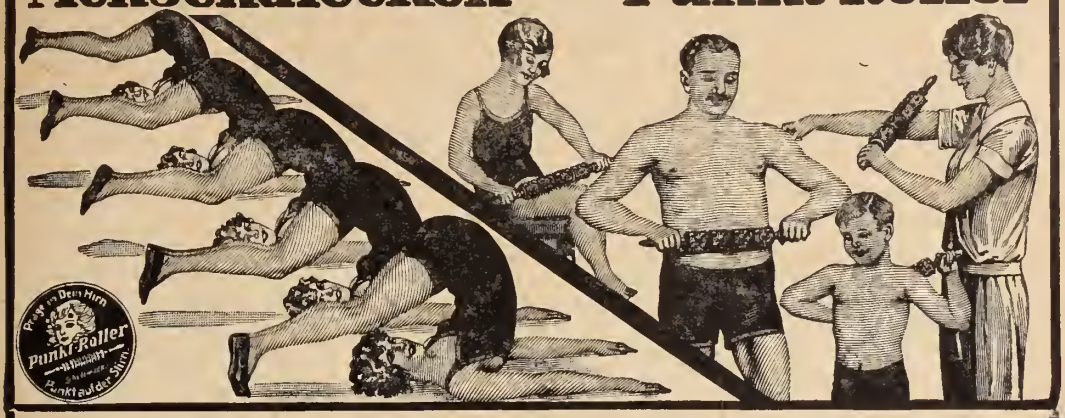
Auch Sie können sich dieses Vergnügen leicht verschaffen:

Fordern Sie Druckschrift 3560 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G.m.b.H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhaut ettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 – 28 Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbande RM 28.–

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Ramon Novarro

0 PFG. BERLIN, 10.–16. JUNI 1927 HEFT 24

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664 · 66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I**, Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main**, Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I**, Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover**, Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.**, Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1**, Rudolphstraße 4 * **München**, Salvatorstraße 18 * **Stettin**, Schillerstraße 13 * **Danzig**, Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Ungeeignetes Licht macht auch den besten Film zuschanden.

Er erscheint kalt, blaß und ohne Leben. Das Publikum ist enttäuscht, die Vorstellungen werden schwach besucht und der Kinounternehmer hat den Schaden zu tragen.

Wählen Sie daher die Kohlenstifte besonders sorgfältig aus!

Holen Sie unseren Rat ein. Wir erzeugen seit Jahrzehnten Bogenlampenkohlen und sind auch auf dem Gebiet der Herstellung von Kohlenstiften für Kino-Projektionslampen führend. Unsere Erzeugnisse werden vor dem Verlassen der Werke auf ihre Güte und Gleichmäßigkeit geprüft. Wir sind daher sicher, daß, wie alle unsere Kunden, auch Sie zufrieden sein werden. Druckschrift und Auskunft auf Wunsch!

Gebr. Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg.

UFA-MAGAZIN

HEFT 24 / II. JAHRG. 10. – 16. JUNI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Gefallen Ihnen meine Armbänder?
Lilian Harvey

Der Star vor dem Spiegel

Von

Otto Behrens

Jemand — der Name tut nichts zur Sache — wurde kürzlich gefragt, welche Strafe eine Frau am empfindlichsten treffen würde. Er überlegte nicht einen Moment und antwortete: „Um eine Frau zu bestrafen, würde ich ihr zwölf Hüte kaufen und sie in ein Zimmer ohne Spiegel einsperren."

Elisabeth Bergner

Alle anwesenden Frauen erbleichten vor Entsetzen über die Grausamkeit einer solchen Züchtigung. In einem Zimmer ohne Spiegel eingeschlossen zu sein, ist an sich schon Strafe genug, aber zwölf neue Hüte zu besitzen und nicht in der Lage sein, sich im Spiegel zu bewundern — nur eine Frau kann verstehen, welche Tantalusqualen dies bedeutet.

Die meisten Männer nahmen sofort die Gelegenheit wahr, um die Eitelkeit der Frauen durchzuhecheln und den Spiegel als den gefährlichsten Bundesgenossen der Gefallsucht, Eitelkeit und Oberflächlichkeit hinzustellen. Männer wissen ja so wenig von Frauen im allgemeinen und der Frau im speziellen, daß sie sich darauf beschränken müssen, in unerträglichen Wiederholungen und abgestandenen Schlagworten über die Frauen zu sprechen.

Der Spiegel ist allerdings der Verbündete der Frau, aber nicht nur zum Zweck der Befriedigung ihrer Eitelkeit.

Beim Film gehört das kristallene Instrument zu den allerwichtigsten Requisiten, deren sich der Darsteller bedienen muß, um seine Maske zu studieren. Ohne Spiegel wäre dem Künstler ja jede Möglichkeit genommen, seine künstlerischen Leistung zu kontrollieren und die Wirkung der Farbtöne des Schminkens sowie den Sitz der Kostüme zu überwachen. Der Spiegel erfüllt also in der Garderobe des Filmateliers, ohne der Unterstützung der Eitelkeit zu dienen, die Aufgabe eines notwendigen Hilfsmittels, den der Star für die Ausübung seiner Berufstätigkeit nicht entbehren kann.

Das Einstudieren der Mimik und Gebärde oder das Anprobieren einer Perücke, eines Kleidungsstückes usw. macht es mitunter erforderlich, viele Stunden am Tage vor dem Spiegel zuzubringen. Hierbei kann von Koketterie und Putzsucht keine Rede sein; die Begutachtung des eigenen Aussehens ist vielmehr eisernes Muß, damit der Star den äußerlichen Anforderungen der Rolle, die er darzustellen hat, gerecht wird. Das Objektiv

Spieglein, Spieglein, an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Filmland?

Maria Corda

Lili Damita

Ca

des Aufnahmeapparates, und die grellen Strahlen der Scheinwerfer würden später bei der Vorführung auf der weißen Wand jede noch so geringe Unregelmäßigkeit des Gesichts oder der Kleidung deutlich zum Vorschein bringen, wenn nicht jedes Fehlerchen sorgfältig verdeckt und immer und immer wieder der Spiegel zur Kontrolle herangezogen würde. Die Hitze, welche die viele Millionen Kerzen starken Lampen erzeugen, bewirkt sehr bald, daß die Schminke zergeht und der Puder sich auflöst. In den kurzen Pausen, die zwischen den einzelnen Aufnahmeszenen liegen, muß daher mit Hilfe des Spiegels jeder Schaden stets aufs neue wieder ausgeglichen werden.

Der Schminkspiegel Lya de Puttis

Grade vor dem Spiegel spielt sich ein großer Teil der Vorbereitungen des Künstlers ab, die zu den schwierigsten Anforderungen, die an seine durchaus nicht immer beneidenswerte Tätigkeit gestellt werden, gehören. Hierzu wäre vor allem das Einstudieren der Maske zu rechnen. Das Maskemachen ist eine der anspruchvollst[illegible]

egel als Partner d Veidts

gaben, die dem Schauspieler und vor allem dem Charakterdarsteller erwachsen. Immer und immer wieder wird von ihm verlangt, Schöpfer und Nachschöpfer zu sein. Gestalten, die ihm fremd sind, Leben einzuhauchen und förmlich in die Haut anderer Menschen, oft solcher, die überhaupt nicht leben und die nie ge-

n, hineinzukriechen. Es ist eine uner-
, allein das Antlitz immer und immer
nzugestalten, wie die Rolle, die ge-
es verlangt. Da kommt es
ich unter den Augen an,
Haut, auf jedes Fältchen
t es mit der Kunst der
Maske, die vor dem
llein nicht getan. Es
d den Charakter der
rtiefen. So werden
e des Spiegels zu
usgebildet haben:
in, Buster Keaton
sicher geholfen.

CHARAKTERKÖPFE

II

Phot. Ufa

Julius Falkenstein

ist einer der feinsten Charakterkomiker Berlins. Er spielt stets vom Schicksal irgendwie stiefmütterlich bedachte Naturen, deren Komik niemals einer leisen Tragik entbehrt. Seine äußere Korrektheit steht immer in belustigendem Gegensatz zu den Schwankkonflikten und respektlosen Situationen, denen seine Figuren ausgesetzt sind. Tausende lachen Abend für Abend im Theater über „Jule", Zehntausende lachen Abend für Abend über ihn im Kino, wenn seine groteske Gestalt zwerchfellerschütternde Verwicklungen in die Geschehnisse der Leinwand bringt.

DIE ENTSTEHUNG

Sussi Vernon und Willy Fritsch spielen eine Kußszene unter

1.

„Nun los, mit Tempo und Courage!"
belehrt der Regisseur sie milde.
„Liebt euch mit Leidenschaft und Rage —
doch bleibt mir immer hübsch im Bilde!"

2.

„Mein Fräulein — ach — die Ideale —
die Welt ist häßlich. Sie sind schön,
wie ich sie mir in Träumen male —
soll einsam ich durchs Leben gehn?"

3.

„O nein, mein Herr. Doch mein bescheiden
und stilles Wesen wagt es nicht,
zu sagen, wie mein Herz muß leiden
und was aus meiner Seele spricht."

4.

„Du Engel, könntest du mir glauben,
wie all mein Sinnen drängt nach dir.
Und hingen noch so hoch die Trauben —
o, wie versüßte ich sie mir!"

INES KUSSES

Regie von Dr. Robiſon für den Film „Der letzte Walzer"

5.

„Ich bitte, haben Sie Erbarmen —
mißbrauchen Sie nicht mein Gefühl —
und treiben Sie nicht mit dem armen
verwirrten Herzen leichtes Spiel!"

6.

„Laß meine Arme dich umſchlingen,
mein Herz iſt krank vor Sehnſuchtsleid,
dein Kuß nur kann Erlöſung bringen —
ich liebe dich in Ewigkeit!"

7.

„Beſeligt lauſch' ich deinen Worten,
die ich erträumt. Wie lieb' ich dich!
Es öffnen ſich des Glückes Pforten —
Geliebteſter du, küſſe mich!"

Photos: Parufamet

8.

Die Lippen bieten dem Genuß
ſich bebend dar. Das Feuer brennt.
In Deutſchland nennt man's Schluß mit Kuß,
in Hollywood heißt's happy end!

Der Film in hundert Jahren

Von

D. W. Griffith

Ich bin überzeugt, daß in hundert Jahren das „intime Drama", das Kammerspiel, einen viel größeren Platz einnehmen wird als heute, und daß derartige Filme bei weitem die großaufgezogenen historischen Werke überwiegen werden.

Ganz sicher ist es, daß man bis dahin endlich einen Weg gefunden haben wird, nicht nur den Filmstreifen zu verbreitern, sondern auch die Projektionsfläche erheblich zu vergrößern; auf diese Weise wird es möglich sein, fast vollkommen alle Großaufnahmen zu vermeiden, da ja dann bei einer dermaßen vergrößerten Projektion auch bei einer Ferneinstellung jede mimische Nuance deutlich erkennbar sein wird; diese Deutlichkeit wird freilich immer das Wesentliche bleiben; es ist doch einzig und allein das Gesicht, die Augen, durch die eine Vermittlung seelischen Erlebens möglich ist. Unsere in der Erkenntnis dieser Tatsachen benutzten Großaufnahmen sind freilich nur ein meistens recht unbequemes Hilfsmittel, gewißermaßen ein aus der Not geborenes Kompromiß. Ich habe zwar die Großaufnahme erfunden, mich aber im Gegensatz zu anderen stets bemüht, sie nicht im übertriebenen Maße zu benutzen.

D. W. Griffith,

der weltberühmte amerikanische Regisseur, der Entdecker der Schwestern Gish, Mary Pickford usw., erzählt in nebenstehendem Aufsatz, wie der Film in hundert Jahren sein wird.

Während es jetzt am Broadway etwa zehn Uraufführungstheater allerersten Ranges gibt, werden im Jahre 2024 mindestens 40 Theater gleichen oder höheren Ranges zur Verfügung stehen. In Dörfern von 1000 Einwohnern wird es 6, in Kleinstädten von 20 000 Einwohnern 100 Kinotheater geben. — Im Jahre 2027 werden Regisseure aus Universitäten und Akademien hervorgehen, wo sie aufs gründlichste für ihren Beruf vorgebildet wurden. Und genau dasselbe wird auch auf die Darsteller sowie auf alle anderen zutreffen, die an der Filmfabrikation schöpferisch beteiligt sind.

Jeden Tag werde ich gefragt, ob ich glaube, daß die Farbenphotographie sich im Film durchsetzen wird. Ich glaube dies ganz bestimmt. Aber natürlich sind alle Farbenprozesse und Färbungsmethoden, die wir gegenwärtig benutzen, durchaus verfehlt. Heutzutage erzielen wir unsere Farbenfilme durch eine nachträgliche Bearbeitung, d. h. Einfärbung des fertigen Filmstreifens oder durch rotierende Farbfilter bei der Projektion. Natürlich kann ein solches Bild nicht harmonisch und in den Farben genau wirken. Ich gebe gern zu, daß ich selbst derartige Bilder versucht habe; aber ich wäre der letzte, der diese Versuche ernst nähme. Alles dies mußte Pfuscharbeit bleiben. — Es gibt nur einen Weg, dem Film wirklich eine natürliche Färbung zu geben; wenn es nämlich gelingen würde, durch eine andere chemische Zusammensetzung der Emulsion schon bei der Aufnahme selbst ein negativfarbiges Bild zu erzielen. — Mancher wird dies natürlich für eine Utopie halten. Aber schließlich hat man ja vor hundert Jahren auch nicht an die Möglichkeit geglaubt, sich in der Luft schneller und bequemer als auf dem Lande fortzubewegen oder gar die menschliche Stimme über Tausende von Kilometern vernehmlich zu machen. Warum sollte nicht auch eine echte (nicht eine nachträglich und künstlich konstruierte) Farbenphotographie möglich sein. Ich bin überzeugt, daß es in hundert Jahren eine Selbstverständlich-

keit sein wird, die Farbe eines Frauenauges, den Schimmer des Meeres und den Strahl des Regenbogens im lebenden Bilde festzuhalten.

Im Jahre 2027 werden Orchester verschiedenster Gattung dem Film gewidmet sein. Jedes Kinotheater wird über verschiedene Orchester verfügen, die jeweils dem Charakter des betreffenden Films angepaßt sind. Ein anderes ist es, den musikalischen Unterton eines großen Massenfilms, ein anderes, den eines Kammerspiels zu treffen. Gewisse Stimmungen kann man nur durch ein Streichquartett, andere wiederum nur durch Guitarre oder Banjo musikalisch illustrieren; aber auch die großen symphonischen Orchester werden einen weit umfangreicheren Apparat, werden viel größere Ausdrucksmöglichkeiten haben, als wir uns heute träumen lassen. Von den riesigen Entwicklungsmöglichkeiten der Filmmusik machen sich wohl nur die wenigsten einen richtigen Begriff.

Ich muß lächeln, wenn ich daran denke, welche verhältnismäßig geringfügige Rolle heute noch der Film in unserem Leben spielt, trotz der unbestreitbar großen Fortschritte der letzten Jahre. In hundert Jahren werden alle Verkehrsflugzeuge zwischen New York und Chikago oder zwischen San Franzisko und Yokohama mit Filmtheatern ausgestattet sein, und selbstverständlich werden auch die Eisenbahnen, die dreimal so schnell wie heute dahinrasen, ihre Passagiere durch regelmäßige Filmvorführungen unterhalten. In jeder Familie wird man im privaten Vorführungsraum größere und kleinere Filme betrachten an Stelle des „Familienalbums".

Unsere Beleuchtungsmethoden werden so vollendet sein, daß der fertige Film den Augen nicht wehe, sondern wohltut. Auch in unseren Ateliers wird es erheblich anders aussehen. Unsere Schauspieler werden nicht mehr gezwungen sein, vor Lichtmaschinen zu arbeiten, die eine mörderische Hitze ausströmen und die Augen blenden. Die großen Dampferlinien werden Filmaufführungen als besondere Attraktion bieten, und die Kopien werden durch flinke, kleine Aeroplane mitten auf dem Ozean geliefert werden. — Unnötig erst zu betonen, daß der Schulunterricht sich fast ausschließlich des Filmstreifens als eines Mediums für unübertrefflichen Anschauungsunterricht bedienen wird.

In hundert Jahren wird man ein „Flimmern" des Films gewiß nicht mehr kennen. Auf der Leinwand — die vielleicht weder quadratisch noch weiß, noch überhaupt Leinwand sein wird, sondern irgendwie anders aussehen mag —, auf dieser Projektionsfläche der Zukunft also werden Personen und Dinge genau so aussehen wie im wirklichen Leben. Die schon soviel beschriebene „Plastik" der Bilder, die wir selbst noch nie erreichten, wird dann längst Wirklichkeit geworden sein. Bei Landschaftsbildern wird man das richtige Gefühl für die Entfernung haben; die Berggipfel werden nicht aussehen, als ob einer auf den anderen gestülpt ist, sondern als ob man sie wirklich in der Natur sieht. Alle diese technischen Kinderkrankheiten des Films werden längst und völlig überwunden sein. Wir werden das „kalte" Licht haben; wir experimentieren ja jetzt schon daran. Unsere Atelieranlagen werden so groß wie ganze Städte. Ich glaube aber nicht, daß in hundert Jahren die Filmfabrikation in irgendeinem Hollywood konzentriert sein wird. Filme wird man in jeder Stadt machen.

Oft fragt man mich, ob ich nicht glaube, daß die Popularität des Films einmal abflauen kann. Eine solche Frage ist lächerlich; ebenso lächerlich, wie etwa die Annahme, daß etwa die Musik, die Malerei oder die Bühne ihre Popularität verlieren könne. — Nein; nicht nur wird die Popularität des Films nicht abflauen, sondern sie wird in einem ungeahnten Maße wachsen. In demselben Maße, in dem sich die Qualität unserer Arbeit heben wird. — In hundert Jahren werden die besten Schriftsteller der Zeit ihre wesentlichste Energie der Schöpfung von Filmmanuskripten widmen, von Manuskripten, die wirklich bildhaft gedacht, gesehen und gestaltet sind. Historiker und andere Wissenschaftler, Gelehrte und Künstler werden ihren ganzen Geist und ihre ganze Arbeitskraft auf den Film konzentrieren.

Der Film ist noch ein junges Kind, das erst in unserer Generation geboren wurde; es wird wachsen und sich in einem Maße entwickeln, von dem wir uns heute kaum etwas träumen lassen können. Wir sollten aber dieses hoffnungsvolle Kind, solange es noch so jung ist, freundlich und liebevoll behandeln, damit es später, wenn es einmal reif geworden ist, ohne Bedauern auf seine Kindheit zurückblicken kann.

Was ist los?

Karl Hoffmann filmt auf hoher See. Für den großen Kulturfilm „Schöpferin Natur", den die Ufa unter der Regie von Dr. Ulrich K. T. Schulz und Dr. Nicholas Kaufmann herstellt, ist zum ersten Mal ein riesiger Ozeandampfer in voller Fahrt auf hoher See gefilmt worden. Bisher wurden die Schiffe stets in der Nähe des Hafens aufgenommen, wo sie nur eine geringe Geschwindigkeit entwickeln. Der bekannte Kameramann Karl Hoffmann fuhr mit seinem Begleiter Ohme auf einem kleinen Lotsendampfer Stunden vor Abfahrt des Ozeanriesen „Columbus" auf die hohe See hinaus und wartete hier das Schiff ab, das ihm in schnellster Fahrt entgegenbrauste. Es gelang ihm, bis auf 50 Meter Entfernung an das Schiff heranzukommen und trotz des gefährlichen Wellenganges Aufnahmen in ganz neuartigen Einstellungen zu machen.

„Der Zorn der Götter". Vor kurzem fand im Marble Arch Pavilion die erste öffentliche Vorführung des von Dr. Arnold Fanck inszenierten Ufa-Films „Der heilige Berg" statt, der in England den Titel „The Wrath of the Gods" (Der Zorn der Götter) führt. Die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft wohnten der Aufführung bei. Das Haus war überfüllt, was um so bemerkenswerter ist, als keine einzige Freikarte ausgegeben worden war. Ebenso wie bei der Interessentenvorführung errang der Film bei der Premiere einen sehr großen Erfolg. Das Publikum war hingerissen und brach des öfteren in spontanen Beifall aus.

Die bisher erschienenen Kritiken spenden dem Film einstimmig das höchste Lob.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

Sie spielen in dem Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney"

Edith Jehanne — *Hertha von Walter*

Harold Lloyd: MEIN LEBEN

Niemand kann mir nachsagen, daß ich ein schönes Kind gewesen sei, im Gegenteil: meine Sommersprossen machten mich zum abstoßendsten Kind weit und breit. In der Schule taugte ich nicht viel, nicht gerade, daß ich schwer von Begriff gewesen wäre, aber ich hatte den Kopf meistens mit Dingen voll, die mich viel mehr interessierten als das, was der Mann auf dem Katheder erzählte. Als ich die vierte Volksschulklasse besuchte, verursachte ich einmal einen großen Skandal, der die ganze Stadt in Aufregung versetzte. Ich hatte irgendeine kleine Lausbüberei verübt, der Lehrer aber wollte mich in der damals üblichen Weise züchtigen. Ich mußte die Hand ausstrecken, er nahm ein großes Lineal und holte weit aus ... ich die Hand aber im allerletzten Augenblick fort und — das Lineal traf das Knie meines Peinigers.

„Er" als Schauspieler und in Zivil

Mein erstes Geld verdiente ich mit einem Bonbongeschäft. Später wollte ich Boxer werden, aber ich hatte damit kein Glück. In San Diego sah ich zum erstenmal eine Filmkamera. Damals hatte die Edison-Film-Gesellschaft in Long Beach ein Atelier errichtet, die Truppe kam des öfteren nach San Diego, um dort Außenaufnahmen zu machen, und einmal brauchte sie Komparsen. Ich spielte einen Indianer und habe furchtbar ausgesehen. Das war mein erstes und leider für lange Zeit letztes Zusammentreffen mit dem Film. Dann kam ich wieder zum Theater, dem ich schon als siebenjähriger Knabe angehört hatte, und dann studierte ich wieder einmal an der Universität von San Diego irgend etwas.

Ich weiß nicht, ob es viele Dinge gibt, die schwieriger sind als der Versuch, zum Film zu kommen. Für mich war es jedenfalls das schwierigste, enttäuschendste und hoffnungsloseste Problem. Die paar Regisseure, an die ich nach zahllosen Schwierigkeiten und harten Geduldsproben herankam, erklärten mir erbarmungslos, ich sei kein Filmtyp. Das bekomme ich übrigens noch heute oft zu hören, und erst kürzlich sagte mir der berühmteste New Yorker Filmkritiker: „Wissen Sie, Lloyd, wenn ich einen Filmkomiker suchen wollte — Sie wären der letzte, auf den ich kommen würde."

Da stand ich nun mit hungrigen Blicken vor den Ateliers und hörte manchmal von fern die Stimmen der berühmten Filmregisseure. Einmal sah ich Griffith, einmal Mc Sennett. Endlich bekam ich ein paar Tage Arbeit bei der Edison - Film - Gesellschaft als Komparse. Das Schönste an der ersten Aufnahme war der Freitisch. Ein riesiges Zelt, darin ein großer Tisch, schwer beladen mit köstlichen warmen Speisen. Als diese paar Glückstage vorüber waren, besuchte ich eine Stehbierhalle in der Nähe des Ateliers, wo die meisten Komparsen ihr Mittagbrot verzehrten. Mit meinen Annäherungsversuchen hatte ich jedoch keinen Erfolg. Da kam mir eine rettende Idee: Ich maskierte mich mit Schminke und Perücke, nahm ein Köfferchen in die Hand und mischte mich unter die Komparsen. Und so kam ich hinein. Ich bestürmte den Hilfsregisseur tagelang, der schließlich weich wurde und mich einstellte. Drei Dollar pro Tag war die erste Gage. So kam ich schließlich vorwärts. Damit ist nicht gesagt, daß man mit Ausdauer unbedingt den Weg vom Filmkomparsen zum Star zurücklegen muß. In den meisten Fällen nützt auch Ausdauer blutwenig. Aber ich hatte Glück, und das ist eben das Ausschlaggebende.

Am Anfang meiner schauspielerischen Laufbahn hatte ich noch den Ehrgeiz, tragische Rollen zu spielen. Da ich aber unmöglich einen traurigen Eindruck erzielen konnte, machte sich ein Spaßvogel den Witz, mir einmal eine Hornbrille aufzusetzen. Es waren scharfe Gläser, und da ich sehr gute Augen habe, blinzelte ich und machte ein sehr böses Gesicht. Es war ein unsagbar komischer Anblick, und — damit war mein Schicksal besiegelt: Ich ließ nicht mehr von der Brille, und sie hat meinen Weg gemacht.

Hahahahahahaha

Schnelle Arbeit

„Hier Klempner Schulze. Was, das Wasserrohr ist geplatzt? Rufen Sie Ihren Mann, er soll den Finger darauf halten, und warten Sie einen Moment, ich werde Ihnen gleich sagen, an welchem Tage ich zur Reparatur kommen kann."

Ein galanter Ehemann

Sie: „Ich komme gerade vom Schönheitsinstitut."

Er: „Es war wohl gerade geschlossen?"

Karikaturen-Kabinett XXI.

Julius v. Szöreghy

gezeichnet von Kelen

Eine merkwürdige Geschichte

Es war zur Zeit des großen Pariser Filmkongresses, als Sherlock Holmes auf einem Restaurationstisch in der Nähe des Kongreßlokales verstreut eine Anzahl von Visitenkarten fand. Schon wenige Minuten darauf konnte er genau sagen, wer die Herrschaften ihrem Beruf nach seien, die die Karten dort zurückgelassen hatten. Zweifellos aber sind die geistigen Fähigkeiten unserer Leser nicht geringer. Auch sie werden die Aufgabe lösen können. Wir legen ihnen deshalb die Visitenkarten hier vor:

1 M. Freilig Reuss

2 M. Naak Meran

3 Theden Reval

4 Ch. Trimfat Kiel

5 L. de Terrals Oslo

6 Rita H. Beese Berlin

7 E. Maifuert Ahlen

8 K. le Famps Mori

9 Krake-Ketarchi Rom

10 von Reiher Korfu

11 R. Droebe Riga

12 C. Erbe Thule

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 23

Silbenrätsel

1. Eisenbahn, 2. Idiom, 3. Nicaragua, 4. Gawan, 5. Libussa, 6. Abraham, 7. Endivie, 8. Nargileh, 9. Zeugnis, 10. Elektrizität, 11. Niobe, 12. Diadochen, 13. Zitronat, 14. Indianer, 15. Elle, 16. Lermontoff, 17. Kohlenstoff, 18. Adele, 19. Nansen = Ein glänzend Ziel kann man am eh'sten treffen.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Horch, im Takt der Schreibmaschine
Nur für Dich die Pulse schlagen!
Will im Zeichen der „Mercedes"
Immer Dich auf Händen tragen!

*

Ein kostbares Geschenk

ist die

neue Mercedes
Modell 5

*

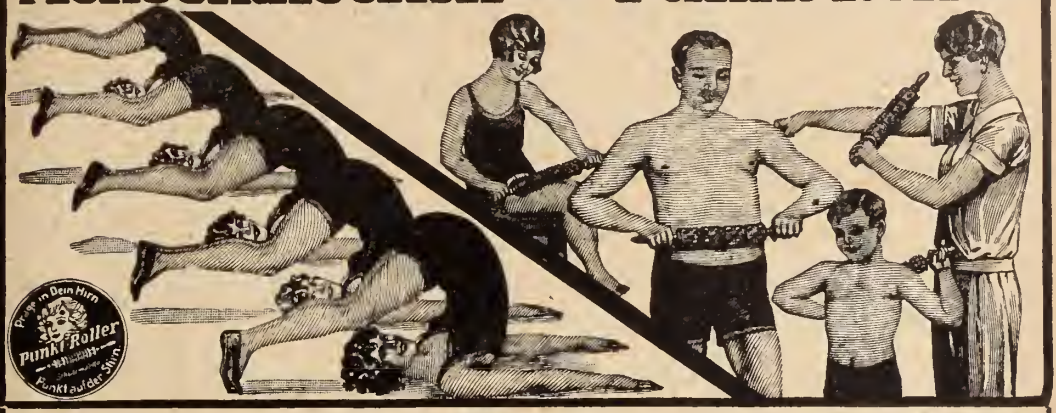
Machen Sie sich und anderen eine Freude: Kaufen Sie eine fabrikneue „Mercedes!"

Verlangen Sie Druckschrift 3559 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G. m. b. H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.–28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,–

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Camilla Horn

0 PFG. BERLIN, 17.–23. JUNI 1927 HEFT 25

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN

DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66

AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

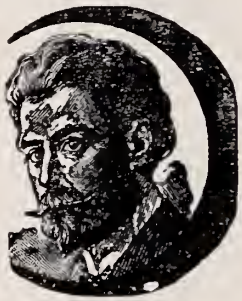
MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe. Ihre Freunde und Feinde. Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.



Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pf in Marken ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird vielleicht nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dep. 8298 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pf.

UFA=MAGAZIN

HEFT 25 / II. JAHRG. 17. – 23. JUNI 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Elliza La Porta

in dem Ufa-Film „Der Kampf des Donald Westhof". Regie: Dr. Wendhausen

Die Expedition schafft den Filmapparat zu dem Aufnahmeort

Der Kameramann im ewigen Eise

Von

Sepp Allgeier

Unter der Flagge der Ufa segelten wir im Frühjahr letzten Jahres von der noch winterlichen Küste Nord-Norwegens hinaus ins Eismeer mit Richtung auf Spitzbergen, um die Aufnahmen für den Film „Im ewigen Eise" zu drehen. Wir — das heißt Dr. Villinger, der Führer der Polar-Film-Expedition, ich, als Kameramann und Verantwortlicher für die Photographie des Films und meine zwei Assistenten, die außer der Kamera so gut wie wir die Skier zu beherrschen wußten. Als Darsteller kam Harry Bellinghausen aus Freiburg hinzu, und schließlich war in unserer Gesellschaft als zweiter Hauptdarsteller der Maler Coste. Daß wir alle gute Skiläufer waren, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Im übrigen waren wir alle von lange her schon gute Bergfreunde, die oft bei Filmtouren in Eis und Schnee Freude und Leid miteinander geteilt hatten.

Das von der Ufa gemietete Eisschiff war nur 25 Meter lang, hatte einen Motor von 21 PS und außerdem noch Segel. Man kann sich denken, wie so ein kleines Fahrzeug vom Sturm auf hoher See herumgeworfen wird. Es war im allgemeinen scheußlich, aber trotzdem schön, wenn auch die über den Kopf gezogenen Decken den üblen Tran- und alten Kielwassergestank nie ganz abhalten konnten. Immerhin ging der Sturm vorüber, und die See wurde ruhiger. Der erste Treibeisgürtel dämpfte die Wogen ab und schaukelte die Eisplatten. Hier wurde die erste Filmrolle eingeweiht, und die Operateure standen bleich und frierend auf ihren Posten. Halbrechts von uns grüßten die ersten „Spitzen Berge" aus eisigen Wogen aufragend,

Mit zwei Apparaten wurde gedreht . . .

mattgold leuchteten sie zu uns herüber.

Der sogenannte Eisfjord lag noch im strengsten arktischen Winter vor uns, zugefroren mit Winter- und Neueis, und nur wenig offene fahrbare Wasserstellen waren zu sehen. Der Schneehimmel war bleigrau, in Staubfahnen fegte der Sturm den pulverigen Schnee vom Ufer aufs Meereis. Wir mußten Filmwetter abwarten, und glücklicherweise strahlte am anderen Tage auch prompt die Sonne, und das Filmen im Seehundjagdgebiet konnte beginnen. Der Eisfjord machte selbst im Mai seinem Namen noch alle Ehre, und wir mußten schließlich vor plötzlich eintretendem Neueis flüchten. Während wir den Kurs nach Norden nahmen, hatten wir Gelegenheit, unterwegs den Startplatz Amundsens und Byrds zum Nordpol in der Kingsbai aufzunehmen. In sechs weiteren Fahrtstartungen wurde die eigentliche Filmbucht „Magdalenenbai" erreicht. Mit eisbepanzertem und schneebedecktem Schiff fuhren wir in jene Eismärchenbucht ein. Bilder von ungeahnter Schönheit boten sich uns, die Bucht flutete in Licht und Glanz. Ein halber Kilometer Rohfilm war bereits für die Einfahrt geopfert. — Dr. Villinger ließ das Schiff mit der zögernden Mannschaft kühn an dem Gletscherabbruch des sogenannten Waggon Way anlegen, dessen 40 bis 50 Meter hohe Wände jeden Moment zum Absturz bereit schienen. Die riskante Aufnahme an der Eismauer dauerte über eine Stunde, und wir waren alle froh, als das Schiff wieder abdampfte. — Am Fuße des Waggon-Way-Gletschers überfiel uns ein gewaltiger Schneesturm. In dichten Wolken flog der feine Schneestaub über das Lager und

Das Nachtlager der Expedition

Im ewigen Eise

die Eiswände hinweg. Wie die Igel zusammengerollt, verkrochen wir uns in unsere Schlafsäcke. Der Sturm pfiff und heulte, und die Zeltwände flatterten so heftig, als wollten sie zerreißen. Am vierten Tage erst schien die Erlösung zu kommen. Wir waren schon fast taub von dem donnernden Flattern der Zelte, aber wir wollten trotzdem die Filmsensation im Schneesturm drehen. Es gelang uns auch, und nach dieser kleinen gedrehten Sturmszene hatten wir die angenehme Befriedigung, wenige Zeilen des dicken Drehbuchs streichen zu können. Während der Mitternachtssonne und der Schneeschmelze filmten wir wochenlang im Spaltengewirr des Smeerenburg-Gletschers. Es war ein schweres Arbeiten, ein Kampf mit Schneeschmelzwasser, Gletscherspalten und Nebel. Menschen, Schlitten und Hunde brachen mehrmals im Eise ein und konnten nur wie durch ein Wunder immer wieder gerettet werden.

Eine Spielszene

Wir schliefen in sehr durchnäßten Schlafsäcken. Die Hauptnahrung bestand aus Hartbrot, Margarine und Fleischkonserven. — Der Brennstoff ging zur Neige. Überall lauerte der Tod. Aber wir kämpften Schritt für Schritt für die Fertigstellung des Films, bis uns die Fahrt nach Grönland, die Erlösung brachte. Phantastische Bilder von den Eisbergen und der Grönlandküste entschädigten unsere gefährliche Eisfahrt, und die Eskimos mit ihren Hunden waren die besten Schauspieler. — Dreizehn Monate befanden wir uns im Spitzbergen- und Grönlandeis. Die Expedition war hart, aber schön, und ich sehne den Moment herbei, daß man mich wieder als Kameramann in die Arktis ruft.

Das Expeditionsschiff im Treibeis

So sieht Lilian im Privatleben aus

Lilian Gish:

MEIN LEBEN

Ich bin in Springfield in Ohio geboren, aber ich fände heute kaum mehr das Haus, in dem ich die ersten Tage meiner Kindheit verbracht habe, denn kurz nach meiner Geburt übersiedelten meine Eltern — mein Vater war Leiter einer Schauspielertruppe — nach Massillon in demselben Staate.

Ich kam in sehr jungen Jahren auf die Bretter, schon als Fünfzehnjährige debütierte ich. Und das ging so einige Jahre weiter, mit wechselndem Erfolg. Meine Schwester Dorothy spielte in einer anderen Stadt, mein Vater war wieder wo anders, und so sahen wir uns oft jahrelang nicht. Da ereignete sich eines Tages ein Unglücksfall, der uns wieder zusammenbrachte: Ich hatte in einem Theaterstück „The good little Devil" eine Fee zu spielen, die in den Lüften schwebt. Diese Fee wurde an einem Seil festgehalten, und dieses Seil riß. Ich fiel, brach mir ein Bein und glaubte schon, meine Bühnenlaufbahn aufgeben zu müssen. Während ich krank dalag, bekam ich schreckliches Heimweh nach meiner Familie, und eines Nachts stand ich humpelnd vom Lager auf und floh.

Die Gish als Annie Laurie

Mimi

Company verließ. All seine Freuden- und Leidenswege bei der Reliance, Majestic, Fine Arts, First National und United Artists habe ich mitgemacht. Einmal habe ich sogar Regie geführt, in einem Film, in dem meine Schwester die Hauptrolle spielte. Dann kam für mich der große Augenblick meines Lebens: als mich die Metro-Goldwyn-Mayer-Gesellschaft verpflichtete. Nun war es aus mit dem wilden Durcheinander-Spielen, nun hatte ich Ruhe und Muße zu einer konzentrierten künstlerischen Arbeit. Und danach hatte ich mich gesehnt. Ich habe die Mimi in „La Bohème" seit Jahren spielen wollen, und als ich sie dann spielte, war es mir wie ein ununterbrochener Feiertag.

Ich weiß nicht, was mir die Zukunft bringen wird. Meine letzten Rollen in „Der scharlachrote Buchstabe" und „Annie Laurie — ein Heldenlied vom Hochland" sollen — so sagen die gestrengen Herren Kritiker — meine Mimi und meine „Weiße Schwester" sogar noch übertreffen. Ich weiß es nicht.

Das Geheimnis meiner Kunst? Ganz ehrlich: Arbeit. — Ich will nicht sagen, daß man alles erlernen kann, aber ich bin davon überzeugt, daß man auch das Können erlernen und erarbeiten muß.

Ich mußte Dorothy und Mama lange suchen, bis ich sie in Kalifornien wieder fand. —

Damals sprach man bei uns in der Familie sehr viel vom Film, für den ich mich bis dahin wenig interessiert hatte. Die Namen, die ich da täglich zu hören bekam, waren Mary Pickford und D. W. Griffith. Beide waren damals noch nicht so berühmt wie heute. Mary Pickford sah ich bald bei uns, sie hatte sich für Dorothy interessiert, und der Wunsch meiner Mutter war nun, daß sie auch mich einmal Griffith zeigen sollte. Mary Pickford, mit der mich noch heute tiefe Freundschaft verbindet, sagte gern zu, und so sah ich eines Tages bei einem Besuch im Biograph Studio den Mann, der den Film beherrschte: den großen D. W. Griffith, und er sah mich und — entdeckte mich für den Film. — Was ich alles seither gespielt habe, läßt sich kaum sagen. Die verschiedenartigsten Rollen wurden mir zugeteilt, ich spielte jugendliche Naive, dämonische, tragische Gestalten und alles ein bißchen durcheinander. Die stärksten Filme, in denen ich größer herauskam, waren damals „Judith of Bethulia" und „Die Geburt einer Nation". Mit Griffith ging ich dann, als er die Biograph

Lilian Gish
in ihrem neuesten Film „Der scharlachrote Buchstabe"

CHARAKTERKÖPFE
III

Phot. Ufa

Wladimir Sokoloff,

der zu den namhaftesten Schauspielern des russischen Theaters gehört, ist auch der deutschen Bühne nicht fremd. Er wirkte in Charakterrollen vornehmlich an der Berliner Volksbühne und errang sich durch seine interessante Menschendarstellung starke Erfolge. Seine erste Filmrolle spielte er in den „Abenteuern eines Zehnmarkscheines". In dem von G. W. Pabst inszenierten Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney" zeichnet Sokoloff mit eindringlichen künstlerischen Mitteln einen bolschewistischen Anführer, den er überaus echt und überzeugend zu gestalten weiß.

Die Macht des Requisits

Auch ein Requisit:
Das verräterische Hemd des „Thronfolgers"

Es ist eine grenzenlose Überheblichkeit, wenn der Mensch sich einbildet, Herrscher über die Dinge zu sein. Fast stets ist er der Sklave des Sächlichen, der leblosen Umwelt, ohne daß er sich dessen allerdings bewußt ist. Die Uhr regiert ihn vom frühen Morgen an mit unerbittlicher Strenge, und ob es nun der Spiegel, das Arbeitsgerät, der Anzug sein mag, jedes Requisit des täglichen Lebens macht seine Stärke geltend und wirkt auf Projekte und Handlungen mit unbeugsamem Despotismus ein.

Die dichterische und dramatische Kunst, die den Anspruch auf hohes Niveau erhebt, negiert sehr gern den bestimmenden Einfluß des Objekts. Der moderne Roman, das moderne Drama gehen vom Abstrakten, von komplizierten seelischen Voraus-

Das Requisit ist kaputt:
Willy Fritsch und Felicitas Malten, die beiden Hauptdarsteller der „Liebesjagd" reparieren!

setzungen aus und lassen das Requisit nur höchst ungern an der Entwicklung der Handlung teilhaben. Die lebendige Sprache ermöglicht dem Theaterstück und dem Roman, Beweggründe und ihre Auswirkungen durch das Wort deutlich zu machen. Der Film verfügt nicht über diese Freiheit.

Im Film regiert das Konkrete, das Sichtbare und sofort Erfaßbare — das Objekt. Hier feiert das Requisit Triumphe. In unzähligen Fällen liegt es der Handlung zugrunde, sei es das Messer in den „Geheimnissen einer Seele", sei es das Memoirenwerk in der „Seligen Exzellenz", der Diamant in „Blutsbrüderschaft" oder der Schmuck in „Hotel Boulevard".

Doch auch dann, wenn vom Requisit nicht das direkte Geschehen ausgeht, ist die Entwicklung der Handlung unlösbar an das Requisit gekettet. Der Brief, die Zeitung, das Telephon sind die am nächsten liegenden Dinge, die das fehlende Wort ersetzen müssen. Ein verlorenes Taschentuch, eine vergessene Blume, ein Handschuh oder irgendein anderes im Grunde nebensächliches Requisit führt die notwendigen dramatischen Verwicklungen herbei. Die falschgehende Uhr trennt zwei Liebende auf immer, die Rouletteku-

Zwei Hauptdarsteller: Die Kette Gretchens und Camilla Horn

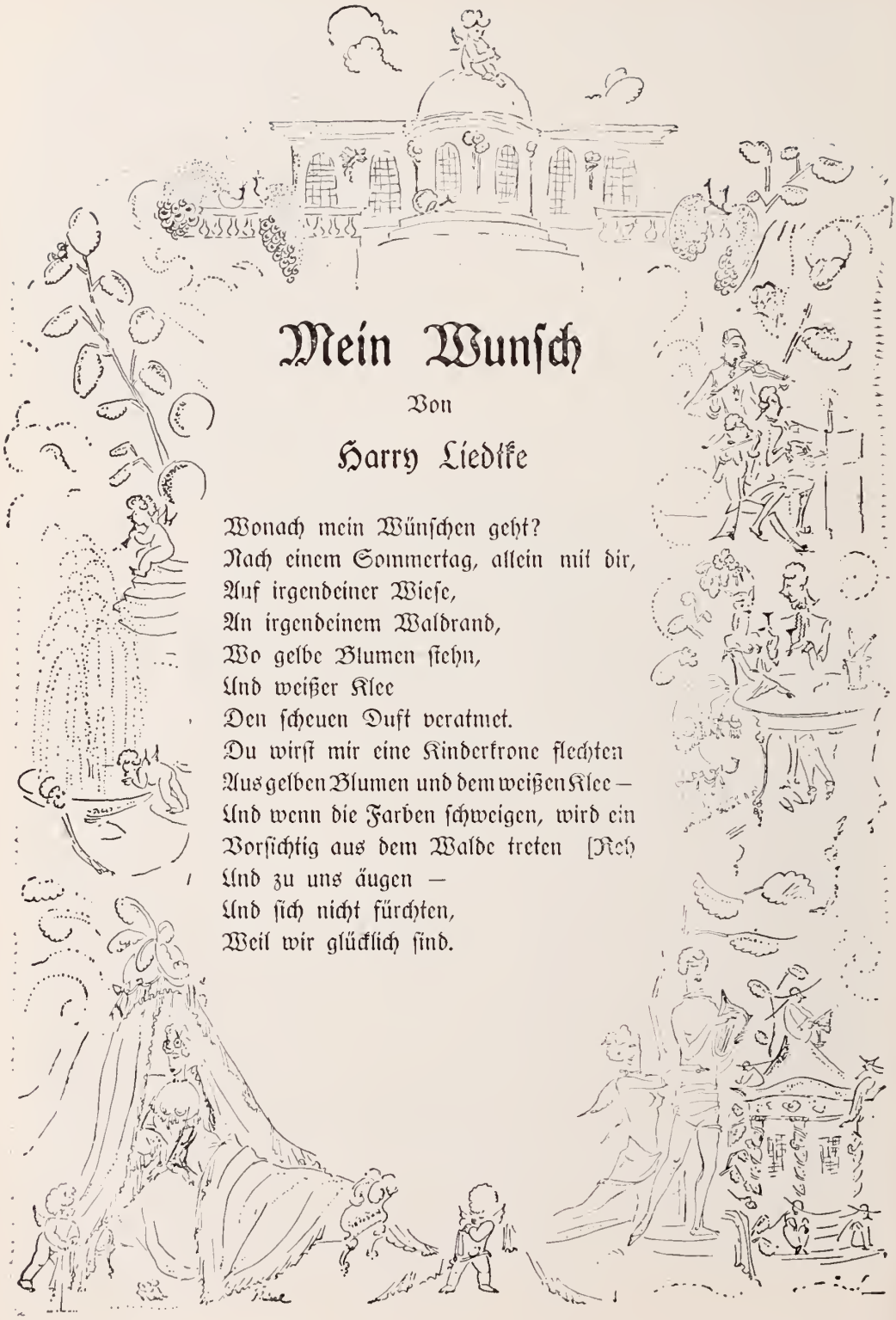
Der Diamant in dem Film „Blutsbrüderschaft", dessen Verschwinden die Tragödie der Brüder Geste herbeiführt

Das Papiermesser spielt eine ebenso große Rolle in dem Film „Die Geheimnisse einer Seele" wie Werner Krauß

gel besiegelt das Schicksal eines Menschen.

Allerdings ist das Requisit trotz seiner Macht der unterwürfige Diener der Kamera, die ihm Gestalt und Ausführung vorschreibt. Nicht ein Taschentuch, sondern das Taschentuch mit dem verhängnisvollen eingestickten Namen hat zur Verfügung zu stehen. Der handlungbestimmende Diamant muß so geschliffen sein, wie ihn das Auge des Aufnahmeapparates braucht. Der Kinobesucher denkt natürlich nicht darüber nach, welche Mühe oft die Herbeischaffung des geeigneten Requisits erfordert. Er interessiert sich erfreulicherweise nicht für die Macht des Requisits, sondern nur für das Schicksal der Helden in der Handlung, was immerhin eine Genugtuung für die vom Requisit abhängigen Menschen des Films bedeutet.

Gusti Schidlof.



Mein Wunsch

Von

Harry Liedtke

Wonach mein Wünschen geht?
Nach einem Sommertag, allein mit dir,
Auf irgendeiner Wiese,
An irgendeinem Waldrand,
Wo gelbe Blumen stehn,
Und weißer Klee
Den scheuen Duft veratmet.
Du wirst mir eine Kinderkrone flechten
Aus gelben Blumen und dem weißen Klee –
Und wenn die Farben schweigen, wird ein Reh
Vorsichtig aus dem Walde treten
Und zu uns äugen –
Und sich nicht fürchten,
Weil wir glücklich sind.

Was ist los?

„Still ruht der See, der See ruht stille . . ."

„Und nun nochmal, weil's so schön war: — Still ruht der See — alle mitsingen!"

Die Kneipe im nördlichsten Berlin ist voll Dunst und Rauch. Girlanden und Lampions schmücken verschwenderisch das Lokal mit der flaschenbewehrten Theke und den runden Holztischen. Ein Schild an der Tür kündet „Wegen Familienfeier geschlossen". Die Gäste haben alle bereits ungeheure Quantitäten von Alkohol zu sich genommen und ungezählte Zigaretten und Zigarren verqualmt. Morgen heiratet Bertha, die Tochter des Kneipwirts Spieß, den alten reichen Kußmaul, und heute ist Polterabend.

Trudchen singt tapfer mit. Trudchen ist sechs Jahre alt, sie ist ebenfalls Gast und zur Feier des Tages mit einer riesigen Haarschleife verziert worden. Sie sagt zu allen Leuten der Einfachheit halber Onkel und Tante.

„Onkel, ich muß mal —"

Der Onkel, diesmal der Regisseur Dr. Fritz Wendhausen, unterbricht die Probe und entläßt Trudchen für einige Minuten. Curt Courant an der Kamera macht die Einstellung für die Aufnahme des Stammtisches, an dem Kußmaul (Nikolai Malikoff), Vater Spieß (Hermann Vallentin) und Frau Spieß (Emilie Kurz) im Zustande alkoholischer Seligkeit thronen. Bertha, die Braut (Elliza La Porta) ist verschwunden, natürlich, sie trifft sich laut Manuskript ja heimlich mit ihrem Geliebten Donald (Imre Raday).

„Also nochmals — recht gefühlvoll und innig: Still ruht der See — Musik! Los!"

Die Musik schmettert das schöne Lied, alle singen mit, Schauspieler, Komparsen, Aufnahmeleiter, Beleuchter, Atelierarbeiter — es ist gut, daß „Der Kampf des Donald Westhof" kein tönender Film wird . . .

„Still ruht der See, der See ruht stille,
still ruht der See, der See ruht still,
still ruht der See, der See ruht stille,
still ruht der See, der See ruht still . . ."

Und dann, der Abwechslung halber:

„Still ruht der See, der See ruht stille . . ."

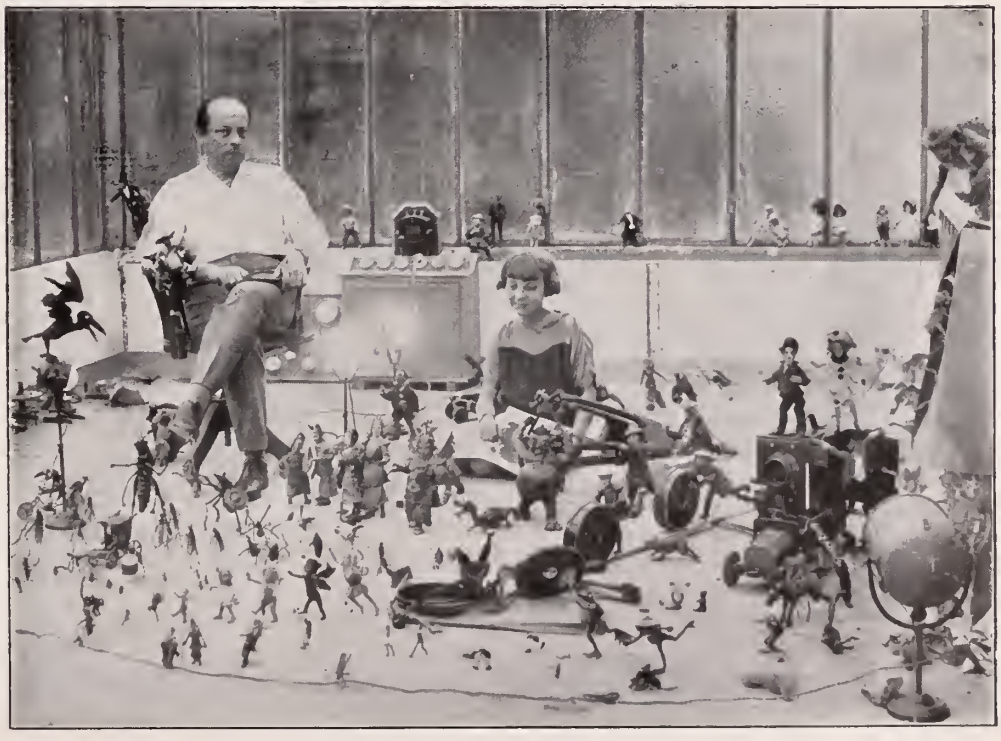
Der still ruhende See müßte von den Klängen eigentlich längst erwacht sein, aber es wird unermüdlich weiter behauptet „. . . Der See ruht stille . . ."

„Prachtvoll, das Restaurant, nicht wahr?" sagt jemand draußen, der die von Robert Neppach im Ufa-Atelier Neubabelsberg erbaute Berliner Kneipe bewundert.

Aber Kubat und Sorkin, die Aufnahmeleiter des von G. W. Pabst inszenierten Films „Die Liebe der Jeanne Ney", die in einer Arbeitspause auf Besuch herübergekommen sind, erzählen beleidigt: „Die Kneipe taugt gar nichts. Wir wollten vorhin an der Theke ein Bier haben, und da hat man uns erklärt, wir bekämen nichts, wir seien von der Konkurrenz!"

*

Das Gedicht: „Mein Wunsch" ist dem im Verlage von Axel Junker, Berlin, erschienenen Gedichtbuch Harry Liedtkes entnommen.



Der Trickkünstler Starewitsch in seinem Atelier

Hahahahahahaha

Aufrichtig

„Hör' mich an, lieber Freund, und tu' so, wie ich dir rate. Ich bin nicht so dumm, wie es scheint."

„Hoffentlich. Es wäre auch zuviel."

Dankbarkeit

„Herr Doktor, ich kam, um Ihnen herzlich zu danken für die Kur, die Sie meinem Onkel verschrieben haben."

„Bravo, also hat sich sein Zustand gebessert!"

„Nein, aber ich bin der einzige Erbe."

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 24

Eine merkwürdige Geschichte

1. Film-Regisseur
2. Kameramann
3. Heldenvater
4. Film-Architekt
5. Solo-Darsteller
6. Erste Liebhaberin
7. Aufnahme-Leiter
8. Film-Komparse
9. Charakter-Komiker
10. Vorfuehrer
11. Garderobier
12. Beleuchter

Der Regisseur

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— **Deutschlands größtes Heilbad** —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

•

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN

INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Wer auf „Mercedes" je geschrieben,
Der ist immer treu geblieben!

*

Das Maschinenschreiben

auf der

neuen Mercedes

Modell 5

ist ein Vergnügen!

*

Auch Sie können sich dieses Vergnügen leicht verschaffen:

Fordern Sie Druckschrift 3560 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G.m.b.H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, **allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die **einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23.–28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 18.–

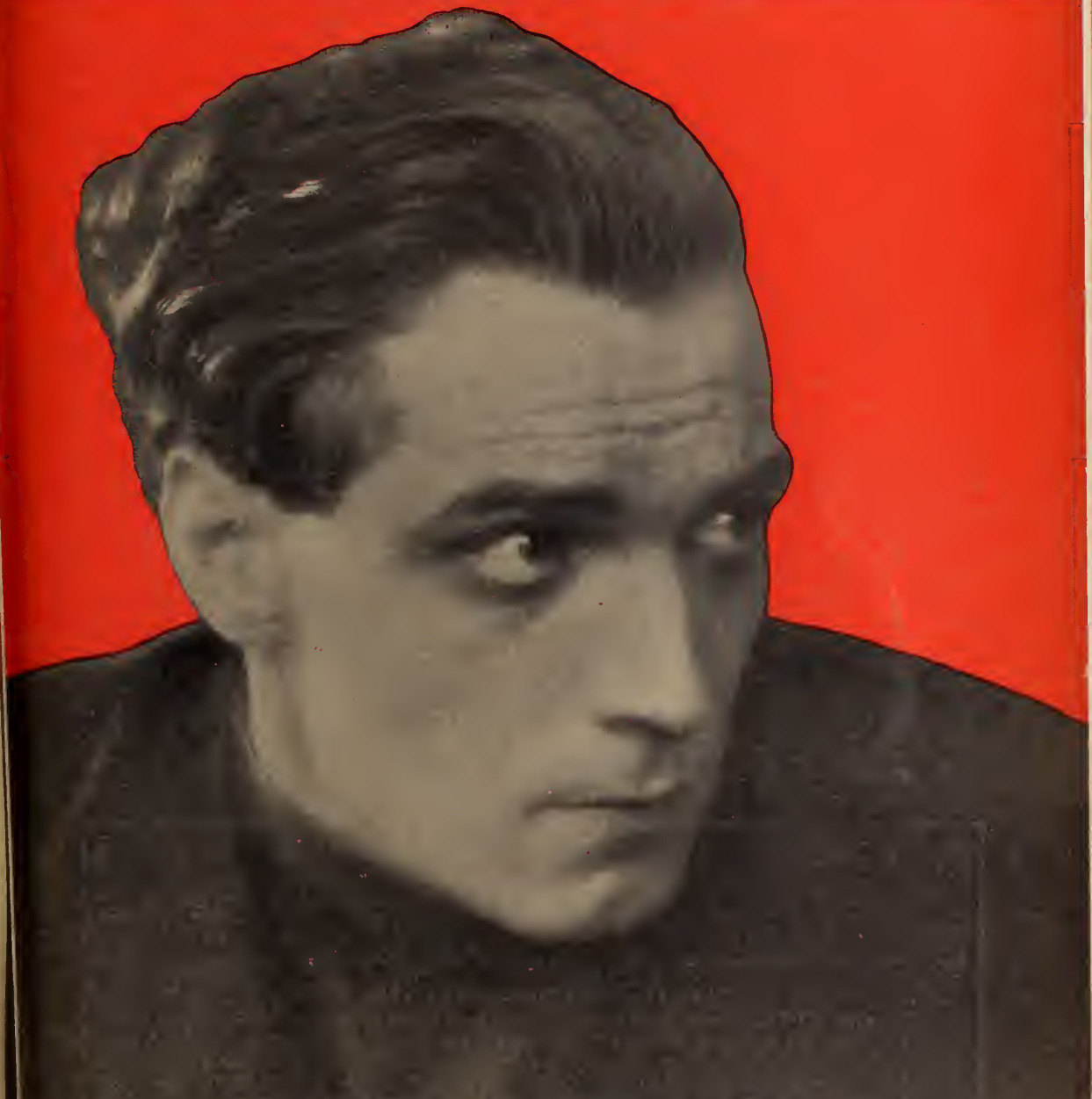
Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN



Uno Henning

0 PFG. BERLIN, 24.-30. JUNI 1927 HEFT 26

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die Ufa-Theater werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe. Ihre Freunde und Feinde. Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen. Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pf. in Marken ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird vielleicht nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dep. 8298 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pf.

UFA-MAGAZIN

HEFT 26 / II. JAHRG. 24. JUNI BIS 1. JULI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Lya de Putty
in „Lord Satanas"

Photo: Parufamet

Ich spiele eine Blinde

Von

Brigitte Helm

Als ich noch ein Kind war und in Theateraufführungen des Johanna-Heims spielte, hatte ich sonderbarerweise stets eine besondere Vorliebe für die Darstellung von stummen oder blinden Mädchen. Ich erinnere mich, daß ich als Dreizehn- oder Vierzehnjährige in dem Märchen „Das Marienkind" die stumme Königin zu spielen hatte und mich mit Begeisterung auf diese Rolle stürzte. Jetzt, nach Jahren, ist mein Kindheitswunsch in tatsächliche Erfüllung gegangen: ich spiele in dem Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney" eine Blinde.

Brigitte Helm
als Blinde in „Die Liebe der Jeanne Ney"

Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wenn ich behaupten wollte, daß ich noch die gleiche Begeisterung wie als Kind empfand, als mir die Rolle übertragen wurde. Einmal handelte es sich nicht um die Hauptrolle und dann — wieder eine Rolle, die Sanftheit, Weichheit, Edelmut erforderte? Ich mache kein Hehl daraus, daß mir gütige, zuckersüße Geschöpfe nicht so liegen wie, nun ja, wie eben Kanaillen, und aus diesem Grunde liebte ich die Maschinenmaria im „Metropolis" weit, weit mehr als die edle Maria.

Aber beim Nachdenken begriff ich, daß die Darstellung einer Blinden etwas ganz anderes bedeutete als das Schema der Frauengüte. Hier war etwas Fremdes, etwas Erschütterndes und Hilfloses. Hilflos nicht aus seelischer Schwäche, sondern aus einer unergründlichen Grausamkeit der Natur heraus, die einen Menschen dazu verdammt, in ewiger Finsternis zu weilen. Und jetzt, obwohl ich Furcht vor den Schwierigkeiten hatte, begann ich meine Rolle zu lieben, und ich wünschte, sie so spielen zu können, daß sie wahr und echt wirken mußte.

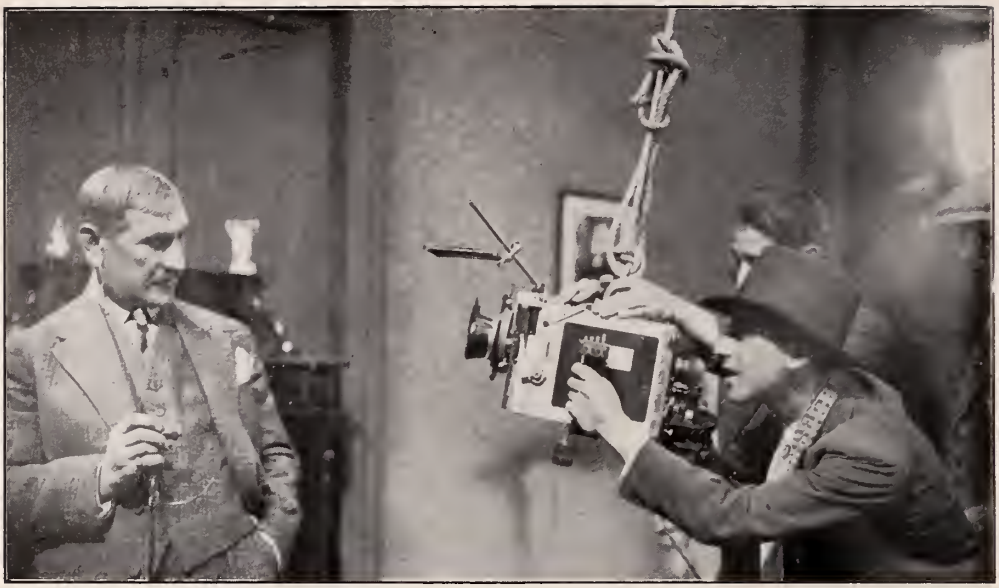
Mein erster Weg ging zu einem Blindenheim. Zweieinhalb Stunden blieb ich hier, um zu lernen, wie sich die Blinden bewegen, wie sie gehen, tasten, blicklosen Auges auf die Geräusche der Umwelt lauschen. Ich werde niemals diese wenigen Stunden vergessen. Daß diese Menschen nur die unaufhörliche Nacht kennen, daß es keine Sekunde in ihrem Leben gab, in dem ein Strahl von Licht ihr Auge traf — wie kann ein Sehender das jemals begreifen?

Zu Hause probierte ich dann vor dem Spiegel, um dem Auge den toten Ausdruck zu geben und es zu gewöhnen, die Starrheit, die die Umgebung ausschaltet, beizubehalten. Stundenlang mühte ich mich, die Regungslosigkeit des Blickes zu erzielen, das Auge zu zwingen, weder auf innere noch auf äußere Einwirkungen zu reagieren. Schließlich war ich soweit, daß ich kaum mehr etwas sehen konnte. Bitte, versuchen Sie einmal selbst, wie ungeheuer schwierig es ist, sein Auge von der sichtbaren Umwelt unabhängig zu machen. Schon im gewöhnlichen Leben ist es nicht einfach, nur kurze Zeit den toten Blick beizube-

Die Szene, in der die blinde Gabriele entdeckt, daß ihr Vater ermordet worden ist

halten. Nun stellen Sie sich einmal vor, welche ungeheure Willenskraft erforderlich ist, um in den dramatischen Zeitspannen des Spiels das Auge in der Gewalt zu behalten. Mein Regisseur Pabst ließ mich meine Szenen daher fast ohne Probe spielen, um mich nicht aus der Konzentration herauszureißen. Ich markierte nur einmal, um meine Auffassung zu zeigen, und dann wurde gedreht. Aber in ganz starken dramatischen Momenten war es fast unmöglich, die Herrschaft über das Auge zu behalten. In der Szene, in der die blinde Gabriele entdeckt, daß ihr Vater ermordet worden ist, in diesem Moment des fürchterlichen Grauens, der nicht gespielt, sondern erlebt war, entglitt mir einfach das Auge und wurde sofort lebendig. Ich mußte die Szene wiederholen, immer wieder, bis das Auge mir endgültig gehorchte. Übrigens blieb die Erinnerung an diese Spielszenen lange in mir haften — ich hatte nämlich über zwei Stufen zu fallen, die ich nicht sehen konnte, und als die Aufnahme endlich geglückt war, merkte ich erst, daß meine Knie von dem häufigen Hinstürzen so aufgeschlagen waren und so heftig schmerzten, daß ich diese Szene, in der ich eine Blinde sein mußte, noch tagelang am eigenen Leibe spürte.

Aber eines weiß ich: ich habe noch niemals so stark gespürt, welch ein Gnadengeschenk das Sehen bedeutet, und noch nie war ich so erfüllt von bewußter Dankbarkeit, daß meine Augen den Tag, die Sonne und die lebendige Umwelt sehen dürfen, seit ich dazu bestimmt wurde, in dem Film „Die Liebe der Jeanne Ney" eine Blinde zu spielen.



Die hängende Kamera:
Curt Courant dreht den „Kampf des Donald Westhof"

WIE EIN FILM ENTSTEHT

V. Die Arbeit des Kameramannes

Das Theater fußt auf dem Wort. der Film lebt vom Bild. Das Sichtbare der Handlung und Gestaltung des Bühnenbildes nimmt das Auge des Zuschauers unmittelbar auf, das Filmgeschehen wird dem Blick erst durch die Photographie nahegebracht. Die Photographie ist daher von ungeheurer Wichtigkeit für den Erfolg eines Lichtspiels, und ihr Schöpfer, der Kameramann, trägt mit die große Verantwortung für das Gelingen des Werkes.

Die Kamera auf der Berg- und Talbahn:
Karl Hoffmann hat auf diese Art Mephistos Flug über die Welt gedreht

Seine Arbeit beginnt mit dem Lampenstellen im Atelier. Die richtige Beleuchtung ist von grundlegender Bedeutung für den Film, weil die Stimmung des Bildes von der Lichtwirkung ausgeht. Die Anordnung der Lampen und die Stärke der Beleuchtung ist genau auszuprobieren, um den gewünschten Effekt zu erzielen, und verlangt oft sehr viel Kopfzerbrechen.

Ein guter Kameramann wird stets bemüht sein, neue Einstellungen zu finden, um das Wesentliche des Bildes herauszuholen. Das Publikum nimmt

die Resultate als selbstverständlich hin, da es nicht weiß, wie sehr die Bildwirkung davon abhängt, ob die Personen von rechts oder links, von oben oder unten aufgenommen worden sind und welche Mühe der Kameramann daran wenden muß, um die treffendste Einstellung herauszubekommen. Zu diesem Zweck wird oft die Kamera von ihrer ursprünglichen Starrheit losgelöst, sie wird mit einem beweglichen Gestell versehen, auf ein Fahrrad aufmontiert, an einem Strick schwebend aufgehängt. Eine solche Anwendungsart der Kamera ist oft das Ergebnis langen Grübelns, meist aber entspringt sie dem momentanen Einfall, und vielfach dient sie nur für die Aufnahme eines kurzen Szenenausschnittes. Um das Flattern eines Taschentuches packend festzuhalten, wurde beispielsweise für „Metropolis" ein Fahrgestell mit Pneumatik erbaut, das den Apparat auf das Taschentuch zuschnellen ließ.

Karl Freund,
Kameramann von „Metropolis", „Varieté", „Der letzte Mann" usw.

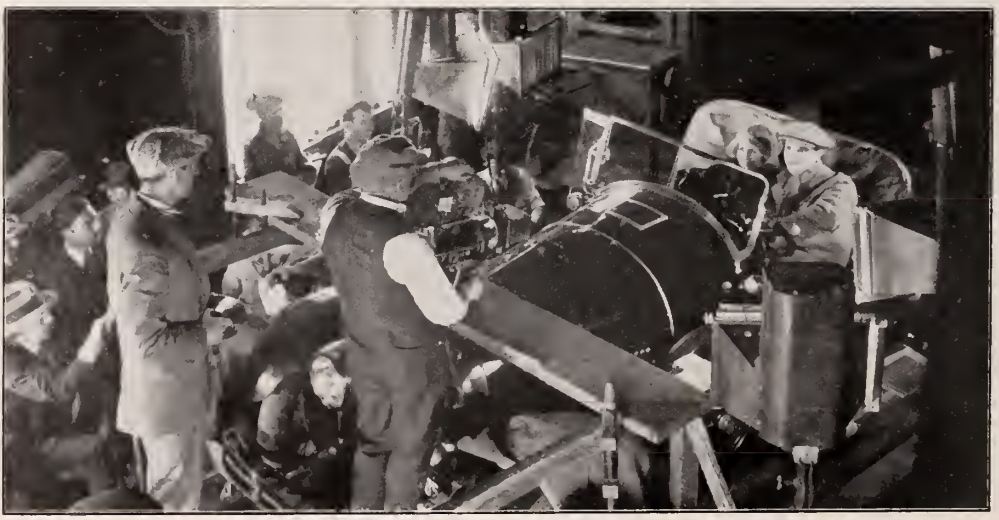
Die Wirkung der Menschen im Film hängt fast ausschließlich von der Kunst des Kameramannes ab. Jedes Gesicht ist anders zu photographieren. Frauen brauchen weiches Licht, damit die Schatten unter den Augen und an der Nase, die die Schönheit beeinträchtigen, im Bilde abgeschwächt werden. Der Charakterdarsteller wird mit starkem Scheinwerferlicht aufgenommen, um die typischen Linien des Gesichtes zu unterstreichen und hervortreten zu lassen. Der Kameramann muß eben das absolute Gefühl für Licht- und Schattenverteilung haben, wenn er ein einwandfreies Filmbild schaffen will.

Die Füße werden aufgenommen:
An der Kamera der bekannte Kameramann Werner Brandes

Großaufnahme der Hände:
Theodor Sparkuhl, der Kameramann sämtlicher Lubitsch-Filme, dreht eine Szene für den Film „Der letzte Walzer"

Endlich müssen noch ein paar Worte über den Filmtrick gesprochen werden. Die amerikanischen Sensations-Filmoperateure haben verblüffende Resultate mit Trickaufnahmen zustandegebracht. Man erinnert sich — um nur ein Beispiel zu geben — an den Film „Ausgerechnet Wolkenkratzer", in dem Harold Lloyd an einem himmelhohen Gebäude hinaufklettert, und man tief unten auf der Straße die Menschen eilen und Fahrzeuge vorbeirasen sieht. Die atembeklemmende Aufnahme wurde in Wirklichkeit durch den Erfindergeist des Operateurs möglich gemacht, der einen Vorbau an der Außenfront des Hauses im 40. Stockwerk anbringen ließ und gefahrlos eine nicht zu überbietende Illusion zu Wege brachte. Aber auch die deutschen Kameraleute stehen in der Erfindung neuer Tricks ihren amerikanischen Kollegen nicht nach. Hier sei nur an die kleine Berg- und Talbahn in „Faust" erinnert, von der aus Mephistos Flug über die Welt photographiert wurde.

Es würde zu weit führen, alle Gefahren, Mühen und schwierigen Situationen des Kameramannes aufzuzählen. Ob er im Flugzeug oder tief eingegraben in der Erde — um die galoppierenden Hufe festzuhalten — arbeitet, seine Aufgabe erfordert stets die volle Einsetzung seiner ganzen Person. Wenn auch das Publikum kaum das wirkliche Verständnis für die Tätigkeit des Kameramannes aufbringen kann, so bleibt diesem doch die Befriedigung, daß der Erfolg eines Filmwerkes zum großen Teil seinem Können zuzuschreiben ist.



So wird eine Autofahrt gedreht

Eine traurige Geschichte in zwei Bildern

Ursache und . . .

. . . Wirkung

Der kleine Universal-Star „Bobby" in seiner neuesten Rolle

Ich hab' die Haut am Sankt Bernhard verloren . . .

Ein lustiger Filmreisebrief von Fritz Alberti

Fritz Alberti und der kleine Friedbert

Man soll als Junge niemals über seine Schullehrer schimpfen, wenn sie uns auch noch so sehr mit anscheinend lächerlichen Sachen quälen. Ich hatte auf dem Gymnasium einen Geographielehrer, dessen Steckenpferd die Einteilung der Alpen mittels selbstverfaßter Merkreime war, und noch heute klingt mir oft bei Erwähnung der Alpen in den Ohren: „Martigny am Rhoneknie". Damals wußte ich nicht recht, was ich mir darunter vorstellen sollte, jetzt sehe ich aber ein, wozu das gut war, denn als der Regisseur Bleines von der Ufa eines Tages bei mir telephonisch anfragte, ob ich für einen Film, dessen Außenaufnahmen auf dem großen Sankt Bernhard begannen, frei wäre, klang es sofort in mir auf: „Martigny am Rhoneknie". Als wir daher Anfang April für drei Wochen in Begleitung zweier prachtvoller Bernhardinerhunde nach deren berühmten Namensheimat aufbrachen und nach 25 stündiger Reise über Basel—Lausanne—Montreux in Martigny ankamen, da war ich sofort im Bilde und sah mit Erstaunen die fast rechtwinklige Biegung, die das Flußtal in das Massiv der schnee- und eisstarrenden Berge zieht. Zwei Tage dauerte unser Aufstieg die uralte Paßstraße hinauf, wobei die letzte Strecke von Bourg St. Pierre, dem letzten Schweizer Dorf, bis zu unserem Standquartier der Cantine de Proz in allmählich immer tieferem Schnee schon allerhand Ueberraschungen für unsere an Berliner Asphalt gewöhnte Beine bot. Unsere Marschkolonne, bestehend aus sieben Teilnehmern, von denen der kleine sechsjährige Friedbert einen eigenen Privatträger hatte, zwei Hunden und 14 Trägern für Gepäck, Apparate usw. auf Skiern oder Schneereifen, glich einer kleinen Polarexpedition, und als wir in der Kantine angekommen waren, umgab uns rings nur Schnee—Eis—Schnee bis zu 5—6 m Höhe. In dieser Welt spielte sich nun unser Leben und unsere Arbeit ab, und wenn mancher Leser uns um all die Pracht und Herrlichkeit da oben in 2000 m Höhe beneidet, so muß er auch an die Kehrseite denken, an die Arbeit auf der unbarmherzigen, gleißenden Schneefläche, wo uns die Sonne und die Luft die Haut vom Gesicht brannte, die Lippen wund riß, daß das Essen beinahe, das Lachen vollkommen zur Unmöglichkeit wurde, an stundenlanges Eingegrabensein im Schnee, an Abstürze und Einbrechen in Schneewehen für die Aufnahmen und an für Darsteller, Regisseure und Operateure gleich ermüdendes Arbeiten in eisigem Schneesturm. Dafür entschädigte nach getaner Arbeit das etwas primitive, aber urbehagliche Zusammenleben in dem einzigen Wohnraum unter der Petroleumlampe beim Walliser Wein, und der oft unfreiwillige Humor ließ keine Langeweile aufkommen. So beobachtete ich gleich in der ersten Stunde unseres Aufenthaltes in der Kantine unseren zweiten Operateur in einem vergeblichen Rededuell mit unserer natürlich nur französisch sprechenden Wirtin. Er stand heftig gestikulierend vor ihr, und seine Rede bestand fast nur in der Wiederholung der beiden Worte: „chambre noire". Er wollte für das Einlegen der Filme und Entwickeln der Photos einen Dunkelraum. Sie starrte ihn lange verständnislos an, schließlich schien ihr ein Licht aufzugehen, sie drehte sich um und öffnete ihm die Tür zu einem sehr diskreten, äußerst primitiven Gelaß.

Sie hatte ihn gänzlich mißverstanden. Unser Gelächter über diese Sprachverwirrung kam von Herzen, und unserem zweiten Operateur blieb von dieser Stunde an allgemein der Name: „Le petit Monsieur-chambre-noire". Auch unser sehr einförmiges Essen, das in der Hauptsache aus unerschöpflicher Salamiwurst, von uns Kilometerwurst genannt, aus Omelette mit Käse und aus Ziegenbockfleisch, von uns hochtrabend als Gemsenbraten bezeichnet, bestand, gab viel Stoff zur Belustigung. Eines Tages gab es Makkaroni, und der Operateur Stanke erzählte mit todernstem Gesicht, daß in Italien jeder feine Italiener eine Schere bei sich trüge, um sich beim Essen die langen Makkaroni vom Munde abzuschneiden. Wir hatten diese Bemerkung lange vergessen, nicht aber der kleine Friedbert. Denn als am Ostersonntag ein Dozent der Lausanner Universität auf einer Skitour nach dem Hospiz bei uns Rast machte, fragte der Junge plötzlich den Fremden, der sich während unserer Unterhaltung als geborener Italiener zu erkennen gab: „Haben Sie auch Ihre Schere bei sich?" — Tableau! — Der kleine aufgeweckte Knabe, der in dem Film meinen Sohn spielt, war überhaupt nicht totzukriegen, und nach einem äußerst beschwerlichen Abstieg vom Hospiz in unsere Kantine, der uns allen ziemlich in den Knochen lag, tanzte und spielte er noch stundenlang mit den Hunden herum, die durch die beiden „echten" Hunde der Kantine, die aber den unsrigen, namentlich dem Star „Leo" an Schönheit und Größe nicht das Wasser reichen konnten, auf vier angewachsen waren. Allerdings hatte Friedbert die schwierigsten Stellen auf den Schultern eines skifahrenden Vaters zurückgelegt. Als wir nach sehr erfolgreicher Tätigkeit und einigen tausend Meter Aufnahmen wieder abwärts stiegen, bedauerten wir doch alle, eine Zeit voll interessanter und erhebender Eindrücke abschließen zu müssen, und nur die Aussicht auf ein Bad, Rasieren und Kostveränderung erleichterte uns den Abschied aus unserer einsamen, stillen Welt. Am meisten litten wir unter dem schmerzhaften Verbrennen des Gesichtes und dem fast täglich neuen Schälen der Haut. Doch auch hierüber tröstete uns das Absingen folgender Strophe nach einer bekannten Melodie:

„Ich hab' die Haut am Sankt Bernhard verloren,
Zum fünften Male schwand sie mir dahin,
Sie zog sich schlankweg über beide Ohren,
Und nur ein Stückchen hängt mir noch am Kinn."

Eine Aufnahme zu dem Kulturspielfilm „Barry, der Held von St. Bernhard" oben rechts: der Hauptdarsteller Barry

Was ist los?

Ufa-Filme in Arbeit. Die Ufa arbeitet zur Zeit an einer größeren Reihe von Filmen, die zum Teil noch gedreht, zum Teil bereits geschnitten und zusammengesetzt werden. Richard Eichberg inszeniert den Film „Der Fürst von Pappenheim" (nach der gleichnamigen Operette von Hugo Hirsch) Mona Maris, Dina Gralla, Kurt Bois und Werner Fuetterer spielen die Hauptrollen. Unter Viktor Jansons Regie entsteht der Eichberg-Film der Ufa „Eheferien" mit Lilian Harvey in der Hauptrolle. Dr. Fritz Wendhausen dreht den „Kampf des Donald Westhof" mit Imre Ráday, Karin Evans, Elliza La Porta, Erna Morena, Nikolai Malikoff und Oskar Homolka. Der Regisseur G. W. Pabst befindet sich zur Zeit in Paris, um die Außenaufnahmen für „Die Liebe der Jeanne Ney" zu machen. Edith Jehanne, Brigitte Helm, Uno Henning und Fritz Rasp sind in den Hauptrollen tätig. Kurt Bleines arbeitet an dem Kulturspielfilm „Barry, der Held von St. Bernhard" mit Fritz Alberti und dem Bernhardinerhund Barry als Hauptdarsteller. Dr. Arnold Fanck beschäftigt sich mit dem Zusammenstellen der in Stuben gedrehten Szenen seines heiteren Schneesportfilms „Der große Sprung", dessen tragende Rollen Leni Riefenstahl, Paul Graetz, Louis Trenker und Hans Schneeberger innehaben. Die Ateliéraufnahmen beginnen demnächst. Schließlich geht der große Kulturfilm „Schöpferin Natur" (Regie Dr. Nicholas Kaufmann und Dr. Ulrich K. T. Schulz) seinem Ende entgegen. Rudolf Biebrach hat in diesen Tagen seinen Lustspielfilm „Liebesjagd" fertig geschnitten, auch der von Dr. Villinger und Dr. Asagarow inszenierte Kulturspielfilm „Im ewigen Eise" nähert sich seiner Fertigstellung, und Reinhold Schünzel wird in Kürze mit einem Film für die Ufa beginnen.

Die Ozean-Flieger in Neu-Babelsberg. Die Ozean-Flieger Chamberlin und Levine besuchten die Betriebe der Ufa in Neu-Babelsberg. Sie hatten hier Gelegenheit, einigen Aufnahmen der zurzeit in Arbeit befindlichen Filme „Der Kampf des Donald Westhof" (Regie Dr. Fritz Wendhausen), „Der Fürst von Pappenheim" (Regie Richard Eichberg) und „Eheferien" (Regie Victor Janson) beizuwohnen. Herr Levine, der die Filmbetriebe in Hollywood sehr genau kennt, sprach sich außerordentlich lobend über die ausgezeichnete Organisation in Neu-Babelsberg aus und fand besonders anerkennende Worte für die imposante neue Riesenhalle. Den Gästen wurde dann ein Teil des Deulig-Films „Ozean-Flieger Chamberlin" vorgeführt, und sie amüsierten sich sehr darüber, wie Frau Chamberlin die Verproviantierung ihres Gatten besorgt, da ihnen diese Bilder in Amerika nicht mehr zu Gesicht kamen. Chamberlin und Levine wurden von sämtlichen anwesenden weiblichen Filmdarstellerinnen begrüßt und von ihnen unter dem Jubel der Umstehenden auf die Schultern gehoben und so gefilmt.

Die tolle Lola in Paris. Der Eichberg-Film der Ufa „Die tolle Lola" mit Lilian Harvey in der Titelrolle erlebte kürzlich seine Welturaufführung in Paris. Der Film wurde mit einstimmiger Begeisterung aufgenommen. Die Eichberg-Film-Gesellschaft erhielt folgendes Telegramm: Herzlichen Glückwunsch zu dem wirklich durchschlagenden Erfolg der tollen Lola, die soeben ihre Weltpremiere hatte.

Chamberlin und Levine

mit dem amerikanischen Botschafter Schurman in dem Neubabelsberger Ufa-Atelier

Von links nach rechts: Kameramann Caurant, Regisseur Dr. Wendhausen, Günther Rittau, Botschafter Schurman, Chamberlin, Levine

Norma Sheaer:

MEIN LEBEN

Meine Freunde behaupten, ich hätte ein ungewöhnliches Filmschicksal. Sie meinen das so, daß zu einem normalen Filmschicksal etwas Abenteuerliches gehöre, etwas Buntes, etwas, was vom Alltäglichen abweicht. Ich kann nicht behaupten, daß bei mir derartige Voraussetzungen zutreffen. Ich ging nicht aus Leidenschaft zum Film und habe den Umweg über die Bühne nicht gemacht. Wohl war auch ich einmal Komparsin und habe schwer zu kämpfen gehabt, aber das dauerte nur kurze Zeit. Ich kam zum Film aus Not, aus bitterer Not, ich mußte Geld verdienen, und ich scheue mich nicht, das zu bekennen. Das ist das „Ungewöhnliche", das Unromantische in meinem Filmschicksal.

Ich stamme aus einer einst reichen Familie in Montreal in Kanada. Mein Vater war Präsident eines Bankkonzerns, der fallierte. Unsere Familie stand dem Nichts gegenüber, und wir jungen Mädchen, die an Luxus gewöhnt waren, eine ausgezeichnete Erziehung genossen, aber eigentlich nichts gelernt hatten, was zum Leben notwendig ist, — wir mußten Geld verdienen. Nun fügte es sich, daß ich damals bei irgendeinem Schönheitswettbewerb einen Preis gewann, und man riet mir daher, die Filmlaufbahn einzuschlagen. Ich zögerte nicht lange. Abgesehen von meinen äußeren Gaben besaß ich schon damals einen trainierten Körper, beherrschte alle Zweige des Sports, und hatte so einen gewissen kleinen Vorsprung vor anderen Debutantinnen. Mein erstes Engagement fand ich in New York als Statistin. Louis B. Mayer, der Vizepräsident der Metro-Goldwyn-Mayer, entdeckte mich und nahm mich nach dem Westen mit. Er gab mir kleinere Rollen in zwei Filmen zu spielen und dann erst eine Hauptrolle. Ich bin also eigentlich seit Beginn meiner Filmlaufbahn immer bei der gleichen Gesellschaft geblieben.

Ich besitze eine sehr nüchterne Lebensauffassung, Meine Meinung ist, daß eine Künstlerin immer bei derselben Firma arbeiten soll, daß sie viel Geld verdienen muß, um von materiellen Sorgen befreit vollkommen unabhängig ihre Wahl in den künstlerischen Aufgaben treffen zu können. Eine Künstlerin, die zwischen verschiedenen Ateliers herumpendelt, wird leichter in die Versuchung kommen, eine ihr nicht passende Rolle zu spielen, als eine stabilisierte. — Von mir stammt auch der leider so oft mißverstandene Ausspruch: „Jede Frau kann schön sein, wenn sie will". Ich könnte ebensogut sagen, daß auch jede schöne Frau häßlich sein kann, wenn sie muß. Das habe ich in dem Film „Seine Privatsekretärin" zu veranschaulichen gesucht.

Ich will noch feststellen, daß ich 5 Fuß und 1 Zoll groß bin, 118 Pfund wiege, braune Haare und blaue Augen habe. Meine Leidenschaft ist das Schwimmen, meine Mußestunden widme ich dem Theaterbesuch, meine Zerstreuung ist eine persische Katze. Mein größtes Erlebnis war, als ich einmal bei einer Atelieraufnahme meine mich besuchende Mutter, als Journalistin verkleidet, interviewte und die alte Dame glatt darauf hineinfiel.

Hahahahahahaha

Filmzwiegespräche
erlauscht von Martha von Zobeltitz

Sphärenklänge

Im verdunkelten Zuschauerraum wimmert das Orchester ein zusammengekleistertes Vorspiel. Zwei Damen plaudern leise. Vor ihnen sitzt ein Musikfreund. Wütend dreht er sich um: „Bitte um Ruhe! Sie sind hier doch nicht im Konzert!"

Kontakt

Auf der Leinwand bläht sich Marc Stark, der herrliche Held. Zwei Backfische verfolgen mit feuchten Lippen seine Bewegungen, wobei die jüngere ihre Begeisterung etwas auffällig dokumentiert. „Benimm dich doch anständig!" sagt geärgert die Ältere. „Er hat doch schon ein paar Mal hergeguckt!"

Zusammenhänge

Der erste Akt eines Films zeigt einen Säugling in seinen köstlichen Unbewußtheiten. Der zweite Akt, „Zwanzig Jahre später", bringt die unvergleichliche Tia Zia vor die starren Zuschauerpupillen. „Wundervoll!" seufzt eine Madam ihrer Nachbarin ins Ohr. „Na ja, wenn man schon so jung anfängt!" schwächt die zweite ab.

Zeichnung von Elisabeth Malten

Die beiden Stars

Leo, mein Liebling, geh heute zeitig schlafen, damit du frisch bist. Wir haben morgen die große Szene zu drehen

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden. Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 8
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Aus der Arbeit enger Haft
Ruft der Jazzband holdes Klingen.
Die „Mercedes" hat's geschafft,
Und nun geht's ans Tanzbeinschwingen!

*

Eine Freude

für jeden Schreibenden

ist die

neue Mercedes

Modell 5

*

Auch Sie können sich diese Freude leicht verschaffen:

Fordern Sie Druckschrift 3558 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G. m. b. H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige **Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI**, Berlin-**Pankow 292**, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 – 28. Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,–

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

UFA-MAGAZIN

Karin Evans

PFG. BERLIN 1 – 7 JULI 1927 HEFT 27

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN
DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

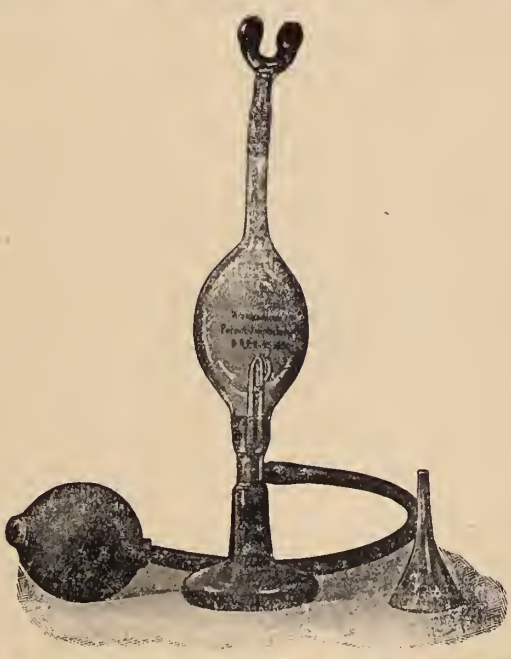
Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390



ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Znkunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen dnrch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe. Ihre Freunde und Feinde. Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen. Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pf in Marken ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird vielleicht nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dep. 8298 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pf.

UFA-MAGAZIN

HEFT 27 / II. JAHRG. 1.–7. JULI 1927 20 PFG.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA

Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Zwei Märchenaugen . . .

Greta Nissen

Photo: Parufamet

105. Bild

Von

Elizza La Porta

Der Text für das 105. Bild umfaßt im Filmmanuskript „Der Kampf des Donald Westhof" eine Schreibmaschinenseite. Um sie zu lesen, braucht man ungefähr dreißig Sekunden — um sie zu spielen, haben wir beinahe einen ganzen Tag gebraucht. Die ganze Szene besteht fast nur aus Großaufnahmen und Naheinstellungen und ist deshalb schauspielerisch besonders wichtig.

„Donald und Bertha, eng umschlungen, starren ins Mondlicht". — — Imre Ráday und ich saßen in dem „möblierten Zimmer", das Robert Neppach so fabelhaft echt gebaut hatte, und Dr. Wendhausen stand vor uns und erklärte, wie er die Szene haben wollte. Denn wenn auch das Manuskript schon ganz ausführlich gehalten ist und jede Einzelheit der Szene beschreibt, so sind im Moment der Probe doch so viel neue Einfälle aus der Phantasie des Regisseurs geboren worden, daß die eine Schreibmaschinenseite sich mindestens verdoppelt hat.

Also Donald und Bertha starrten ins Mondlicht — — nein, ins Quecksilberlicht, und vertieften sich in die Atmosphäre traurigen Glücks, die durch die Heimlichkeit der Situation und die Widrigkeiten des Schicksals gebildet worden war. Die aus Erotik, Sentimentalität und Tragik gemischte Stimmung wird durch leise Geigenmusik unterstützt. Mein Gegenspieler Imre Ráday, der die Rolle des Donald mit der ganzen Hingabe seines frischen, noch nicht verbrauchten Schauspielertums (er spielt seine dritte Rolle) verkörpert, hat sich so intensiv hineingedacht in diesen jungen Men-

Donald, ich hab' dich lieb!

Oben. Der Regisseur Dr. Wendhausen spielt Elizza La Porta und Imre Ráday die Szene vor

schen, daß es mir leicht wurde, zu glauben, dies sei wirklich Donald Westhof, der mich, Bertha Spieß, die Tochter des Berliner Budikers, liebte. Wie überhaupt das schauspielerische Milieu, das Dr. Wendhausen für seinen Film geschaffen hat, mir denkbar echt und glücklich erscheint, jede Gestalt hat den Schauspieler gefunden, der sie lebendig macht, und jeder Schauspieler fand die Gestalt, die ihm „lag" und in der er sein ganzes Können zeigen konnte.

Die Situation des Bildes 105 ist folgende: Bertha Spieß hat ihre Verlobungsfeier in dem Lokal ihrer Eltern verlassen und sich mit Donald Westhof getroffen. Er ist vollständig aufgewühlt durch die Aussicht, daß diese

Die Szene, wie der Regisseur und . . .

. . . wie die Darsteller sie spielen

Frau, die er zu lieben glaubt, eine unwürdige Ehe eingehen soll mit dem Mann, den er haßt. Sie, das triebhafte und haltlose Geschöpf, glaubt ihn zum Äußersten fähig, bis sie erkennen muß, daß seine Entschlossenheit von einer anderen, höheren Art ist, die sie nicht verstehen kann.

Wenige knappe Sätze sind es auf der Manuskriptseite, aber ein angestrengter und anstrengender Tag der Arbeit gehörte dazu, um dem Bild 105 das Leben einzuhauchen, das die kurze Szene zu einer der eindringlichsten des ganzen Films macht und dem Publikum vor der Leinwand eine Erschütterung und ein Mitgefühl geben soll.

Ich flehe dich an, tue es nicht!

Die herrliche Villa der Familie Gurkenbaum

Von Karl Lovászy

Ich wohnte in einem möblierten Zimmer, das ich jedoch gekündigt hatte. Sonntag, den Fünfzehnten nachmittags, stand ich plötzlich rat- und unterstandslos auf der Straße, weil ich weder Geld noch Geduld gehabt hatte, eine neue Wohnung zu suchen.

Wie ich so auf der Straße auf- und abgehe, kommt ein mir befreundeter Filmoperateur heraus und sagt mir:

„Gut, daß ich dich hier treffe. Sei so lieb, nimm diese Sachen an dich und gib mir gut acht darauf, bis ich wiederkomme. Ich hab' vor dem Zoo Rendezvous mit einem kleinen Mädel . . ."

Und schon hatte er mir, noch bevor ich dagegen Einspruch erheben konnte, Kurbelkasten und Stativ in die Hand gedrückt.

Was sollte ich anfangen?

Ich überlegte nicht lange, sondern ging einfach ins Blaue hinein, hinaus aus dem Weichbilde der großen Stadt Berlin. So kam ich nach dem neuen Villenviertel.

„Was für herrliche Wohnungen gibt es hier!" sagte ich mir. „Diese glücklichen Villenbesitzer werden auch heute abend sehr gut schlafen, indessen ich schlaflos im Freien herumstrolchen darf."

Eine rostbraune Villa gefiel mir ganz besonders.

Während ich mir die Augen aus dem Kopf ausschaue und auch noch durch das Torgitter einen melancholischen Blick werfe, legt sich mit einemmal eine Hand schwer auf meine Schulter.

Ich drehe mich um und sehe einen beleibten Herrn vor mir.

„Mein Name ist Gurkenbaum", stellte er sich höflich vor. „Wenn Sie gestatten, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß meine Villa dort drüben, auf der anderen Seite, schöner ist als diese."

Ich sah nach der anderen Seite hinüber und war sofort vom Gegenteil überzeugt.

„Verzeihung, mein Herr; aber mir gefällt diese Villa besser."

„Nur äußerlich, mein Herr, nur äußerlich. Wenn Sie die Innenarchitektur meiner Villa sehen, dann werden Sie sofort davon überzeugt sein, daß unsere Villa ein Feenpalast gegen die von Rosenkranz ist Wollen Sie sich bitte zu uns hinüberbemühen. Es ist doch gerade Teestunde, nicht? (Er zog eine diskret-protzige Platinuhr.) Darf ich Sie zu einer Tasse Tee einladen?"

Ich ging hinüber. Ich war fest davon überzeugt, daß dieser Gurkenbaum ein Verrückter war; ebenso auch seine Frau, die mich, als ich mich ihr vorstellte, sofort anschrie:

„Sagen Sie doch selbst, mein Herr, ist unsere Villa nicht schöner, als die von diesen unausstehlichen Rosenkranz? Besonders wenn Sie sie beim Morgengrauen sehen würden . . ."

„Bitte, das ist doch ein bißchen viel verlangt, daß ich im Morgengrauen noch einmal hier herausgehetzt komme, damit ich Ihre Villa bei Sonnenaufgang bewundern kann."

„Wissen Sie was?" sagt Gurkenbaum, „Sie werden einfach hier schlafen!"

Jetzt leuchteten meine Augen auf. Damit hatte ich für diese Nacht ein Obdach.

Das Abendbrot war vorzüglich. Dann wurde ich ins Fremdenzimmer geführt und zu Bett gebracht. Geschlafen habe ich wundervoll. Das will heißen, ich hätte geschlafen, wenn man mich nicht schon beim ersten Morgengrauen herausgetrommelt hätte, um mich die Villa in der strahlenden Glorie des frühen Morgens bewundern zu lassen.

Ich sagte, es sei wunderschön und verlangte dann sofort wieder nach dem Bett.

Mittags stand ich auf, und man bewirtete mich noch mit einem vorzüglichen Mittagessen. Dann verabschiedete ich mich und sagte, ich müßte nun eilig wieder zur Stadt zurück.

„Und wann kommen Sie heraus, die Aufnahme machen?"

„Was für eine Aufnahme?"

„Die Filmaufnahme. Für den Film, der in unserer Villa spielt . . .?!"

„Sie sind im Irrtum, meine Herrschaften. Ich bin nicht Filmoperateur."

„Und wem gehört dieser Aufnahmeapparat?"

„Einem Freund, der mir ihn zur Aufbewahrung übergeben hat."

„Aber Herr, das geht nicht. Das geht ganz einfach nicht. Wir haben jetzt schon die ganze Nachbarschaft damit rebellisch gemacht, daß in unserer Villa eine Filmaufnahme stattfinden wird. Die Rosenkranz drüben zerspringen schon. Herr! Hier muß eine Filmaufnahme stattfinden!"

„Ja. Gern. Aber wie . . .?"

„Lernen Sie auf Filmoperateur, oder werden Sie Filmdirektor, gründen Sie eine Filmgesellschaft oder werden Sie Filmregisseur. Wie Sie das machen, ist ganz gleichgültig, aber Sie haben dafür zu sorgen, daß hier eine Filmaufnahme stattfindet."

Seitdem wohne ich bei Gurkenbaum. Schon die sechste Woche. Es sind ganz nette Menschen.

Jetzt wage noch einer einmal zu behaupten, daß es in Berlin eine Wohnungsnot gibt.

CHARAKTERKÖPFE
IV

Phot. Ufa

E. A. Licho

Ein Schauspieler von stärkstem persönlichen Umriß, ein ungemein kluger Kopf und vielseitiger Künstler. Ein ebenso ausgezeichneter Bühnenspielleiter wie Bühnen- und Filmdarsteller, Filmautor, Filmregisseur. Er leitete mehrere Theater, begründete eine eigene Filmgesellschaft, war stellvertretender Direktor des Deutschen Theaters und ist zurzeit an dieser Bühne als Darsteller und Regisseur tätig. Der Ufa-Film „Die selige Exzellenz", in dem er eine humoristische Rolle spielt, ist gemeinsam von ihm und Wilhelm Thiele verfaßt und inszeniert worden. Eine stark dramatische Rolle verkörpert er in dem kommenden Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney".

Es lebe

Eine Szene aus dem „Na

olution!

m. Regie: Abel Gance

DIE LIEBLINGE

Von

Erna Wendriner

Billie Dove

schwärmt, wie es einem Texasmädchen ziemt, für ein Pferd

Nicht nur am Seifenverbrauch, sondern auch an seiner Einstellung zum Tier erkennt man das kulturelle Niveau eines Menschen. Das Tier, dem sehr begrenzte Ausdrucksmöglichkeiten für seine Empfindungen und Wünsche gegeben sind, kann nur bei dem Menschen Verständnis und daraus sich ergebend Liebe finden, der sensibel genug ist, sich in die — so oft umstrittene — Tierseele hineinzufühlen. Die Anhänglichkeit der Tiere ist Dank für die Mühe, die man sich mit ihnen gibt.

Das Einfühlungsvermögen, das vor allem den Künstler befähigt, nicht nur das Äußere und Äußerliche einer darzustellenden Persönlichkeit anzunehmen, sondern auch die ihr eigene Sprache, Denk- und Handlungsweise setzt auch die Sensibilität voraus, die eben zum Verständnis der Tierpsyche vorhanden sein muß. Hierin liegt auch wohl der Grund, weshalb gerade darstellende Künstler sich oft so sehr an ein Lieblingstier gewöhnen. Vielleicht ist es manchmal das einzige lebende Wesen, vor dem ein Schauspieler nicht — schauspielern muß, das nicht fortwährende Bereitschaft verlangt, vor dem die Pose der sieghaften Jugend sich auch einmal in erlösendes Weinen wandeln darf. —

An dies alles denkt der Künstler, die Künstlerin aber noch kaum, wenn sie in den Besitz eines Tieres kommen. Es ist ihnen vielleicht zuerst nur ein interessantes Spielzeug, bis es zum unentbehrlichen Gefährten wird. Eine Zeitlang war es „schick", einer Schauspielerin einen Blumenkorb zu senden, aus dessen Blüten der Kopf eines Hundes, eines Kätzchens oder eines anderen kleinen Tieres, mit riesengroßer Schleife geschmückt, hervorsah: eine lebendige Erinnerung, die einfach durch ihr stetes Dasein die persön-

Bebe Daniels

Liebling ist eine Pantherkatze

Liane Haid

hat seit den Aufnahmen für die „Csardasfürstin" eine Zuneigung für Gänse

liche Bindung an den Geber aufrechterhielt. — Aus der Wahl eines Lieblingstieres lassen sich für gewöhnlich Schlüsse auf die Wesensart eines Menschen ziehen. Schmiegsame, spielerische Frauen werden die Katze bevorzugen, stärkere, selbstbewußte das Pferd und den Hund lieben. Auch der äußere Gegensatz kann dazu reizen, ein exotisches Tier als Folie zu wählen, ein Kontrast, der eine kapriziöse kleine Frau noch zarter und zerbrechlicher erscheinen läßt und sie doch als die Herrin solch gebändigter Naturkraft durch die Überlegenheit des Menschengeistes zeigt. Manchesmal verlangt es auch das Manuskript eines Films von den Darstellern, sich mit mehr oder weniger wilden Tieren anzufreunden — eine lange und harte Arbeit, die unendliche Geduld und Tierliebe erfordert. Die nie gefahrlosen Spielszenen zwischen Mensch und Raubtier bringen dann den Filmschauspieler oder die Filmschauspielerin in den Ruf der Unerschrockenheit, ja oft der Tollkühnheit — und das ist eine gute Reklame! Reklame — ob er diesen oder jenen Weg dazu wählt — ist aber heute für den Künstler jeden Gebietes genau so unentbehrlich wie Talent, und es ist auch ein Talent, Künstler auf dem Gebiete der Reklame für das eigene Talent zu sein.

Zwei Freunde:
May McAvoy und Bill Asino

Roy d'Arcy
mit seinem preisgekrönten Windhund

Photos: Parufamet

Der zukünftige Don Juan mit 5 Jahren

Angelo Ferrari:

MEIN LEBEN

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn?" Ich kenne dieses Land sogar sehr gut, da ich in Rom zur Welt gekommen bin, und zwar am 14. August 1898. In Rom tat ich alles, was die Kinder sämtlicher Nationen tun, ob sie nun deutscher, chinesischer, italienischer oder englischer Herkunft sind. Als Baby brüllte ich, und als Schuljunge — ich ging bis zu meinem fünfzehnten Jahr zur Schule — prügelte ich mich mit meinen Kameraden. Wer weiß, was schließlich aus mir geworden wäre, wenn es keine Rollschuhe gegeben hätte. Ich war nämlich trotz meiner Jugend italienischer Rollschuhmeister und dem Rollschuhsport begreiflicherweise mit Haut und Haaren verschrieben. Einmal sah mich die auch in Deutschland bekannte Schauspielerin Diana Karenne, die beim Pasquale-Film tätig war. Sie sollte gerade die Hauptrolle in einem Film spielen, in dem auch ein junger Prinz auftrat, doch war für die Rolle des Prinzen bisher noch kein geeigneter Darsteller gefunden worden. Diana Karenne wollte mich, den sehr jungen Rollschuhmeister, kennenlernen und ließ mich bitten, zu ihr ins Hotel zu kommen. Für mich war das ein ganz großes Erlebnis. Natürlich war ich entsetzlich verlegen, als ich der gefeierten Schauspielerin gegenüberstand, und ich glaube, daß sie mich sehr komisch fand, weil ich aus dem Rotwerden nicht herauskam. Sie war jedoch sehr freundlich zu mir, stellte fest, daß ich filmen müsse, und tatsächlich wurde mir kurz darauf die prinzliche Rolle übertragen, mit der ich einen großen Erfolg errang. Von da an war mein Weg mir vorgezeichnet. Ich filmte weiter und spielte dann in einer größeren Anzahl von Filmen, in denen Francesca Bertini die weibliche Hauptrolle verkörperte. Schließlich kam ich nach Deutschland und wurde von der Ufa verpflichtet. Ich spielte in „Die grüne Manuela", „Junges Blut", „Soll man heiraten?", „Der Mann im Sattel" und vielen Henny Porten-Filmen. Der letzte davon war „Meine Tante — deine Tante". Augenblicklich bin ich bei Eichberg und habe in dem von Viktor Janson inszenierten Film „Eheferien" den Tenor Rudi Becker darzustellen.

Ich schließe jetzt meine Selbstbiographie, aber ich will es nicht tun, ohne zu sagen, daß Deutschland mir zur zweiten Heimat geworden ist.

Angelo, als Soldat *und* *als Filmschauspieler*

Was ist los?

Ein kleiner Irrtum. Großer Tag in Neubabelsberg. Etwa 370 Mitglieder des Diplomatischen Korps, Botschafter, Gesandte, Geschäftsträger und ihre Damen besichtigen das Ufa-Gelände und die Ateliers. Für den „Kampf des Donald Westhof" hat Robert Neppach eine künstliche Tauentzienstraße erbaut, auf der über hundert Komparsen und Komparsinnen entlangspazieren müssen. Immer wieder müssen sie vorwärtsgehen und immer wieder ihre Plätze aufsuchen. Curt Courant mit der fahrbaren Kamera und Günther Rittau mit dem umgeschnallten Aufnahmeapparat drehen im Schweiße ihres Angesichts. Der Regisseur Dr. Fritz Wendhausen kommandiert die Massen, die nicht so schnell reagieren, wie er es haben möchte. Besonders hapert es mit der Disziplin der Damen. Da steht schon wieder eine müßige Gruppe an einem Platz, wo sie nicht hingehört. Wendhausen, sonst der gemütlichste Regisseur der Welt, wird schließlich ungeduldig: „Zum Donnerwetter, was treibt ihr euch hier herum? Macht augenblicklich, daß ihr auf eure Plätze kommt!" Gehorsam folgen die Damen dem Befehl und entfernen sich sofort. Aber schon steht jemand neben Wendhausen und flüstert ihm zu: „Um Himmels willen, was machen Sie da? Das sind doch Damen vom Diplomatischen Korps . . ." „So?" sagt Wendhausen, „eigentlich hätte ich mir's denken können. Erstens sind sie nicht richtig geschminkt, und dann hat noch niemals bisher eine Komparsin so schnell eine Anordnung von mir befolgt!"

„Ein Walzertraum" in Südamerika. Das Sant' Anna-Theater in Sao Paolo zeigte den Ufa-Film „Ein Walzertraum" (Regie Dr. Ludwig Berger) und trug mit diesem Film, wie die Blätter melden, einen Erfolg ohnegleichen davon. In einer Kritik heißt es: Es soll niemand versäumen, sich den Film anzusehen. Er ist nicht mit irgendeinem Produkt der weltbeherrschenden Filmfabrikation zu vergleichen, denn er ist kein Serienfabrikat, sondern wahrhafte Kunst.

„Ein Walzertraum" kam auch im Cinema Odeon in Rio de Janeiro zur Aufführung und fand die gleiche begeisterte Aufnahme wie überall.

Lars Hanson — Schwedens beliebtester Filmdarsteller. Schweden ist bekanntlich das Heimatland zahlreicher und hervorragender Filmdarsteller und Filmregisseure, die in ihrem Weite früh von der amerikanischen Filmindustrie erkannt und in ihre Dienste genommen wurden. Erinnert sei an Greta Nissen, den Paramount-Star, an Greta Garbo, die von der Metro-Goldwyn-Mayer zu einem Star erster Größe gemacht worden ist, und an Regisseure wie Mauritz Stiller und Viktor Sjöström. Einen großartigen Aufstieg hat auch Lars Hanson genommen, der jetzt für die Metro-Goldwyn-Mayer arbeitet und demnächst in dem großen Film „Der scharlachrote Buchstabe" zusammen mit Lillian Gish, ferner in dem nach Sudermanns bekanntem Roman gedrehten Film „Es war" zusammen mit Greta Garbo und John Gilbert und in anderen Filmen dem deutschen Publikum sich zeigen wird. — Dieser Lars Hanson ist kürzlich bei einer von der schwedischen Zeitung „Filmjournalen" veranstalteten Abstimmung als der beliebteste Filmdarsteller in Schweden erklärt worden. Er errang dadurch einen von „Filmjournalen" gestifteten Prunkpokal aus Silber. Lars Hanson genoß seine schauspielerische Ausbildung an dem „Königlichen Dramatischen Theater" in Stockholm. Auf der Bühne war „Hamlet" seine berühmteste Rolle, und in Amerika erhielt er den Namen „Der schwedische Barrymore". Einer seiner besten Filme war „Die Geschichte des Gösta Berling".

Welch reicher Himmel, Stern bei Stern . . . Photo: Binder

Von links nach rechts: Willy Fritsch, Agnes Eszterházy, Ernst Verebes; dahinter: Hanni Weisse, Elisabeth Pinajeff, Grit und Liane Haid am Heringsdorfer Strand

Hahahahahahaha

Die Konkurrenz

„Aber Fräulein, warum machen Sie denn heute solch böses Gesicht?“ fragt der Platzanweiser des Kinos das niedliche Schokoladenfräulein. „Das Geschäft ist wohl ziemlich mies?! Da oben bei Ihrer Kollegin scheint's besser zu gehen.“

Fräulein Anna nickt heftig.

„Ach so, daher schauen Sie so wütend zu Fräulein Lilly 'rauf!?“ — —

„Da soll man nicht wütend werden! Die ganze Woche hat sie schon oben gearbeitet. Jetzt bin ich dran. Und nun läuft sie mir schon wieder den Rang ab!“

Heiratsantrag

Herr Neureich: „Herr Baron, ich würde mich freuen, wenn Sie meinem Sohn eines Ihrer Mädchen zur Frau geben würden.“

Baron: „Bitte, sehr gern. Wünschen Sie das Küchen- oder das Stubenmädchen?“

Kleine See-Störung

Herr Miesmann wird von seinen Bekannten zum Kinobesuch animiert. Er hat keine Lust. „Is ja immer dasselbe!“ „Aber ‚Das Meer‘ müssen Sie sich doch unbedingt mal ansehen!“ Herr Miesmann winkt müde ab. „Ooch bloß in Rüdersdorf aufjenommen!“

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — aal — ar — bau — be — bes — blei — brei — chiv — dam — di — die — e — ed — ein — enc — er — erb — fa — fuhr — ga — gar — gloc — höh — ke — ken — kennt — ker — le — len — ler — list — lö — mist — mut — neu — nis — ol — pos — reichs — ro — rohr — sen — sen — senk — spick — spit — stall — strauß — ta — tes — tier — to — turm — un — ve — wen — west — ze — zoll — zuc — zug

sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Geibel ergeben.

Die Worte bedeuten:

1. preußische Provinz, 2. hervorragender Berliner Bildhauer, 3. Silbermünze, 4. Einspruchserhebung, 5. Abgabe, 6. pflanzliches Produkt, 7. Berg in den Alpen, 8. Dokumentensammlung, 9. Kirchengebäudeteil, 10. Männername, 11. bautechnische Bezeichnung, 12. Verbrecherschläue, 13. Krankheit, 14 biblische Gestalt, 15. nautisches Instrument, 16. Naturdünger, 17. Fabeldichtung, 18. nahrhaftes Gericht, 19. Mißstimmung, 20 richterliches Urteil 21. Blumengebinde, 22. tierischer Wohnbau, 23. weiblicher Vorname, 24. Räucherfisch.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma.

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN SW 68
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA“, G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 141
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Horch, im Takt der Schreibmaschine
Nur für Dich die Pulse schlagen!
Will im Zeichen der „Mercedes"
Immer Dich auf Händen tragen!

*

Ein kostbares Geschenk

ist die

neue Mercedes

Modell 5

*

Machen Sie sich und anderen eine Freude: Kaufen Sie eine fabrikneue „Mercedes!"

Verlangen Sie Druckschrift 3559 über unser zeitgemäßes Kreditsystem und unverbindliche Vorführung von unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G. m. b. H.

Berlin SW19

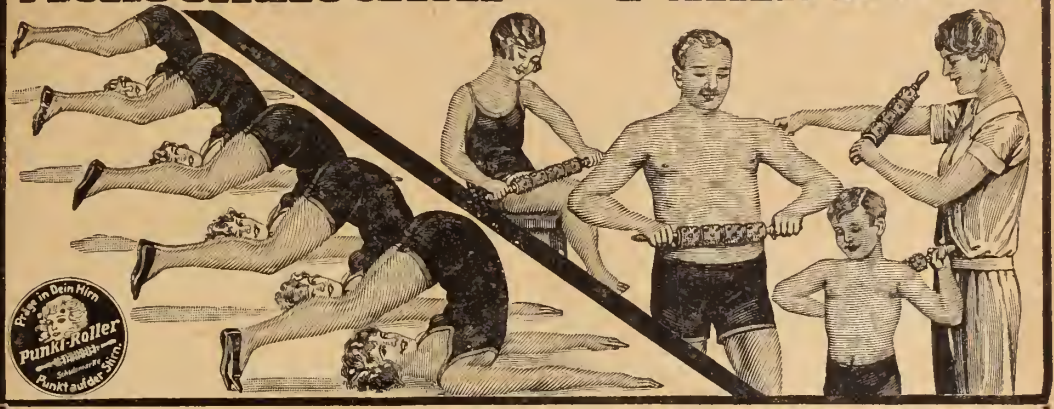
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES

Büromaschinen-Werke

Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter**, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

ERSTE HALBBAND VERLAG BERLIN W 8

UFA-MAGAZIN

Ivan Mosjukin
als Casanova

Heft 28

Pr. 20 Pf.

2 Stunden Körperübungen oder 10 Minuten Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch u. wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter,** der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche** usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen.

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano.

Dr. med. W.

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, **und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50** (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten **wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen.** 3. D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate **L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292,** Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705—1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

UFA-MAGAZIN

HEFT 28 / II. J. · 8. JULI BIS 14. JULI 1927 · 20 PFG.

Bezugspreis vierteljährl. M. 2.50 · Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Norma Shearer

Der beliebte amerikanische Star

Casanova erwacht

Von Aros

Da lag ein hoher Stoß Bilder. Von Mosjukin, Klein-Rogge, hübsche Bilder von der Karenne, von Jenny Jugo und einer bildhübschen Französin mit einem Namen, den keiner behält. Es saß da mit mir Noe Bloch, der Producer oder Supervisor, sozusagen der Großvater des Casanovafilms, wenn man Wolkhoff, den Regisseur, als den Vater bezeichnen will.

Sie erzählten von venezianischen Nächten, von arbeitsreichen Tagen am Lido, von der List und Tücke, mit der man tagelang den Markusplatz für die Filmaufnahmen reservierte.

Man trank Limonade, Coktails und Kaffee, redete vom europäischen Gemeinschaftsfilm und dachte sich sein Teil, weil nämlich bei Regisseuren und Produktionsleitern zwischen Wort und Tat manchmal ein kleiner Zwiespalt ist.

Und dann überhaupt — deutsch-französische Gemeinschaft und höchste Qualität. Abwarten, abwarten mahnte das kritische Herz.

* * *

Da eines Tages ein telephonischer Anruf. Casanova ist da. Natürlich nicht persönlich. Der alte Abenteurer ruht wirklich seit Jahrhunderten irgendwo. Aber der Film hat ihn neu erweckt. Casanova Mosjukin gestattet sich ergebenst —

Zwei Stunden rollt das Bild. Ehrfurchtsvolles Schweigen vor der besten Filmarbeit Europas der letzten Jahre. Selbst die Dubbary muß zurücktreten.

Dann Begeisterung des Fachmanns. Wolkoff die neue europäische Entdeckung, Der weist bescheiden auf Noe Bloch, der verlegen lächelnd die Glückwünsche entgegen nimmt. Ein verlegener Producer, endlich einer, der selbst vor dem gelun-

An der russischen Grenze *Aus dem Casanova-Film*

Oben: Der Zar amüsiert sich (Ktem-Rogge). Unten: Diana Karenne und Ivan Mosjukin

genen Werk, vor dem großen Wurf, vor dem Welterfolg bescheiden bleibt.

* * *

Übrigens wirklich ein europäischer Film. Trägt zwar die Marke „Cineallianz", aber das Manuskript schrieb Norbert Falk, ist sozusagen „made in germany". Der russische Zar Peter heißt zu Hause: Rudolf Klein-Rogge und die nette Kleine: Jenny Jugo. Bewährte Filmkräfte aus Berlin (Allemagne).

Dazu kommen einige Russen — darunter der göttliche Mosjukin, der leider im Atelier manchmal reichlich ungöttlich wurde — und einige Franzosen.

Bleibt als wichtigster Filmfaktor: Mister Monney. Ein Teil amerikanisch, etwas englisch, aber auch assistiert von der Mark und ein bischen vom valutabewegten Franc.

An sich gleichgültig. Aber hier erwähnt, weil ein Teil Kinofrankreichs zwar viel vom filmischen Paneuropa spricht, aber derartige europäische Erfolge auf französisches Gewinnkonto allein buchen will.

Der Ruhm naturalisiert sich leicht, wenn andere ihn bezahlen.

Aber dieser Film ist auch nach Amerika verkauft. Zu gutem Preis an Herrn Laemmle. Dieser kleine Mann — bitte wörtlich, vielleicht 1,40 Meter —, der die große Universal leitet, läßt sich seine Europasympathie etwas kosten.

Böswillige meinen, selbst bei hohem Preis sei dieser Filmkauf ein gutes Geschäft. Es sei ihm gegönnt, und wenn es ihm jemand neidet in U. S. A., so ist dem zu sagen, das es zwischen London und Wien noch mancherlei gibt, das sich in gute Dollars umsetzen läßt.

Wenn man will.

* * *

Paris ist über diesen Casanova begeistert, man würde Mosjukin zujubeln, wenn er nicht in Hollywood wäre, im Filmwarenhaus der Welt. Zahlt die höchsten Preise und nimmt alles, was sich hier bewährt hat.

Bei uns zeigt man den Film im Herbst. Zur Saison. Dann haben wir wirklich wieder einmal das, was die Reklameleute gelassen aussprechen: „Das große Ereignis."

„Europas größter Film."

Petersburg in Paris erbaut für den Casanova-Film

Henny Porten tanzt mit
Walter Slezak
in dem Film „Die große Pause"

Filmstars in Zivil

v. Robert Ramin

VIERTE ARBEIT

gezeichnet von Diana Karenne

Die Frage, mit welchen Beschäftigungen ein Filmstar seine freie Zeit verbringt, ist schon oft gestellt worden. Die Schauspieler selbst weisen nicht mit Unrecht darauf hin, daß sie recht wenig freie Zeit haben und selbst dann für ihren Beruf arbeiten, wenn sie sich scheinbar einem Vergnügen hingeben.

Der Sport, die große Parole unserer Zeit, ist für sie ja nicht nur eine Ausspannung, nicht nur eine Ertüchtigung des Körpers, sondern eine berufliche Notwendigkeit. Ergänzung der Arbeit. — Wenn Ossi Oswalda turnt, Willi Fritsch oder Walter Slezak ihre sportlichen Übungen vornehmen, so können sie es nicht bei dem berühmten Viertelstündchen bewenden lassen, sondern müssen auch dann noch geschäftig sein, wenn der Spaß zur Anstrengung wird.

Sportlich unübertroffen sind natürlich die Amerikaner. Ganz Hollywood is ein großer Sportplatz, auf dem der Ehrgeiz jedes einzelnen, durch besondere Leistungen aufzufallen, ständig wachgehalten wird.

Pola Negri modelliert

Norma Shearer ist die Suzanne Lenglen von Hollywood, eine Tennisspielerin mit sehr individuellem Spiel, deren harte Vorderhandbälle bei den Partnern sehr gefürchtet sind. Conrad Nagel ist der Besitzer vieler Golfrekorde, und Richard Dix, der auch als Amateurboxer seinen Mann steht, ist einer der gewandtesten und schnellsten Schwimmer der kalifornischen Küste. Harold Lloyd dagegen liebt nichts so sehr als das Autofahren, und einen großen Teil seiner freien Zeit verbringt er mit Fahrten in einem seiner 18 Autos. Seine Rekorde bestehen in Strafmandaten, ohne die kein Mensch durch Kalifornien mit seinen tückischen Autofallen kommt.

Aber der Sport allein füllt die freie Zeit nicht aus und ist auch nicht reich genug, um alle jene Anregungen verschaffen zu können, die ein Schauspieler benötigt, um sich auf Kommando in die verschiedensten Stimmungen setzen zu können.

So nimmt im Leben Charlie Chaplins die Musik einen breiten Raum ein. Der große Komiker ist ein vorzüglicher Harmonium- und Geigenspieler, der sich um die Wiedergabe der klassischen Musik strebend bemüht. Sein musikalischer Lieblingsmeister ist Bach, dessen strenge Kontrapunktierung das Vorbild für Chaplins kompositorisches Schaffen ist. Denn Chaplin komponiert seit einer Reihe von Jahren, aber nur seinen vertrautesten Freunden war es bisher vergönnt, die großen Konzertstücke zu hören. Die amerikanische Allgemeinheit kennt von Chaplins Kompositionen bisher nur zwei Nebensachen, Tanzstücke, von denen der Shimmy „With you my love in Bombay" eine Zeitlang von allen Grammophonen gespielt wurde.

Jedem Filmschauspieler muß der Blick für das Malerische, das bildlich Wirksame zu eigen sein. Dadurch kommen sie von selbst auf das Kunstsammeln, das bei ihnen nicht nur dem Wunsche entspringt, schöne Dinge um sich zu haben. Asta Nielsen hat sich ihre Wohnung aus erlesenen Stücken alter Möbelkunst zusammengestellt. Ernst Lubitsch hat die Ergebnisse seiner Sammeltätigkeit wie alle anderen Dinge mit nach Amerika genommen, und Paul Wegener repräsentiert den Typ des großen systematischen Sammlers. Es nimmt nicht wunder, daß er, der sich gern in asiatische Kulturen versenkt, auch die Kunst des Ostens bevorzugt. Da er bereits zu einer Zeit sammelte, als dieses Gebiet noch nicht Mode war, gelang ihm der Erwerb vieler Stücke, um die er heute nicht nur von Sammlern, sondern sogar von Museen beneidet wird.

Valentino vor der Staffelei

Als der Nachlaß Rudolf Valentinos versteigert wurde, konnten die amerikanischen Zeitungen den Geschmack des Verstorbenen und den Wert seiner Kunstgegenstände nicht genug rühmen. Daß er daneben auch ein begabter Maler gewesen war, ist schnell vergessen worden. Beim Namen Valentinos denkt man unwillkürlich an Pola Negri. Dieser Star, der durch nicht immer geschickte Reklame von sich reden machen will, besitzt vielerlei Talente. Wie die Pawlowa, die erst vor ein paar Tagen mehrere Plastiken nach Weimar verschenkte, besitzt die Negri bildhauerische Begabung. Die Negri modelliert schnell und sicher und hat erst zu Weihnachten ihre Freundinnen in Beverly Hills durch originell gestaltete Wachsgruppen erfreut. Ob Gloria Swanson, der als ehemaliger Zeichenlehrerin die Anfangsgründe der Malerei nicht fremd sein können, auch mit einem Geschenk bedacht wurde, steht nicht fest.

Diana Karenne, die eine Zeitlang nur dem deutschen Film angehörte, erwies sich im Atelier als boshafte Karikaturistin, die mit schnell hingeworfenen Strichen die körperlichen Schwächen von Freund und Feind entlarvte.

Henny Porten will im Alltagsleben vor allem eine gute Hausfrau sein, und ihre Gemeinde wird es freuen, zu erfahren, daß sie es wirklich ist.

Paul Wegener im alten Golem-Film

Filme die man

Als Ernst Lubitsch vor kurzem auf ein paar Wochen von Amerika zu Besuch nach Berlin kam, ließ man die „Dubarry" wieder über die weltbedeutende Leinwand rollen und stellte fest, daß eigentlich die Wirkung aufs Publikum ebenso stark war, wie einstmals bei der Premiere. Gewiß stellt dieses Meisterwerk heute nicht gerade eine Offenbarung dar, gewiß sind die Massenscenen und die feinen Nuancen die Streiflichter, inzwischen in vielerlei Gestalt in anderen Werken an uns vorüberzogen, aber es bleibt doch dabei, daß dieser Film Erlebnis ist, daß er zu den Filmen gehört, die man nicht vergißt.

Zu der gleichen Gattung gehört Wegeners „Golem". Wo das Negativ ist, weiß heute niemand mehr. Ob man noch irgend einmal ein Positiv zum Leben erwecken kann, ist auch fraglich. Aber trotzdem wird von diesem Standardwerk immer wieder gesprochen und geschrieben. Wer ein Bild aus diesem bahnbrechenden Opus besitzt, bewahrt es beinahe wie ein Heiligtum.

Ritter aus Dubarry

Neuere Erzeugnisse der Kinematographie sind in dieser Beziehung besser dran. Das Bild von Dr. Caligari, oder Lenis „Wachsfigurenkabinett", wird immer gezeigt werden können, weil man in dem Ursprungsstreifen so etwas wie ein Kulturdokument sieht. Weil man das Negativ bewahrt und bewacht, wie den berühmten Kodex in der Bibliothek von Upsala.

Gerade dieser Sommer hat bewiesen, daß Wiederholungen von Filmen in beschränktem Umfange auch von einem großen Publikum mit Vergnügen begrüßt werden. Gute Filmbilder sind — genau so wie Bücher — Freunde, die Eindrücke zurücklassen, die fortwirken. Man freut sich, wenn man ihnen wieder begegnet, während umgekehrt der Mann, der das Vorführungsrecht für Deutschland besitzt, auch auf seine Rechnung kommt.

Emil Jannings, Conrad Veidt und Werner Krauss in „Wachsfiguren-Kabinett"

nicht vergißt

Es ist oft an sich außerordentlich peinlich empfunden worden, daß der Film meistens nach einem Jahr wertlos geworden ist. Dadurch ist, abgesehen von ein paar besonders gelagerten Fällen, vielfach der Mut genommen worden, große künstlerische Experimente zu machen. Erst langsam hat man sich dazu verstehen können, sogenannte Reprisen zu veranstalten, das heißt, den Film noch einmal in allen Theatern zur Vorführung zu bringen.

Denn nur das hat wirklichen Wert. Es ist der großen Masse, die sich nun einmal für den Film interessiert, nicht damit gedient, wenn irgendwo in kleineren Zirkeln der eine oder andere Film wieder Auferstehung feiert. Das sind Zufälle — wenn man will — literarische Experimente, interessante Dinge, die aber für die Allgemeinheit nicht in Betracht kommen. Was wir wollen, und was glücklicherweise jetzt auch überall in der Industrie durchgesetzt wird, das sind tatsächliche Wiederholungen, von denen all' die vielen tausend Kinofreunde etwas haben, die alltäglich die deutschen Lichtspielhäuser bevölkern.

Natürlich hat es keinen Zweck, Filme zu wiederholen, die vielleicht einmal Augenblickserfolge gewesen sind. Es kommt auch nicht in Betracht, wie das von mancher Seite angeregt wurde, für derartige Reprisen ein besonderes Theater einzurichten. Man braucht für die Neuaufführung auch nicht unbedingt die Sommerzeit zu nehmen.

Das, was das Publikum will, und was die Fachleute wünschen, ist lediglich das eine, nämlich, daß wertvolle Filmbilder, wenn sie einmal die Runde durch die deutschen und durch die europäischen Theater gemacht haben, nicht ein für allemal verloren sind.

Vielleicht kommt man eines Tages dazu, für derartig wertvolle Filme ein besonderes Archiv einzurichten.

Ritter aus Dubbarry

Was ist los?

Die Frau im Schrank. Der von Rudolf Biebrach inszenierte Ufa-Film, der bisher „Liebesjagd" hieß, führt nun den Titel „Die Frau im Schrank". Die Hauptrollen spielen Ruth Weyher, Felicitas Malten, Willy Fritsch, Arnold Korff und Imre Ráday. Werner Brandes besorgte die Photographie, die Bauten schuf Erich Czerwonski, das Manuskript schrieb B. E. Lüthge nach einem französischen Schwank.

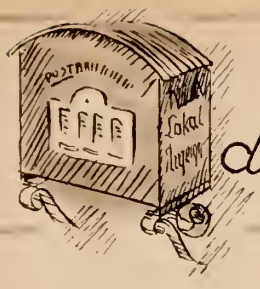
Der gekränkte Senator. G. W. Pabst weilt mit seinen Mitarbeitern in Paris, um Außenaufnahmen für den Ufa-Film „Die Liebe der Jeanne Ney" zu machen. Er möchte auch im Luxembourg-Garten einige Szenen drehen, doch bedarf es dazu der besonderen Genehmigung des Senats. Das Ersuchen wird also dem versammelten Senat vorgetragen, und der Bewilligung scheint nichts im Wege zu stehen. Plötzlich kommt einer der Herren auf den naheliegenden Gedanken, sich danach zu erkundigen, wie der Film eigentlich heiße. Man antwortet: „Die Liebe der Jeanne Ney!" Kaum ist der Titel genannt worden, als sich der Senatoren die größte Heiterkeit bemächtigt. Nur einer der Herren wird puterrot im Gesicht, und er macht wütende Augen. Warum? Der Senator heißt Jeanney! Und weil er die Überzeugung hat, daß in dem Filmtitel eine Verhöhnung seines Namens liege, stimmt er gegen die Erteilung der Bewilligung, seine Freunde unterstützen ihn - und die Erlaubnis, Aufnahmen im Luxembourg-Garten zu machen, wird nicht erteilt!

Filme, die man nicht vergißt. Das Kabinett des Dr. Caligari mit Conrad Veidt

Gustav Mond, du gehst so stille . . . Der neue Schünzel-Film der Ufa, den die Schünzel-Film-Gesellschaft in den nächsten Tagen zu drehen beginnt, führt den Titel „Gustav Mond, du gehst so stille . . ." Das Manuskript stammt von Reinhold Schünzel, Heinz Gordon und Friedr. Stein. Ludwig Lippert ist als Kameramann verpflichtet worden, die Bauten stellt Erich Czerwonski her, die Standphotos fertigt Otto Stein an, als Aufnahmeleiter fungiert Fritz Großmann. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Reinhold Schünzel, der auch die Hauptrolle spielt.

Emil Jannings und sein Affe. Als Emil Jannings seinen Einzug in Hollywood hielt, eilte ihm auch Lya de Putti entgegen und brachte ihm eine Gabe dar, nämlich einen Affen. Jannings zeigte sich sehr erfreut über das Geschenk, nahm den Affen nach Hause und vergnügte sich an seinen Späßen. Auch der Affe — „Hansel" genannt — fühlte sich sehr behaglich in dem schönen Heim von Emil Jannings und seiner Gattin Gussi, bis ihn kürzlich aus einem noch nicht geklärten Anlaß ein Wutanfall packte und er wie ein Berserker durch die Wohnung raste. Er riß kostbare chinesische Vasen und andere erzerbrechliche Kunstwerke von ihren Standorten herunter und schien an dem Geklirr der Scherben eine diabolische Freude zu haben.

Nun war die Reihe an Emil Jannings, einen Wutanfall zu bekommen. Hansel könne nicht länger in seinem Hause bleiben. Aber Tiere muß der tierliebende Jannings um sich haben. Also ging er auf die Suche nach einem friedlicheren Hans genossen und entdeckte in Hollywood einen Papagei, der Deutsch sprechen konnte! Ein eigenartiger Zufall fügte es, daß in demselben Augenblick, in dem der Affe Hansel ans Jannings' Hause exmittiert wurde, der Papagei in sein neues Heim hineingebracht wurde. Mit seinen großen Augen betrachtete das kluge Tier den Affen, und es krächzte mit seiner vom Empörung bebenden Stimme: „Raus mit ihm!" Diese drei Worte waren seine Paraderolle. Leider wird nicht gesagt, ob sein Sprachlehrer eine Dame oder ein Herr gewesen ist.



FRAGEN die uns erreichten

Alle Anfragen erbitten wir an die Redaktion des „Ufa-Magazins", Berlin SW 68, Zimmerstr. 35-41, Scherlverlag. Direkte Antwort erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt

Dr. L. in Köln. Ernst Lubitsch ist tatsächlich in Heidelberg gewesen und hat dort Aufnahmen zu seinem Film gemacht, der aber vorläufig für den deutschen Spielplan nicht in Frage kommt. Sobald der deutsche Uraufführungstermin feststeht, erhalten Sie von der Parufamet Bescheid.

Käthe B. in B. Ihre Anregung, Autogrammvormittage zu veranstalten, haben wir mit Interesse zur Kenntnis genommen. Eine ähnliche Einrichtung ist von uns für eine Reihe von Städten bereits in Aussicht genommen. Das Ufa-Magazin wird Ihnen rechtzeitig alles mitteilen.

Karl S. in Neukölln. Die Ufaschecks bieten regelmäßigen Besuchern der Ufa-Theater bedeutende Ermäßigung. Sie sind in jedem Theater zu haben. Am besten erkundigen Sie sich in Ihrem Kino. Sie können die Schecks natürlich nach Wahl in allen Berliner Ufa-Theatern verwenden.

Drei Filmfreunde in N. Emil Jannings ist tatsächlich in Hollywood. Er ist mit Gussy Holl verheiratet. Er arbeitet bei der Paramount. Sein letzter Film heißt „Der Weg allen Fleisches". Sein neuestes Bild findet sich in diesem Heft.

Carola in C. Lilian Harvey ist nach wie vor bei der Eichberg-Film-Gesellschaft, die alle ihre Bilder für die Ufa herstellt. Sie ist am 19. Januar 1907 geboren und nicht verlobt oder verheiratet. Wegen des Autogramms schreiben Sie am besten direkt.

Flenikus. Die Filmschule der Ufa wird nicht weitergeführt. Über die Gründe kann hier nichts gesagt werden. Aber Sie haben unrecht? Wirkliche Talente setzen sich auch ohne Schule durch.

K. S. in Mannheim. Ihre Grüße haben uns sehr gefreut. Wann der nächste Film mit Willy Fritsch dort vorgeführt wird, erfahren Sie am besten direkt in Ihrem Theater. Adresse: Willy Fritsch, Berlin SW 68, Kochstraße 6-7, Ufa.

Emil Jannings und Jetty Holl in Hollywood

Herausgeber: Universum-Film-Aktiengesellschaft Berlin. Schriftleitung: Alfred Rosenthal — Aros, Berlin. Für die Anzeigen verantwortlich: Caro-Reklame, G. m. b. H. Kupfer-Tiefdruck: August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW 68

Kinematograph

Das älteste deutsche
Film-Fachblatt

*

Erscheint wöchentlich reich
illustriert in mehrfarbigem Druck

*

Eigene Korrespondenten an allen
Filmzentren der Welt

*

Heft 50 Pfg. Viertelj. M. 6.50

Film-Echo

Die große Filmbeilage
des „Montag"

*

Sonderausgabe
des Berliner Lokal-Anzeiger

*

Richtunggebende Leitartikel
Kritiken und Bilder
Notizen über Filme u. Filmstars

Verlag Scherl

Berlin SW 68, Zimmerstr. 35-41

Hordi im Takt der Schreibmaschine
Nur für dich die Pulse schlagen!
Will im Zeichen der „Mercedes"
immer dich auf Händen tragen!

EIN
KOSTBARES GESCHENK
IST DIE
NEUE MERCEDES
MODELL 5

Machen Sie sich und
anderen eine Freude:
Kaufen Sie eine fabrik-
neue „Mercedes"!

Verlangen Sie Druckschrift
3559 über unser zeitgemäßes
Kreditsystem und unver-
bindliche Vorführung von
unserer Generalvertretung

FERD. SCHREY G·M·B·H
BERLIN SW 19 · BEUTHSTR. 2-3
MERKUR 2413-2415

MERCEDES

BÜROMASCHINEN-WERKE
ZELLA-MEHLIS I. THÜR.

Die Ufa-Theater werden mit Elektrolux gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38–40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59–63 * **Hamburg 1,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4–5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23–24

Als ich auf Odeon sang!

Von Franz Baumann.

Da war mir so, als ob ich in tausend Häusern als lieber Gast gesessen. Nicht als der Sänger Franz Baumann, sondern als der unpersönliche Künder eines Ideals, als Anwalt der unbekümmerten Jugend, die keine Tugend kennt, weil sie doch selbst nichts anderes als die herrlichste Tugend ist! Das Gefühl vor dem Mikrophon ist mir nicht fremd. Aber wenn ich Odeonplatten besinge, dann fühle ich, daß hier nicht ein im Äther verklingender Hauch entsteht. Vielmehr hebt und begeistert mich das Bewußtsein, daß hier Unvergängliches entstehen soll. Und so suche ich stets mit einem verstärkten Antrieb des unerläßlichen Ehrgeizes zu singen, der mich wissen läßt, daß Tausende wieder und immer wieder dem auf der Platte lebenden Liede lauschen und seine Reinheit fordern werden. — Aber all meinen Freunden, deren ich dankbar so viele zählen darf, verrate ich gern, daß ich selbst gar nicht der kritische Beobachter bin, wenn es gilt, den „Nachruhm" auf die Platte zu bannen. „Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnet." Und wenn es nicht gerade ein Spatz ist, den die liebenswürdige Leserin oder der noch liebenswürdigere Leser bei diesem Worte zum Vergleich heranziehen, dann will ich herzhaft zufrieden sein.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

Deutschlands größtes Heilbad

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern

Weltberühmte Kochsalzthermen
65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane, **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß. Brunnen- und Pastillenversand, **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.** Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** u. die Reisebüros.

FRANZ BAUMANN

singt auf der Weltmarke

ODEON

die Schlager aus dem Film

Ich war zu Heidelberg Student

Jede Phonohandlung ist gern bereit, Ihnen diese Platten ohne jeden Kaufzwang vorzuspielen.

CARL LINDSTRÖM A.G.
Berlin SO 33

UFA-MAGAZIN

H. A. Schlettow

0 PFG. BERLIN, 27. MAI – 2. JUNI 1927 HEFT 22

Fern Andra Phot.: E. Schneider

Grünfeld's Gesichtstuch

D. R. G. M. Nr. 963226 Nr. 11450

ist bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerläßlich. Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschießenden Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staubteilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege" verhindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke.

3 Stück Gr. 40×40 cm in Geschenkpackung **M. 2.40**

Postfreier Versand geg. Voreinsendung von M. 2,60 od. Einzahlg. a. Postschkto. Berlin 133

Verlangen Sie die

Hauptpreisliste Nr. 266 B

Leinen * Wäsche
Ausstattungen

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei **F. V. Grünfeld** Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

Berlin W 8, Leipziger Straße Nr. 20—22

Zweigniederlassung: Köln, Krebsgasse Fabrik: Landeshut (Schlesien)

Auf alle Fälle Hartwig-Quelle

HALB SO TEUER
ALS ANDERE GLEICHWERTIGE TAFELWASSER
ÄRZTLICH EMPFOHLEN BEI: ZUCKER-, NIEREN-, MAGEN-, DARM- UND STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN

DEUTSCHE MINERALQUELLEN A.-G. JÄGERSTR. 6 MERKUR 4664-66
AUSSERDEM VORRÄTIG IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN U. ALLEN VERKAUFSSTELLEN DER M. PECH A.-G.

Die **Ufa-Theater** werden mit **Elektrolux** gereinigt

Elektrolux-Gesellschaften:

Berlin W 50, Kurfürstendamm 236 * **Breslau I,** Junkernstraße 38-40 **Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 59-63 * **Hamburg I,** Mönckebergstraße 18 (Domhof) * **Hannover,** Seilwinderstraße 4-5 * **Köln a. Rh.,** Komödienstraße 26 * **Leipzig C 1,** Rudolphstraße 4 * **München,** Salvatorstraße 18 * **Stettin,** Schillerstraße 13 * **Danzig,** Töpfergasse 23-24

Vorbeugungsmittel gegen Grippegefahr

Wiesbadener Patent-Inspirolator

D. R. P. Nr. 398118 und Nr. 436390

ZUM INHALIEREN

als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane und bei bereits akuten oder chronischen Zuständen hilft unbedingt der ärztlich empfohlene und praktische Apparat in Verbindung mit dem bekannten Inhalationsmittel

INSPIROL D. R. P. 398118

Preis pro kompletter Apparat mit 2 Flaschen Inhalationsflüssigkeit 6,80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung.

Bezugsstelle

George Witowski * Berlin S 14

Sebastianstraße 32 — Postscheckkonto: Berlin 110590

Verlangen Sie Spezialprospekt!

Junger Amerikaner

möchte mit einer gutaussehenden deutschen Dame, am liebsten Filmschauspielerin in Korrespondenz treten. Es wird gebeten, der Antwort Photographie beizulegen.

Antwort unter **C. R. 1000** an die Expedition unseres Blattes.

FILMPOSTKARTEN

beliebter Filmkünstler, neueste Aufnahmen, auch Szenen aus Metropolis, Ben Hur, Faust und anderen Filmen

STÜCK 0,15 MARK

liefert franko b. Voreinsendung des Betrages auf Postscheck-Konto Königsberg Nr. 11744

MAX PLAUK

KÖNIGSBERG PR., Weißgerberstr. 17

Ungeeignetes Licht macht auch den besten Film zuschanden.

Er erscheint kalt, blaß und ohne Leben. Das Publikum ist enttäuscht, die Vorstellungen werden schwach besucht und der Kinounternehmer hat den Schaden zu tragen.

Wählen Sie daher die Kohlenstifte besonders sorgfältig aus!

Holen Sie unseren Rat ein. Wir erzeugen seit Jahrzehnten Bogenlampenkohlen und sind auch auf dem Gebiet der Herstellung von Kohlenstiften für Kino-Projektionslampen führend. Unsere Erzeugnisse werden vor dem Verlassen der Werke auf ihre Güte und Gleichmäßigkeit geprüft. Wir sind daher sicher, daß, wie alle unsere Kunden, auch Sie zufrieden sein werden. Druckschrift und Auskunft auf Wunsch!

Gebr. Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg.

UFA-MAGAZIN

HEFT 22 / II. JAHRG. 27. MAI BIS 2. JUNI 1927 20 PFG.
HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DER UFA
Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50 / Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Getroffen!

***Lon Chaney**, der Hauptdarsteller in dem Parufamet-Film „Der schwarze Jack"*

Waldemar Psylander

Vergessene Filmgesichter

Von

Stefan Fingal

„Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze!" Das stimmt heute nicht mehr ganz. Sie flocht Kränze für Iffland und Talma, sie schrieb Theaterstücke über die Neuberin, und sie setzte Kainz ein Denkmal. Gewiß, des Bühnenspielers Nachruhm reicht nicht an den des Dichters heran. Wir wissen nicht, „wie" sie spielten, aber Lessing und Goethe haben es uns nacherzählt, die Schule schuf Traditionen, die Weimarsche Richtung, die Brahmsche Richtung, die Reinhardtsche.

Da sprang aus einem kleinen schwarzen Zauberkasten ein deus—buchstäblich—ex machina. Der Film schien bestimmt, Antlitz und Gebärde zu verewigen. Die Hartgummiplatte zwang die Stimme der großen Sänger in den Trichter. Erschütterndes Erlebnis, Caruso auf dem Kaiserdamm zu hören, aus einem Radio-Lautsprecher, der die göttlichen Töne des Toten hinausspie in das Geklingel der Straßenbahnen, in das Gehupe der Autos, in das Stöhnen eines rasenden Alltags von Berlin. Also glaubte der Mime, daß die Muse der Technik seine Spur für Aeonen festgehalten habe. Der Schattenspieler der Leinwand fühlte den optischen Kontakt mit der Ewigkeit hergestellt — und täuschte sich. Leider — könnte man sagen — wollte man aus einer Feststellung eine sentimentalische Sache machen.

Denn: flocht die Nachwelt dem Mimen keine Kränze — dem Schattenspieler windet sie nicht einmal die Mitwelt. Gewiß, der Ruhm der Großen erfüllt heute den Erdball, wo einst Kainz nur im Wiener Burgtheater zu hören war. Gleichzeitig in Sumatra und Oslo, in Tokio und San Franzisko rührt Lilian Gish, entflammt Pola Negri, erschüttert Jannings, ergötzen Charlie und Jackie. Sogar der Schatten des toten Valentino läßt sich noch von

Hella Moja

Hedda Vernon

Hunderttausenden beschwören — aber wie lange noch? Nicht viel länger als körperhaftes Menschtum irgendwo in einem weißen Schloß in Kalifornien blüht. Denn es genügen ein, zwei Jahre, und sie sind Gegenstand der Reminiszenz geworden, da diese Form der Superlative kein Halten kennt, keinen Ruhepunkt, und vielleicht auch keinen wirklichen Höhepunkt. Diese Kunst reizt nicht zum Nachdenken. Ihr Sekunden-Kilometer-Tempo erlaubt kein Verweilen, keinen Rückblick, keine Rücksicht auf das Gewesene. Die Welt hält den Atem an vor der neuesten Offenbarung der Lilian Gish als „Annie Laurie", aber ihre Mimi stirbt allabendlich Tausende der Tode. Selbst die älteren Werke der noch leuchtenden Sterne lagern in muffigen Magazinen. Vor sieben Jahren, als der „Caligari" erschien, der allerdings unvergessen ist und als Ausnahme die Regel bestätigt, spielten Schünzel und Veidt in einer Kurzfilmserie „Unheimliche Geschichten". Kaum je wird man wieder diese beiden Heroen des Films zusammen sehen. Und die Frau von damals, die entzückende Anita Berber? Kein Filmspiel ist von ihr noch bekannt. Die Nachwelt der Gegenwart, das Publikum von heute, kennt sie kaum mehr als Filmstar.

Zwei Jahre — das ist eine Filmgeneration, und der junge Mann von dreißig Jahren wird zu einem „älteren Kinobesucher", wenn er sich noch an Max Linder erinnert, den Vorläufer Chaplins, an Dorrit und Grete Weixler, an Waldemar Psylander, den Toren, der auf der Schattenwand über die Erde tanzte. Traurige Schicksale haben die der Leinwand Entschwundenen einen zweiten Tod sterben lassen. Auch Grete Lund verübte Selbstmord, als ihr Stern längst verblichen war. Viele andere, die man so gründlich aus dem Gedächtnis verloren hat, daß man in Almanachen forschen muß, ob sie überhaupt noch leben, existieren irgendwo, tragen im Herzen die Bitternis der Welt. Manche haben sich vom Film zurückgezogen, kochen einem braven Gatten das Mittagessen und prägen heranwachsenden Kindern täglich dreimal ein: „Geh' nicht zum Film!" — In einer kleinen Rolle sah man kürzlich, ziemlich gealtert — Ressel Orla, die ein Star der Decla gewesen war; aber Eva May, diese schönste und hoffnungsreichste der Flimmerinnen vor fünf Jahren — keinen Meter Film bekommt man von ihr mehr zu sehen! Nie wieder — verdorben, gestorben.

Junger Mann von dreißig Jahren, der du zum Mummelgreis des Kinos gealtert bist, entsinnst du dich noch Viggo Larsens, Alwin Neuß', des dicken Fatty und Louis Nehers, der noch dazu ein Regisseur war, ein ganz großer Regisseur, und etwa fünf Dutzend Filme gemacht hat?

Maria Carmi

Wanda Treumann

Ressel Orla Photos: Ross

Versucht der wägende Verstand, den Ursachen der zahlreichen Selbstmorde und auch sonstigen tragischen Schlußzeichen der Filmkarrieren auf die Spur zu kommen, so zeigt sich folgendes: Der Filmmensch im Entstehungszustande der neuesten Kunst war mit seiner Physis den Anstrengungen nicht gewachsen. Opium, Morphium und Kokain sollten die schlaffen Nerven aufpeitschen. Sie peitschten die Nerven zu Tode. „Heute" ist es besser. Der Filmmensch weiß, daß er seiner Kunst zu dienen hat wie der Soldat seinem Lande. Er muß durch ein rationelles System von Körperkultur Leib und Geist frisch erhalten, um auf dem Kampfplatz des Ateliers alle Faktoren seines Wesens zur Höchstleistung anspannen zu können. Er muß sich einem asketischeren Training hingeben als der Boxchampion. Aber diese Tatsache bleibt der Mitwelt verborgen. Sie hört es nicht gern, daß die fabelhaft schöne Frau in der phantastischen Toilette, hingeschmiegt auf eine irrsinnig luxuriös anmutende Chaiselongue, nicht essen darf, was sie will, nicht schlafen kann, solange sie möchte, Gymnastik treiben, schwimmen und reiten m u ß — nicht zum Vergnügen, nein, um nicht unterzugehen in der Mitwelt, die mit Kränzen so sparsam umzugehen weiß.

Alwin Neuß

Die Gegenwart ist hart und grausam die Zukunft. Der Körper wird zu einem Kapital. Schon erleben wir Übergänge: vom jugendlichen Helden zum Charakterliebhaber. Vielleicht macht demnächst eine kluge Frau kühn den Schritt von der Diva zur Charge und steckt sich selbst die Grenze ihrer Meisterschaft. Ein kleines Opfer, gemessen am erzwungenen Erliegen der Vergessenheit.

Dorrit Weixler

Fatty

Viggo Larsen

Photos: Postkartenverlag Ross

Camilla Horn:

MEIN LEBEN

Da dachte ich noch nicht an Filmruhm

Im Gegensatz zu irgendwelchen phantastischen und romantischen Gerüchten bin ich bürgerlich-prosaisch am 25. April 1906 in Frankfurt am Main zur Welt gekommen und bin also weder ein gestohlenes Grafenkind noch eine Gänsemagd gewesen. Meine Kindheit ist absolut friedlich und wohlbehütet verlaufen. Mein sehnlichster Wunsch war, einmal die Direktrice eines großen Modesalons zu werden. Dieser Wunsch ist wohl hauptsächlich dadurch entstanden, daß meine Lieblingstante, die in allen Dingen mein Ideal war, einen großen Modesalon leitete. Als ich die Schule verlassen hatte, kam ich auch sofort in die Lehre, besuchte ferner die Schneiderakademie und ging zwei Jahre lang in die Kurse der Kunstgewerbeschule. Mit siebzehn Jahren war ich so weit, den bescheidenen Grundstein zu dem einstigen Weltmodehaus zu legen. Immerhin beschäftigte ich mit der Zeit sechs kleine Lehrmädchen, von denen keines älter war als ich. Bald konnte ich mir die Erfüllung eines geheimen Wunsches erlauben und von meinem selbstverdienten Geld Tanzstunden nehmen, denn ich hatte inzwischen beschlossen, Charaktertänzerin zu werden. Aber meine Mutter dachte anders und holte mich eines Abends mit Gewalt aus der Tanzstunde heraus! Jetzt entstand der Gedanke, daß Berlin der einzig mögliche Ort sei, um alle meine Träume zu verwirklichen. Da meine Mutter aber niemals ihre Einwilligung gegeben hätte, nahm ich zunächst eine Stellung in Erfurt an, um Berlin näher zu sein. Bei der ersten Gelegenheit fuhr ich nach Berlin rüber, um festzustellen, ob es tatsächlich so sündhaft sei, wie meine Mutter es mir geschildert hatte. Ich fand es natürlich herrlich schön und nahm wieder eine Stellung in einem Modesalon an (allerdings noch nicht als Direktrice!). Zwei Monate lang wagte ich nicht, meiner Mutter zu schreiben, daß ich in Berlin sei und schickte meine Briefe erst nach Erfurt! Da ich in meiner Stellung nicht sehr viel verdiente, gab ich sie auf und fing an, Pyjamas zu entwerfen und anzufertigen. Endlich hatte ich soviel Geld beisammen, um Unterricht bei Laban nehmen zu können. Dann erhielt ich ein Engagement bei Nelson, von dort aus wurde ich in ein Filmatelier mitgenommen, war begeistert, statierte, bekam eine kleine Rolle, und endlich kam die große Entdeckung durch Murnau.

Gretchen in „Faust"

Drei Rollen: „Jugendrausch"

„Die Frauengasse von Algier"

Aus dem Karl Grune-Film der Ufa „Am Rande der Welt"
Entwurf: Robert Neppach

Aus dem französischen „Napoleon"-Film, der im Herbst seine deutsche Uraufführung erleben wird. Regie: Abel Gance

Schmeichelkätzchen

Es gab einmal eine Frau, die weder hübsch noch klug noch sonstwie mit hervorstechenden Eigenschaften begabt war. Aber sie besaß ein Talent, das sie geschickt auszunutzen verstand: sie beherrschte nämlich die Kunst des Schmeichelns bis aufs kleinste i-Tüpfelchen und brachte es soweit, daß sie ihrer besten Freundin den Mann abspenstig machte und sich heute im Besitz einer Villa, eines Autos und einer Perlenkette von nicht unbeträchtlichem Wert befindet.

Der alte Satz, daß die Welt belogen sein will, trifft vor allen Dingen auf die Männerwelt zu. Es kommt nur auf die Art des Lügens an. Schmeicheln ist zwar vielfach eine Lüge, jedoch eine so liebenswürdige und unwiderstehliche, daß auch der festeste Eispanzer der Abwehr dagegen schweren Stand hat. Starkgeistige Frauen werden das so ungemein weibliche Hilfsmittel des Schmeichelns genau so verwerflich finden wie das Requisit der Tränen. Ihrer Anschauung nach sind Tränen und Schmeicheln Zeichen der Hilflosigkeit und Unterwürfigkeit, und Schmeichelkatzen sind keine Verstandes-, sondern Instinktwesen. Die gute Freundin jener Schmeichelkatze, von der schon gesprochen wurde, war eine ungemein starkgeistige Frau. (Die Freundschaft ging übrigens später aus naheliegenden Gründen in nicht mehr zu kittende Trümmer.) Die Dame hätte ihren Mann mit Leichtigkeit festhalten können, wenn sie statt mit Stolz und hochmütiger Empörung mit Schmeicheln und Tränen operiert hätte. Aber sie erklärte: „Ich bin eine gerade, wahrheitsliebende Natur und verzichte darauf, die kindischen Mätzchen der meisten Frauen zur Anwendung zu

Alter schützt vor Torheit nicht!
Lydia Potechina und Julius Falkenstein in „Gr fin Plättmamsell"

Oben: Zwei Schmeichelkatzen
Mady Christians und Doddy

bringen. Außerdem ist Schmeicheln ein Zeichen von Schuldbewußtsein, und ich bin mir keiner Schuld bewußt."

Sie hatte nur zum Teil recht. Die Frau, die schmeichelt, will allerdings stets etwas erreichen, was auf geradem und nüchternem Wege nicht zu erlangen ist. Sie muß nicht gerade das Bewußtsein einer Schuld in sich tragen. Und auch, wenn dies der Fall ist, so ist immer noch zu berücksichtigen, daß Schmeicheln auch ein Zeichen von Reue ist. Den reuigen Sünder hat Gott lieb. Das wissen wir.

Warum sollte die reuige Sünderin keine Liebe finden? — Eine Bitte um Verzeihung ist für die Frau viel einfacher, wenn diese Bitte durch Zärtlichkeiten und kätzchenhafte Sanftheit ihrer Gewichtigkeit beraubt wird. Der Mann fühlt sich stolz als Herrscher und Gott, wenn eine Frau demütig, kindlich und unterwürfig ihren Kopf an seine Schulter lehnt, und in diesem Hochgefühl wird er eine Bitte schwer abschlagen können.

Jede innigere Bitte ist eine Schmeichelei. Gegen Fordern kann der Mann kalt und unempfindlich sein, gegen freundliches Überreden, liebevolles Umwerben, gespieltes Flehen ist er machtlos. Wie kann er einem so anschmiegsamen, guten, schutzbedürftigen Wesen, wie es die Schmeichelkatze ist, mit Schroffheit und Ablehnung begegnen? Es bleibt ihm keine andere Möglichkeit, als Ja zu sagen. Vielleicht ärgert er sich später, daß er sich durch Schmeicheleien betören ließ, doch er sollte nie vergessen, daß das süße Spiel der Schmeichelkatze Lohn genug für ein Geschenk, ein Versprechen, eine Sinnesänderung ist. Es soll allerdings verschiedene Männer geben, die es brüsk ablehnen, für Schmeichelei empfänglich zu sein. Diese Männer irren sich selbst. Sie reagieren eben nur auf eine andere Art von Schmeichelei. Die gut ausgebildete Schmeichelkatze muß daher über eine größere Skala von Ausdrucksmöglichkeiten verfügen; was bei dem einen Mann durch gutes Zureden zu erreichen ist, gelingt bei dem anderen durch gespielte Bewunderung. Ist er nicht für Streicheln und Zärtlichkeit zu haben, so kommt die Frau vielleicht ans Ziel, wenn sie geschickt den Anschein zu erwecken weiß, als imponiere ihr gerade diese Unempfindlichkeit gegen die raffinierten kleinen Hilfsmittel der Schmeichelkatze. Sie wird auch mit dieser Methode den gewünschten Erfolg ernten.

Schmeicheln ist allerdings nicht stets mit egoistischen Motiven verbunden. Die liebende Frau wird dieses Mittel oft anwenden, um die schlechte Stimmung des Gatten oder Geliebten zu verscheuchen. Sie wird vielleicht sogar zur Heldin, die mit schwerem Herzen Komödie spielt und sich selbst verleugnet, um den Mann, dem dieses Herz gehört, aufzuheitern. Starkgeistige Frauen werden ein solches Mittel verächtlich von sich weisen, aber der stärkste Geist ist keinen Pfennig wert, wenn seine Besitzerin nicht ein zärtliches Herz besitzt, das sie gegebenenfalls auch zum Schmeicheln befähigt.

Schmeichelkatzen:
von oben nach unten: Maria Corda, Laura La Plante, Ida Wüst, Charlotte Ander

Der Film als Schrittmacher

Von Martha von Zobeltitz

Die Natur allein hat sich allen Erfindungen zum Trotz noch nicht aus ihrem gewohnten Tempo bringen lassen. Ihr Wachsen, Blühen und Reifen geschieht geruhig im Jahresturnus, aber die Landwirtschaft wie die Industrie sind schon vom Motor beflügelt worden. Der Eilzug hat die Wegentfernung mit seinen rollenden Rädern reduziert — vom Luftfahrzeug ganz zu schweigen —, und nun ist der Film gekommen und hat sich selbst unserem intimen Lebenstempo als Schrittmacher vorgelegt.

Wie mechanische Musikinstrumente ohne Rücksicht auf die Aufnahmegeschwindigkeit das ihnen einverleibte Stück im rasendsten Zeitmaß herunterorgeln können und dem Nichtmusikalischen Hast für Temperament vorgaukeln, also läßt auch der Film unabhängig von den langsamen Bewegungen der Aufnahme seine Geschehnisse wild rasen — und damit hat er Rekorde aufgestellt, die der lebende Mensch für leistensmöglich, ja für leistenswürdig hält.

Ich lasse den Zeitraffer ganz beiseite, der durch Ausschaltung unnötiger Zwischenbewegungen Lebensäußerungen stenographisch zusammenschiebt. Ich rede nur vom gewöhnlichen Wald- und Wiesenfilm. Es ist kein Zufall, daß das Auto zu den Grundbestandteilen filmischen Ausdrucksvermögens gehört. Es ist nicht nur Fortbewegungsmittel, sondern überhaupt der Ausdruck des Begriffes, daß irgend jemand Eile hat, genau so, wie an der Blume riechen „süßes Gedenken" oder an einem Schreibtisch sitzen „großer Kaufherr" bedeutet. Führt der Kaufherr eine Feder über einen Bogen, so heißt das „vielbeschäftigt". Reißt er — oder ein anderer — hastig den Hörer von der Telephongabel, so haben wir wieder die „Eile", die eines der Elemente jeden Films bildet. Und diese Eile überträgt sich auf den Zuschauer.

In einem Film sah ich eine Aufnahme des Wannseebahnhofs mit ausströmenden Menschen. Der Text besagt, daß alle diese Leutchen zu spät kommen. Sie sind in dem schon an und für sich raschen Schritt des an seine Berufsarbeit gehenden — pardon, rennenden Berliners aufgenommen, aber der Operateur tut ein übriges: die Beine quirlen nur so, das Bild gibt vortrefflich die Atemlosigkeit, die beabsichtigt war, wieder. Als ich am nächsten Tage aus dem Wannseebahnhof kam, suchte ich mein Tempo zu verdoppeln — ich hatte ja gesehen, daß es ging, nämlich auf dem Film. Hier können die Gedanken dicht beieinander wohnen, während sich hingegen im Raume die Menschen stoßen, wenn man Filmtempo anschlägt.

Ja, ich behaupte, seit man immer wieder den Bonvivant auf der Leinewand eine Gans in zehn Bissen vertilgen sieht, ist das Essen in den Mittagsrestaurants noch hastiger geworden. Wir sehen aber auch Bilder der Arbeit, die sich ebenfalls mit Windstärke 11 abwickelt. Vielleicht könnte man solche Aufnahmen als Schrittmacher in unsere Betriebe hängen, um die lebenden Vorarbeiter amerikanischen Stils zu ersetzen, die eine mörderische Pace anschlagen, an die sich der Neuling gewöhnen muß, ob er will oder nicht. Wenn Paulig eine Kundin bedient, Buster Keaton eine Sache erledigt oder einer der sirupsüßen Stars sich aus einem Bettlerkind in eine elegante Gräfin verwandelt, dann fliegen alle Gegenstände nur so aus und an. Unwillkürlich überträgt der Zuschauer seine Ansprüche nach Kinoschluß auf die reale Welt. Der Chauffeur, der Kellner, die Stenotypistin sollen sich „ein Beispiel nehmen". Die Welt dreht sich schneller, so scheint's, mit dem Film als Schrittmacher.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

— Deutschlands größtes Heilbad —

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C.

Heilt Gicht und Rheuma,

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden. Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane. Einreise unbehindert mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsbüro und die Reisebüros.

Was ist los?

Der Napoleon-Film in Deutschland. Uraufführung im Herbst im Ufa-Pavillon. Der große Abel Gance-Film „Napoleon", dessen Uraufführung vor einiger Zeit in der Pariser Großen Oper ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges bedeutete, erscheint bekanntlich für Deutschland im Ufa-Leih. Das gesamte von Abel Gance aufgenommene Negativmaterial, das etwa 14000 Meter beträgt, ist nunmehr in Berlin eingetroffen und wird einer sorgfältigen Bearbeitung unterzogen. Da diese Bearbeitung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, ist der Termin für die deutsche Uraufführung, die im Ufa-Pavillon stattfinden wird, hinausgeschoben worden. Die Ufa hofft und glaubt, mit dem Großfilm „Napoleon" im Herbst dem deutschen Publikum ein Standard-Werk zu bieten, das stärkste Anteilnahme finden wird. Auch die neue aufsehenerregende Erfindung von Abel Gance, Teile des Films durch eine Vorführung auf dreifacher Leinwand besonders wirksam zu machen, wird in technisch vervollkommneter Weise zur Anwendung gelangen und ihre starke Wirkung nicht verfehlen.

Eine neue Darstellerin. Edith Jehanne, die Darstellerin der Titelrolle in dem Film „Die Liebe der Jeanne Ney" ist bei uns noch nicht bekannt, da die französischen Filme, in denen sie mitwirkte, — meist Komödien von Tristan Bernard — hier noch nicht gelaufen sind. Im Oktober wird man in Berlin einen großen Film mit ihr sehen, „Der Schachspieler", dessen Regisseur Raymond Bernard ist. Edith Jehanne stammt aus dem Lande George Sands und schwärmt für Romantik. Dieser unmoderne Zug macht es verständlich, daß Edith Jehanne sehr vorteilhafte Filmverträge für Amerika und Schweden mit der Begründung ablehnte, daß sie ihre Heimat nicht solange verlassen könnte. Es ist das Verdienst G. W. Pabsts, dieses ausgezeichnete junge Talent Frankreichs für seinen neuen Film und damit für Deutschland gewonnen zu haben.

Die Ufa und F. W. Murnau. Zwischen der Ufa und F. W. Murnau ist freundschaftlich vereinbart worden, den vorbereiteten deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsfilm nach dem Roman von Perutz „Von neun bis neun" in dieser Produktionsperiode nicht herzustellen. Murnau hat den Wunsch geäußert, sich seinen neuen großen Aufgaben bei der Fox-Film-Gesellschaft in Amerika baldmöglichst zu widmen und will sich bis dahin in seiner deutschen Heimat erholen. Die Ufa hat diesem Wunsche entgegenkommend Rechnung getragen. Es ist beiderseits in Aussicht genommen, den beabsichtigten Produktionsplan später zu verwirklichen.

Paule läuft Ski. Paul Graetz spielt eine Hauptrolle in dem neuen Sportfilm der Ufa von Dr Arnold Fanck „Der große Sprung". Wer Paul Graetz kennt — und wer kennt ihn nicht? — dem erscheint dies im ersten Augenblick vielleicht verblüffend. Ihm selbst kam es auch so vor, als Dr. Fanck ihn fragte, ob er Skilaufen könne. Ehe er antwortete, schwankte er — sollte er lügen? Skilaufen war bestimmt noch schwerer als Reiten. Verstellen gibt's da nicht, also er antwortete: „Nee!" Dies war sein Glück, denn sonst wäre er nicht engagiert worden. Jetzt ist Paule, braun gebrannt wie ein Indianer, aus Stuben am Arlberg zurückgekehrt, wo er 8 Wochen das Skilaufen erlernt hat, zur Freude seines Regisseurs und seiner Genossen Luis Trenker, Hanns Schneeberger und Leni Riefenstahl — und sicher auch zur Freude des Publikums, das später diesen Film sehen wird. Er versichert, noch nie in seinem Leben so viel „linke Füße" gehabt zu haben wie bei diesen Skiübungen. Im übrigen berlinern sämtliche braven Tiroler in Stuben und Umgegend seitdem Paule da war und der schöne Ausspruch: „Wat heißt hier Schneewüste? Bei mir Potsdamer Platz!" ist Allgemeingut der Stubener geworden.

Acht Maler und ein Modell. Die Ufa-Wochenschau hat nach einer Idee von Alwin Steinitz einen interessanten Film hergestellt, in dem gezeigt wird, wie die Filmschauspielerin Camilla von Hollay von acht der namhaftesten Maler und Zeichner porträtiert wird und wie verschiedenartig die einzelnen Künstler das Modell sehen und im Bilde wiedergeben. Für die Aufnahmen hatten sich die Herren Professor Max Liebermann, Professor Hans Meid, Professor Willy Jaeckel, Professor Max Pechstein, Professor Max Oppenheimer, Walter Trier, Paul Simmel und Professor Heinrich Zille zur Verfügung gestellt.

Raum ist unter dem größten Hute für ein zärtlich' liebend Paar!

Ruth Weyher und Willy Fritsch in dem neuen Ufa-Film „Liebesjagd". Regie: Biebrach

Hahahahahahaha

Sie schaut danach aus

Ein Herr ließ bei einem Schneider einen Anzug anfertigen, der erst in einem halben Jahre fertig wurde. Zornig sagte er:

„Ich frage Sie nur das eine: Gott hat die Welt in sieben Tagen geschaffen und Sie brauchen zu einem Anzug ein halbes Jahr?!"

„Die Welt sieht aber auch danach aus!"

Auf der Polizei

„Wie kommen Sie hierher?"

„Zwei Schupo haben mich gebracht."

„Betrunken?

„Ja, beide."

„Jetzt können Sie wählen, 50 Mark Geldstrafe oder 14 Tage Arrest."

„Da nehme ich lieber das Geld."

Im Restaurant

Erster Gast: „Bringen Sie mir einmal Gänseklein!"

Zweiter Gast: „Mir auch einmal, aber frisch!"

Der Ober am Telephon: „Zweimal Gänseklein, davon einmal frisch!"

Entschuldigung

Mutter: „Rosa, was seh' ich? Du läßt dich von einem fremden Mann küssen?"

Tochter: „Ach Mama, ich habe geglaubt, du kennst ihn."

Karikaturen-Kabinett
XIX.

Ossi Oswalda
gezeichnet von Rewald

Verschnappt

„Herr Chef, im Laden ist ein Mann, der Sie einen Betrüger nennt!"

„Wie kann er sich das erlauben? Hat er denn schon einmal etwas bei mir gekauft?"

Raten Sie mal . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — arm — band — be — bel — chry — da — dan — di — ei — er — fer — gen — gra — han — in — is — ka — lan — land — li — ma — na — ne — ne — ner — no — no — pa — pras — rat — sam — si — so — te — te — te — tiz

sind 14 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, den Anfang eines Frühlingsliedes ergeben.

Die Worte bezeichnen:

1. Italienischen Dichter, 2. Stadt in Persien, 3. Insel, 4. Musikzeichen. 5. Bewohner Amerikas, 6. Naturerscheinung, 7. Geschütz. 8. Universitätsstadt, 9. Aufzeichnung, 10. Fluß in Afrika, 11. Halbedelstein 12. Schriftsteller. 13. Schmuckstück, 14. Stadt in Spanien.

AUFLÖSUNG AUS HEFT Nr. 21

Silbenrätsel

1. Diarium, 2. Infektion 3. Ecuador, 4. Farin, 5. Riekchen 6. Ariadne, 7. Ungarn, 8. Erle, 9. Neapel, 10. Gunnar, 11. Aloe, 12. Severing, 13. Siele.

Die Frauengasse von Algier. Ufa.

HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSE-ABTEILUNG DER UFA, BERLIN W 9
SCHRIFTLEITUNG: STEFAN LORANT, BERLIN

Druck und Verlag: „BUKWA", G. m. b. H., Berlin SW 11, Möckernstr. 144
Inseraten-Annahme: Karo Reklame G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 19
Verantwortlich für die Inserate: Karl Bayer, Berlin-Bernau

Musik am Wochenende . . .

Das Wochenende verbringt man meist nicht allein. Und wo mehrere Menschen zusammen sind, stellt sich unweigerlich das Bedürfnis nach Musik ein — ein Bedürfnis, das durch Selbstmusizieren die Beteiligten selten und die Zuhörer schon gar nicht befriedigt.

Odeon, Parlophon (Beka), Columbia!

Diese Weltmarken bieten Ihnen kleine Reiseapparate, die ganz leicht, äußerst widerstandsfähig und in der Tonwiedergabe so laut und naturgetreu sind, daß Sie diese Apparate auch gut zu Hause verwenden können. Die Schallplatten dieser Marken geben infolge des neuen elektrischen Aufnahmeverfahrens die Aufnahmen mit großer Natürlichkeit ohne Nebengeräusch wieder. Im Lindström-Repertoir finden Sie gerade für das Wochenende eine große Auswahl vollendeter Platten, die Ihnen im Freien die angenehmste Unterhaltung bieten. Die führenden Tanzkapellen Europas und Amerikas sind mit den schönsten und letzten Tänzen und Schlagern vertreten.

Im Boot, am Strand oder im Wald – überall löst ein Lindström-Reiseapparat am Wochenende durch seine vollendete Wiedergabe helle Freude aus.

Lindström-Platten — ohne Nebengeräusch!

Kostenlose Vorführung und illustrierte Verzeichnisse durch jede Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

CARL LINDSTRÖM A.-G.

BERLIN SO 33

BUREAU
FÜR
ZEITUNGSAUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG
BERLIN W.10
LÜTZOWUFER 5 TEL. LÜTZOW 4807

LIEFERUNG
VON ALLEN
NACHRICHTEN, ABBILDUNGEN,
INSERATEN
DES
IN- UND AUSLANDES
IM ABONNEMENT ZU MÄSSIGEN PREISEN

TYPOGRAPHISCHE
GESELLSCHAFT M. B. H.

BUKWA

MÖCKERNSTRASSE 144
BERLIN SW 11

FERNSPRECHER
HASENHEIDE 1701-02

DRUCKSACHEN
IN ALLEN
SPRACHEN
INSBESONDERE
RUSSISCH UND POLNISCH

Aus der Arbeit enger Haft
Ruft der Jazzband holdes Klingen.
Die „Mercedes" hat's geschafft,
Und nungeht's ans Tanzbeinschwingen!

*

Eine Freude

für jeden Schreibenden

ist die

neue Mercedes

Modell 5

*

Auch Sie können sich diese
Freude leicht verschaffen:

Fordern Sie Druckschrift
3558 über unser zeitgemäßes
Kreditsystem und unver-
bindliche Vorführung von
unserer Generalvertretung

Ferd. Schrey G. m. b. H.
Berlin SW19
Beuthstraße 2-3 / Merkur 2413-15

MERCEDES
Büromaschinen-Werke
Zella-Mehlis i. Thür.

Mensendiecken oder Punkt-Roller

Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht bespruchen kann. Mens sana in copore sano.

Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12,50 oder M. 17,50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 3 D. R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Fabrik orthopäd. Apparate L. M. BAGINSKI, Berlin-Pankow 292, Hiddenseestraße 10. Postscheckkonto Berlin 11983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707. Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech, A.-G., Berlin.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen

Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die welche gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind die **„Eta-Tragol-Bonbons"** ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10—30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 % vermehren — Nervenkraft und Blut. Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der

„Eta", Chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 137, Borkumstr. 2

EMIL LUDWIG

GOETHE

GESCHICHTE EINES MENSCHEN

23 28 Tausend / 2 Bände / Mit 21 Goethebildnissen / Leinenbände RM 28,—

Hermann Bahr urteilt über das Werk:

Goethes Persönlichkeit in ganzer Höhe, Fülle und Tiefe ist niemals mit soviel Kraft und Geist geschildert worden.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ERNST ROWOHLT VERLAG / BERLIN W 35

[illegible] 2/45 2.40